MASTER NEGATIVE NO. 92-80599-23

AUTHOR:

SJOGREN, HAKAN

TITLE:

ZUM GEBRAUCH DES FUTURUMS...

PLACE:

UPPSALA

DATE:

[1906]

Master Negative #

92-80599-23

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

```
BKS/PROD  Books       FUL/BIB   NYCG92-B32075          Acquisitions      NYCG-PT
FIN PN SJOGREN AND TW FUTURUMS - Cluster 1 of 1 - Record added today
+
   ID:NYCG92-B32075            RTYP:a    ST:p    FRN:    MS:    EL:u     AD:05-07-92
   CC:9665   BLT:am      DCF:      CSC:d    MOD:     SNR:        ATC:     UD:05-07-92
   CP:sw      L:ger      INT:      GPC:     BIO:     FIC:0       CON:
   PC:s       PD:1906/             REP:     CPI:0    FSI:0       ILC:        II:0
   MMD:       OR:    POL:      DM:      RR:          COL:        EML:        GEN:   BSE:
   040       NNC=‡cNNC
   100 1     Sj_ogren, Hakan,=‡d1870-1934.
   245 00    Zum Gebrauch des Futurums im Altlateinischen=‡h[microform].
   260       Uppsala,=‡bAkademiska Bokhandeln=‡c[1906]
   300       vii, 241 p.=‡c24 cm.
   490 0     Skrifter utg. af K. Humanistiska vetenskaps-samfundet i Uppsala,=‡vIX,
       5
   650  0    Latin language=‡xTense.
   LDG       RLIN
   QD        05-07-92
```

Restrictions on Use:

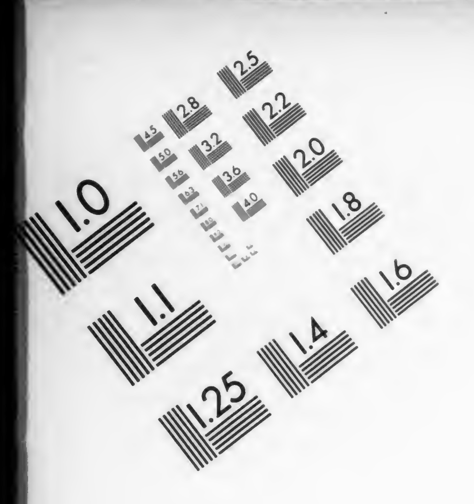
TECHNICAL MICROFORM DATA

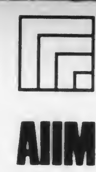
FILM SIZE: 35mm   REDUCTION RATIO: 11x

IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB

DATE FILMED: 6-9-92   INITIALS M.D.C.

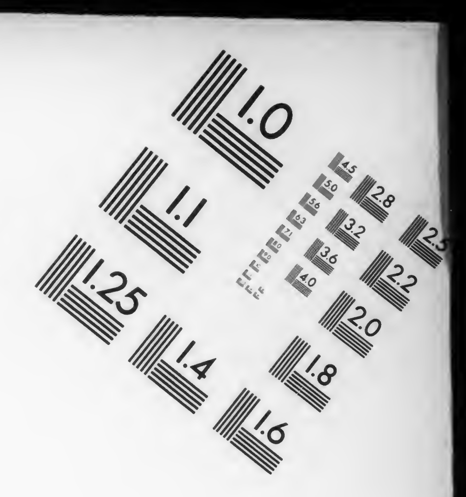
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT



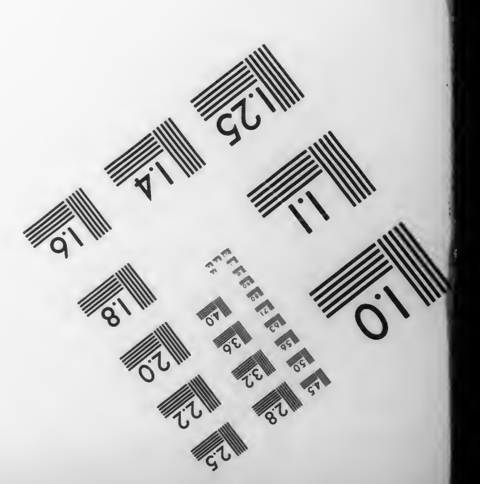


AIIM

Association for Information and Image Management
1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202







Skrifter utgifna af K. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet i Uppsala. IX. 5

ZUM GEBRAUCH DES FUTURUMS

IM ALTLATEINISCHEN

VON

H. SJÖGREN

UPPSALA
AKADEMISKA BOKHANDELN
(C. J. LUNDSTRÖM)

LEIPZIG
OTTO HARRASSOWITZ

Af Kungl. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet i Uppsala utgifna skrifter.

I kommission hos Akademiska Bokhandeln (C. J. Lundström) i *Uppsala* och Otto Harrassowitz i *Leipzig*.

Band I:

Erdmann, A., Über die Heimat und den Namen der Angeln.
Piehl, K., Om betydelsen af termen kanon och lämpligheten af dess användning inom den egyptiska konstens historia.
Erdmann, A., Die Grundbedeutung und Etymologie der Wörter Kleid und Filz im Germanischen, nebst einem Exkurse.
Burman, E. O., Die Transscendentalphilosophie Fichte's und Schelling's dargestellt und erläutert.
Nordwall, J. E., Om svenska riksrådets utveckling mot centralisation under Gustaf II Adolf.

Band II:

Gödel, V., Katalog öfver Upsala Universitets Biblioteks fornisländska och fornnorska handskrifter.
Nylander, K. U., Inledning till Psaltaren.
Almkvist, H., Mechilta Bo Pesachtraktaten med textkritiska noter, parallelställen ur Talmud och Midrasch, samt inledning och glossar.
Danielsson, O. A., De voce ΑΙΖΗΟΣ quaestio etymologica.
Persson, P., Nyare undersökningar på den Plautinska prosodiens område.

Band III:

Stave, E., Om källorna till 1526 års öfversättning af Nya Testamentet.
Almkvist, H., Ein türkisches Dragoman-Diplom aus dem vorigen Jahrhundert, in Faksimile herausgegeben und übersetzt.
Burman, E. O., Om Schleiermachers kritik af Kants och Fichtes sedeläror.
Persson, P., De origine ac vi primigenia gerundii et gerundivi latini.
Wadstein, E., Der umlaut von **a** bei nicht synkopiertem **u** im altnorwegischen.
Lundström, V., Ein Columella-Excerptor aus dem 15. Jahrhundert.

Band IV:

Kjellén, R., Riksrättsinstitutets utbildning i Sveriges historia.
Stave, E., Om källorna till 1541 års öfversättning af Nya Testamentet.
Wahlund, C., Die altfranzösische Prosaübersetzung von Brendans Meerfahrt, nach der Pariser Hdschr. Nat.-Bibl. fr. 1553 von neuem mit Einleitung, lat. und altfrz. Parallel-Texten, Anmerkungen und Glossar herausgegeben.

Band V:

Sahlin, C. Y., Om den etiska seden.
Almkvist, H., Ein samaritanischer Brief an König Oscar, in Faksimile herausgegeben und übersetzt. Mit einer Schrifttafel von J. Euting.
Noreen, A., Svenska etymologier.

Skrifter utgifna af K. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet i Uppsala. IX.5.

ZUM GEBRAUCH DES FUTURUMS

IM ALTLATEINISCHEN

VON

H. SJÖGREN

UPPSALA
AKADEMISKA BOKHANDELN
(C. J. LUNDSTRÖM)

LEIPZIG
OTTO HARRASSOWITZ

UPPSALA 1906
ALMQVIST & WIKSELLS BOKTRYCKERI-A.-B.

Vorwort.

Überblickt man die Litteraturangaben in der von G. Landgraf herausgegebenen Historischen Grammatik der lateinischen Sprache, deren Abschnitt über die Tempora und Modi ein hervorragender Forscher auf diesem Gebiete, Gymnasialdirektor Dr. H. Blase, bearbeitet hat, so findet man, dass es an Arbeiten über das altlateinische Futurum keineswegs fehlt. Die ausführlichste Behandlung hierhergehöriger Fragen findet man bei H. Neumann, De futuri in prisc. latinorum uulgari uel cottidiano sermone ui et usu, Breslau 1888, eine recht fleissige, aber vielfach unklare und den heutigen Anforderungen keineswegs entsprechende Arbeit. Die Untersuchungen von J. Schneider, De temporum apud priscos scriptores lat. usu quaestiones, Glatz 1888 und E. Rodenbusch, De temporum usu Plautino, Strassburg 1888, erstrecken sich, wie die Titel besagen, auch über andere Tempora und lassen, da das Material unvollständig gesammelt und keineswegs methodisch verarbeitet ist, sehr häufig die wünschenswerte Gründlichkeit vermissen. Das Fut. II ist früher von Meifart und Thomas behandelt worden; auch in den letzten Jahren hat man diesem Futurum seine Aufmerksamkeit zugewendet, vgl. die Litteraturangaben in der genannten Grammatik (hier zitiert: Blase, Gramm.) S. 176, auf die ich hier ein für alle Mal verweise. Hinzuzufügen ist die kürzlich erschienene Untersuchung von N. van Wijk, Die altitalischen Futura, I. F. XVII: 465 ff. Den älteren Abhandlungen fehlte die sichere Grundlage einer vollständigen Kollation der plautinischen Handschriften und der darauf beruhenden kritischen Ausgaben, daher auch bei Blase verschiedene Fehler mit untergelaufen sind; die neueren

Untersuchungen sind mehr spezieller Natur. Ich hoffe daher, dass nach alle dem, was hierüber gesagt und nicht gesagt worden ist, eine zusammenfassende und zugleich möglichst kritische Behandlung der futurischen Ausdrücke im Altlateinischen, besonders bei Plautus und Terenz, keineswegs überflüssig sein wird.

Innerhalb der verschiedenen Abschnitte, wobei ich mich im allgemeinen an die Anordnung in Blases Grammatik gehalten, habe ich mich besonders bemüht festzustellen, inwiefern die Sprache feste Typen ausgebildet hat. Bei der grossen Festigkeit besonders der plautinischen Sprache liegt einerseits die Versuchung nahe, den Gebrauch zu eng zu fassen, andererseits lässt sich aber nicht selten direkt nachweisen, dass man mit gänzlicher Verkennung des Sprachgebrauches Freiheiten angenommen hat, die nicht vorhanden sind. Ich erlaube mir in diesem Zusammenhang einige Bemerkungen prinzipieller Natur. Es ist im folgenden ein Unterschied gemacht worden zwischen ausnahmslosen Gesetzen einerseits und Regeln oder Observanzen, die gelegentlich Abweichungen gestatten, andererseits; nicht selten steht es der Sprache vollkommen frei, verschiedene Konstruktionen zu gebrauchen. Im letzteren Fall ist der Einfluss des Metrums weitreichend; auch sonst ist dieser Einfluss, der freilich übertrieben worden ist, von Bedeutung und zwar besonders am Versende, wo gewisse Wortformen, die im Schwinden oder Entstehen begriffen sind, durch den Versschluss gestützt werden. Schliesslich sei noch auf die öfters übersehene Tatsache hingewiesen, dass verschiedene, aber bedeutungsverwandte Verba nicht selten ganz verschiedene Konstruktionen aufweisen, daher man nicht ohne weiteres aus dem Gebrauch eines gewissen Verbums, geschweige denn aus ähnlichen Erscheinungen einer modernen Sprache, auf analoge Ausdrucksweisen bei anderen bedeutungsverwandten Verba schliessen darf.

Zum Schluss habe ich noch der angenehmen Pflicht zu genügen, meinen hochverehrten Lehrern für ihre freundliche Unterstützung dieser Arbeit ergebenst zu danken. Herr Prof. Dr. P. Persson, Uppsala, dem ich für die Richtung meiner Studien überhaupt und im besonderen für die sachkundige Einführung ins Altlateinische ausserordentlich verpflichtet bin, hat auch diese Arbeit mit dem regsten Interesse begleitet und vielfach gefördert.

Herrn Prof. Dr. Friedrich Leo, Göttingen, verdanke ich die direkte Anregung zu dieser Untersuchung, die er durch wertvollen Rat und mannigfache Hülfe freundlichst unterstützt hat. Herr Prof. Dr. Jacob Wackernagel, Göttingen, gab mir gütigst Gelegenheit zu sehr belehrender Diskussion einzelner Fragen. Allen diesen Gelehrten fühle ich mich für diese wertvolle Förderung meiner Arbeit aufs tiefste verpflichtet.

Uppsala, im Januar 1906.

Der Verfasser.

Inhalt.

Seite

Einleitung: Das Futurum im Altitalischen 1
Erstes Kapitel: Das Präsens in futurischer Verwendung . . . 5
Allgemeines . . . . ,,
I. Präsens statt Fut. im Hauptsatz 6
1. Positive Sätze: . . . . ,,
A. Verba mouendi . . . . ,,
B. Rhetorisches Präsens bzw. Perfektum . . . 24
C. Sonstige Verwendung des fut. Präsens . . . 31
2. Negative Sätze 36
3. Fragesätze 39
II. Präsens statt Fut. im Nebensatz . . . . ,,
1. Hypothetische Sätze . . . . ,,
2. Temporalsätze 48
3. Relativsätze 52
III. Präs. und Fut. Inf. 56
IV. Über den Wechsel zwischen fut. Präsens und Futurum 65
Zusammenfassung 71
Zweites Kapitel: Der Konj. des Präsens und das Fut. I . . 72
Allgemeines . . . . ,,
I. Der hortativ-volitive Konj. der 1. Person 74
II. Deliberative Fragen und Verwandtes 81
III. Futurum potentiale 109
IV. Konj. Präs. in fut. Verwendung 122
Zusammenfassung 130
Drittes Kapitel: Das zweite Futurum 133
Allgemeines . . . . ,,
I. Fut. II im Hauptsatz 135
1. Das sigmatische Futurum (faxo) . . . . ,,
2. Das rhotazierte Futurum 142
A. Fut. II hat einfache Futurbedeutung 143
B. Wirkliches Fut. exactum 164
C. Sog. verschobenes Futurum 173
II. Fut. II im Nebensatz 185
Hypothetische Sätze 186
Temporalsätze 192

Seite

Zusammenfassung 193
Viertes Kapitel: Das periphrastische Futurum auf *-urus sum* . 196
Allgemeines . . . . ,,
I. Das periphrastische Futurum im Hauptsatz 197
1. Fragesätze . . . . ,,
2. Behauptungssätze 204
II. Das periphrastische Futurum im Nebensatz 207
Anm. Das Part. Fut. Act. im Altlateinischen . . . 225
Zusammenfassung 227
Anhang:
1. Über einige Verwechslungen der Präsens- und Futurformen in den Handschriften 229
2. Über einige Assimilationserscheinungen 230
3. Zum Subjektswechsel bei Plautus und Terenz . . . 234
4. Die Konstruktionen bei *melius* und *melius est* . . . 236
5. Ergänzung eines Futurums aus einem Imperativ oder umgekehrt 239
Verzeichnis kritisch besprochener Stellen 243

Einleitung.

Das Futurum im Altitalischen.

Das Uritalische besass eine alte Futurbildung, die sowohl ins Lateinische als ins Oskisch-Umbrische überging, um dann in den verwandten Sprachzweigen eine verschiedene Behandlung zu erfahren. Es ist dies die auch im Griechischen auftretende *s*-Bildung, lat. *deixo (deicsō)*, gr. δείξω, *faxo (facso)*, *capso*, osk.-umbr. *fust* (aus * *fu-se-ti*) 'erit', osk. *deiuast* (aus * *deiuā-se-ti*) u. dgl. Als Glieder des ursprachlichen Formensystems betrachtet sind diese Futura auf *-so* ursprünglich Konjunktive des *s*-Aorists, wurden aber jedenfalls in uritalischer Zeit nicht mehr als solche, sondern als besonderes Tempus empfunden. Dieser Bildungsweise wohnte von Haus aus die dem Aoriststamm überhaupt zukommende Aktionsart inne, deren wesentliches Merkmal 'die Punktualisierung (Perfektivierung) der Handlung, die Abwesenheit der Vorstellung ihres Verlaufs' war, Brugmann, K. Vgl. Gramm. S. 562. Dieses Futurum gelangte im Osk.-Umbr. zur Alleinherrschaft, wurde dagegen im Lateinischen allmählich durch andere Bildungsweisen verdrängt.

Von den übrigen Futurbildungen des Lateinischen ist das Futurum II, auch Fut. exactum genannt *(fecero, dixero, uidero)*, der eben besprochenen Bildungsweise nahe verwandt und hat deren Funktionen zum grossen Teil übernommen. Gewöhnlich erblickt man auch in diesem Futurum einen Konjunktiv eines sigmatischen Aorists (Brugmann, Delbrück) und zwar eines sog. *-is*-Aorists, indem ein *uīderō* aus älterem * *u̯eid-is-ō* (vgl. *uid-is-ti(s)* u. s. w.) entstanden sein soll. Wenn auch von Haus aus nur

das *-is-* Tempuszeichen war (vgl. Bildungen wie *adiūverit* Rud. 305 u. ähnl. gegenüber dem Perf. *iūvi*), so hat sich mit Beginn der Litteratur der Anschluss dieser Bildung auf *-er-* an den Perfektstamm vollzogen; das Fut. II stellt sich mithin als ein an den Perfektstamm angegliederter Konjunktiv eines sigmatischen Aorists dar. Vielleicht hat bei der Herausbildung dieses Futurums auch das zur Wz. *es-* gehörige Futurum *ero* (urspr. ein Konj., vgl. gr. ὦ) einen Einfluss geübt (s. van Wijk a. a. O. S. 476). Die Bedeutung aber war ursprünglich die eines einfachen Futurums mit aoristischer Aktionsart; erst in zweiter Reihe entwickelte sich die Bedeutung eines wirklichen Fut. exact., der Nebensinn der Vergangenheit in der Zukunft. Vgl. näheres darüber Kap. III, Einleitung, wo auch von Formen wie *amasso*, *impetrassere* u. dgl. die Rede sein wird.

Das gewöhnliche lat. Futurum I ist teils eine schwache oder periphrastische Bildung: *ama-bo* (*-bis*, *-bit*), *uide-bo*, teils ein alter Konjunktiv: *legam* (*-es -et*), *audiam*. Zusammengesetzte Bildungen, die im Verbalsystem mit den ursprünglichen einfachen Formen formal und semantisch auf gleiche Linie gekommen sind, giebt es bekanntlich in verschiedenen Sprachen. Die lateinischen Futura auf *-bo* sind derartige Zusammensetzungen, deren zweiter Teil eine Form von der Wz. *bheu̯-* 'werden' ist; ein *uidebo* geht mithin auf ursprüngliches * *uidē-bhu̯ō* (*-bhu̯e-si*, *bhu̯e-ti*) zurück und entspricht insofern genau dem deutschen Fut. 'ich werde sehen'. Diesem Futurum, das auch im Faliskischen belegt ist, entspricht die Imperfektbildung auf *-bam* aus * *-bhu̯ā-m*, die allen Konjugationen gemeinsam ist, vgl. noch osc. *fufans* 'erant'.

Bei Verben der 3. und 4. Konjugation dienen Konjunktive als Futura, und zwar in der 1. Sing. der *ā*-Konjunktiv (*legam*, *audiam*), während für die anderen Personen die Formen des *ē*-Konjunktivs (*legēs*, *-et* u. s. w.) gebraucht wurden. Diese Verteilung ist das Resultat einer Entwicklung, die mit Beginn der litterarischen Überlieferung noch nicht abgeschlossen war. Im archaischen Latein gibt es noch zahlreiche Futura auf *-ibo* (*audibo* u. s. w.), daneben auch einige *-b*-Formen der 3. Konj. wie *dicēbo*. Was besonders die Formen auf *-ibo* und *-iam* bei Plautus und Terenz anbetrifft, so sind für die Wahl zwischen *scibo* und *sciam* u. s. w. häufig metrische Gründe ausschlaggebend

gewesen.[1] In diesem Streit wurde nun das *-bo* Futurum, das vielleicht ursprünglich, wenn auch nicht in litterarischer Zeit, auch im Oskisch-Umbrischen gebräuchlich war,[2] mithin als gemeinitalisches Sprachgut aufzufassen ist, durch bedeutungsverwandte Konjunktivbildungen verdrängt. Es fragt sich, ob schon im Altlateinischen derartige Konjunktive als Futura auf gewisse Verba beschränkt waren, oder ob ein jeder beliebiger Konjunktiv der 3. und 4. Konj. als Futurum dienen konnte. Eine Untersuchung des vorhandenen Materials auf diesen Gesichtspunkt hin hat ergeben, dass keine Beschränkung vorliegt, dass vielmehr die alten Konjunktive den schwachen Futurbildungen auf *-bo* als vollkommen gleichwertige Futura zur Seite standen. Die Aktionsart der eben besprochenen, zum Präsensstamm gehörigen Futura war eine nicht-punktuelle, durative.

Bei all diesem Reichtum an Futura fehlte es mithin der ausgebildeten lateinischen Sprache an einer echten und überall verwendbaren Futurform, denn das sigmatische Futurum wurde schon früh aufgegeben, das Fut. II wurde im klassischen Latein selten als absolutes Tempus verwendet und im wesentlichen auf Nebensätze beschränkt, als Fut. I dienten aber alte Konjunktive oder periphrastische Bildungen. Wie in manchen anderen Sprachen hatte aber auch im Lateinischen bisweilen das Präsens einen aus dem Zusammenhang der Rede oder der Situation sich ergebenden futurischen Charakter, der bei Verben gewisser Bedeutung besonders ausgeprägt war. Ferner verfügte die Sprache über Umschreibungen, besonders die sog. Coniugatio periphrastica auf *-urus sum*, eine interessante Erscheinung, deren Herkunft noch unaufgeklärt ist; auch Formen des *uelle* mit Infinitiv und des *ire* mit Supinum verbunden dienten bisweilen ähnlichen Zwecken.

Das Futurum bezeichnet, ganz allgemein genommen, eine zukünftige Handlung (Zustand). Allein, dieses Tempus hat nicht immer rein temporale Funktion: im Gegensatz zu den verhältnismässig objektiven Ausdrücken der Vergangenheit und Gegenwart ist den Ausdrücken über das Zukünftige nicht selten ein modales

[1] Vgl. Hauler in der Einl. zu Phormio, S. 63, 2.

[2] S. von Planta, Gramm. der osk.-umbr. Dialekte II S. 285.

Element (wollen, sollen u. s. w.) beigemischt. Die Satzform (Behauptung, Frage), die positive oder negative Natur des Satzes, Verschiedenheit der Personen u. s. w. kommen dabei in Betracht; auch ist der Gebrauch im Selbstgespräch nicht selten von dem im Dialog verschieden. Es ist kaum Zufall, dass Formen der 1. Sing. wie *legam. audiam* sowohl futurische als konjunktivische Funktion hatten.[1] Nehmen wir ein Futurum wie *faciam* (im pos. Satz), so drückt dies eine Absicht, ein Wollen u. s. w. aus; als Frage: *faciam?* bekommt es aber gewöhnlich den Nebensinn des Sollens. Dagegen bezeichnet die 2. Sing. *facies* nicht selten ein Wollen des Sprechers mit Bezug auf den Angeredeten (Gebot); andererseits bezieht sich dasselbe Futurum als Frage *facies?* sehr häufig auf die Absicht oder den Willen des Anderen. Ähnlich *faciet*, das fernerhin nicht selten bezeichnet, was sich erwarten lässt, daher das Futurum auch als gnomisches Tempus verwendet wird. So bezeichnet das Futurum überhaupt, was nach jemandes Absicht, Wollen, Erwartung, Befürchtung u. s. w. in näherer oder entfernterer Zukunft liegt.

Ich gehe nunmehr zur eigentlichen Aufgabe über und bespreche zunächst das futurische Präsens.

[1] Vgl. das Englische. S. noch Morris. Am. Journ. of Phil. XVIII: 278 Fussn.

Erstes Kapitel.

Das Präsens in futurischer Verwendung.

Allgemeines.

Es hat gegeben und giebt noch in gewissen Sprachen sog. punktuelle Verba, deren Ind. Präs. Futurbedeutung hat, s. Delbrück, Vgl. Synt. II: 121, Brugmann, K. Vgl. Gramm. S. 560 f. Im Lateinischen ist aber die punktuelle Aktion des Präsens bis auf ganz spärliche Reste[1] verschwunden; daher 'ergiebt sich immer der futurische Charakter aus dem Zusammenhang der Rede oder der Situation', Blase a. a. O. S. 108. Es ist nun unsere Aufgabe, zu untersuchen, ob das lateinische Präsens, wenn der Zusammenhang klar ist, ohne weiteres ein Futurum vertreten kann, oder ob dies nur unter gewissen Bedingungen vorkommt. Überblickt man die Belege des futurischen Präsens im Hauptsatz, die Blase a. a. O. zusammengestellt hat, so lässt sich daraus nicht erschliessen, ob es für diese Verwendung Gesetze oder Observanzen giebt oder ob neben den angeführten Präsentia auch entsprechende Futura möglich oder ebenso häufig sind. Auch bei Schneider und Rodenbusch, die übrigens manches fälschlich hierhergezogen haben,[2] vermisst man bestimmte Angaben darüber. Es soll im folgenden der Versuch gemacht werden, die wichtigsten hierher gehörigen Erscheinungen festzustellen und zwar unter steter Berücksichtigung entsprechender Futurformen.

[1] Nach Brugmann a. a. O. das 'Aoristpräsens' *-bō* in *amabo*, alat. *escit* 'erit'.

[2] Schneider a. a. O. S. 9 f. schreibt Präsentia wie Pseud. 455 Erum saluto primum, ut aequomst, postea Si quid superfit, uicinos impertio, Trin. 679 datur ignis, tametsi ab inimico petas, Eun. 1066 Sic ago u. a. futurischen Sinn zu, obwohl reine Präsensbedeutung vorliegt. Rodenbusch stellt nicht selten ganz Verschiedenartiges zusammen, z. B. Fragen wie Curc. 132 Iamne ego dico? und Pseud. 379 Iamne abis? und giebt bisweilen höchst fragliche Erklärungen; so bemerkt er S. 45 zu Poen. 427 propera atque abi :: Fugio folgendes: 'Quamquam nondum fugit, tamen id efficit, ut is qui eum iubet fugere potius se iam hoc facere credat. Inest igitur in praesenti adhibito fraus quaedam'.

I. Präsens statt Futurum im Hauptsatz.

1. Positive, nicht fragende Sätze.

A. Verba movendi.

In einem interessanten Aufsatz 'Syntaktisches' (V. [illegible] — rega — idem), K. Z. XXXVIII S. 159 ff., hat Chr. Sarauw auf die mehreren Sprachen gemeinsame Eigentümlichkeit hingewiesen, dass das Präsens der Verba 'gehen' und 'kommen' gar leicht Futurbedeutung annimmt. Allein es wird sich zeigen, dass gerade auf diesem Gebiete die Herausgeber und Erklärer die Tatsache oft übersehen haben, dass die Erscheinungen einer Sprache nicht gleichmässig in einer anderen wiederkehren, und dass innerhalb derselben Sprache die Konstruktion eines Verbums sich nicht ohne weiteres auf ein anderes bedeutungsverwandtes Verbum übertragen lässt. Andererseits werden wir gerade hier beobachten können, dass sich verschiedene Typen ausgebildet haben, die eine gewisse, allerdings nicht immer unverbrüchliche Festigkeit aufweisen. — Besprechen wir zunächst Ausdrücke mit der Bedeutung:

a. '*Ich werde gleich* (bzw. *unmittelbar darauf*) *wieder da sein.*'[1]

α. Von *redire* steht fast immer das Präs., Mil. 1020:

Brevin an longinquo sermone? Milph. Tribus verbis. Pal.
Iam ad te redeo.

Merc. 963. Pseud. 1157. Stich. 523. Ad. 757; das Fut. findet sich in dieser Verwendung nur Amph. 530 (beruhigende Versicherung):

Ne corrumpe oculos, redibo actutum. Alc. Id actutum diust,

---

[1] Von den eigentlichen Verba movendi kommt hauptsächlich nur die 1. Pers. vor, von *adesse* (S. 9) auch die 3.

ferner mit Bezug auf eine später auszuführende Handlung Capt. 496, beidemal dem sonstigen Sprachgebrauch gemäss.

Abgesehen von der eben besprochenen Formel *iam redeo* im Dialog steht das Präs. auch im Selbstgespräch, um einen Entschluss, gleich zurückzukehren, auszudrücken, Rud. 904:

Sed ad prandium uxor me vocat: redeo domum.

Ähnlich Cist. 704 redeo intro; Mil. 592 redeo in senatum rusum. Zweifelhaft bleibt Aul. 405. Anthrax tritt aus dem Hause des Megadorus und hört das Geschrei im Nachbarhaus:

Coqui hercle, credo, faciunt officium suom.
redeo intro, ne quid hic < itidem > turbae fuat.

Dies ist die Überlieferung bei Nonius; die Ergänzung (nach *P*) rührt von Caesar, De Plauti memoria apud Nonium seruata p. 124, her. Die Plautushandschriften bieten aber

Fugiam intro, ne quid turbae hic itidem fuat.'[1]

Caesar sucht a. a. O. zu erweisen, dass das von den Herausgebern aufgenommene *fugiam* hier keinen Sinn habe: 'fugiam, ubi apud Plaut. occurrit, significat idem quod aufugiam ... In hunc autem locum fugiendi notio non quadrat ...' Dies ist entschieden falsch; *fugere* hat sowohl die Bedeutung 'fliehen' (von Sklaven, Gefangenen u. a.) als 'eilen',[2] und beide Lesarten sind gut plautinisch. Vorzuziehen ist aber m. E. *fugiam*: es ist der Situation angemessener als das ruhige *redeo*.

β. Während also *redire* das Präs. bevorzugt, finden wir von *reuerti* nur das Fut. Freilich schreiben sämtliche neueren Herausgeber Andr. 485 (Lesbia kommt aus dem Hause und spricht nach dem Innern):

quantum imperaui Date; mox ego huc reuortor,

---

[1] Wegen des Hiats, den man durch Umstellung nach Nonius beseitigen kann (hic itidem turbae fuat, so Lindsay), vgl. Leo Forsch. S. 315 ff.

[2] Z. B. Rud. 454 Sed quid ego cesso fugere in fanum ac dicere haec Palaestrae, in aram ut confugiamus; Epid. 514 f. Fides non reddis? Per. Neque fides neque tibias. Propera igitur fugere hinc. Most. 461 Fuge huc, fuge ad me propius; bisweilen scherzhaft zweideutig wie Poen. 427 Mil. Propera atque abi. Agor. Fugio. Mil. Meumst istuc magis officium quam tuom. — Bacch. 760. Andr. 337. Hec. 706. Caec. Stat. 2.

und das Präsens wird von Spengel und Meissner mit Redensarten wie Eun. 493 poste continuo exeo, Bacch. 880 quam mox dico? u. a. verglichen, die nichts beweisen. Die massgebenden Handschriften haben *reuortar*. das Präsens findet sich nur in *E* (und bei Donat); das Futurum stimmt aber auch zu dem sonstigen plautinischen Gebrauch (bei Terenz kommt diese Redensart nur hier vor):

Pseud. 1159 Mane modo istic, iam reuertar ad te.

Ähnlich Aul. 203, s. u. Capt. 251. Most. 338. Poen. 615.[1] Das Fut. an der genannten Andriastelle ist mithin gesichert. Aber auch sonst finden wir, abgesehen von Poen. 79 und Andr. 740, wo das Präs. seine eigentliche Bedeutung bewahrt, und dem Präs. hist. Capt. 508 B, überall das Fut. bevorzugt: Cas. 79; im Selbstgespräch Stich. 292 und wahrscheinlich Cist. 707:

Plus qui uocat scit quod uelit, quam ego quae uocor. reuortar.

Die Herausgeber mit *P reuortor*, *A* n. l. Wenn es sich, wie es scheint, um einen Entschluss handelt, dürfte *reuortar* das Richtige sein, vgl. die übrigen Futura Vv. 682, 687, 697, 702, die sich auf die unmittelbar bevorstehende Zukunft beziehen. Das *redeo* V. 704 beweist natürlich nichts dagegen; gegen die Überlieferung der Palatinen spricht aber die in denselben keineswegs selten vorkommende Verwechslung der Formen auf *-or* und *-ar* (vgl. darüber im Anhang) und der Sprachgebrauch überhaupt. Sicher liegt diese Verschreibung Pseud. 163 vor, wo mit Ritschl zu lesen ist:

Haec, quom ego a foro reuortar, facite ut offendam parata.

A fehlt, *P* hat *reuortor*, das G. S. aufgenommen haben und Thulin, De coni. Plaut. p. 185, unter Hinweis auf Pseud. 375 si id non adfert, Rud. 124 dic quod te rogo, Merc. 459 si ego emo u. ä. verteidigt, obwohl derartige Belege für unsere Stelle gar nichts beweisen. Dagegen finden wir eine hübsche Parallele Stich. 63:

Iam quidem in suo quicque loco nisi erit mihi situm supellectilis quom ego reuortar, uos monimentis commonefaciam bubulis.

[1] Pseud. 573 ist eine Lücke, die Loewe und Uss. durch <Statim reuortar> ausfüllen, vgl. aber Leo zu d. St.

Und die Vermutung, dass eine Verschreibung vorliegt, wird zur Gewissheit, wenn wir kurz vorher in derselben Szene zwei ähnliche Verwechslungen finden: Pseud. 153 huc adhibete auris quae ego loquor *A* 'was ich gesagt', *P loquar;* V. 156 quae loquar aduortite animum *A* 'was ich sagen werde', *P* unplautinisch *loquor*. Auch Aul. 203 bietet *D reuortor* st. des allein richtigen *reuortar:* Poen. 615 hat *C reuort*$\overset{a}{o}$*r*.

γ. Von *reuenire* findet sich in der genannten Bedeutung nur das Fut. II, z. B. Bacch. 1066 cura hoc; iam ego huc reuenero. Mil. 863. Rud. 779; vgl. das Simplex Truc. 547 mox huc cubitum uenero.

δ. Noch geläufiger als die eigentlichen Verba mouendi sind im Altlateinischen wie in mehreren neueren Sprachen die Futura der Verba *esse* und *adesse*. Ein Präsens ist in dieser Verwendung durchaus verpönt. Wenn Blase Gramm. S. 109 unter den Präsentia in futurischer Verwendung auch Heaut. 502 (continuo adsum) aufführt, so hat er übersehen, dass das Präsens nur eine Konjektur, und zwar eine falsche, ist. Überliefert ist in *A* und den Call.:

Continuo hic adero. Men. Ita quaeso. — Di uostram fidem.

Bentley nahm an dem nunmehr als ganz untadelhaft anerkannten Proceleusmaticus *hĭc ădĕro ĭtă quăeso* Anstoss[1] und schlug nach Eun. 493 poste continuo exeo das von sämtlichen neueren Herausgebern aufgenommene *adsum* vor, das aber sprachwidrig ist.[2] Es finden sich folgende Ausdrucksweisen: *iam (ego) hic (illi* u. s. w.) *ero. adero; erit, aderit. erunt, aderunt;* dementsprechend *adfuturum (adfore)*, nie etwa *adesse*.

ε. Neben den besprochenen Typen *(iam redeo, reuortar, adero. reuenero)* finden sich vereinzelt folgende Ausdrucksweisen:

[1] Ahlberg, De proceleusmaticis II: 27, hat diese Stelle übersehen, vgl. aber Klotz, Altröm. Metrik S. 353 und besonders O. Seyffert, Berl. phil. Woch. XX Sp. 1613 f.

[2] *Adsum* hat rein präs. Bedeutung '(sieh') ich bin da', z. B. Mil. 1031 adsum, impera, si quid uis; Epid. 257 tritt der Unterschied besonders deutlich hervor: Nam ille quidem aut iam hic aderit, credo hercle, aut iam adest. Pac. 118. Nur in Fällen wie Pseud. 181 facite ante aedis iam hic adsint, Rud. 1215 iam hic fac sit, cena ut curetur, vgl. Asin. 90, hat der abhängige Konj. Präs. fut. Bed.; durch Assimilation z. B. Pseud. 1115 illum metuo, quom hic non adest, ne quom adsiet metuam.

Asin. 379 Ille est ipsus. iam ego recurro huc. tu hunc interea
hic tene.[1]

Bacch. 794, 1052 Manedum parumper: iam exeo ad te, Chrysale.

Eun. 492 f. Hos prius intro ducam et quae uolo
simul imperabo: post huc continuo exeo.

Wegen des Tempuswechsels vgl. Abschn. IV. Das gleichbedeutende Fut. ist notwendig aus metrischer Rücksicht Mil. 537 iam ego ad te exibo foras (im Versschluss) und wegen des damit verbundenen Fut. Eun. 922 (im Selbstgespräch): Ibo intro . . ut certum sciam Post exibo atque hunc perterrebo sacrilegum. In der 3. Pers.: iam exibit Rud. 1351. Truc. 198.

Wie *redeo* und *exeo* steht *transeo* Stich. 623

Deos salutabo modo, poste ad te continuo transeo.

Ähnlich Stich. 535 und von einer gleich auszuführenden Handlung Cas. 145 ego hunc transeo in proxumum. Dagegen steht das Fut. von einer später auszuführenden Handlung Stich. 614 (im Dialog): Non metuo: per hortum transibo, non prodibo in publicum, ferner V. 437 (im Selbstgespräch), wo Stichus, bevor er fortgeht, seinen Plan entwirft: Iam hercle ego per hortum ad amicam transibo meam (vgl. die folgenden Futura, besonders V. 451).

Ferner gehört hierher Capt. 457:

Seruate istum sultis intus, serui, ne quoquam pedem
ecferat sine custode<la, iam> ego apparebo domi.[2]

Vgl. Poen. 618 atque eadem mulieres Iam ab re diuina, credo, apparebunt domi.

b. *Abire*. Das Fut. *abibo* steht anderen Futura parallel Mil. 1193. Palaestrio legt dem Pleusicles seinen Plan dar:

[1] Vgl. Cist. 594 von einer unmittelbar bevorstehenden Handlung: Ego ad anum recurro rursum (im Dial.).

[2] Von den verschiedenen Besserungsvorschlägen ist m. E. keiner absolut sicher, die obige paläographisch naheliegende Emendation von Gruter und Bothe dürfte aber vorzuziehen sein. Schoells *ego < desubito > apparebo* passt in den Vers, aber das Adv. ist unerhört (vgl. O. Seyffert, Berl. phil. Woch. VII Sp. 779; auch das von Seyffert a. a. O. vorgeschlagene *confestim* kommt m. W. in dieser Verbindung nicht vor). Gewöhnlich heisst 'gleich' *iam*, das fast ausnahmslos am Vers-, bzw. Satzanfang steht (vgl.

Ego illi dicam, ut me adiutorem - - - roget.
ille iubebit me ire cum illa ad portum. ego adeo, - - -
prorsum Athenas protinus abibo tecum.

Wegen *iubebit* (prospektives Fut.) vgl. unten 1 C. Sonst steht das Fut. ausschliesslich im Selbstgespräch: es bezeichnet einen unter den waltenden Umständen gefassten Entschluss, gleich fortzugehen:

Cas. 962 Occidi, reuocor. quasi non audiam, abibo.

Most. 82. Hec. 703. Auch Ad. 590 gehört hierher:

Ego iam prospiciam mihi.
Nam iam abibo atque unum quicquid . . carpam.

Spengel und Dziatzko schreiben nach *LDEF adibo* und ergänzen dazu etwa *prandium*. Ob eine derartige Verbindung überhaupt möglich ist? Die bessere Überlieferung Aδ gibt aber den hier allein angemessenen Sinn. Dieselbe Verschreibung finden wir Truc. 546[1]. Stratophanes spricht zu Phronesium, darauf für sich und redet dann die Phronesium wieder an:

O. Seyffert, Burs. Jahresb. XLVII: 103; Berl. phil. Woch. VII: 392. Cas. 746 Ego iam intus ero, im anap. Vers; Trin. 582 ist unecht, s. Leo zu d. St.), vereinzelt *mox* oder *actutum; continuo* heisst 'unmittelbar darauf'. Gegen Gruters Ergänzung *custode<la>* haben mehrere Gelehrte Einspruch erhoben (Schoell in der App. crit. zu d. St., O. Seyffert, Berl. phil. Woch. VII Sp. 780, und neuerdings Lindsay in seiner Captiviausgabe) unter Hinweis darauf, dass das Wort 'Schutz' heisst; allein hier scheint mir ein scherzhafter Doppelsinn, durch *seruare* veranlasst, vorzuliegen, vgl. besonders Epid. 619 Str. Ego te seruabo. Epid. Edepol me illi melius, si nacti fuant; schwed. 'utan tillsyn'.

[1] *B* hat *abdibo*, das offenbar dadurch entstanden ist, dass im Vetus eine alte unrichtige Lesart *adibo* mit der Korrektur *b* verquickt ist während die Vorlage des *C* und *D* diese Korrektur nicht berücksichtigt hat; vgl. die nebenstehende Figur. Ähnlich hat *B* Trin. 1187 *faciaes* aus *facias* und *facies*, Merc. 127 *eximeant* aus *eximent* und *eximant;* Most. 75 hat *B faciaes*, *C facies* (*e* ex *a*), *D facies*. — Durch Konjektur ist *<ab>ibo* eingesetzt von Schwabe Men. 954 und von Uss. aufgenommen, obwohl es hier durchaus unplautinisch ist; Most. 1113 hat Schoell Numquam edepol hodie < hinc abibo > inuitus konjiziert, was sprachlich unanstössig ist aber in diesem Zusammenhang kaum passt. vgl. Langrehr. W. f. kl. Ph. XI: 985.

*P b adibo
B abdibo
*PCD adibo

Vehementer nunc mihi est irata, sentio atque intellego;
uerum abibo. quid ais? nunc tu num neuis, uoluptas mea,
quo uocatus sum ire ad cenam?

Uss. schreibt mit *CD adibo*, das hier durchaus unstatthaft ist, vgl. S. 13. Vgl. noch Curc. 351, wo die *P adeamus* st. *abeamus* bieten (*A* n. l.)

Dagegen hat das Präs. *abeo* seine eigentliche Verwendung im Dialog (etwa 40-mal), und zwar teils als Antwort auf eine Aufforderung wie *abi, abin?*, teils sonst von einer eben bevorstehenden Handlung, z. B. Bacch. 902 Abeo ad forum igitur. Chr. Vel<tu> hercle in malam crucem (synon. mit *eo* und *ibo*, s. u.). Nur einmal findet sich noch ein zweites Präsens damit verbunden, Pers. 672 Tox. Quin tu is intro? Dor. Abeo atque argentum affero, vgl. dagegen Futura wie Mil. 1085 Quin ergo abis? Milph. Ibo atque illam adducam, s. u.

Im Selbstgespräch steht *abeo* nur einmal, Epid. 665:

Remeabo intro, ut . .; eadem edocebo . .; non fugio neque obiciet mihi
pedibus sese prouocatum. abeo intro, nimis longum loquor.

Vgl. das häufige *redeo* S. 6 f.; in ähnlicher Verwendung findet sich einmal *eo* Trin. 1059, s. S. 15. Über das Fut. II *abiero* vgl. Kap. III.

c. *Verba mit der Bedeutung 'herantreten', 'anreden'.*

Rud. 309 spricht Trachalio für sich, nachdem er die Fischer erblickt hat:

Sed quos perconter commode eccos uideo astare. adibo.
saluete, fures maritumi . . .

P hat *adito* (A. n. l.), das im Selbstgespräch dieser Art nicht vorkommt.[1]

Schoell konjizierte in der ed. mai. *adbito*; gegen das Präsens spricht aber die Tatsache, dass, wenn jemand beim Anblick eines anderen, ehe noch eine Begrüssung stattgefunden

[1] Dagegen ist Selbstanrede nicht selten in Fällen wie Stich. 280 Propera, Pinacium, pedes hortare; Men. 554. Trin. 1010. Merc. 111 ff. Cist. 693.

hat, die Absicht oder den Entschluss erklärt, an ihn heranzutreten und ihn anzureden, das Fut. allein zulässig ist:[1] *adibo, aggrediar, accedam, appellabo, alloquar; congrediar, compellabo, colloquar*; selten steht in diesem Fall das Verbum simplex mit nachfolgender Präposition, z. B. Bacch. 625 consolandus hic mihi est, ibo ad eum. Most. 540. Mil. 1381. Gewöhnlich stehen diese Futura im Selbstgespräch; im Dialog nur dann, wenn der Sprechende einer dritten anwesenden Person seine Absicht kundgiebt, z. B. Capt. 616. Dagegen ist das Präs. durchaus am Platz in Fällen wie Bacch. 980:

Ni. Quoianam uox prope me sonat? Ch. O. Nicobule. Ni. Quid fit?
quid, quod te misi, ecquid egisti? Ch. Rogas? congredere.
Ni. Gradior.

Früher hat man diese Verse als troch. Okt. aufgefasst und verschiedentlich ergänzt (z. B. Nicobule <salue>, con<tra> gradior, Leo). Da *B congredior* bietet, könnte man sich verlockt fühlen, ein *congredi<b>or* zu konjizieren, vgl. Pers. 15 *adgredibor A, adgredior P* falsch; über derartige Verschreibungen s. Anh. Allein, ein Futurum würde hier gegen den plautinischen Sprachgebrauch verstossen; über das troch. System vgl. Leo, Die plaut. Cant. S. 31 ff.[2]

[1] Vgl. O. Seyffert, Berl. phil. Woch. VI: 336. VII: 1630.

[2] Phorm. 852 Ge. Sed isne est quem quaero an non? Ipsust. Congredere actutum. An. Quid est? Hier kann *congredere* nicht Selbstanrede des Geta sein wie die vorausgehenden Sätze, sondern ist eine an Antipho gerichtete Aufforderung, worauf dieser mit *Quid est?* (über diese Redensart bei Terenz vgl. Schlee A. L. L. II: 554) erwidert. In diesem Zusammenhang sei noch Hec. 314 ff. erwähnt, wo die meisten Herausgeber (Umpf., Dz., Thomas, Tyrr.) schreiben:

Pam. Abi, Parmeno, intro ac me uenisse nuntia. Par. Hem., quid hoc est?
Pam. Tace.
trepidari sentio et cursari rursum prorsum. Par. Age dum., ad fores
accedo propius. em, sensistin? Pam. Noli fabularier.
pro Iuppiter, clamorem audiui. Par. Tute loqueris, me uetas.

Diese Fassung scheint mir aus verschiedenen Gründen unhaltbar. Vor allem stimmt das Präsens *accedo*, das Thomas durch 'je veux m'approcher', 'que je m'approche' übersetzt ('L'ind. prés. pour le subj. ou le fut. dans le sens de l'impératif'), weder zu dem sonstigen Gebrauch dieses Verbums

d. *Das verbum simplex ire.*

Als Ausgangspunkt unserer Untersuchung über das Fut. *ibo* und sein Verhältnis zum Präs. *eo* in futurischer Verwendung nehmen wir Rud. 1040, wo Gripus, nachdem er sich den von Trachalio eben gemachten Vorschlag überlegt, seine Selbstberatung folgendermassen schliesst:

Ne iste haud scit quam condicionem tetulerit. ibo ad arbitrum.

Um den fallenden Proceleusmaticus *tetulerit* zu entfernen, hat man verschiedene Änderungen vorgeschlagen, von denen uns in diesem Zusammenhang besonders Sonnenscheins *eo* st. *ibo* interessiert: '*eo*. pres. for fut., 'I go' for 'I will go', a conversational idiom of Lat., Engl. and German (auch im Schwed.): cf Eun. 492 Thr. Iamne imus? Th. Hos prius intro ducam et quae uolo Simul imperabo: post huc continuo exeo. Thr. Ego hinc abeo; Bacch. 592 non it, negat se ituram'. Es liegt aber auf der Hand, dass für unsere Stelle, wo es sich um einen Entschluss nach einer Überlegung handelt und zwar mit Bezug auf eine nicht unmittelbar bevorstehende Handlung (Gripus muss wenigstens dem Trachalio diesen Entschluss mitteilen, bevor er zusammen mit ihm fortgeht), die angeblichen Parallelen im Dialog nichts beweisen: wegen *abeo* und *exeo* genügt es, auf die obige Erörterung hinzuweisen; *iamne imus?* ist eine sog. konsultative Frage mit einem ganz regelrechten Ind. Präs. (s. Zweites Kap., Abschn. II), und *non it* stimmt durchaus zum Gebrauch des Präs. in neg. Sätzen, worüber S. 37 f. zu vergleichen ist. Um diese Frage entscheiden zu können, müssen wir daher den Gebrauch der betreffenden Tempora *ibo* und *eo* untersuchen.

(es müsste *accedam* heissen) noch zu dem vorausgehenden *age* und der nach-
folgenden Frage *em, sensistin?* Der Zusammenhang fordert unbedingt das in
γ *D* überlieferte *accede* (Fleck?). Ferner sind die Worte *Trepidari . . . prorsum . . . sensistin?* wahrscheinlich dem Parmeno zuzuteilen (mit γ), vielleicht
auch *Tace*. Wir dürfen uns mithin die Situation folgendermassen vorstellen:
Pamphilus und sein Sklave kommen vom Hafen her und sind anfangs vom
Hause etwas entfernt. Der Herr giebt dem Diener den Auftrag, seine Ankunft zu melden, und bleibt am selben Platz stehen, während Parmeno sich
dem Hause nähert. Dabei kann der Sklave, vor der Tür angelangt, deutlich
das Geräusch im Haus vernehmen und fordert nunmehr seinen Herrn auf,
näher zu treten.

α. Das Präs. *eo* hat zunächst rein präsentische Bedeutung (im Dialog und Selbstgespräch) in Fällen wie Cas. 790 Lys. Quid tu hic agis? Par. Ego eo quo me ipsa misit, Pers. 217. Stich. 250; Men. 96 f. Nam ego ad Menaechmum hunc <nunc> eo, quo iam diu Sum iudicatus; ultro eo, ut me vinciat. S. unten S. 18 f.

In den weitaus zahlreichsten Fällen bezieht sich aber dies Präsens auf eine unmittelbar bevorstehende Handlung, und zwar steht es fast ausnahmslos im Dialog:

Poen. 190 Ego in aedem Veneris eo, nisi quid uis, Milphio.
Mil. Hoc primum agamus quod consilium cepimus.

Asin. 108. Cas. 718. Merc. 385. Rud. 403; besonders als Antwort auf einen Befehl wie Merc. 787 Syra, i, rogato Sy. Eo. Phorm. 309; ohne Antwort des Angeredeten Amph. 1039. Aul. 579. Men. 663. Merc. 461. 659. Mil. 1248. Pseud. 169. Trin. 818. Eun. 580. Hec. 273 u. ö.[1]

Im Selbstgespräch steht dieses Präs. nur Trin. 1059, wo Stasimus, der nach Hause gelaufen kommt, sich in Klagen über die herrschende Sittenlosigkeit ergeht, sich aber dann plötzlich unterbricht:

Sed ego sum insipientior, qui rebus curem publicis
potius quam, id quod proxumumst, meo tergo tutelam geram.
eo domum. Charm. Heus tu, asta ilico.

[1] Es leuchtet ohne weiteres ein, dass *eo* in dieser Verwendung mit *abeo* synonym ist. Vgl. besonders Most. 853 Éo ego hinc ad forum *P*. G.-S., Leo, Uss. Ego abeo ad forum hinc, Schoell nach *A* (abeo hinc): beides ist gut plautinisch. Dagegen verstösst die von Lorenz aufgenommene und von Ussing nur mit einem 'uix necessario' abgelehnte Umstellung Ritschls Égo eo hinc gegen den plaut. Sprachgebrauch (vgl. O. Seyffert, Berl. phil. Woch. IX: 343 f.): es heisst einerseits *Ego abeo* mit einziger Ausnahme von Rud. 1013 Abeo ego hinc : : At ego . . , wo die beliebte Nebeneinanderstellung der pers. und dem. Pron. bzw. Adv. die Regel durchbrochen hat, andererseits teils *Eo ego* und zwar am Anfang troch. Verse Merc. 385. Pers. 198. 217. Mil. 812 (*P* Ego ego), einmal im Versinnern eo ego igitur Trin. 812, teils *Ego eo* mit unbetontem Pron. am Anfang iambischer Verse Asin. 108 (wo *B* allein die richtige Wortstellung bewahrt hat). Cas. 790. Ps. 169. Rud. 403; Aul. 579. Poen. 190. Stich. 250; im Versinnern Amph. 1039 Intro ego hinc eo. Men. 95.

Dagegen ist Trin. 1123, wo Niemeyer eo <intro nunciam> ergänzt (vgl. Langen, Beitr. S. 285), nach Merc. 691 und Stich. 250 wahrscheinlich mit Leo zu lesen <quantum potest>.

Ferner findet sich ein Präs. mit Bezug auf eine später auszuführende Handlung Eun. 533:

Thais maxumo
te orabat opere ut cras rediret. Chr. Rus eo.

Dieses *eo* ist m. E. mit anderen Belegen des Präsens für eine schon festgesetzte oder verabredete Handlung zusammenzustellen, worüber S. 34 f. zu vergleichen ist. Schliesslich sei noch auf einen interessanten Tempuswechsel Most. 848 f. hingewiesen:

Eho - - puere, circumduce - - Th. Apage, - - nil moror ductarier.
Si. Aedis dico. Th. Ergo intro eo igitur sine perductore. Si.
. Ilicet.
Th. Ibo intro igitur. Tr. Mane sis uideam, ne canis — Th.
Agedum uide.

Wie wir unten sehen werden, kommt nicht selten *ibo* in genau derselben Verwendung wie *eo* vor; allein hier liegt eine leise Bedeutungsverschiedenheit vor: »Im Hause, meine ich.» — »Eben deshalb wünsche ich ohne Führer zu gehen.» — »Gut.» — Th. (wahrscheinlich für sich). »Ich trete also ein.» (Entschluss, s. u.). Das Präs.[1] hat mithin die Bedeutung des Wollens, die besonders im neg. Satz geläufig ist (*non eo*, bzw. *non iturus sum*, s. u. Abschn. 2); das Fut. V. 849 bezeichnet dagegen einen Entschluss wie Mil. 1121 u. ö. Ein Fut. V. 848 würde eine Versicherung ausdrücken.

β. Wenden wir uns nunmehr dem Gebrauch des Fut. *ibo* zu, so ist zunächst daran zu erinnern, dass es ausserordentlich häufig mit anderen Futura verbunden erscheint, und zwar auch da, wo man ein Präs. erwarten könnte, z. B. Mil. 1085 Quin ergo abis, quando responsumst? Milph. Ibo atque illam huc adducam, gegenüber Phorm. 309 Abi Phaedria, eum require atque huc adduce. Ph. Eo; oder Ad. 719 Ibo, illis dicam - - , von

[1] Unbegreiflicherweise findet Morris, Am. Journ. of Phil. XI : 146, diesen Vers 'confused'.

Micio, indem er fortgeht, noch ins Haus hinein gesprochen. Dass das 2. Verbum derartiger Verbindungen im Futur steht,[1] kann nicht Wunder nehmen, dabei muss aber auch das Verbum movendi durch dasselbe Tempus ausgedrückt werden;[2] zwei Präsentia finden sich, abgesehen von Most. 774 (konsultative Frage), in dieser Verwendung überhaupt nicht.[3]

Ein alleinstehendes *ibo* bezieht sich 1. auf eine unmittelbar bevorstehende Handlung und zwar seltener im Dialog wie Bacch. 1060

Ego ad forum autem hinc ibo, ut soluam militi.
Cas. 526 Cura, ego ad forum modo ibo: iam hic ero.

Aul. 802. Merc. 961. Mil. 1121. Pseud. 561. Ad. 277. Heaut. 211. Phorm. 462. In dieser Verwendung ist es einem *eo* oder *abeo* vollkommen parallel, vgl. Most. 853 Eo ego hinc ad forum, Bacch. 902 Abeo ad forum igitur; Pers. 198 Eo ego :: I sane. ego domum ibo (Präs. neben Fut., s. Abschn. IV). Besonders häufig ist dagegen das Fut. im Selbstgespräch (das Präs. nur Trin. 1059, s. o. S. 15), z. B. Stich. 87

Multa scio faciunda uerba. ibo intro. sed apertast foris.

Amph. 263. 291. 1145. Aul. 65. 118. 586. 700. 712. Bacch. 529. 625. Capt. 495. 907. Cas. 511. 557. 973. Men. 462. 1048. Merc. 329. 466. 598. Mil. 595. 1376. 1393. Most. 540. Poen. 851. 920. Rud. 890. Trin. 600. Eun. 921. Heaut. 173. Ad. 632 u. ö.

2. Ferner bezieht sich *ibo* auf eine entlegenere, jedenfalls nicht unmittelbar bevorstehende Zukunft; verschiedene Nuancen kommen dabei zum Vorschein:

[1] Ein paar mal sind Präsentia durch Verschreibung überliefert und von Schneider und Rodenbusch fälschlich aufgenommen, Cist. 629 f. ibo domum Atque - - redducam Selenium (B *reduco*). Amph. 1075; Stich. 315 Ibo atque hunc compellabo (compello P), vgl. Vf., De part. cop. p. 79 u. Abschn. IV.

[2] Nur beim Imperativ findet sich ein Präs. mit einem 'Fut.' verbunden, z. B. Merc. 787 Syra, i, rogato. Über die scheinbare Verbindung des Fut. *ibo* mit einem Fut. II s. Kap. III.

[3] Dagegen ist *eo ut* nicht selten, vgl. Vf. a. a. O. p. 147 (gegen Abraham, Stud. plaut. p. 208); andererseits fehlt sowohl *abeo ut* als *abibo ut*. Einmal abeo atque argentum affero s. o. S. 12.

Vid. 53 ne duis Neque cenam. Din. Non cenabis?
Nic. Immo ibo domum.
Most. 1131 Quin uenis? Tr. Promitte: ego ibo pro te, si tibi non libet.
Poen. 496 dilidam - - Nisi aut auscultas aut is in malam crucem.
Lyc. Malam crucem ibo potius. Ant. Certumnest tibi?
Merc. 222 Si istac ibis, - - obuiam uenies patri. - -
Char. Hac ibo potius.
Merc. 558 Verum hercle - - , utut est, non ibo tamen.

Vgl. noch Bacch. 571. Mil. 1319. Pseud. 1138. Stich. 625. Rud. 1316. Ad. 604 u. a. m. Hierher gehört nun auch die Rudensstelle (V. 1040), die wir zum Ausgangspunkt unserer Untersuchung genommen haben; hier stimmt mithin das überlieferte Futurum vollkommen zu dem plautinischen Sprachgebrauch, während ein Präs., das schon paläographisch unwahrscheinlich ist, dagegen verstösst. Wegen des Proceleusmaticus vgl. Leo zu d. St.

e. Die übrigen Verba mouendi: α. *Visere* mit Zusammensetzungen. — Blase Gramm. S. 109 führt unter den Präsentia in fut. Verwendung u. a. auch Andr. 957 auf (Charinus tritt aus seinem Haus und spricht dabei für sich):

Prouiso quid agat Pamphilus. atque eccum.

Hier liegt aber m. E. rein präsentische Bedeutung vor (vgl. Donat zu d. St. : duas res significat : et procedo et uideo, d. h. »ich komme um zu sehen»), wobei freilich nicht zu übersehen ist, dass der *s*-Bildung von Haus aus ein voluntativer Sinn eigen ist. Allein wir haben es hier mit einer Eigentümlichkeit der alten Dramatik zu tun, die der modernen Auffassung sehr befremdlich ist: der Auftretende erzählt (gewöhnlich im Selbstgespräch), was er eben tut oder den Zweck seines Kommens. Vgl. z. B.

Eun. 1005 Nunc id prodeo ut conueniam Parmenonem.
Heaut. 1046 - - cruciat adulescentulum - - exeo ergo ut pacem conciliem.
Most. 880 Solus nunc eo aduorsum ero ex plurumis seruis.

Poen. 847 Nunc domum haec ab aede Veneris refero uasa.
Merc. 804 Era quo me misit, ad patrem, non est domi:
rus abiisse aibant. nunc domum renuntio.
Andr. 414 f. - - id propterea nunc hunc uenientem sequor.
Ipsum adeo praesto uideo cum Dauo:
hoc agam.

Hier tritt die Präsensbedeutung gegenüber dem folgenden Fut. (Entschluss) deutlich zu Tage. Dem Präsens Andr. 535: aibant hodie filiam Meam nubere tuo gnato . id uiso, tune an illi insaniant, entspricht mithin ein Imperf. wie Stich. 328 ego quid me uelles uisebam. Vgl. Mil. 1296 BC (Pleus. für sich): nam ego hanc accerso Philocomasium, von Schneider, De temp. usu p. 8, irrtümlich als futurisch aufgefasst; Lorenz schreibt mit D *accersam,* aber mit Unrecht (über die Verschreibung vgl. Anhang): das Präsens ist genau derselben Natur wie V. 1283, wo Pyrg. von Pleus. sagt: Videlicet accersit hanc iam. Ähnlich ist das Imperf. Pseud. 719 zu beurteilen: tuam qui amicam hinc arcessebat, ei os subleui modo. Ganz anders Men. 734 iam patrem accersam meum.[1]

Für *uisere* mit Zusammensetzungen lässt sich im grossen und ganzen die Regel aufstellen, dass das Präs. a) entweder seine eigentliche Bedeutung bewahrt oder b) (im Dialog) eine unmittelbar bevorstehende Handlung bezeichnet, das Fut. dagegen (gewöhnlich im Selbstgespräch) zum Ausdruck eines Entschlusses dient (vgl. besonders die entsprechenden Erscheinungen beim Vbm. *ire*):

Präs. a. Men. 96 f.
Nam ego ad Menaechmum hunc < nunc > eo, quo iam diu
sum iudicatus; ultro eo ut me uinciat. — — —
nunc ad eum inuiso . sed aperitur ostium.
Ad. 549 Nunc redeo; si frater forte redierit uiso.[2]
Eun. 923 Reuiso quid nam Chaerea hic rerum gerat,

[1] Vgl. noch Aul. 18. Men. 987. Pers. 272. Pseud. 1283. Rud. 94.

[2] Kauers Erklärung zu d. St.: »*uiso:* das Präs. - - volkstümlich st. des Futurums« ist nicht zutreffend.

wozu Don. bemerkt: 'redeo ut uideam'. — Bacch. 1084 f. Cas. 591. Pseud. 1063. Stich. 456. Truc 498. Andr. 404.

b. Capt. 458 < iam > ego apparebo domi.
ad fratrem modo ad captiuos alios inuiso meos:
eadem percontabor, ecquis hunc adulescentem nouerit.

Dass Ussings Bemerkung: '*inuiso* antecedente et sequente futuro uitiosum est' auf ganz irrtümlichen Voraussetzungen beruht, wird unten (s. Abschn. IV) ausführlicher dargelegt werden; hier sei nur darauf hingewiesen, dass drei selbständige Sätze vorliegen, von denen der erste und dritte im Futur stehen müssen,[1] während *modo inuiso*, ebenfalls von Ussing missverstanden, mit Stich. 66 zusammenzustellen ist:

Iam ego domi adero: ad meam maiorem filiam inuiso modo;

vgl. noch Stich. 534 modo intro deuortor domum (im Dialog) gegenüber Phorm. 312 Ego deos penates hinc salutatum domum deuertar (im Selbstgespräch). — Ad. 889 tritt Geta aus dem Haus und spricht dabei zurück:

Era, ego huc ad hos prouiso, quam mox - - accersant.

Fut., Merc. 555:

Nunc tamen interea ad med huc inuisam domum.
Men. 704 Prouisam, quam mox uir meus redeat domum.
Stich. 269 miror quid siet, nisi ut periclum fiat:
uisam quid uelit.

Aul. 202, 363. Rud. 592, 1286. Phorm. 899. Eun. 545. Hec. 339; im Dialog Epid. 303. Stich. 147. Andr. 708. Eun. 1042. — Tit. 63. Es liegt auf der Hand, dass die Bedeutungen der beiden Tempora bisweilen in einander überfliessen, indem durch die Endung *-am* der dem Stamme innewohnende Sinn verdeutlicht wird.

β. *Venire*. Von *conuenire* findet sich ausschliesslich das

[1] Über *iam apparebo* vgl. S. 10; *eadem (opera)* bezeichnet bei Plaut. stets eine Gleichzeitigkeit zweier zukünftiger Handlungen (s. Niemoeller, De pron. *ipse* et *idem* p. 52 f.) und wird daher nur mit dem Fut. I oder II (einmal mit dem Imp. Fut., Pers. 445) verbunden.

Fut. *conueniam* bzw. *conuenibo*[1] (einmal, Cas. 545, *conuenero*, s. Kap. III; zweifelhaft ist nur Ad. 757 (im Dialog):

Ego hos conuenio; post huc redeo. —

A bietet CONUENIŌ (am), corr. et del. corr. rec.; die Call. gut *conueniam*. Die Herausgeber haben sämtlich das Präs. bevorzugt, das m. E. nur durch eine Assimilation an das ganz regelrechte, dem Gedanken vorschwebende *redeo* zu erklären ist. Vgl. Anhang 2. Ob auch sonst das Präs. der 3. Pers. von diesem Verbum Futurbedeutung haben kann, bleibt zweifelhaft; sichere Belege fehlen. Folgende Fälle kommen in Betracht:

Most. 1077 (Theop. wünscht, dass Tranio kommen soll; dieser tritt aus seinem Versteck hervor):

Th. Euge, Tranio, quid agitur? Tr. Veniunt rure rustici.
Philolaches iam hic aderit. Th. Edepol mi opportune
aduenerit.

So schreiben mit Bentl. und Bugge die neueren Herausgeber (Uss., G.-S., Sch., Leo, Linds.). Überliefert ist aber *aduenies*, und es lässt sich nicht leugnen, dass *aduenerit* paläographisch fernliegend ist; ausserdem ist es m. E. viel wahrscheinlicher, dass die 2. Person zu halten ist, d. h. dass sich dies Verbum auf Tranio bezieht, für den sich der Alte in dieser Situation ganz besonders interessiert und von dem er V. 1074 sagt: nunc ego ille huc ueniat uelim.[2] Gegen Guyets von Ritschl und Lorenz aufgenommene Konjektur *opportune mi aduenit* und Gimms *mi opportunus aduenit* erheben sich auch Bedenken sprachlicher Art: das Präs. in futurischer Verwendung lässt sich sonst im Hauptsatz nicht belegen.[3] Diesen Schwierigkeiten entgeht man,

[1] Z. B. Aul. 176. Cas. 547. Merc. 559. Mil. 1379. Pers. 182. Andr. 527. Ad. 209. 499. 636.

[2] Vgl. Niemeyer, Woch. f. klass. Phil. I Sp. 366.

[3] Das Präs. würde voraussetzen, dass Philolaches auf der Bühne sichtbar wäre, etwa wie Bacch. 844 (Cleomachus erscheint) Nic. Quis illest? Ch. Per tempus hic uenit miles mihi. Über Pseud. 70 vgl. S. 28; Eun. 752 nam haec ea est, quam miles a me ui nunc ereptum uenit ist *ereptum uĕnit* ein periphr. Futurum. Anders im hyp. Nebensatz, z. B. Stich. 646 decumbam solus, si ille huc non uenit.

wenn man mit ganz leichter Änderung schreibt *Edepol opportune mi aduenis* (so schon Niemeyer a. a. O.) oder *mi opportunus aduenis*, was ja einen angemessenen Sinn giebt.[1]

> Epid. 271 f. Nunc occasiost faciundi, prius quam in urbem aduen<er>it,
> sicut cras hic aderit: hodie non uen[er]it. Per. Qui scis? Ep. Scio.

So schreiben die neueren Herausgeber mit Redslob, N. ph. Rsch. 1888: 116: »er kommt heute nicht». Wenn das Präsens richtig ist, so nähert es sich in der Bedeutung den unter Abschn. C: c zu besprechenden Redensarten. Richtiger scheint mir aber Guyets *non ueniet*. Das Fut. *(ad)ueniet* findet sich öfters.[2]

7. *Sequor*. Nach einer Aufforderung steht das Präsens als bejahende Antwort etwa 30-mal und zwar immer ohne *iam* nach dem Typus Poen. 210 sequere hac :: Sequor; die Bewegung erfolgt dann unmittelbar. Das Futurum ist dagegen notwendig in Fällen wie Andr. 819 (Davos für sich; Entschluss):

> Sequar hos: nolo me in tempore hoc uideat senex.

Ferner, wenn ausdrücklich hervorgehoben wird, dass der Sprechende dem anderen bald darauf *(iam)* nachfolgen will:

> Men. 431 Er. Eamus intro. Men. Iam sequar te. hunc uolo etiam conloqui.
> Amph. 544 Eamus, Amphitruo. - - - Iupp. Abi prae, Sosia, Iam ego sequar.
> Cist. 773 - - abeamus intro. - - I prae, iam ego te sequar.
> Mil. 1353 Ite cito, iam ego adsequar uos: cum ero pauca uolo loqui.

[1] Über die Verwechslung dieser Endungen s. Anh. Ausdrücke wie *optume (opportune, optato, per tempus) advenisti, advenis, -it* u. ähnl. (Präs. oder Perf.) sind der Komödiensprache ausserordentlich geläufig (Most. 573 f., Mil. 898, Andr. 686. Heaut. 179 u. ö.); ob das Verbum in dieser Redensart im Futur stehen kann, scheint mir sehr fraglich.

[2] Amph. 140. Asin. 357. Bacch. 222. 603. Cist. 75. Poen. 121. Rud. 80. St. 645. Heaut. 553. 725. Ad. 340. 759. Hec. 335.

> Hec. 358 I sodes intro, consequar iam te, mea mater :: Fiat.

In diesem Fall bleibt der Sprechende auf der Bühne zurück; dagegen ist das Präsens durchaus am Platz Eun. 908, wo beide zugleich abtreten:

> Abeamus intro, Thais. - - - Th. I prae, sequor.

Da der Sprachgebrauch in diesem Fall keinen Zweifel übrig lässt, so ist m. E. auch an den beiden folgenden Stellen das Futurum st. des in den *P* durch Verschreibung (s. Anh.) überlieferten Präsens einzusetzen (*A* n. l.), Aul. 696:

> Eun. I hac intro mecum, gnate mi, ad fratrem meum.
> Lyc. I, iam sequar te, mater. sed seruom - - miror ubi sit.

Erst mit V. 700 entschliesst er sich ins Haus zu treten: ibo intro u. s. w. Ähnlich Aul. 802

> Ibo intro, ut quid - - uerum sit sciam. — Lyc. Iam te sequar.

Lyconides spricht dann für sich 5 Verse, vgl. besonders V. 805 hic opperiar paulisper; postea intro hunc subsequar. Dagegen ist Andr. 171, so viel ich sehe, die Lage etwas anders. Sosia antwortet auf die Ermahnungen des alten Simo:

> Curabo: eamus nunciam intro. Si. I prae, sequor.

Hierzu bemerkt Meissner: *sequor* 'ich komme nach', Präs. st. des Fut., in der Umgangssprache nicht auffallend wie 485 mox ego huc reuortor (falsch, s. o. S. 7 f.), Eun. 494 poste continuo exeo, Heaut. 502 continuo hic adsum (falsch, s. S. 9); vgl. 238 dare st. daturum esse (auch dies beweist gar nichts, vgl. Abschn. III und überhaupt die allgemeine Erörterung S. 6). Das Präsens ist nach meinem Dafürhalten nur dann möglich, wenn es seine eigentliche Bedeutung bewahrt, d. h. wenn man annimmt, dass der Alte anfangs dem Sosia folgt, aber bald stehen bleibt; dass er wirklich ins Haus tritt und dann bald darauf wieder erscheint (Spengel), ist eine sehr gekünstelte Erklärung. Das in DPE überlieferte *sequar* ist dem Sinne nach

gut, auffallend ist aber das Fehlen des *iam*; ich ziehe daher die obige Erklärung vor.[1]

δ. Es dürften nunmehr die wichtigsten Verba mouendi besprochen sein. Vereinzelt kommen noch andere Redensarten vor, z. B. *pergam*, das sowohl im Selbstgespräch (wie Capt. 108 nunc ad eum pergam, Heaut. 1001. Phorm. 194. 847 u. s. w.) als im Dialog (z. B. Hec. 194 Habes omnem rem: pergam quo coepi hoc iter) das Futurum bevorzugt (Entschluss), während *pergo*, soviel ich sehe, nur als Präs. hist. vorkommt (Capt. 488, Cist. 556); über *non pergo* Men. 150 ist Abschn. 2 zu vergleichen. Es stimmt dies zu dem allgemeinen Charakter dieser Verba und dem Sprachgebrauch überhaupt; abgesehen von *redeo* giebt es sehr wenige Präsentia, die im Selbstgespräch einen Entschluss ausdrücken: *eo* (Trin. 1059) und *abeo* (Epid. 665) kommen den zahlreichen Futura gegenüber je einmal vor, ein *adeo* ist dagegen nicht belegt. Ferner kommen in Betracht: Cist. 707 *reuortor*, st. dessen wahrscheinlich *reuortar* zu lesen ist, s. o. S. 8; Hec. 316 accedo, s. S. 13.

Heaut. 1000 Quid hoc autem? Senex exit foras: ego fugio.
Hec. 513 . . porto hoc iurgium Ad uxorem . . atque . . euomam.

S. Abschn. IV. Im Dial.:

Andr. 951 . . Propero ad filiam. eho, mecum, Crito!
Amph. 1143 . . Ego in coelum migro.

Cist. 594 recurro, s. S. 10, Fussn. — Überall fällt der Entschluss und die Ausführung der Handlung zusammen.

B. Rhetorisches Präsens (bzw. Perfektum) statt des Futurums[2]

nach dem Typus *perii. actum est. si* u. ähnl., gewöhnlich als Hauptsatz einer Periode.

[1] Verfehlt ist, wie der Sprachgebrauch erweist, die Personenverteilung bei Dziatzko: Curabo. < Si. > Eamus nunciam intro.[Si.] i prae, sequor. Die Aufforderung ist für den Libertinus nicht unpassend, vgl. Mil. 78. Amph. 543.

[2] Der Kürze wegen gebrauche ich diesen Namen, verweise aber, um etwaigen Missverständnissen vorzubeugen, auf Blase Gramm. S. 108.

A. *Perire.* Von diesem Verbum findet sich überhaupt selten ein Fut. I, vgl. Fragm. Fret. 2 Peribo si non fecero, si faxo uapulabo, wo die schöne Koncinnität ins Auge fällt, Mil. 404 si ad erum haec res . . deuenerit, peribis pulchre, mit einem Adv. der Art und Weise verbunden; Poen. 1360 (mit Ellipse des Futurums). Aber auch das Präs. ist nicht besonders beliebt, vgl. Andr. 244 quod si fit, pereo funditus, wo die beiden genannten Gesichtspunkte zusammenwirken, Aul. 629 I foras, lumbrice . . qui modo nusquam comparebas, nunc cum compares, peris; Ego pol te, praestrigiator, miseris iam accipiam modis. Gewöhnlich findet sich von diesem Verbum ein Tempus des erreichten Zustandes, besonders das Perf., dessen futurischer Charakter sich aus dem Zusammenhang der Rede ergiebt; ein Fut. ex. *perieris* ist m. W. nur Mil. 297 f. belegt.[1]

a. *Der Nebensatz wird durch nisi (si non) eingeleitet.*

Präs., Asin. 287:

Perii ego oppido, nisi Libanium inuenio iam.

Capt. 749 Peristis, nisi iam hunc e conspectu abducitis.

Asin. 243 (*interii*). Cist. 671. Mil. 828. Pers. 738. Poen. 355. Rud. 1415 u. Stich. 401 *occidi*. Trin. 515. Truc. 620. Pomp. 125. Entsprechend im Akt. *perdidi* st. *perdam* Asin. 918 nam ni impetro, Regem perdidi. Vid. 67. Andr. 642; so stehen öfters *perdis*, *occidis* u. ä. wie das gr. ἀπολεῖς, z. B. Men. 922. Heaut. 707.

Fut. II, Mil. 163:

Quod dicat . disperistis, ni usque ad mortem mulcassitis.

Rud. 811 ff. Si . . tetigerit, . . ni istunc . . inuitassitis, Peristis.
Most. 212 Perii hercle, ni ego illam . . enicasso.

Die Bedeutung dieser Redensart ist überall 'ich bin verloren, wenn (nicht) etwas geschieht'. Lindskog, De enunt. cond. p. 49, meint, dass an der letztgenannten Stelle (Most. 212) *perii* st. *peream* stehe, vgl. noch Meissner zu Andr. 213; allein, da die

[1] Auch sonst sind von diesem Verbum Formen des Perfektstammes st. entsprechender Präsentia geläufig: Konj. opt. Stich. 385 perierint st. pereant; nach priusquam Most. 79 f. p. periere; Ad. 283 ne . . ad patrem hoc permanet atque ego tum perpetuo perierim gegenüber Pers. 281 dico ut perpetuo pereas. Most. 147 f. (asyndetisch) quin ruant, cum fundamento perierint.

Verse 208—223 wahrscheinlich unecht sind, sei daraus kein Schluss für den plaut. Sprachgebrauch zu ziehen. Ich stimme Lindskog vollkommen bei, dass Ritschls (nicht Ussings) Emendation Cist. 581 nichts beweist, dass sie vielmehr ganz verfehlt ist: Periis[t]i hercle[ni] hoc longe destiti (Perii, si hercle . .); der Beweis dafür liegt aber in der Tatsache, dass *hercle* nur dann hinter *si* tritt, wenn der Bedingungssatz den Satzanfang bildet[1]; hier liegt mithin, wie Schoell nachgewiesen hat, eine Lücke vor.[2] Aber trotzdem beanspruche ich für die erstgenannte Stelle die oben erwähnte Bedeutung, die sich auch sonst nachweisen lässt:

Stich. 401 Nam ni illos . . expello, ego occidi planissume.
Truc. 620 Perii hercle hodie, nisi hunc a te abigo.
Pers. 738 Nisi ego illunc hominem perdo, perii.
Poen. 368 f. Mene ego illaec patriar praesente dici?
discrucior miser,
nisi ego illum iubeo quadrigis . . ad carnificem rapi.

Überall liegt derselbe Gedanke zu Grunde: nicht, wie Lindskog a. a. O. annimmt, eine Beteuerung nach dem Typus Most. 192 di me interficiant, nisi illam anum interfecero, aber mit Ind. st. Konj.,[3] sondern etwa: 'wenn ich meinen Feind nicht vernichte, dann bin ich selbst verloren.' Im *nisi*-Satz liegt mithin eine Aufforderung, s. unten II, 1, A.

b. *Der Nebensatz wird durch s i eingeleitet.*

Ad. 458 Si deseris tu, periimus. Mil. 306.
Amph. 320 Perii, si me aspexerit.

[1] Vgl. O. Seyffert, Berl. phil. Woch. VIII : 237; Zusammenstellung der Belege bei Bx Niem. zu Trin. 457.

[2] 'Sicine agis nugas? periisti hercle, ni < mihi dixeris Ubi habitet nunc.' non hercle > hoc longe destiti, Schoell.

[3] Auch verstehe ich nicht, warum Lindskog a. a. O. mit Schmalz Synt.[3] S. 329 f. dem Altlateinischen einen opt. Konj. der 1. Sg. abspricht: Epid. 196 Utinam conveniam Periphanem, Aul. 433 U. mea mihi modo auferam, Trin. 618, Eun. 1028 U. videam; Hec. 536 U. sciam. Auch Pers. 542 videam modo mercimonium, Heaut. 273 hoc primum enarrem gehören gewissermassen hierher.

Men. 416. Andr. 213. Eun. 1064. Wie *perii* steht *abii* Merc. 593:

Si opprimit pater quod dixit, exulatum abiit salus.

Es hat sich mithin herausgestellt, dass im Nebensatz entweder ein Präs. oder ein Fut. II die Regel ist.[1] Der Grund dazu liegt offenbar in der Natur dieser Sätze. Ein Präsens im Bedingungssatz, der sich auf die Zukunft bezieht, bezeichnet sehr häufig, dass die Bedingung sofort erfüllt werden soll (vgl. besonders Drohungen, S. 39 ff.), was nicht selten durch ein *iam* u. dgl. hervorgehoben wird; bisweilen sind allerdings andere Gründe, z. B. Assimilation, vorhanden, aber der allgemeine Typus dieser Sätze ist unverkennbar. Das Fut. I ist ganz verschwindend selten, s. u. Die Verwendung des Fut. II aber in derartigen Sätzen lässt sich m. E. nur als eine Spur der ursprünglich aoristischen Aktionsart des betreffenden Tempusstammes[2] erklären, während das durative Fut. I eben auf Grund seiner Aktionsart in schroffem Gegensatz zu der allgemeinen Natur dieser Sätze steht. Dasselbe gilt nun auch für die bedeutungsverwandten

B. *Redensarten mit e s s e:*

a. Sätze mit *nisi:*

Phorm. 179 Nullus es, Geta, nisi iam aliquod tibi
consilium celere reperis.

Blase Gramm. S. 110 zitiert die Stelle in folgender Fassung: nullus', ni reperies. Untersuchen wir die Überlieferung, so finden wir, dass A und γ *repperis* bieten, D^2G und Prisc. dagegen *reppereris*; letzteres, von Bentley aufgenommen (nisi aliquod iam consilium celere repereris), ist an sich durchaus statthaft, allein es liegt kein Grund vor, die Übereinstimmung der übrigen Codices anzuzweifeln.[3] Das Fut. I *reperies*, von Fleckeisen und Tyrrell in den Text gesetzt, ist nirgends überliefert:[4] es ist nur eine Konjektur Lachmanns, und zwar eine sprachlich unhaltbare.

[1] Vgl. Sonnenschein zu Rud. 168.
[2] S. darüber Kap. III.
[3] Vgl. noch Wessner, Berl. phil. Woch. XXIII : 979.
[4] Dies gegen Tyrrell, der ganz ungenaue Angaben im krit. App. hat.

Rud. 683 Nisi quid re praesidi apparas, Trachalio,
acta haec res est.

Most. 539 Manufesta res est, nisi quid occurro prius.

Vgl. noch Asin. 244. Capt. 539. Epid. 82. Caec. Stat. 46; Fut. II, viell. Rud. 304. Hierher gehört nun m. E. das *uĕnit* Pseud. 70

Harunc uoluptatum . . Distractio, discidium, uastities uenit,
nisi quae mihi in test aut tibist in me salus.

b. Sätze mit *si:*

Präs., Trin. 595 Sed si alienatur, actumst de collo meo.
Asin. 361 . . nam si ille argentum prius
Hospes huc affert, continuo nos ambo exclusi sumus.

Asin. 320. Cas. 955. Merc. 378. Hec. 843. — Cas. 509 (Präs. neben Fut.):

Sed si nunc facere uolt era officium suom,
nostra omnis lis est: pulchre praeuortar uiros.

Hieher gehört ferner auch ein Beleg wie Aul. 368 (mit Fut. I im Nebensatz,[1] wobei nicht zu übersehen ist, dass durch die Präposition *cum-* eine Perfektivierung oder Punktualisierung der Handlung bewirkt wird):

Si autem deorsum comedent, si quid coxerint,
superi incenati sunt et cenati inferi.

Wagner vermutete *erunt*, das Uss., Leo und Lindsay geneigt sind aufzunehmen, was nach meinem Dafürhalten keineswegs nötig ist. — Auch von gewöhnlichen Verben ist ein derartiges Präsens ein paar mal belegt, besonders bei Terenz, z. B.

Heaut. 931 Nam si illi pergo suppeditare sumptibus,
Menedeme, mi illaec uero ad rastros res redit.

[1] Eun. 717 Actumst, si quidem tu me hic etiam, nebulo, ludificabere hat das Fut. I durative Bedeutung (schwed. 'om du skall få stå här och drifva gäck med mig'); vgl. noch Eun. 55 ff.

Heaut. 672 - - quod de argento posse postulem me fallere,
nihil est: triumpho, si licet me latere tecto abscedere.[1]

Ähnlich Favorin. ap. Gell. XV : 8 Si pro portione luxuria pergit crescere, quid relinquitur nisi uti . . .

Fut. II, Merc. 909 Seruata res est demum, si illam uidero.
Poen. 671 Rex sum, si ego illum hodie ad med
hominem adlexero.
Trin. 561 Nam qui uiuamus nil est, si illum amiserit.[2]
Rud. 168 Saluae sunt, si illos fluctus deuitauerint.

B hat *deuitarunt*, CD *deuitauerunt*, das Schoell in der ed. mai. beibehalten hat; allein das Perf. ist hier unmöglich, da die Mädchen noch immer mit den Wellen kämpfen. Wegen der Verwechslung der Endungen vgl. z. B. Aul. 198 *tetigerunt*, B *-rint*. — Amph. 428. Andr. 961.

Abgesehen von den eben erörterten Redensarten ist das Präs. des Verbum subst. in futurischer Verwendung sehr beschränkt. Beim Gerundivum steht, so viel ich gesehen habe, nur *est*, nicht etwa *erit* (dies gegen Barth, De inf. usu p. 31, der Phorm. 249 schreiben wollte: erus si redierit Molendum usque in pistrino erit, vgl. Hauler zu d. St.), z. B. Epid. 74

Haecine ubi scibit senex, puppis pereunda est probe.

Asin. 244. Mil. 35. 359. Most. 701. 1069. Pseud. 781 f. Trin. 596. 869. Phorm. 202. 579 f. u. ö.; auch im Nebensatz, z. B. Asin. 595. Mil. 891. Most. 229; Titin. 170 Si erit tibi cantandum, facito, wegen des Imp. Fut. Hierher gehören ohne Zweifel Phorm. 693 und 699 f., wo das Gerundivum gewöhnlichen Futura asyndetisch beigeordnet ist:

Cedo nunc porro: Phormio

[1] In Ciceros Briefen an Atticus, die die ungezwungene Alltagsrede wiedergeben, begegnet die eben besprochene Konstruktion öfters (vgl. Lebreton, Etudes sur la lanque et la gramm. de Cic. p. 190): II : 9, 1 Si quae de me pacta sunt, ea non seruantur, in coelo sum. I : 4, 3 Quod si assequor, supero Crassum divitiis atque omnium uicos et prata contemno, eine Stelle, die eine unverkennbare Ähnlichkeit hat mit Asin. 114 Quin te quoque ipsum facio haud magni, si hoc patro. V : 15, 1; 20, 8; X : 8, 5.

[2] Vgl. noch Capt. 103. Hec. 400. Ad. 233.

dotem si accipiet, uxor ducendast domum, Quid fiet? —
Audi nunc contra: iam si argentum acceperit,
ducendast uxor, ut ais: (concedo tibi):
spatium quidem -- apparandi -- dabitur paululum.

Hauler (zu d. St.) fasst beidemal *ducendast* als Nachsatz auf, 'obschon so das folgende Asyndeton missfällt'; es scheint mir vielmehr sogar sprachlich unmöglich, es müsste wenigstens derselben Art sein wie etwa Heaut. 656 f. sed postquam aspexi, ilico Cognoui, ad te exilui, Ad. 339 f. Andererseits ist die asyndetische Nebeneinanderstellung zweier Verba, die von einer Konjunktion oder einem Relativ abhängen, keineswegs selten (vgl. Leo, Forsch. S. 246[4], Vf., De part. cop. p. 103 ff.) z. B. Hec. 512 transigant ipsi, ut lubet, Quando nec gnatus neque hic mihi quicquam optemperant, Quae dico parui pendunt. Da das Gerundivum auch sonst einem futurischen Ausdruck parallel steht (Mil. 247 Sed simillumas Dicito esse, et Philocomasio id praecipiendum est, ut sciat; vgl. Trin. 596 f.; Truc. 895 adeunda haec mihist st. adibo hanc u. s.), ist die Konstruktion ganz gesichert. — Dagegen sind Präsentia wie Mil. 694 flagitiumst, si nil mittetur kaum futurisch zu fassen; ganz anders Trin. 612 flagitium quidem hercle fiet, nisi dos dabitur uirgini.

Bisweilen liegt nur eine komische Übertreibung vor wie Men. 225, wo der Koch auf den Befehl der Erotium (abi atque obsonium adfer -- ceterum cura) antwortet: Licet, cocta sunt: iube ire accubitum; Trin. 1109 actutum redi. Stas. Illic sum atque hic sum.

Auffallend bleibt Trin. 423

Pater quom peregre ueniet, in porta est locus,
nisi forte in uentrem filio conrepserit.

Man erwartet ein *erit:* allein es lässt sich auch denken, dass das Präsens seine eigentliche Bedeutung bewahrt ('am Tor ist wohl noch ein Platz übrig sc. wohin er sich flüchten und Obdach finden kann'), vgl. Ad. 575 ubi eo ueneris, Cliuos deorsum uorsum est: hac te praecipitato; Stich. 449 f. potius quam inuidiam inueniam, est etiam hic ostium: Ea ibo obsonatum. Rud. 557.

C. Sonstige Verwendung des Präsens st. des Futurs.

Nach Blase Gramm. S. 108 weisen oft Adverbia wie *cras, post. iam. continuo* auf den futurischen Charakter des Präsens hin, oft auch eine benachbarte futurale Verbalform. In dieser allgemeinen Fassung kann aber diese Angabe leicht zu Missverständnissen Anlass geben, denn die genannten Adverbia können für die Wahl des Tempus schwerlich von Bedeutung sein, wenn die Sprache aus anderen Gründen ein bestimmtes Tempus bevorzugt. Ein *iam* verbindet sich mit einem Präs. in fut. Verwendung hauptsächlich nur in gewissen Redensarten mit der Bedeutung 'ich werde gleich wieder da sein', worüber S. 6 ff. gehandelt ist. Dagegen nicht in

a. *Drohungen.*

Nehmen wir einen Beleg wie Most. 1114. Theopropides droht, den Tranio vom Altar, wohin er sich geflüchtet hat, hinwegzutreiben:

Iam iubeo ignem et sarmen < arae >, carnifex, circumdari.

So schreiben G.-S. und Schoell (ed. mai.); Leo bemerkt dazu: '*sarmen* B, quod probabile esset, si *iubeo* ferri posset'; er nimmt daher mit Lor. und Uss. die Emendation von Pylades auf:

Iam iube<b>o ignem et sarmen<ta>, carnifex, circumdari.

B hat *lubeo,* C *lubo,* D *iube.* Früher hat O. Seyffert (Berl. ph. Woch. IV: 49) die Ansicht ausgesprochen, dass das Fut. nicht unbedingt notwendig sei; hier stehen also zwei verschiedene Auffassungen einander gegenüber. Nun gehören Verwechslungen dieser Formen (*iubeo* und *iubebo*) zu den häufigsten Erscheinungen der Plautushandschriften (s. darüber Anh.), weshalb der Sprachgebrauch hier entscheiden muss, und dieser lässt m. E. nur das Fut. zu. Gewöhnlich finden sich diese Drohungen als Hauptsätze hypothetischer Perioden (s. u. S.),[1] sie stehen aber auch ohne Nebensatz,[2] auch nicht selten ohne hinzuge-

[1] Asin. 706. Aul. 59. 446. 759. Bacch. 868. Cas. 643. Curc. 575. Most. 586. Pers. 828. Rud. 721. Truc. 267. 286. Andr. 777.

[2] Aul. 189. Men. 734. 738. 1012. Rud. 1007. Truc. 613. 621. Andr. 864 u. ö.

fügtes *iam, continuo* u. dgl.,[1] und zwar auch mit Bezug auf die unmittelbar bevorstehende Zukunft.

Ein Präsens in dieser Verwendung ist mir nicht bekannt, denn Aul. 629 *nunc peris* (S. 25) gestattet keinen Schluss für andere Verba, und ein Fall wie Most. 577 ne clama nimis. Da. Ego hercle uero clamo (B; *clamabo* CD und vielleicht A) kann auch präsentisch aufgefasst werden.[2] Enn. Ann. 100 *dabis*.

b. *Prospektives Futurum.*

Mit prospektiv im engeren Sinne des Wortes lässt sich ein Futurum bezeichnen, das überhaupt angiebt, was sich voraussehen oder berechnen lässt (oft in Verbindung mit einem hypothetischen Nebensatz); es steht mithin dem Futurum der Wahrscheinlichkeit sehr nahe. Als Ausgangspunkt unserer Erörterung sei Merc. 219 ff. gewählt, wo Leo schreibt:

> Char. Sequere. Acan. Si istac ibis, - - obuiam uenies patri;
> postea aspici<e>t <t>e timidum esse: - - ilico
> retinebit, rogitabit unde illam emeris, quanti emeris:
> timidum temptabit te.

aspicit te CD, *aspicite* B. Hier könnte man sich verlockt fühlen, dem Präsens *aspicit* ähnliche Bedeutung wie den benachbarten futurischen Verbalformen zuzuschreiben, wie ja auch Lindsay in seiner neuen Ausgabe V. 220 unverändert giebt (G.-S. bezeichnen den Vers am Anfang als korrupt), vgl. noch Persson, Adn. Plaut. I p. 61 f. Über den Wechsel bedeutungsverwandter Präsentia und Futura soll unten Abschn. IV ausführlicher gehandelt werden; hier möchte ich aber darauf hinweisen, dass sich derartige Präsentia bei Plautus schwerlich nachweisen lassen. Dagegen finden wir diesen Gebrauch ein paar mal bei Terenz, z. B. Ad. 531 ff., obwohl die Präsentia zugleich etwas von ihrer allgemeinen Bedeutung beibehalten haben:

> - - si hic pernocto, causae quid dicam? - - Sy. - - otiosus esto - -
> quom feruit maxume, tam placidum quasi ouem reddo. Ct. Quo modo?

[1] Z. B. Pers. 819.

[2] Daher ist auch Niemeyers Ergänzung Trin. 946 < Verbero > hercle, si es molestus aufzugeben.

> Sy. Laudarier te audit lubenter: facio te apud illum deum,
> uirtutes narro - - - homini ilico lacrumae cadunt.

Die Stelle hat einen echt terenzischen, rhetorischen Charakter. Ad. 914, vielleicht noch Andr. 516. Sonst findet sich, soviel ich sehe, in ähnlicher Situation nur das Fut., z. B. Poen. 172 ff. Agorastocles und Milphio besprechen ihren Plan; Collabiscus soll dem leno das Geld übergeben; V. 179:

> Leno ad se accipiet auri cupidus ilico,
> celabit hominem et aurum - - Rogato, seruos ueneritne - -
> ille me censebit quaeri: continuo tibi Negabit.
> Ad. 526 Nunc ubi me illic non uidebit, iam huc recurret, sat scio,
> rogitabit me ubi fuerim - -
> Ad. 339 Nunc si hoc palam proferimus, ille infitias ibit, sat scio;
> tua fama et gnatae uita in dubium ueniet.

Mil. 801. 1189 ff. Poen. 563. Trin. 597. Trab. 3 ff. Andr. 396 ff. Heaut. 487. 746. Phorm. 205; dem Fut. Phorm. 334 (Heaut. 72): Dices: 'ducent damnatum domum' von einer zu erwartenden Entgegnung entspricht das schwed. 'nu säger du . . .' Wahrscheinlich ist auch Trin. 722 mit Leo zu lesen (Stasimus spricht für sich):

> Video caculam militarem me futurum haud longius:
> ad aliquem regem in saginam erus sese coniciet meus.

P hat *coniecit*, vielleicht aus *conicit* (mit übergeschriebenem *e*) entstanden, indem das übergeschriebene *e* an falsche Stelle geriet; vgl. Merc. 449 und über die Verwechslung im allgemeinen Anhang 1. Das Perf. scheint mir unmöglich zu sein; das Fut. hat aber V. 597 eine hübsche Parallele, wo derselbe Stasimus von sich und seinem Herrn spricht:

> Gestandust peregre clupeus, galea, sarcina:
> effugiet ex urbe, ubi erunt factae nuptiae.

Die hier vorgetragene Ansicht vom prosp. Fut. wird auch durch die Tatsache gestützt, dass nach Verben wie *credo* und *scio* ein Präs. Inf. statt Fut. ausserordentlich selten ist.

c. Präsens statt Futurum von einer schon festgesetzten oder verabredeten Handlung.

In dem launigen Zwiegespräch zwischen Gelasimus und den Brüdern Epignomus und Pamphilippus im Stichus findet sich V. 612 ein interessanter und auf den ersten Blick hin auffallender Tempuswechsel:

> Gel. Ibisne ad cenam foras? Pamph. Apud fratrem ceno
> in proxumo.

Ein *isne* wäre m. E. hier unmöglich, da das Präs. von diesem Verbum in derartigen Fragen seine eigentliche Bedeutung bewahrt (vgl. unde is? Cist. 776. Most. 785. Eun. 305, quo ergo is nunc? Pers. 191 u. ö.); das *ceno* aber ist derselben Art wie V. 415, wo Epignomus für sich spricht:

> Et is (Antipho) hodie apud me cenat et frater meus,

oder V. 487, wo er auf Gelasimus' Frage: Vin ad te ad cenam ueniam? antwortet: Si possim uelim, Verum hic apud me cenant alieni nouem. Ich vermute daher, dass ein ganz leiser Unterschied, der sich besser herausfühlen als scharf definieren lässt, auch anzunehmen ist zwischen den Fragen Stich. 430 (Präs.):

> Epign. Ubi cenas hodie? Stich. Sic hanc rationem instituti

und Truc. 360 (Fut.)

> (359 Phron. Salue. hicine hodie cenas, saluos cum aduenis?)
> 360 Din. Promisi. Phron. Ubi cenabis? Din. Ubi tu iusseris.

(Das Präs. V. 359 *cenas* entspricht dem schwed. Präs. in volit. Bed.: 'har du lust att . . .'; hier wäre ein Fut. nicht sinngemäss). Allein, das Eine könnte hier auch für das Andere eintreten. Verwandter Art ist das Präsens in konsultativen Fragen wie Capt. 481 'ubi cenamus una?' inquam: atque illi abnuont, worüber in Zusammenhang mit deliberativen Fragen im 2. Kap. ausführlicher gehandelt werden soll.

Hierher gehören noch Präsentia des Verbum subst. von festgesetzten Terminen wie Pseud. 60

> - - proxuma Dionysia. Cal. Cras ea quidem sunt.
> Eun. 338 'Scin quid ego te uolebam?' 'Dic.' 'Cras est
> mihi Iudicium.' [1]

Atta 9. Über Pers. 260 ibi mercatum dixit esse die septumi vgl. Abschnitt III. — Ferner ist zu erwähnen Eun. 533 rus eo, s. S. 16, und einige Präsentia wie Andr. 301. 321. 535. Cist. 612; Aul. 289 erus nuptias Meus hodie faciet : : Cuius ducit filiam? u. ä. m.

d. Vereinzelte sonstige Belege.

Das Futurum sowohl der Verba mouendi als der übrigen Verba drückt in der 1. Pers. Sing. ausserordentlich häufig einen Entschluss oder eine Absicht, eine Versicherung oder ein Versprechen aus, besonders im Selbstgespräch. Gegenüber den modernen Sprachen, die sich in ähnlicher Situation oft mit dem Präsens begnügen, weist die altlateinische Umgangssprache nur vereinzelte Präsentia auf, und zwar mit Bezug auf etwas unmittelbar Bevorstehendes, z. B. (im Selbstgespräch)

> Cas. 447 At candidatus cedit hic mastigia,
> stimulorum loculi. protollo mortem mihi;
> certum est, hunc Acheruntem praemittam prius.

Über den Wechsel zwischen Präs. und Fut. vgl. Abschn IV. — Andr. 733 (Davos für sich):

> Sponsae pater interuenit.
> Repudio quod consilium primum intenderam.

Im Dial., Aul. 400 (Anthrax zu den Köchen):

> Ego hinc artoptam ex proximo utendam peto.
> Trin. 815 Ego sycophantam iam conduco de foro
> eumque huc - - - meditatum probe mittam.

[1] Wenn Hauler zu Phorm. 531 cras mane argentum mihi Miles dare se dixit bemerkt: »*cras mane . . . dare* statt des Futurs, da in *cras* schon die Beziehung auf die Zukunft ausgedrückt ist», so ist dies nicht zutreffend. Direkt müsste es heissen: *cras tibi dabo;* ein *do* wäre hier durchaus unstatthaft; aber im Inf. heisst es *dare* sogar häufiger als *daturum*, s. u. S. 59. Daher ist auch bei *cras* das Fut. notwendig, wenn es aus anderen Gründen überhaupt stehen muss, vgl. Cas. 786 ego cras hic ero, Epid. 272 cras hic aderit, Cas. 487 rus cras duces (Bestimmung); hier wäre ein Präs. sprachwidrig, vgl. S. 31.

Vgl. Abschn. IV. Von später auszuführenden Handlungen gebraucht kommt dieses Präsens ein paar mal bei Terenz vor, z. B. Heaut. 1002, s. ebenda; in einer Frage Heaut. 611 Quid agis?, wo Plautus ohne Zweifel das Fut. gebraucht haben würde. Ferner im Nachsatz einer hypothetischen Periode Bacch. 364 si ego ero reprehensus, macto ego illum infortunio, Asin. 114 quin te quoque ipsum facio haud magni, si hoc patro, Heaut. 437 quia pessume istuc in te atque in illum consulis, Si te tam leni et uicto esse animo ostenderis. Dagegen scheint mir das Präs. Acc. trag. 266 in Ribbecks Fassung unmöglich:

> Quoi, si hinc superescit, Spartam atque Amyclas trado <ego>;

gut ist dagegen das von Ribb. selbst vorgeschlagene *tradibo*. — Nach Blase Gramm. S. 109 steht Ad. 138 unum uis curem: curo das Präs. st. Fut. (curabo); aus dem ganzen Zusammenhang (vgl. noch V. 436) und anderen Belegen derselben Art (z. B. Heaut. 625) geht aber hervor, dass hier präsentische Bedeutung vorliegt. An diesen sämtlichen Stellen ist die Überlieferung sicher; dagegen ist m. E. Truc. 419 das Futurum vorzuziehen:

> Ubi illud quod uolo
> habebo ab illo, facile inueniam quo modo - - parem.

Schoell und G.-S. mit B *inuenio*: vgl. Anh. 1. Über Epid. 93 *despoliet* (Konj. st. Fut.) s. S. 125; Ussings *despoliat* ist unplautinisch.

Nach Imperativen steht bisweilen ein Präsens als bejahende Antwort nach dem schon besprochenen Typus sequere me: : sequor oder Merc. 787 Syra, i, rogato - - - Sy. Eo. Daher finden wir z. B. neben dem Fut. Bacch. 1050 binos ducentos Philippos iam intus ecferam ein Präs. Heaut. 804 abi, ecfer argentum : : Ecfero. Von gewissen Verben kommt aber auch in dieser Stellung nur das Fut. vor, so *dicam, faciam* u. a.

2. Negative Sätze.

Unter Präsentia mit Futurbedeutung führt Blase Gramm. S. 109 einen Beleg wie Andr. 352 auf:

> Pamph. - - me libera miserum metu. Da. Em,
> Libero: uxorem tibi non dat iam Chremes.

Hier dürfte aber nicht Futurbedeutung vorliegen, sondern *non iam* heisst 'nicht mehr', wobei vorausgesetzt wird, dass er früher hat geben wollen, was er selbst durch das Imperf. ausdrückt V. 545 (zu Simo): Alium esse censes nunc me atque olim quom dabam? Vgl. noch Heaut. 1012 iniquos es, qui postules. Ch. Non postulo iam, u. ö.

Allein, es liegt eine gewisse Tendenz der Sprache vor, die Abneigung gegen etwas durch negiertes Präs. auszudrücken, und zwar auch in solchen Fällen, wo im positiven Satz das Futurum allein zulässig ist. Daher finden wir bisweilen beide Tempora nebeneinander:

> Rud. 1327 Mille dabo nummum. Gr. Somnias. Labr. Nihil addo. Gr. Abi igitur.
> Phorm. 669 f. Sescentas proinde scribito iam mihi dicas: nihil do. - - - Ch. Quaeso, ego dabo, quiesce.
> Stich. 93 (Fut. II st. Fut. I) Adside hic, pater.
> Ant. Non sedeo istic, uos sedete; ego sedero in subsellio.

Wie wir im Kap. IV sehen werden, ist die Umschreibung auf *-urus sum* in derartigen Sätzen durchaus gewöhnlich, z. B. Ego daturus nil sum Rud. 1085. 1255 u. s. Diese Umschreibung, die ja ihrer Bildung nach ein Präsens ist, bezeichnet im allgemeinen eine Neigung, einen Willen oder eine Absicht, etwas zu tun. Dass diese volitive Bedeutung auch den eben vorgeführten Präsentia innewohnt, geht aus dem Zusammenhang deutlich hervor und wird zur Genüge bestätigt durch Belege wie Truc. 642 (Strat. für sich):

> Nunc quasi me dicat: nec te iubeo neque uoto
> intro ire in aedis. at ego nolo, non eo.

Den überaus häufigen positiven Futura *audiam, dabo, dicam, faciam, pergam*, um nur einige Belege herauszugreifen, entsprechen mithin negierte Präsentia (gewöhnlich der 1. Pers.) wie

> Phorm. 486 Audi, obsecro. Do. Non audio. Rud. 946.
> Phorm. 388 Dic nomen. - - Ph. Non dico.
> Most. 261 Tum tu igitur cedo purpurissam. Sc. Non do.
> Cas. 373 Gratiam facias. Cl. At pol ego neque facio neque censeo.

Men. 150 Perge <porro>. Pen. Non pergo hercle, nisi scio qua gratia.

Vgl. noch Cas. 149. Rud. 1371. Trin. 1059; auch in der 3. Pers., z. B.

Bacch. 592 Non it: negat se ituram. abi et renuntia. Stich. 608. Andr. 371 Quid ita? nempe huic prorsus illam non dat.

Ein negiertes Futurum unterscheidet sich meistens dem Sinne nach von den eben besprochenen Präsentia; es findet sich gewöhnlich dann, wenn nicht die volitive Bedeutung vorherrscht. Nehmen wir einen Fall wie Bacch. 419, wo Lydus auf das 'morem geras: - - sine' antwortet:

Non sino neque equidem illum me uiuo corrumpi sinam,

so ist der Grund ohne weiteres ersichtlich: das Fut. bezieht sich auf die Zukunft. — Most. 1070 entwirft der Alte seinen Plan:

Non ego illi extemplo hamum ostendam, sensim mittam lineam.

Eine Vermutung kommt durch das Fut. zum Ausdruck Andr. 396

Nam quod tu speres 'propulsabo facile uxorem his moribus, dabit nemo', inueniet inopem potius - - -;

nicht selten ein Versprechen mit Bezugnahme auf den Willen des Angeredeten, wie Rud. 959

Nunc mihi si uis dare dimidium, Indicium domino non faciam,

oder überhaupt eine Versicherung, ein Entschluss u. dgl. So steht dem *non eo* Truc. 642 das Fut. Merc. 558 gegenüber, wo Demipho seinen V. 555 ausgesprochenen Plan plötzlich ändert:

Verum hercle postremo, utut est, non ibo tamen.

Andererseits giebt es auch Fälle, wo der Unterschied sehr gering ist. Auffallend bleibt immerhin Epid. 594 Si hercle te audiuero Me patrem uocare, uitam tuam interimam. Acr. Non uoco, wo man eher ein Fut. erwartet.

Ferner sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass negierte Präsentia des Verbums *posse* öfters futurischen Sinn haben nach dem Typus Heaut. 679

Nulla mihi res posthac potest iam interuenire tanta.
Epid. 84 Nisi suffulcis firmiter, non potes subsistere.

3. Fragesätze.

1. *Konsultative Fragen* wie Pers. 666 Toxile, quid ago? Stich. 68 Quid agimus, si offirmabit, wo Präs. die Regel ist, werden unten zur Sprache kommen (s. Kap. II, 'Deliberative Fragen und Verwandtes', S. 81 ff.).

2. Nach *Quam mox?* steht ausnahmslos das Präs., bzw. Perf. Präs.:[1]

Truc. 208 Quam mox te huc recipis? Ast. Iam hic ero.
Rud. 342 Quam mox coctum est prandium?

Asin. 449. Cas. 742. Ps. 1166. Rud. 1227. Stich. 533. Belege der 1. Person, s. Deliberative Fragen. Auch im Nebensatz, vgl. Kap. IV. Über imperativische Fragen s. ebenda.

II. Präsens statt Futurum im Nebensatz.

1. Hypothethische Sätze.

A. Nach Lindskog, De enuntiatis apud Plaut. et Ter. condicionalibus p. 5 ff., und Blase, Gramm. S. 109,[2] ist das Präsens nach *nisi* (*ni*, selten *si non*) regelmässig in Drohungen, wenn die Drohung einen Befehl enthält; 'durch das Präsens wird dann die augenblickliche Notwendigkeit betont'. Meist steht im Nebensatz ein Verbum der 2. oder 3. Person; Formen des Vbm. subst. kommen nicht vor.

Truc. 267 Nunc adeo, nisi abis actutum aut dicis quid quaeras cito, iam hercle ego hic te, mulier, quasi sus catulos pedibus proteram.

[1] Nicht gut gewählt ist Blases Beispiel Poen. 343 Quando illi apud me [mecum] caput et corpus copulas? Abgesehen davon, dass *A* einen ganz anderen Schluss bietet (palpas et lallas) — der Vers harrt noch einer sicheren Herstellung — ist *Quando* als Fragepartikel selten; es findet sich sonst nur Poen. 1419 Q. hinc ire cogitas, Curc. 212 Q. ego te uidebo, Heaut. 238 Q. erit, wo das Metrum das gewöhnliche *Quam mox* nicht zulässt, vgl. O. Seyffert, Berl. phil. Woch. XVIII: 1350.

[2] S. auch O. Seyffert, Berl. phil. Woch. XVI: 1289 ff., Lindskog, Eranos I: 183 ff.

Cas. 730 Dabo tibi μέγα κακόν - - nisi resistis.[1]

Curc. 718 Tu autem in neruo iam iacebis, nisi mi argentum redditur.[2]

Vielfach ist aber der Ausdruck 'Drohung' nicht angemessen, vgl. Belege wie

Rud. 961 Nam nisi dat, domino dicundum Censeo,
Rud. 1017 Non probare pernegando mihi potes, nisi pars datur
aut ad arbitrum reditur aut sequestro ponitur,

die unzweifelhaft hierher gehören. — Die 1. Person ist seltener, die allgemeine Natur des Satzes aber bleibt unverändert:

Bacch. 858 Iube sis me exsolui cito,
nam ni ego exsoluor, iam manufesto hominem opprimet.
Pers. 236 Enim non ibis nunc, uicissim nisi scio.
Heaut. 730 Faciet nisi caueo.

Cas. 643. Men. 150. 847. Pers. 234. Poen. 377. Rud. 1402. Truc. 923. Heaut. 730. Ad. 231.

Die im Nebensatz liegende Aufforderung richtet der Sprechende entweder an eine 2. Person (*nisi scio*: lass mich wissen) oder an sich selbst (*nisi caueo*: ich muss mich in Acht nehmen). — Verwandter Natur sind die oben I: B besprochenen Redensarten Capt. 749 peristis, nisi iam hunc abducitis, Mil. 828 periisti iam, nisi uerum scio, Asin. 287 perii, nisi Libanium inuenio iam u. s. w. — Abhängiger Konj. Präs. Men. 849 pugnis me uotas parcere, ni abscedat.

Betrachten wir nunmehr die Belege, die im Nebensatz ein Fut. aufweisen. Fut. I: a. *esse*, Pseud. 198:

Nisi carnaria tria - - hodie Mihi erunt, cras te - - distringam.

[1] Amph. 354. 357. 360. 440. Asin. 471. 474. 706. Aul. 445. 644. 759. Capt. 593. Cist. 527. Curc. 535. 723. Epid. 83. 724. Men. 256. Merc. 168. Mil. 295. 327. 446. 453. 1053. Most. 386. Pers. 143. 827. Poen. 495. Ps. 224. Rud. 435. 999. 1004. 1009. Trin. 662. Truc. 286. Andr. 776. Eun. 803. Phorm. 436. 782. 850. Heaut. 592. 932. 1003. Ad. 173. Pac. tr. 148; am häufigsten sind *nisi abis* und *nisi caues*.

[2] Bacch. 868. Curc. 575. Pseud. 1222. Rud. 1289, *nisi redditur;* Amph. 793. Asin. 532. 670. Bacch. 1147. Merc 799. Mil. 502. Pseud. 178. 228. Heaut. 34. Phorm. 988; *si non* Andr. 208.

Cas. 123. Ps. 212 (vgl. 190). Stich. 62. Abhängig Asin. 364.

b. Mil. 449 Nisi uoluntate ibis, rapiam te domum.
Men. 662 Nam domum numquam introibis, nisi feres pallam simul
Men. 694 Tu huc post hunc diem pedem intro non feres - - -
nisi feres argentum, frustra me ductare non potes.
Trin. 1160 Postremo quod uis non duces, nisi illud quod non uis feres.
Pseud. 143 Nunc adeo hanc edictionem nisi animum aduortetis omnes
nisi somnum . . exmouetis, - - faciam ut - -
Pers. 430 Nisi me haec defendet, nunquam delinget salem.
Poen. 14 Exerce uocem - - Nam nisi clamabis - - te obrepet fames.
Ad. 454 Nisi facient quae illos aequomst, haud sic auferent.

Fut. II, Pers. 218 Nisi sciero prius ex te, tu ex me numquam hoc - - scies.
Epid. 122 Quem quidem ego hominem irrigatum plagis pistori dabo,
nisi hodie prius comparassit mihi quadraginta minae
quam argenti fuero elocutus ei postremam syllabam.
Epid. 728 Numquam hercle hodie, nisi me orassis, solues.
Rud. 731 Vos adeo, ubi ego innuero uobis, ni ei caput exoculassitis,
quasi murteta iuncis item ego uirgis circumuinciam.
Capt. 725 Ibi - - nisi Cottidiano sesquiopus confeceris
Sescentoplago nomen indetur tibi.
Cas. 126 Post autem érui nisi tu aceruom ederis, - te - reddibo.
Mil. 156 Ni hercle diffregeritis talos posthac - - ego faciam - -
Inc. Tr. 28 R. Quod nisi quieris, Menelae, hac dextra occides.

Ähnlich im Relativsatz Cas. 1017

Verum qui non - - quantum poterit plauserit Ei - - supponetur - -

Lückenhaft ist Epid. 144, wo die Herausg. ein Fut. I oder II ergänzen.

Soweit die Belege. Was nun das Verhältnis zwischen dem Präs. und dem Fut. betrifft, so hat Lindskog a. a. O. p. 13 in Bezug auf die Futura folgende, im grossen und ganzen richtige Erklärung gegeben: 'adeo perspicue et aperte ad futurum modo tempus iussum, quod in eorum protasi continetur, spectat,

ut ab omni temporum ratione praesens, si adhiberetur, sane discreparet,' und den Versuch gemacht, ein paar Belege, die sich auf diese Weise nicht erklären lassen, als unecht zu erweisen. So viel ist ohne weiteres klar, dass wir es mit einem ausgebildeten Typus zu tun haben, andererseits giebt es vereinzelte Ausnahmen von der Regel; wir haben es mithin nicht mit einem Gesetz, sondern mit Observanzen zu tun. Auch das Präsens bezieht sich nicht immer auf etwas Unmittelbares; von einer 'augenblicklichen Notwendigkeit' kann in Fällen wie Pseud. 228 nisi hodie mi ex fundis - - penus adfertur, cras inuises pergulam u. ä. nicht die Rede sein. Für einige Futura kommen noch besondere Gründe hinzu. Dass das Verbum substantivum eine Sonderstellung einnimmt, kann nicht Wunder nehmen. Mil. 449 (immo ui atque inuitam ingratiis, Nisi uoluntate ibis, rapiam te domum) sucht Lindskog durch die m. E. höchst gekünstelte Erklärung zu rechtfertigen, dass 'ipso futuro monstrare uult is qui loquitur non tam imperatiuam uim uerba sua habere quam Philocomasio optionem deferre, utrum hoc an illo modo (uoluntate an raptione) domum duci malit'. Das Futurum ist hier durchaus am Platz; der Nebensatz enthält auch hier einen Befehl — das *uoluntate* ist in diesem Zusammenhang nicht auffallend —, der aber nach plautinischem Sprachgebrauch unmöglich durch *i*, sondern allein durch *abi* ausgedrückt werden könnte, wonach die zahlreichen Belege mit *nisi abis* zu erklären sind. Ein *is* wäre mithin hier unstatthaft; dagegen heisst es sowohl *abi* als *i in malam crucem*, z. B. Rud. 1162 Tr. Pergite, opsecro, continuo. Gr. Placide, aut i in malam crucem, und dementsprechend z. B. Poen. 495 dilidam caput Nisi aut auscultas aut is in malam crucem, wie andererseits Pseud. 1327 Simul mecum i potatum - - - Si is, aut dimidium aut plus etiam faxo feres (Versprechen, s. u.). Schliesslich sei noch auf die Tatsache hingewiesen, dass *ibo* und *abeo* vielfach gleichwertig sind, s. Abschn. I, 1, A.

Pers. 218 Nisi sciero prius ex te, tu ex me numquam - - scies.

Lindskog a. a. O. p. 15 wollte mit Kampmann und Schoell Nisi scio prius ex te - - schreiben unter Hinweis auf V. 236 Enim non ibis nunc, uicissim nisi scio, 234, Cas. 643. Men. 150.

Mil. 828. Allein das Fut. ist hier durch das *prius*, das an den angeführten, nicht ganz gleichwertigen Parallelstellen fehlt, durchaus gerechtfertigt;[1] übrigens ist dieser Vers dem ihm folgenden Numquam - - scibis prius quam ex te audiuero ganz parallel. Ähnlich ist Epid. 122 aufzufassen; sogar im Hauptsatz steht ein derartiges Fut. II Heaut. 584 actumst: hic prius se indicarit quam ego argentum effecero.

Epid. 728 Numquam hercle hodie, nisi me orassis, solues

erklärt Lindskog a. a. O. p. 14 für unecht, ohne zu untersuchen, ob das Fut. II, das neben dem Präs. V. 724

Numquam hercle hodie, nisi supplicium mihi das, me solui sinam

beim ersten Hinsehn allerdings auffallend ist, sich irgendwie erklären liesse. Hier hat aber der *nisi*-Satz die Konstruktion eines gleichwertigen Satzes nach *priusquam* angenommen; nach neg. Hauptsatz ist hier das Fut. II die Regel, z. B.

Mil. 214 Numquam hodie quiescet prius quam id quod petit perfecerit.

Vgl. noch Pers. 218 und 219 (s. o.) und überhaupt Kap. III, Temporalsätze. Unsere Annahme wird aber zur Gewissheit durch eine entsprechende Erscheinung Pers. 140

Numquam hercle hódie hic prius edes, ne frustra sis,
quam te hoc facturum quod rogo adfirmas mihi.

Das Präsens st. des Fut. *adfirmaueris*. das das Metrum ohne weiteres zulässt, ist an und für sich ganz singulär; die Konstruktion wird aber sofort verständlich, wenn man die eben besprochenen sinnverwandten *nisi*-Sätze als Muster annimmt. Trin. 1160

Postremo quod uis non duces, nisi illud quod non uis feres

liegt eine genaue Korresponsion der Glieder vor, vgl. Pseud. 1173 contumeliam si dices, audies (in derartigen Sätzen steht nach *si* sonst gewöhnlich das Fut. II, s. Kap. III). Auch Men.

[1] S. Leo in der Anm. zu d. St., O. Seyffert a. a. O., Skutsch, Berl. phil. Woch. XII: 1615.

694 lässt sich in der obigen Fassung gut verteidigen. Da ferner gerade die hypothetischen Sätze so viele Eigentümlichkeiten in Bezug auf Tempora aufweisen, so sehe ich keinen triftigen Grund, Pseud. 143 zu streichen, vgl. O. Seyffert a. a. O.; über den Wechsel zwischen Präs. und Fut. ist Abschn. IV zu vergleichen.

Einmal ist ein Konj. Präs. überliefert, Bacch. 1172

> Nic. Ni abeas, quamquam tu bella's,
> malum tibi magnum dabo iam. Bacch. Patiar.

Brugmann, De *ni* part. p. 7 (vgl. noch O. Seyffert, Burs. Jahresb. LXIII: 33, Lindskog a. a. O. p. 16 f.), nahm an diesem Konj. Anstoss und setzte die von G.-S.[1] aufgenommene Form *abetis* ein; die übrigen Herausgeber (auch G.-S. in der ed. alt. emend.) halten an der Überlieferung fest, vgl. Leo zu d. St., Sonn. zu Rud. 1021 und über den Typus *si sit, erit* überhaupt S. 119, Blase A. L. L. IX: 22 ff.; über die metrische Gestaltung s. Leo, Cantica S. 27. Vgl. noch Ad. 943 Ne grauare: fac, promitte. Mi. Non omittitis? Ac. Non, nisi te exorem, wo der Konj. die volitive Bedeutung (s. Kap. II: 1) deutlicher hervorhebt (*exorem:* 'lass mich dies auswirken').

S. 40 wurde darauf hingewiesen, dass der Ausdruck 'Drohung' vielfach unangemessen ist: es leuchtet nicht ein, warum eben die Drohungen das Präsens bevorzugen. Wichtiger scheint mir die Tatsache, dass der Nebensatz einen Befehl und zwar gewöhnlich mit Bezug auf die unmittelbare oder die nahe bevorstehende Zukunft enthält. Da ferner ein Satz wie *nisi hoc facis, malum tibi dabo* mit dem positiven *si hoc facis, argentum tibi dabo* verwandt ist, so lässt sich von vornherein annehmen, dass auch in derartigen *si*-Sätzen dieselbe Konstruktion wie in den oben besprochenen *nisi*-Sätzen vorhanden sei. Dies scheint auch der Fall zu sein, allein die Freiheiten sind hier noch grösser. Vgl. das Nebeneinander von Rud. 1008 ni hunc amittis, exurgebo, und

> Mil. 455 Do fidem, si omittis, isto me - - ituram quo iubes,
> Asin. 193 Si mihi dantur duo talenta - - Hanc tibi noctem - - dabo

und Bacch. 868 nunc nisi ducenti Philippi redduntur mihi, Iam - - animam - - exsorbebo u. ähnl. Vgl. noch Amph. 647. 721. Asin. 281, 712. Capt. 6. Curc. 139. 328. Epid. 468. Men. 1093. Mil. 1214. Poen. 882. Ps. 1328. Rud. 647. 952. Trin. 5. 7. 713. Vid. 30. Heaut. 1054. Diesen beiden Gruppen gemeinsam ist der im Nebensatz enthaltene Wunsch des Sprechenden; der Hauptsatz hat meistens die Form einer Versicherung (Drohung bzw. Versprechen).[1]

Für die übrigen zahlreichen Fälle des Präs. lassen sich kaum bestimmte Regeln aufstellen; finden sich doch in genau denselben Redensarten nicht selten Präsentia oder Futura ohne merklichen Unterschied nebeneinander, vgl.

> Capt. 446 Satin habes, mandata quae sunt facta si refero?
> Most. 389 Satin habes, si ego aduenientem ita patrem faciam tuom?

Pseud. 112 Satin est, si efficio neben Bacch. 911 Satin est, si audiet, Eun. 485. Most. 654 u. a. m. Dass gewisse Verba das Präsens bevorzugen, ist von vornherein wahrscheinlich und lässt sich sogar direkt nachweisen. Hierher gehört u. a. *impetrare*, z. B. Cas. 339, Mil. 1214; Turp. 86; Andr. 529 nunc Chremem Conueniam, orabo gnato uxorem. si impetro Quid alias malim quam hodie has fieri nuptias? Brut. ad Cic. I: 13, 1 hoc si a te impetro, nihil profecto dubitabis; Cic. ad Att. XIV: 13 A, 3; Fam. V: 12, 8 quod si a te non impetro, hoc est, si quae te res impedierit, cogar fortasse facere - - - (Präs. und Fut.) Ferner ist in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, dass das älteste Latein, wie es in den spärlichen Resten der XII tabb. und der leges regiae vorliegt, auch da ein Präsens (bew. ein Perfektum) gestattet, wo schon die plautinische Sprache ein Fut. I oder II erfordert, vgl. (aus dem Zwölftafelgesetz) si in ius uocat, ito (nach Imp. Fut.); manu fustiue si os fregit libero, ccc poenam subito. Soviel ich sehe, sind auch hier diese Freiheiten hauptsächlich auf hypothetische Sätze beschränkt (vgl. cum nexum faciet . . . esto, uti legassit . . . esto, qui habebit . . . dato); st. *est* steht gewöhnlich *escit.* — Zu den Redensarten, wo

[1] Über das Präs. in *si*-Sätzen, die ein Verbot enthalten, s. Kap. III.

B. Präsens oder Futurum

ohne merklichen Unterschied nebeneinander vorkommen, gehören die Formeln *si sapis* und *si sapies*, *si uiuo* und *si uiuam*.

a. *si sapis*. Im Hauptsatz steht meistens ein Fut., das im Zusammenhang der Rede imperativische Bedeutung bekommt:

Mil. 476 f. - - - Ergo si sapis, Mussitabis.

Asin. 373, Aul. 401, Cas. 780, Men. 121, Merc. 584, Most. 515, Poen. 675, 1036; mit Imp. Fut. im Hauptsatz Rud. 1398 Mihi dato ergo, si sapis, Cas. 494, Curc. 28; Imp. Präs. Ad. 706 tu fac ut dixi, si sapis, Stich. 708, Amph. 311, Most. 1173. Aus einem vorausgehenden Imperativ ist ein Futurum zu ergänzen (s. näheres darüber im Anh.) Bacch. 1027, wo Chrysalus mit Bezug auf den von Pistoclerus im Briefe ausgesprochenen Wunsch Da mihi ducentos - - Philippos - - ausruft:

Ne unum quidem hercle (sc. dabis), si sapis.

Wahrscheinlich ist auch Eun. 76 Ellipse anzunehmen, wo Parmeno dem verzweifelten Phaedria (nec quid agam scio) antwortet: Quid agas? nisi ut te redimas - -

Et ne te adflictes. Ph. Itane suades? Pa. Si sapis.

Vgl. Trin. 559, Heaut. 594. Bei Terenz, der in den hierher gehörigen Redensarten grössere Freiheiten aufweist, steht im Hauptsatz aus leicht ersichtlichem Grund ein Präs. Eun. 721:

- - Tu pol, si sapis, Quod scis nescis neque de eunucho neque - -

Mit Ausnahme von Amph. 311, Bacch. 1027, Most. 1173 steht die Formel *si sapis* überall im Versschluss.

Mit dem Futurum *si sapies* verbindet sich imperativisches Fut.

Rud. 1391 Si sapies, tacebis. - - -
Bacch. 1001 Non dabis, si sapies; uerum si das maxume.

Trin. 559, Heaut. 871; Cas. 838 A, Leo, *sapis* G.-S. mit P. Bei Terenz einmal Präs., Heaut. 748 (nach den Call.):

Tu nescis id quod scis, Dromo, si sapies. Dr. Mutum dices.

A hat (nach Hauler) CISQUOD mit Ausfall des *id*, wie ja nicht selten im Bemb. kleine Wörter ausgelassen sind. Dz., dem sich

Tyrrell anschliesst, setzt das Fut. *nesci<e>s* ein, wodurch die Figur nicht zu ihrem Recht kommt. [1]

Nach Rodenbusch a. a. O. p. 55, dem sich Lindskog, De enunt. cond. p. 38 (vgl. noch Eranos I : 183 ff.), anschliesst, besteht der Unterschied zwischen *si sapis* und *si sapies* darin, dass ersteres 'ad mores intellectumque referendum est', letzteres 'si in illa ipsa re, de qua agitur, sapientia tua comprobabitur' bedeute. Angesichts der angeführten Belege (man vergleiche zur Probe Mil. 476 si sapis mussitabis und Rud. 1391 si sapies, tacebis, Eun. 721 si sapis Quod scis nescis und Heaut. 748 tu nescis id quod scis - - si sapies) stimme ich O. Seyffert [2] vollkommen bei, dass dieser Unterschied hinfällig ist; abgesehen von Rud. 1391 und Cas. 838 ist das Metrum entscheidend. [3]

[1] Vgl. die oben angeführte Parallelstelle Eun. 721 und Belege wie Mil. 149 Faciemus ut quod uiderit ne uiderit, 573 (iuss.) Nec uideris quod uideris, 407 non uidi eam, etsi uidi u. ähnl. So vertritt ein Ind. Präs. einen koncess. Konj. Heaut. 1010 Chr. At si rogem iam - -, nescias. So. Ego nescio? Chr. Immo scis potius quam quidem redeat - - eadem oratio.

[2] Burs. Jahresb. LXIII : 32. Berl. phil. Woch. XVI : 1291.

[3] *Si sapias* steht gewöhnlich mit einem iussiven Konj. im Hauptsatz verbunden, z. B. Merc. 373

Ergo edepol palles: si sapias, eas ac decumbas domi,

wobei freilich der Konj. einen Anstrich von Irrealis bekommt. Vgl. noch Men. 314. Merc. 801. Pers. 797. Rud. 1229. Heaut. 379; mit Moduswechsel (s. Blase, De permut. temp. p. 42) Poen. 351 si sapias, curam hanc facere compendi potes; Heaut. 594. — 1. Pers., Men. 603 Si sapiam, hinc intro abeam. Rud. 96.

In der 3. Pers. findet sich teils ein irr. Konj., Capt. 596

Atra bilis agitat hominem. Ar. At pol te, si hic sapiat senex,
pix atra agitet apud carnificem tuoque capiti inluceat,

teils das drohend-iussive Fut. Ad. 565

Laudas? ne ille continebit posthac, si sapiet, manus.

Einen interessanten Moduswechsel finden wir Bacch. 1002, wo Chrysalus mit Rücksicht auf das Gesuch des Pistoclerus, noch mehr Geld zu bekommen, zu Nicobolus bemerkt:

Non dabis, si sapies: uerum si das maxume,
ne ille alium gerulum quaerat, si sapiet, sibi:
nam ego non laturus sum, si iubeas maxume.

b. Most. 4 Ego pol te ruri, si uiuam, ulciscar probe. Pers. 786.
Most. 1067 Cuius ego hodie ludificabor corium, si uiuo,
probe,

und noch zwölfmal bei Plaut. und Ter. Auch hier liegt nach O. Seyffert a. a. O. kein Grund vor, mit Rodenbusch und Lindskog einen Unterschied zu machen zwischen dem Fut. 'wenn ich dann noch am Leben sein werde' und dem Präs. 'so wahr ich lebe'; vielmehr seien beide Ausdrücke gleichwertig.

C. In Sätzen wie Men. 417:

Adsentabor quidquid dicet mulieri, Si possum hospitium
nancisci

steht in der Regel der Ind. Präs. der 1. Pers.; vgl. noch Bacch. 1152. Cist. 652. Curc. 701. Men. 1049. Trin. 921. 959; in der 3. Sing. Rud. 890. Heaut. 659. Eun. 264. Ein Fut. ist in diesem Falle sehr selten, Trin. 859 (vgl. noch Men. 557):

Nunc ego si potero ornamentis hominem circumducere,
dabo operam ut me esse ipsum plane sycophantam sentiat.

2. Temporalsätze.

Blase Gramm. S. 111 f. giebt ganz allgemein an, dass das Präs. st. des Futurs 'in Temporal- und Relativsätzen, besonders mit *dum* und *priusquam*', vorkommt. In dieser unbestimmten Fassung kann aber die Regel leicht zu Missverständnissen Anlass geben; es wird daher im folgenden der Versuch gemacht werden, die Grenzen dieses Gebrauches etwas näher zu bestimmen.

Brachmann, De Bacch. retr. p. 134, schlug der Koncinnität wegen *quaerat, si sapiat* oder *quaeret, si sapiet* vor; ersteres wäre irreal aufzufassen, was in diesem Zusammenhang nicht so gut passt; letzteres würde entweder eine Vermutung ausdrücken oder einen drohenden Nebensinn wie Ad. 565 voraussetzen. Die lectio difficilior *quaerat, si sapiet* ist aber vortrefflich: der Konj. bezeichnet hier wie öfters 'an advice to the hearer as to the way in which a third person is to act in order to carry out a plan', s. Morris, The Subj. in Plautus, A. J. Ph. XVIII : 151; vgl. Hec. 508. Phorm. 677. Mil. 792. Ps. 753 St. 299 und wegen des Ind. im Nebensatz Hec. 502 Sin alio est animo, renumeret dotem huc, eat; Mil. 81. Rud. 727; vielleicht noch Eun. 76.

A. *Priusquam.* [1] In Sätzen, die sich auf die Zukunft beziehen, steht nach positivem Hauptsatz gewöhnlich der Ind. (bzw. Konj.) Präs., selten der Ind. Fut.

a. Der Ind. Präs. bezieht sich gewöhnlich auf eine unmittelbar bevorstehende Handlung, z. B. Poen. 1211:

Ad. Soror, sequere hac. An. Sequor. Han. Prius quam abitis,
uos uolo ambas.
Men. 921 Quid cessas dare
potionis aliquid, prius quam percipit insania? [2]

Der Ind. bleibt unassimiliert auch nach einem regierenden Konjunktiv an folgenden Stellen: Mil. 1408:

Obsecro hercle te ut mea uerba audias prius quam secat.
Most. 80 Facite huc ut redeat - - prius quam omnia Periere.

Asin. 448. Poen. 1399. Phorm. 719. Most. 327 co<ncumb>imus Leo. — Phorm. 897:

Quantum potest nunc conueniundust Phormio
prius quam dilapidat - - minas, Ut auferamus,

wo der Temporalsatz zu den beiden umschliessenden Sätzen gehört. Andr. 558. Nach *uolo* mit Acc. c. Inf. Merc. 1010:

Eutyche, hanc uolo prius rem agi quam - - refero pedem.

Einmal steht nach *negiertem* Hauptsatz ein Präs. st. des sonst gebräuchlichen Fut. II, Pers. 141, s. o. S. 43. [3]

[1] S. W. Hullihen, *Antequam* and *priusquam*. Baltimore 1903. — Plautus gebraucht nur *priusquam*, Terenz hat *antequam* einmal, Hec. 146; bei Cato finden sich beide Formen gleichmässig.

[2] Über *percipit*, das Ritschl in *percipiat* abändern wollte (s. u.), vgl. Leo zu Amph. 719. — Vgl. noch Asin. 232. 940. Aul. 397. Bacch. 382. Capt. 832, s. u. Curc. 210. 567. Epid. 616. Mil. 1329. Poen. 790. St. 538. Trin. 198. 984. Truc. 115. Andr. 311. Heaut. 237. Phorm. 1036 f. Enn. 315 R. Luc. 155 Marx.

[3] Ein Konj. nach *priusquam* findet sich 1. in der Oratio obliqua Truc. 901. Heaut. 478 f., 2. durch Assimilation im Irrealis und im *eingeschobenen* Satz Truc. 524. Eun. 751, s. S. 127. 3. Nach vorausg. Konj.:

Men. 846 Ibo adducam qui hunc - - domi deuinciant
prius quam turbarum quid faciat amplius.

b. Ind. Fut. I ist erheblich seltener:

Pseud. 524 Priusquam istam pugnam pugnabo, ego etiam prius
dabo aliam pugnam claram et commemorabilem.

Pseud. 885 Quaeso hercle, priusquam quoiquam conuiuae dabis,
gustato tute prius et discipulis dato.

Beidemal bezieht sich das Fut. auf eine spätere, nicht unmittelbar auszuführende Handlung. Anders Stich. 197 (Croc. für sich):

Quae loquitur auscultabo prius quam conloquar

nach *P*; *A* dagegen bietet *loquor*, s. Anh. 1. Die Verwendung des Futurs (als solches ist *conloquar* ohne Zweifel aufzufassen) von der gleich bevorstehenden Handlung ist m. E. auf den entsprechenden ausnahmslosen Gebrauch in unabhängigen Sätzen zurückzuführen, worüber S. 13 gehandelt ist.

Bacch. 100 - - Prius hic adero quam te amare desinam

ist Konj. oder Fut. Unsicher ist Capt. 832, wo die *P* bieten (*A* n. l.):

Aperite hasce ambas fores
prius quam pultando assulatim foribus exitium adfero;

Nonius 72, 22 dagegen *exitium dabo,* vgl. Caesar, De Plaut. mem. p. 25. Vorzuziehen ist m. E. das Präsens, das *dabo* lässt sich aber auch verteidigen nach Analogie der entsprechenden Futura der 1. Pers., die Langen, Beitr. S. 213 ff., behandelt hat.

Epid. 277. Merc. 1016. Rud. 455 f. 4. Die übrigen Belege sind: Merc. 167
Placide: multa exquirere etiam prius uolo quam uapulem. Amph. 533.
Merc. 559. 601. Ps. 242. Rud. 626. Ad. 583 ('man'), vielleicht noch Mil. 1005
Dagegen ist Enn. 239 R. wahrscheinlich nicht mit Vahlen[3] u. a. zu schreiben

Inspice hoc facinus prius quam fi<a>t, prohibessis scelus,

sondern mit O. Seyffert, Berl. phil. Woch. XXIV : 1325 - - prius quám fit, da
die Betonung priúsquam im Altl. unerhört ist; wahrscheinlich liegt noch eine
weitere Verderbnis vor. — Der allgemeine Unterschied zwischen den beiden
Modi tritt an den meisten Stellen deutlich hervor: durch den Ind. wird die
betreffende Handlung als wirklich oder unzweifelhaft eintretend gedacht, der
Konj. drückt seiner Natur gemäss irgend ein Abhängigkeitsverhältnis aus. So
ist der Konj. Perf. Mil. 1096 zu erklären: Pyrg. Quid mihi es auctor ut
faciam? nam non potest prius haec recipi quam illam *amiserim.* (statt *-ero*).
An einigen Stellen ist der Unterschied weniger scharf ausgeprägt.

B. *Dum.*[1] Es empfiehlt sich, bei der Besprechung der Tempora in den hierhergehörigen Sätzen die Bedeutung 'während' und 'bis', die allerdings bisweilen in einander übergehen, auseinander zu halten.

a. Wenn *dum* strenge Gleichzeitigkeit bezeichnet ('so lange als', manchmal 'während') und sich auf die Zukunft bezieht, ist Fut. I die Regel; auch im Hauptsatz steht gewöhnlich ein fut. Ausdruck, z. B. Pseud. 507

Nunquam edepol quoiquam supplicabo, dum quidem Tu uiues.
Asin. 463 Saluom hercle erit. Merc. Credam fore, dum quidem
ipse in manu habebo (habeo B[1] DE)[2]

Im Hauptsatz steht ein Präs. Rud. 557 (*est* bezieht sich noch auf die Gegenwart) und Bacch. 225, wo *nec . . . supplico* st. des in derartigen Versicherungen üblichen Fut. (Pseud. 507, s. o., Rud. 1335 id quod domi est, numquam ulli supplicabo) dem vorausgehenden *non metuo* assimiliert ist, s. Anh. 2. — Dagegen ist das Präsens üblich in Sätzen wie

Trin. 11 Accipite et date uociuas aures dum eloquor.
Ps. 40 Tace dum tabellas pellego. Cal. Ergo quin legis?[3]

Es handelt sich in diesen Fällen um eine gleich auszuführende Handlung, die sich in die unmittelbar bevorstehende Zukunft hinein erstreckt. Hierher gehört ohne Zweifel

Amph. 96 nunc uos animum aduortite,
dum huius argumentum eloquor comoediae.[4]

[1] Vgl. Richardson, De *dum* particulae ap. prisc. script. lat. usu, Leipzig 1886. J. H. Schmalz, *Donec* und *dum*, A. L. L. XI : 333 ff. Zur Bedeutungsentwicklung dieser Partikel s. Wölfflin, A. L. L. X : 368 ff.

[2] Asin. 870. Bacch. 443. Cas. 486. Men. 93. 214. 257 *A*. 728. Mil. 50. Pseud. 337. Truc. 737. Heaut. 107. 136. 714 Call. Phorm. 583. Ad. 118. 157. Cato Fragm. Orat. IX, 1. De agr. cult. 30. 140. 144, 5. Dagegen nicht, wie man öfters angenommen hat, Curc. 369; über den Hiat s. Lindsay, Capt. p. 49.

[3] Bacch. 737. 988. Cas. 798. 879. Curc. 253. 280. Mil. 233. 1404. Most. 99. 688. Pers. 500. Phorm. 982. u. s.; nach einem Imp. Fut. Eun. 595.

[4] Vgl. Elste, De *dum* part. usu p. 10; O. Seyffert, Burs. Jahresb. LXIII : 26.

Überliefert ist in *P* (*A* n. l.) *eloquar;* da aber der Sprachgebrauch in derartigen Aufforderungen (vgl. besonders Bacch. 988. Cas. 879. Mil. 1404. Trin. 11) unbedingt das Präsens verlangt, so erblicke ich darin eine keineswegs seltene Verwechslung der Endungen *-ar* und *-or*, s. Anh. 1.

b. *Dum* 'bis', Rud. 879 f.

> ibidem ilico Manete, dum ego huc redeo. Lor. Equidem suadeo,
>
> ut ad nos abeant potius, dum recipis. Ples. Placet.
>
> Curc. 466 - - sed dum hic egreditur foras Commonstrabo - -

Das Präs. ist in derartigen Sätzen sogar da die Regel, wo wir in Bezug auf futurische Ausdrücke im Hauptsatz ein Fut. I oder vielmehr ein Fut. II erwarten; allein die Natur des Satzes mit *dum* ist mit der eben besprochenen nahe verwandt.[1] Ein Fut. I findet sich Amph. 472:

> - - dementiae complebo - Adeo usque, satietatem dum capiet pater,

ein Fut. II Pers. 52

> Usque ero domi, dum excoxero lenoni malam <rem magnam>,

nach Muster von *donec*, worüber Kap. III, Temporalsätze, zu handeln ist.

3. Relativsätze.

gehören nach Blase a. a. O. S. 111 f. zu den Nebensätzen, wo das Präs. in fut. Verwendung bisweilen vorkommt. Soviel ich sehe, ist dies aber höchst selten der Fall; bereits das archaische Latein weist in dieser Beziehung eine grosse Genauigkeit auf. Ich wüsste eigentlich nur eine Gruppe anzuführen, wo ein Präs. formelhaft ist; es sind dies Ausdrücke nach dem Typus

> Curc. 245 Aufer istaec quaeso atque hoc responde quod rogo: potin coniecturam facere, si narrem tibi?

[1] Asin. 328. Merc. 657. Mil. 583. 1334. Most. 683. Rud. 774. Eun. 206. Ad. 196. 785 u. ö. Über Konj. nach *dum* s. Schmalz a. a. O. S. 340.

im ganzen etwa zehnmal mit unmittelbar darauffolgender Frage. Danach ist wahrscheinlich Cist. 489 mit Redslob zu ergänzen:

> Sed sino. iam hoc mihi responde <quo>d <ego t>e r<ogo ocius>[1]

Vgl. noch Rud. 1129 *hoc quod loquor:* ähnlich *oro* Rud. 773. — Bisweilen wird eine kurze Antwort oder Gegenfrage eingeschoben, Asin. 578:

> Iam omitte ista atque hoc quod rogo responde : : Rogita quiduis.
>
> : : Argenti uiginti minas habesne?

Curc. 708. Men. 1154. Merc. 185. 214. Pseud. 479. 967. Ein Fut. (mit leiser Nuance der Bedeutung) ist an folgenden Stellen belegt: Men. 1105:

> Possum. sed nunc agite uterque id quod rogabo dicite.
>
> Men. Ubi lubet, roga: respondebo. - - Mess. Est tibi - -?
>
> Aul. 210 Quaeso, quod te percontabor, ne id te pigeat proloqui.
>
> Rud. 634 Ut te ne pigeat dare operam mihi quod te orabo, senex,

beidemal mit eingeschobenen Zwischenbemerkungen; vgl. noch Amph. 608. Capt. 967. Afran. 37. Für die richtige Auffassung des Verhältnisses zwischen dem Präs. und dem Fut. sind derartige Beispiele sehr lehrreich; durchaus sinngemäss ist es, dass mit dem Präs. *hoc*, mit dem Fut. *id* verbunden ist. Über Asin. 29 *rogem* st. *rogabo* s. S. 125; über Präs. und Fut. in gewissen allgemeinen Relativsätzen s. Bx.-Niem. zu Mil. 1379.

Abgesehen von diesen Redensarten dürfte ein futurisches Präs. im Relativsatz seltene Ausnahme sein. Man hat diese Konstruktion angenommen z. B. Cist. 13, wo aber mit Leo (nach Cam.) zu lesen ist:

> Lubenti edepol animo factum et fiet a me
>
> quae uos arbitr<ab>or uelle, ea ut expetes<sam>.

[1] Oder <serio> wie Ps. 1191, <: : Quid rogas? >, vgl. Merc. 214, nicht aber r<ogauero>, Leo, vgl. O. Seyffert, Berl. phil. Woch. XVI : 816.

Man vergleiche Belege wie Merc. 506 Facere certumst Pro copia et sapientia quae te uelle arbitrabor, Capt. 792 Eminor - - nequis mihi obstiterit - - Nisi qui satis diu uixisse sese homo arbitra<bi>tur, wo *B* das Präs. bietet, s. Anh. 1. Neuerdings hat Thulin, De coni. plaut. p. 189, versucht, die Überlieferung zu verteidigen, 'quia *factum et fiet* a me idem est quod *semper fit*', ohne aber diese Annahme zu beweisen. Eine Änderung ist keineswegs aus metrischer Rücksicht notwendig, wohl aber aus sprachlicher: ein *arbitror* würde ein vorausgehendes Präs. voraussetzen wie Trin. 1125, gegen das Präsens aber spricht das Fut. in ähnlichen Verbindungen (vgl. noch Cato Frg. IX, 1 Quid illos bono genere natos, magna uirtute praeditos opinamini animi habuisse atque habituros, dum uiuent? wo sich der Nebensatz nach dem unmittelbar vorausgehenden Fut. richtet) und der Sprachgebrauch überhaupt. Wie leicht sich übrigens in derartigen Sätzen ein Präs. einschleichen konnte, zeigt u. a. Mil. 566:

> Egone si post hunc diem
> muttiuero, etiam quod egomet certo sciam,
> dato excruciandum me: egomet me dedam tibi,

wo in *A* gegen den Sprachgebrauch *scio* steht.[1] Über Bacch. 223. 329. u. ä. s. Anh. Interessant ist der Tempuswechsel Merc. 490 f. (Eutychus soll nach dem Hafen gehen und dem Demipho die Geliebte des Charinus abkaufen):

> Tanti quanti poscit, uin tanti illam emi? Char. Auctarium
> adicito uel mille nummum plus quam poscet. Eut. Iam tace.

V. 490 kann *poscit* nach dem plaut. Sprachgebrauch nicht Futurbedeutung haben, sondern das Präs. bezieht sich hier, wie öfters, auf etwas Vergangenes, d. h. auf das Gespräch zwischen Dem. und Char. V. 423 ff., das Eutychus belauscht hat (V. 477): 'soviel als er verlangt' (= verlangt hat). Bugges und Ussings Änderung in *poscet* ist mithin unnötig. Wenn im folg. V. das Fut. steht, so liegt dies am Fut. Imp. *adicito*, nach dem sich das Verbum des Nebensatzes gerichtet hat.[2]

[1] *Sciam* ist nicht Konj., wie Niem. meint, sondern Fut.

[2] Nach Loch, Zum Gebrauch des Imperativs bei Plautus S. 5 f., verbindet sich selten ein Präs. im hyp. Nebensatz mit einem Imp. Fut. im Haupt-

Anm. In einem interessanten Aufsatz, 'Zu Plautus' (Phil. XXVII: 543 ff.), macht Lorenz auf eine eigentümliche Konstruktion Most. 929 aufmerksam:

> Th. Nunc abi rus, dic me aduenisse filio. Tr. Faciam, ut iubes,

wo aber die *P* statt *iubes* das Fut. *uoles* bieten. Es fragt sich, ob das Fut. hier möglich ist. Lorenz meint, dass an den übrigen Stellen, wo Redensarten wie *faciam ut uoles* und ähnliche vorkommen, das Fut. des Nebensatzes dadurch gerechtfertigt ist, dass die Äusserung des Wunsches in der Tat erst erfolgen soll. Allein, es giebt unter den von Lorenz a. a. O. aufgezählten Belegen[1] einige Stellen, wo dies nicht der Fall zu sein scheint:

> Men. 1152 In patriam redeamus ambo. Men. Frater, faciam ut tu uoles.
>
> Capt. 228 ut hoc - - Accurate agatur, docte et diligenter. Tanta incepta res est: haud somniculose hoc agendumst. Tyn. Ero ut me uoles esse. Phil. Spero.
>
> Stich. 566 'Fiat', ille inquit adulescens. 'facis benigne', inquit senex.
> 'habeon rem pactam?' inquit. 'faciam ita', inquit, 'ut fieri uoles'.

satz: Curc. 28 und Rud. 1398 si sapis; Bacch. 1175, Stich. 553 und Eun. 106 si uis; Cas. 75 ni fit; Men. 1093 liber esto, si inuenis. Hinzuzufügen ist Curc. 470 Qui - - uolt - - ito, Eun. 595 facito, dum lauamur. Dagegen ist Cist. 111 das Fut. beizubehalten, vgl. Leo zu St. 620. Die älteste Gesetzessprache war in dieser Hinsicht freier, s. o. S. 45. Die umgekehrte Erscheinung (Fut. im Nebensatz nach Imp. Präs.) findet sich nach Loch a. a. O. Asin. 231. Bacch. 800. Cas. 146. Cist. 592. Epid. 423. Pers. 46 f. Andr. 848; dagegen gehören Pers. 146 hoc si facturu's face u. ähnl. nicht hierher, s. Kap. IV. Hinzuzufügen sind Asin. 157. Pers. 511. Men. 1105.

[1] Ganz mit Unrecht hat Lorenz auch Merc. 486 unter diese Futura aufgenommen:

> Eut. Visne eam ad portum — Char. Qui potius quam uoles? E. Atque eximam,

wo Lor. zu dem *Qui potius* ein *uolam* ergänzt: 'Was werde ich wohl lieber wollen als was du willst?' *Voles* ist natürlich Konj. von *uolare*.

Ähnlich Cas. 345 Olympio zu Lysidamus, dessen Wunsch er bereits kennt:

Quid si sors aliter quam uoles euenerit?

Da dieses Verbum auch sonst verschiedene Eigentümlichkeiten aufweist (Men. 87 und Merc. 146 steht *uoles* st. des Konj. der 2. unbest. Person 'man' u. s. w.), nehme ich mit Baier, De Plaut. fab. rec. p. 149 f., an, dass auch an der angeführten Mostellariastelle das Fut. gut plautinisch ist. Vgl. noch Trin. 714 (Assimilation, s. Anh. 2):

Si mihi tua soror, ut ego aequom censeo, ita nuptum datur, sine dote, neque tu hinc abituru's, quod meum erit id erit tuom.

III. Präs. und Fut. Infinitiv.

Litt.: Postgate, The Fut. Inf. Act. in Latin, I. F. IV: 252 ff., vgl. dazu Class. Rev. V: 301, XVIII: 450 ff.; Leopold, Quid Postgatius de origine lat. infinitivi et participii fut. act. senserit, Leyden 1904. — Über den Inf. Präs. in fut. Verwendung vgl. Uss. zu Asin. 442. 604. Bx-Niem. zu Trin. 5. Lor. zu Most. 633. Sonnenschein zu Rud. 307. Spengel zu Andr. 411.

A. Einige statistische Angaben.

1. Die Infinitive auf *-urum* bei Plaut. und Ter. sind von Postgate a. a. O. und (ergänzend) von Leopold gesammelt worden; die Statistik weist folgende Zahlen auf:

	Plautus	Terenz	zusammen
ohne *esse*	118	56	174
mit »	26	18	44
zusammen	144	74	218

Terenz gebraucht also den Inf. Fut. fast 'twice as frequently in proportion als Plautus'. Dies hängt einerseits damit zusammen, dass gewisse Parataxen, die bei Plautus geläufig sind, bei Terenz zurücktreten; andererseits ist der Inf. Präs. in futurischer Verwendung bei Terenz erheblich seltener als bei Plautus, s. u.

2. Dazu kommt die (von Postgate nicht berücksichtigte) Bildung *fore* mit Zusammensetzungen: bei Plautus 48 mal, bei Terenz 18 mal. Hier ist mithin die Proportion gleichmässiger. Die entsprechenden Zahlen der Umschreibung *futurum (esse)* sind 22 und 8.

3. Der pass. Inf. Fut. erscheint bei Plautus an 4 Stellen: Cas. 699. Curc. 491. Rud. 1242 und wahrscheinlich Truc. 886, bei Terenz dreimal, Andr. 177. Hec. 40, Ad. 70.[1]

4. Der Inf. Präs. in futurischer Verwendung kommt bei Plautus an etwa 50 Stellen vor, bei Terenz an etwa 15; Verhältnis zum Inf. Fut. ungefähr wie 1 : 3 und 1 : 5. Sehr selten ist der Inf. Präs. Pass. in fut. Verw., s. u. S. 63.

5. Ellipse des Subjektsakkusativs[2] findet häufiger statt beim Inf. Präs. mit Futurbedeutung als beim Inf. Fut.: bei Plautus etwa 30mal, bei Terenz 5mal (Proportion etwa wie 1 : 2 und 1 : 3) gegenüber 25 und 12 (Proportion wie 1 : 5 oder 6).

B. Das regierende Verbum.

Es stellt sich heraus, dass hauptsächlich nur die Verba dicendi in Betracht kommen und zwar 1. *Dico,* z. B. Capt. 194:

Ad fratrem, quo ire dixeram, mox iuero,

wo *ire* sich auf das Fut. V. 126 ego ibo ad fratrem zurückbezieht. Asin. 366. Aul. 108. Bacch. 700. Cas. 479. Men. 538. 1056. Merc. 419. Mil. 231. Pers. 260. Trin. 755. Andr. 411. Phorm. 837. 531. Über Amph. 209. Poen. 259 s. u. S. 64 f. — Präs. und Fut. nebeneinander (s. u.) Most. 633.

2. *Aio:* Cist. 586 - - se quandam aibat mulierem - - conuenire etiam prius, wo unabhängig Fut. I conueniam (-ibo) oder Fut. II conuenero stehen würde, s. S. 21. — Asin. 442. Capt. 586. Ps. 1118. Rud. 307; vielleicht noch Ad. 224. Über Phorm. 880 s. u. S. 64. Ähnlich nach *autumo* Most. 1132, wo auf das unabhängige *ego ibo* des Tranio ein darauf bezogener Inf. Präs. folgt:

Th. Verbero, etiam inrides? Tr. Quian me pro te ire - - autumo?

[1] Vgl. Sjöstrand, De Fut. inf. usu Lat. quaestiones duae p. 5; Lindsay-Nohl Gramm. S. 617 f.

[2] Vgl. Funck in Fl. Jahrb. 1880 : 725 ff., dessen Angaben aber ergänzungsbedürftig sind.

3. *Nego.* Nach diesem Verbum ist das Präsens sogar etwas häufiger als das Fut.; auch unabhängig findet sich das negierte Präsens nicht selten, um eine Abneigung auszudrücken. Vgl. Stich. 393

Venales logi sunt illi quos negabam uendere

neben dem *Non uendo logos* V. 383. — Curc. 597. Pers. 432. St. 558. Andr. 379. Heaut. 487. Pis. 83[33] P. Über Rud. 1292 s. u. S. 64.

4. *Promitto und polliceor:*[1]

Trin. 5 Deducam, si quidem operam dare promittitis.

Asin. 377. Bacch. 920. Cas. 288. Cist. 542. Curc. 669. Merc. 631. Most. 1084. 1087. Rud. 778. Andr. 613. Heaut. 724. — Über Rud. 541 s. u. S. 60. — Ähnlich nach *moneo* Curc. 72. 181; nach *iuro* Pers. 401 iuratust sese hodie argentum dare, Amph. 436. Cist. 584. Poen. 361. Rud. 1376. 1379; adnuit decernere Enn. Ann. 133 V.

5. *Minor.* Men. 935 Etiam me iunctis quadrigis minitatu's prosternere. Men. 842. Ps. 778. Stich. 21. Hec. 427. Dagegen entspricht dem Inf. *abire* Asin. 604 *minatur sese abire* ein unabhängiges *abeo*, s. S. 12.

Von Verben, die nicht die Bedeutung des Sagens haben, gehört eigentlich nur *sperare* hierher, Asin. 699:

Vehes pol hodie me, si quidem hoc argentum ferre speres.

Stich. 387 (wahrsch. unecht); vielleicht Eun. 520 (nicht aber 920). Heaut. 103 (licere). Über Rud. 589 s. u. S. 63; Truc. 936, s. S. 60. Dagegen lässt sich der Inf. Präs. in fut. Verwendung nach Verben wie *censere, putare, credere, scire* kaum belegen, vgl. aber Mil. 721

-- si ei forte fuisset febris. Censerem emori,

[1] Ungenau ist die Angabe bei Bx-Niem. zu Trin. 5, dass nach *promittere* der Inf. Fut. nur dreimal steht: Formen auf *-urum* kommen achtmal vor, Inf. auf *-um iri* einmal, *fore* zweimal.

(mit Punktualisierung der Handlung durch die Präposition). Unwahrscheinlich ist schon aus diesem Grund Dziatzkos Änderung Phorm. 902 f. (vgl. Hauler zu d. St.):

An [ue]rebamini
<m>e non id facere[m], quod recepissem semel?

Über Aul. 528 Miles inpransus astat, aes censet dari, wo kaum reine Futurbedeutung vorliegt, ist noch S. 63 zu vergleichen. Nach *scire* steht einmal ein Inf. Präs. Pass., Most. 17:

Quod te in pistrinum scis actutum tradier.

Vgl. S. 63. — Überliefert ist ein Inf. Präs. Act. Rud. 376 (Trachalio zu Ampelisca):

Sciui lenonem facere | hoc quod fecit, saepe dixi.

Eine Emendation ist schon des Hiats wegen nötig. Nun findet sich nach *scire*, abgesehen von dem pass. Inf. Most. 17, s. o., nur der Inf. Fut. (im ganzen etwa 20mal bei Plaut.); daher scheint mir das *facere* in fut. Verwendung sehr fraglich. Ein *facturum* passt aber nicht in den Vers; andererseits erwartet man schon wegen des folgenden *fecit* eine Form desselben Verbums wie etwa Cas. 788 fit quod futurum dixi u. ö., sonst wäre Brixens Konjektur *insistere* sehr erwägenswert (vgl. Fl. Jahrb. CXXXI: 203). Sonnenscheins *faxere* hat nicht Beifall gefunden. Es steht aber m. E. der Annahme nichts entgegen, dass *facere* präsentische Bedeutung hat: 'vorhaben, damit umgehen', vgl. etwa Eun. 382, wo Parmeno von einer geplanten, aber noch nicht ausgeführten Handlung sagt: flagitium facimus. Wie der Hiat zu beseitigen ist, bleibt unsicher: naheliegend ist *facere <ero> hoc.* Schoell; *<ego> hoc* Linds. mit Pyl.

C. Einige Bemerkungen über den abhängigen Infinitiv.

Am häufigsten vertreten ist *dare*, das bei Plautus etwa 18mal Futurbedeutung hat; *daturum* kommt 10mal vor. Bei Terenz halten sich diese Formen die Wage (6 : 6).[1] Besondere Besprechung erfordern folgende Gruppen:

[1] Unabhängig heisst es ausschliesslich *dabo;* das Präs. *do* hat m. W. nur präs. Bed. Vgl. Bacch. 970 Quos dare se promisit, dabit; s. S. 35.

1. Dem unabhängigen formelhaften *amabo* entspricht als Inf. nicht etwa *amaturum*. wie Langen Beitr. S. 290 f. annimmt, sondern *amare*. vgl. Brix, Fl. Jahrb. CXXIII : 56. — Men. 524 f. Pers. 303.

2. *Esse* statt *fore*. Dass das Präs. des Verbum substantivum nur unter bestimmten Bedingungen Futurbedeutung annehmen kann, dass andererseits in gewissen Verbindungen, wo andere Verba das Präsens bevorzugen, nur das Fut. zulässig ist, wurde öfters hervorgehoben, vgl. besonders S. 9. 27 ff. 34 ff. 40 f. Dies gilt auch für den Inf. Nach Sonnenschein zu Rud. 307 u. 541 wäre *esse* an letztgenannter Stelle futurisch (Labrax zu Charm.):

> Tibi auscultaui, tu promittebas mihi
> illi esse quaestum maxumum meretricibus.

Hier hat aber *esse* seine eigentliche präsentische Bedeutung: 'dort sei, versichertest du, gute Gelegenheit zum Verdienst'. Asin. 124 steht das Präs. emphatisch st. des Fut.:

> Nam ego illuc argentum tam paratum filio
> scio esse quam me hunc scipionem contui.

Futurbedeutung liegt aber an folgenden Stellen vor, Truc. 936:

> Strat. Dedin ego aurum? Phron. Mihi? dedisti filio cibaria.
> nunc, si hanc tecum esse speras, alia opust auri mina.

Hier hat *esse* die ursprüngliche, durative Bedeutung des Stammes *es-*, die in Futura wie Truc. 958 tu eris mecum u. ö. zum Vorschein kommt, bewahrt; daneben kommt aber auch *fore (futurum esse)* von der Wz. *bheu-*, die ursprünglich und z. T. noch im Altlateinischen die Bedeutung des Werdens hatte (s. näheres darüber drittes Kap. I : 2, C), durch Erweiterung der ursprünglichen Verwendung in ähnlicher Bedeutung vor.[1]

> Pers. 260 - - erus - me Eretriam misit - - boues ut - - mercarer,
> dedit argentum, nam ibi mercatum dixit esse die septumi.

[1] Z. B. Asin. 463 - - da quaeso ac ne formida.
Saluom hercle erit. Merc. Credam fore, dum quidem ipse in manu habebo.

Hier hat man aus metrisch-prosodischen Gründen verschiedene Änderungen vorgenommen, und zwar hat O. Seyffert in der praef. ed. min. statt *esse* das Fut. *fore* vorgeschlagen. Dies ist aber paläographisch höchst unwahrscheinlich; sprachlich empfiehlt sich auch das Präs. des Vbm. subst. mit Bezug auf einen festgesetzten Terminus, vgl. Eun. 338 cras est mihi Iudicium, Pseud. 60; s. o. S. 34. G.-S. bezeichnen den Vers als korrupt, Uss. und Schoell stellen mit Bothe die letzten Wörter folgendermassen um: dixit die esse septumi. Diese auf den ersten Blick hin leichte Änderung scheitert aber an der Tatsache, dass die eng zusammengehörigen Wörter die‿septumi nicht getrennt werden dürfen. vgl. diequinti Coel. 25 P, Cato fr. 86 P, diequarte Pomp. 77 R., dienoni bei Gell. X : 24, 1 ff., der eben diese Redensarten bespricht; bei Plaut. noch Men. 1156 die septimi, Most. 881 die crastini[1]. Wir sind mithin zu der Annahme genötigt, dass an der Überlieferung festzuhalten ist; *esse* ist aber einsilbig zu lesen: *ess'*, s. Leo zu d. St., G.-S. praef. ed. alt. emend. zu Capt. 243, wo unsere Stelle hinzuzufügen ist.

Auf die Bitte des Trachalio Rud. 627 ff.: per ego haec genua te optestor, senex, - - teque oro et quaeso, si speras tibi

> Hoc anno multum futurum sirpe et laserpicium
> eamque euenturam exagogam Capuam saluam et sospitem
> atque ab lippitudine usque siccitas ut sit tibi, - - - ,
> ut te ne pigeat dare operam mihi quod te orabo, senex,

antwortet Daemones V. 635 ff.:

> At ego te per crura et talos tergumque obtestor tuom
> (B:) ut tibi ui meā (T: umerum) ubi rē eē speres uirgidemiam
> et tibi euenturam hoc anno uberem messem mali,
> ut - - dicas - - .

V. 636 ist in mehrfacher Hinsicht schwierig herzustellen, am

[1] Ob man das *dzenoine* der Duenosinschrift als ältesten Beleg dieser Verbindung auffassen darf, ist unsicher. Bücheler, Rh. M. XXXVI : 237, und später Maurenbrecher, Philol. LIV : 629, deuteten diese Buchstabengruppe als *die nono*, vgl. dagegen Thurneysen, K. Z. XXXV : 203 f.

nächsten liegt aber: ut tibi ulmeam uberem esse speres u. s. w.[1], wobei *esse* dem *futurum* V. 630 entspricht, wie *euenturam* zweimal, Vv. 631 und 637, vorkommt. Vgl. Persson, Adn. Plaut. p. 60 f. An einem Wechsel zwischen fut. Präs. und Fut. ist an und für sich nicht Anstoss zu nehmen, wenn beide gleichwertig sind (s. u. S. 67 f.), ganz singulär wäre aber m. E. in diesem Fall die Verwendung des *esse* statt *futuram*. Als sicherer Beleg dafür kann diese Stelle kaum gelten, da *A* fehlt; vielmehr scheint mir sowohl die Koncinnität als der plaut. Sprachgebrauch die letztgenannte Form *(futuram)* zu erheischen, sofern man es nicht etwa vorzieht, *esse* präsentisch aufzufassen (vgl. Eun. 920). — Dagegen hat *esse* Futurbedeutung Inc inc. trag. 16, wenn der Satz vollständig überliefert ist:

> - - edidit Apollo puerum, primus Priamo qui foret
> postilla natus, temperaret tollere:
> eum esse exitium Troiae, pestem Pergamo.

3. *Fore* st. *esse*. Stich. 610:

> Si hercle faxis, non opinor dices deceptum fore.

Fore, mit einem Partic. Perf. verbunden, hat nach Neue-Wagener, Formenlehre III: 152, die Bedeutung eines Inf. des Fut. exact.; dagegen bemerkt O. Seyffert, Berl. phil. Woch. XVIII: 1553, dass *deceptum fore* einem *deceptum esse* gleichkommt. Eine Erklärung dieser auffallenden Verbindung ist freilich dadurch nicht gegeben. Ich vermute, dass hier eine Kontamination zweier Ausdrucksweisen vorliegt: *non opinor te deceptum fore*, nicht wesentlich verschieden von *deceptum iri*

[1] Man erwartet eine dem *si speras* V. 629 entsprechende hypoth. Konjunktion, daher Uss. liest: Ut tibi < si > ulmeam - - speres, Leo: ulmeam ni deesse speres. Nach Thulin, De Conj. plaut. p. 147, wäre die Ergänzung eines *si* oder *ni* überflüssig, weil der Konj. *ut speres* V. 636 derselben Art sei wie *ut sit* V. 632. Dies ist aber nicht der Fall. Ganz notwendig scheint mir kaum die Ergänzung eines *si* (bzw. *ni*), das jedenfalls leicht ausfallen konnte, vgl. Aul. 396. Cas. 376. Merc. 569. Mil. 938. Most. 912; *ut sit* ist aber von *speras* V. 629 abhängig wie Bacch. 370 nisi quem spes reliquere omnes, esse ut frugi possiet, s. Persson Adn. Plaut. p. 14 f. Der Konj. macht durchaus den Eindruck des Ursprünglichen, vgl. Asin. 690. Mil. 571 u. ö.; gut plautinisch ist natürlich auch *speras*.

(vgl. Cato Or. 36[15] J. me . . exercitum habitum esse atque porro fore, wegen der Koncinnität) und: *non, opinor, dices te deceptum esse*. Erleichtert wurde diese Verwendung des *fore* st. *esse* durch das gerade im Versschluss geläufige *forem* u. s. w. st. *essem*[1]. — Auch sonst findet sich gelegentlich ein Inf. Fut., wo wir einen Inf. Präs. erwarten, z. B. Rud. 544 Iam postulabas te - - deuoraturum (s. Sonn. zu d. St.), Hec. 586 Ego rus abituram, - - decreui.

4. Der Inf. Präs. des Pass. hat sehr selten fut. Bedeutung, z. B. Most. 17:

> Quod te in pistrinum scis actutum tradier.

Acc. Trag. 38 R. Scibam hanc mihi supremam lucem et seruiti finem dari.

Rud. 589 Itaque aluom prodi sperauit nobis salsis poculis.

Vgl. Leo zu d. St. — Die häufige Verwechslung der Infinitivendungen *-e* und *-i* macht diese Frage noch schwieriger; vgl. z. B. Most. 313 *uenire* st. *ueniri P*, *A* n. l.: Pers. 578 *ire P* st. *iri A*; Asin. 890 und Mil. 770 *dare P* st. *dari*, *A* n. l.; Mil. 723 hat *A* richtig *dari*, *P* dagegen *dare*, alles in präs. Verwendung. Unsicher bleibt Poen. 710 egredere ocius Ut tute inspectes aurum lenoni dare *P*, *A* n. l. Die Herausgeber schreiben gewöhnlich mit Bentley *dari*, G.-S. dagegen (vgl. praef. ed. min.) nehmen Ellipse des Subjektspronomens an. Da diese Ellipse bei den Szenikern weit häufiger ist als man früher angenommen hat, lässt sich vielleicht die Überlieferung aufrecht erhalten, plautinisch ist aber natürlich sicher *dari*. Leider sind die Handschriften gerade in Bezug auf dieses Verbum so

[1] Eine Kontamination, freilich ganz anderer Art. scheint noch Pseud. 1318 f. vorzuliegen (Simo spricht zu Pseud.):

> Hoc ego numquam ratus sum
> fore me, ut tibi fierem supplex.

Ussing fasst *me* als Ablativ auf, wie er sonst sehr gewöhnlich ist bei *facere*, *fieri* und den mit *fu-* beginnenden Formen des Verbum subst. (vgl. darüber im Kap. III); diese Konstruktion scheint aber nur in (direkten oder indirekten) Fragesätzen und hypothetischen Nebensätzen (Quid me fiet? si quid me fuat u. dgl.) gang und gäbe zu sein. Nach *Hoc ego numquam ratus sum* erwartet man entweder *fore me tibi supplicem* oder *fore, ut tibi fierem supplex;* beides ist hier vermischt.

schwankend, dass auch an anderen Stellen, wo Futurbedeutung vorliegt, eine sichere Entscheidung bisweilen kaum möglich ist. Dass der akt. Inf. *dare* sehr oft fut. Bedeutung hat, wurde S. 59 gezeigt; ein *dari* st. *datum iri* hat man an den folgenden Stellen angenommen, wo nach meiner Kenntnis des plaut. Sprachgebrauches *dare* vorzuziehen ist:

Poen. 259 (Leo): Iam num mè decet donari
cado uini ueteris? dic dare . nil respondes?

Die übrigen Herausgeber schreiben mit den Handschriften (*A* n. l.) *dari*, das schon Dousa in *dare* abänderte ('dic te dare, non iube dari', Leo zu d. St.), vgl. besonders Most. 633, S. 67. Verwandter Art ist Rud. 1292 (Gripus spricht für sich):

Istic scelestus liber est: ego qui in mari prehendi
reti atque excepi uidulum, ei dare negatis quidquam.

Cam., Uss., Leo: *dare*; die übrigen Herausgeber *dari*. Die Schreibweise der Hschr. scheint auf ein ursprüngliches *dare* hinzuweisen: der ältere *B* hat *ei dare inegatis*, der jüngere *C*: *ei dare i negatis*, *D*: *ei darei negatis*. Wie das *dic dare* Poen. 259 dem *dic te daturum* Most. 633 parallel steht, so dürfte hier das *dare negatis* dem *negabas daturum esse te* Pseud. 1314 entsprechen; es bezieht sich auf die Äusserung des Daemones V. 1255 Ego tibi daturus nil sum, ne tu frustra sis. Da es in derartigen abschlägigen Antworten gewöhnlich *nil daturus sum* oder *nil do* heisst (s. o. S. 37), nicht etwa *non datur* oder *non dabitur*, so scheint mir auch hier aus inneren Gründen das *dare* vorzuziehen zu sein. Auch Phorm. 880 lässt keinen sicheren Schluss auf *dari* st. *datum iri* zu:

Ait uterque tibi potestatem eius adhibendae dari,

wo einige Calliopiushandschriften *dare* bieten (Bentley: eius habendi se dare), das vollkommen gut ist. — Ferner kommt in Betracht Amph. 209 (Amphitruo lässt den Feinden seinen Friedensantrag überbringen):

Si quae asportassent redderent, se exercitum extemplo domum
reducturum, abituros agro Argiuos, pacem atque otium
dare illis; sin aliter sient animati neque dent quae petat,
sese igitur summa ui uirisque eorum oppidum oppugnassere.

Hier hat man an dem Subjektswechsel Anstoss genommen und daher das *dare* geändert: Luchs schlug Herm. VIII : 107 *fore* vor, das ohne weiteres abzuweisen ist, Persson a. a. O. S. 58 f. setzt den pass. Inf. *dari* ein. Wenn ein Subjektswechsel tatsächlich vorhanden ist — wahrscheinlich hat aber dem Plautus sowohl Amphitruo als die Argiver als allgemeines Subjekt vorgeschwebt, vgl. 216 Amphitruo producit exercitum, Teloboae (statt Pterela) contra legiones educunt suas — so ist nach meinem Dafürhalten daran nichts auszusetzen; vgl. Anh. 3.

Andererseits sind die Infinitive auf *-um iri* mit der aus dem Uritalischen ererbten, im Altlateinischen und noch bei den Archaisten (z. B. Gellius) sehr gebräuchlichen Verwendung des Supinum mit *ire* zusammenzustellen.

IV. Über den Wechsel zwischen Präsens mit Futurbedeutung und Futurum.

Vgl. Schneider a. a. O. S. 9. Persson, Adn. Plaut. p. 58 ff.

Gelegentlich wurde schon darauf hingewiesen, dass Futura und Präsentia in futurischer Verwendung mit einander abwechseln können. Diese Erscheinung ist bisweilen missverstanden worden, und zwar in zwiefacher Hinsicht: einerseits hat man durch Beseitigung der betreffenden Präsentia die, wie man glaubte, notwendige Konzinnität herstellen wollen, andererseits hat man solche Präsentia verteidigt, die überhaupt oder in der in Frage kommenden Verbindung ein Futurum nicht vertreten können. Es soll im folgenden in aller Kürze der Versuch gemacht werden, einige hierher gehörige Gruppen, die bisweilen in einander hinüberspielen, näher zu bestimmen.

1. Zunächst scheiden diejenigen Fälle aus, wo entweder das gewöhnliche Präs. oder die Umschreibung auf *-urus sum* (s. Kap. IV), die ja ihrer Bildung nach ein Präsens ist, nicht

aber das Futurum I zulässig ist, z. B. imperativische Fragen wie Most. 604 f.:

> Daturin estis faenus actutum mihi?
> Datur (wahrsch. Datin) faenus mihi?

2. Ferner gehören nicht hierher solche Fälle, wo die verschiedenen Tempora ihre eigentliche Bedeutung bewahren, bzw. in Gegensatz zu einander stehen:

> Merc. 659 Eo domum, patrem atque matrem ut meos salutem, postea
> clam patrem patria hac effugiam aut aliquid capiam consili,

wo *eo*, statt dessen der plaut. Sprachgebrauch auch *ibo* gestattet (s. o. S. 15 ff.), sich auf die unmittelbar bevorstehende Zukunft, bzw. die schon angefangene Bewegung bezieht. Im Nebensatz z. B. Ad. 232

> Nunc si hoc omitto ac tum agam, ubi illinc rediero,
> nihil est.

Vgl. Men. 130/133. Mil. 237. Andr. 414 f. 733/735. Phorm. 626. Ähnlich Andr. 611:

> Posthac incolumem sat scio fore me, nunc si deuito hoc malum.

3. Dass gewisse Verba, z. B. *redire*, das Präs. in futurischer Verwendung entweder überhaupt oder unter gewissen Umständen bevorzugen (*iam redeo* u. dgl.), dass ferner negierte Präsentia neben entsprechenden positiven Futura stehen, wurde öfters hervorgehoben. Hierher gehören Fälle wie

> Merc. 962 f. Ad patrem ibo, ut - - sciat. Iam redeo,

wo sich das Präs auf die spätere Handlung bezieht. Mil. 592 redeo, aber V. 595 ibo, beides im Selbstgespräch. Rud. 1013:

> Gr. Abeo ego hinc. Tr. At ego hinc offlectam nauem - - mane.

Eun. 492 f., S. 10. Stich. 623. Capt. 458. Ad. 757, S. 21. Negiertes Präs. neben pos. Fut. (vgl. S. 37), z. B. Epid. 662 f.

remeabo intro - - eadem edocebo - - non fugio, s. S. 12, 20. Cas. 149 u. ö. — Rhetorisches Präs. des Verbum subst. und Futurum eines gewöhnlichen Verbums neben einander, z. B. Cas. 509, S. 28. Hec. 400:

> Continuo exponetur: hic tibi nihil est quicquam incommodi
> et illi miserae indigne factam iniuriam contexeris.

Über das Fut. II vgl. Kap. III. — Von genau derselben Handlung steht mit leiser Nuance der Bedeutung Präs. und Fut. desselben Verbums Most. 847 f.: Ergo intro eo igitur und Ibo intro igitur, s. o. S. 16. — Hierher gehört m. E. ein Beleg wie Stich. 612:

> Ibisne ad cenam foras? Pamph. Apud fratrem ceno in proxumo.

Ein *isne* wäre nach plaut. Sprachgebrauch hier unstatthaft: es könnte nur präs. Bedeutung haben, vgl. Pers. 191 u. ö.; dagegen heisst es sowohl Ubi cenas hodie? Stich. 430, als Ubi cenabis? Truc. 360. Wegen des Präs. *ceno* von einer schon verabredeten Handlung s. S. 34. Vgl. noch Aul. 289.

4. Der eben besprochene Beleg leitet zu einer naheliegenden Gruppe über. Bisweilen kann genau derselbe Gedanke durch verschiedene Tempora zum Ausdruck kommen. Da die plautinische Sprache auch sonst verschiedene, aber ganz gleichwertige Konstruktionen nicht selten unmittelbar auf einander folgen lässt, so darf es nicht Wunder nehmen, dass bisweilen futurische Präsentia mit vollkommen gleichbedeutenden Futura in unmittelbarer Aufeinanderfolge abwechseln. Hierher gehören u. a. gewisse Verba mouendi, z. B. Pers. 198, s. o. S. 17.

Nach den Verba dicendi steht nicht selten ein Inf. Präs. einem Inf. Fut. vollkommen gleichbedeutend; beides folgt auf einander Most. 633:

> Tr. Dic te daturum, ut abeat. Th. Egon dicam dare?

Amph. 208 f. Stich. 21 f. — In Gemeinplätzen steht das sog. gnomische Futurum dem Präs. parallel; nicht selten finden sich beide Tempora verbunden, wie Pseud. 677 ff., wo ***profecto hoc sic erit***

und *atque hoc uerumst* darauf folgende Sentenzen einleiten. Ad. 73 Studet par referre, praesens absensque idem erit, Pers. 559 *sat erit* neben *parumst* V. 560; Amph. 173, s. Persson a. a. O. S. 63. Auch im Nebensatz, z. B. Pers. 366 und 368, 555 und 559. Futurum steht im Nebensatz, Präsens im Hauptsatz Fragm. inc. com. 89 Sat celeriter fit quidquid fiet satis bene. Inc. inc. trag. 161 Qui esse uolt quod uolt, ei ita dat se res, ut operam dabit; häufiger umgekehrt, s. Blase, Gramm. S. 120 f.

Ein Entschluss, der sich auf die nähere oder entferntere Zukunft bezieht, wird in der Regel durch das Fut. ausgedrückt, besonders im Selbstgespräch. Nur ganz selten, abgesehen von *redeo*, steht in diesem Fall ein Präsens, z. B. eo domum Trin. 1059, abeo Epid. 665, ego fugio Heaut. 1000; protollo mortem mihi Cas. 447, alles mit Bezug auf eine unmittelbar bevorstehende Handlung. Beides folgt auf einander Merc. 921 und 927 (Charinus für sich): Chlamydem sumam denuo und Tollo ampullam atque hinc eo. Auf diese Weise möchte ich Trin. 815 f. auffassen (Meg. zu Call.):

Ego sycophantam iam conduco de foro
epistulasque iam consignabo duas
eumque huc ad adulescentem meditatum probe Mittam.

V. 816 hat Ritschl, wahrscheinlich mit Recht, entfernt. Das Präsens *iam conduco* ist mit Aul. 400 Ego hinc artoptam ex proximo utendam peto zu vergleichen; übrigens steht es gewissermassen im Gegensatz zu dem späteren *mittam*, s. o. S. 35. 66. Aber auch so ist das Präsens auffallend, da Plautus in derartigen Sätzen mit *iam* fast ausnahmslos das Fut. gebraucht.

5. Es bleibt uns nunmehr die Besprechung einiger Fälle übrig, wo kein Grund des Tempuswechsels ersichtlich ist. Wenn Terenz Andr. 594 schreibt

Domum modo ibo, ut adparetur dicam, atque huc renuntio,

so müssen der Komödiensprache gemäss die beiden ersten Verba im Futur stehen (vgl. S. 17). für die Wahl des Präs. *renuntio* aber lässt sich kein Grund ermitteln, wenn man nicht etwa annehmen darf, dass die Analogie gewisser Präsentia mit der Bedeutung 'ich werde bald wieder da sein' gewirkt hat.

Hec. 513 ff. spricht Laches für sich, indem er fortgeht:

- - transigant ipsi, ut lubet - -. porto hoc iurgium
ad uxorem, cuius haec fiunt consilio omnia
atque in eam hoc omne quod mihi aegrest euomam.

Hier dürfte *porto* dem folgenden Futurum gegenüber etwas von der ursprünglichen Präsensbedeutung bewahrt haben; beides bezeichnet einen Entschluss. Dagegen ist der Tempuswechsel Heaut. 1001 f. sehr auffallend:

Quid hoc autem? senex exit foras: ego fugio. adhuc quod factumst
miror non ilico adripi iusse: ad Menedemum hunc pergam.
eum mihi precatorem paro: nostro fidei nil habeo.

Über das Präs. *ego fugio* ist S. 24 zu vergleichen; *pergam* stimmt zu dem sonstigen Gebrauch der Komödiensprache (s. ebenda), aber *paro* statt *parabo* von einer späteren Handlung ist ganz singulär und macht den Eindruck des Rhetorischen. — Über *memini* st. *meminero* in Verbindung mit einem Fut. I s. Kap. III.

Häufiger ist dieser Tempuswechsel im hypothetischen Nebensatz, s. S. 46. Besonders interessant sind diejenigen Fälle, wo verschiedene Tempora desselben Verbums und mit Bezug auf dieselbe Handlung mit einander abwechseln, z. B. Merc. 458 f. (Demipho zu Charinus):

Quid? illi quoidam qui mandauit tibi si emetur, tum uolet,
si ego emo illi qui mandauit, tum ille nolet? nihil agis.
Cist. 46/48 Necesse est quo tu me modo uoles esse, ita esse, mater.
Lena. Nam si quidem ita eris, ut uolo, numquam - - fies.

Über *uoles*, *uolet* u. s. w., wo man das Präs. erwartet, s. o. S. 55. Verschiedene Verba, aber mit Bezug auf dieselbe Handlung, z. B.

Mil. 936 f. Egone hoc si efficiam plane,
ut - - hinc Athenas auehat, <si> hodie hunc dolum dolamus,
quid tibi ego mittam muneris!

Hier liegt nicht Moduswechsel, wie Bx-Niem. annehmen, sondern Tempuswechsel vor.

Phorm. 604 f.:

> Petam hinc unde a primo institui: is si dat, sat est;
> si ab eo nil fiet, tum hunc adoriar hospitem.

Vgl. noch Capt. 683. Pseud. 143 f., 373 ff. Asin. 278 ff. Stich. 550 f. Heaut. 696 f. (Präs. und Fut. II).[1]

6. Bisweilen lässt die Form eine doppelte Auffassung zu, z. B. Eun. 219:

> Nam aut iam reuortere aut mox noctu te adiget horsum insomnia.

Da es ausnahmslos *iam reuortar* heisst (s. o. S. 7 f.), ist *reuortere* futurisch zu fassen; übrigens hat es prospektiven Charakter wie *conciet* Amph. 476:

> - - Alcumenam Iuppiter rediget - - in concordiam.
> Nam Amphitruo actutum uxori turbas conciet
> atque insimulabit eam probri; tum meus pater - - conferet.

Hier muss *conciet* Futurum sein, da ein Präsens in dieser Verwendung unplautinisch wäre; hierzu stimmt die Form dieses Verbums an anderen Stellen, vgl. Asin. 824 fac ut concias. Von Merc. 219 ff. war schon oben S. 32 die Rede.

Ferner ist ein Tempuswechsel nicht statthaft in Fällen wie Stich. 315 Ibo atque hunc compellabo, wo P *compello* bietet, s. o. S. 17. Über Rud. 636 f. vgl. S. 61.

Es hat sich mithin herausgestellt, dass in den weitaus zahlreichsten Fällen nicht Regellosigkeit, sondern strenge Observanz vorliegt, und dass nur in Bezug auf gewisse Bedingungssätze und Infinitivkonstruktionen wirkliche Freiheiten vorhanden sind. — Vgl. noch den Wechsel zwischen den beiden Futura, Kap. III.

[1] Bei Cicero begegnet dieser Tempuswechsel öfters, besonders in den Briefen, z. B. ad Qu. fr. I : 1, 11, 32 - - publicani: quibus si aduersamur, ordinem - - diiungemus; sin autem obsequemur, - - eos perire patiemur, quorum - -; ad Att. X : 8, 2 necesse est aut - - pelli istum - - aut trahi id bellum - -; si pelletur, quam gratus - - tum erit - - noster aduentus - - ? Si trahitur bellum, quid exspectem? ad Fam. V : 12, 8, s. S. 45; de domo 1 : 2.

Zusammenfassung.

Es bleibt uns noch die Aufgabe übrig, die Ergebnisse der bisherigen Untersuchung kurz zusammenzufassen. Das Präsens in futurischer Verwendung ist im Altlateinischen erheblich seltener als in mehreren modernen Sprachen und kommt gewöhnlich nur unter gewissen Bedingungen vor. Betrachten wir zunächst den Gebrauch in positiven (nicht fragenden) Hauptsätzen, so finden wir, dass von einigen Verba mouendi (z. B. *ire* mit Zusammensetzungen) das Präsens der 1. Pers. gang und gäbe ist und zwar hauptsächlich im Dialog von einer gleich auszuführenden Handlung, während im Selbstgespräch das Futurum bevorzugt wird; in gewissen Redensarten (*iam adero, abibo* u. a.) ist das Präsens überhaupt nicht belegt. Von einer später eintreffenden Handlung steht in der Regel das Fut., daher auch in Sätzen prospektiver Natur bei Plautus dieses Tempus allein zulässig zu sein scheint; auch Versicherungen, die im Zusammenhang der Rede oder der Situation Drohungen bzw. Versprechungen gleichkommen, stehen gewöhnlich nur im Futurum. Im Gebrauch des sog. rhetorischen Präsens stimmt das Altlateinische mit den modernen Sprachen überein, nur dass die Freiheiten in den letzteren grösser sind, was auch von Terenz im Verhältnis zu Plautus gilt. Ferner steht das Präsens, seiner eigentlichen Natur gemäss, von einer verabredeten oder festgesetzten, aber noch nicht ausgeführten Handlung. Ein negiertes Präsens bezeichnet gewöhnlich eine Abneigung etwas zu tun. Von Fragesätzen kommen hier nur die mit *Quam mox?* eingeleiteten in Betracht, wo das Präsens Gesetz ist. Die Bedingungssätze weisen mancherlei Freiheiten auf; in Sätzen mit *nisi*, die einen Befehl enthalten, oft auch in den entsprechenden *si*-Sätzen, steht das Präs. gewöhnlich mit Bezug auf die nahe bevorstehende Zukunft; letzteres ist auch in Sätzen mit *priusquam* und *dum* der Fall, während die entferntere Zukunft durch das Fut. zum Ausdruck kommt. Der Inf. Präs. in futurischer Verwendung ist nach den Verba dicendi keineswegs selten. Schliesslich sei darauf hingewiesen, dass bisweilen futurische Präsentia und Futura in unmittelbarer Aufeinanderfolge mit einander abwechseln.

Zweites Kapitel.

Der Konjunktiv des Präsens und das erste Futurum.

Allgemeines.

Über die sog. Grundbedeutung der Modi ist in den letzten Jahren viel gehandelt worden, vgl. die Litteraturangaben in Blases Gramm. S. 99 f. und 113. Hinzuzufügen ist Lattmann, 'Die Bedeutung der Modi im Griech. und Lat.' N. J. XI : 410 ff., wo der Verf. wiederholt, dass die beiden Modi, Konj. und Opt., nicht auseinanderzuhalten sind, wenn man für den ersteren Willen, für den letzteren Wunsch als Grundbedeutung annimmt, da Wille und Wunsch nur zwei Stufen des Begriffes Begehren sind. Lattmann findet in der Bedeutung des Konjunktivs hauptsächlich zwei Seiten oder Nuancen, eine imperativische, z. B. eamus, ἴωμεν, ne feceris, μή ποιήσῃς, und eine potentiale, dicat quispiam, καί ποτέ τις εἴπῃσι u. s. w., mit verschiedenen Schattierungen durch Verschiedenheit der Person, Satzform, beigefügte Partikeln u. s. w. Aus der imper. Bedeutung könne die potentiale nicht hervorgegangen sein, wohl aber umgekehrt: die Grundbedeutung des Konjunktivs sei mithin die potentiale. Für den Optativ dagegen nimmt Lattmann eine fiktive Grundbedeutung an und sucht daraus die wünschende Bedeutung herzuleiten.

Es gehört nicht zu unserer Aufgabe, auf diese schwierigen Fragen näher einzugehen, ich stimme aber Brugmann, Gr. Gr.[3] S. 499 und K. Vgl. Gr. S. 579, vollkommen bei, dass es bei der formantischen Verschiedenheit der Konjunktivbildung nicht ratsam ist, für den Konj. nach einem streng einheitlichen Grund-

begriff zu suchen; noch weniger sollten aber bei derartigen Untersuchungen Griechisch und Lateinisch zusammengeworfen werden. Viel wichtiger ist es, durch Untersuchung des gegebenen Materials die Gebrauchstypen der einzelnen Sprachen genau festzustellen. Für uns kommt dabei hauptsächlich das Verhältnis zwischen dem lat. Konj. des Präsens und dem Fut. I in Betracht. Nach Blase Gramm S. 113 wäre die ursprüngliche Bedeutung des Konj. derjenigen des Futurums verwandt: 'setzt man die Bedeutung des Werdens st. der des Wollens oder der der Erwartung ein, so ist die erwähnte Schwierigkeit (s. o.) nicht vorhanden: *uendas* heisst du wirst = sollst verkaufen; *eat* 'er wird = soll gehen.' Dies hilft uns aber nicht weit, denn durch diese Annahme hat Blase, wie Lattmann, D. L. Z. 1903 Sp. 2937, richtig hervorhebt, lediglich einen modalen Begriff durch einen temporalen ersetzt, den modalen Sinn des Konjunktivs aber keineswegs erklärt. Auch im einzelnen geben die Ausführungen von Blase a. a. O. zu mancherlei Bedenken Anlass, denn wenn auch Futurum und Konjunktiv in manchen Gebrauchsweisen mit einander abwechseln, so lässt sich nach meiner Überzeugung der Unterschied der beiden Bildungen meistens deutlich herausfühlen. Es soll im folgenden der Versuch gemacht werden, diese Ansicht näher zu begründen; hier sei nur zur Probe auf einen Fall hingewiesen. Blase behauptet (A. L. L. X S. 545 und Gramm. S. 118), dass die Trennung zwischen Futurum und Konjunktiv im Wunschsatz zu Plautus' Zeit nicht durchgeführt war, daher das Fut. sich noch in Wunsch- und Beteuerungsformeln finde, und sucht dies mit Belegen wie Rud. 107

> Dae. Virile sexus numquam ullum habui. Pl. At di dabunt.
> Sc. Tibi quidem hercle, quisquis es, magnum malum,

zu erweisen. Hier bezeichnet aber *dabunt* keineswegs einen Wunsch, sondern, wie öfters, hoffnungsvolle Zuversicht, was besonders da zutage tritt, wo Konj. und Fut. nebeneinander stehen, z. B. Heaut. 161

> Men. Utinam ita di faxint. Ch. Facient. - - -

Die Beteuerungsformeln *ita me amabit* bzw. *amet Juppiter* sind

daher nicht gleichbedeutend: ersteres ist Ausdruck der Zuversicht oder Versicherung: 'so gewiss wird mich J. lieben', letzteres des Wunsches. Vgl. Bx-Niem. zu Trin. 448. Diejenigen Fälle, wo diese Bildungen in der Bedeutung tatsächlich zusammenfallen, sollen im folgenden besonders berücksichtigt werden. Wollen wir aber versuchen, für den lat. Konjunktiv, wie er uns im Altlateinischen entgegentritt, eine annähernd einheitliche Bedeutung oder vielmehr ein charakteristisches Merkmal herauszufinden, so dürften wir der Wahrheit am nächsten kommen, wenn wir ganz allgemein behaupten, dass durch den Konjunktiv im Gegensatz zum Ind. (Fut. und Präs.), der indifferenten, bzw. selbständigeren Modusform, gewöhnlich irgend ein Abhängigkeitsverhältnis zum Ausdruck kommt.

I. Der hortativ-volitive Konj. der I. Plur. und Sing.

A. Die 1. Pers. Plur.

Der sog. hortative Konj. gehört bekanntlich der ganzen Latinität an und ist auch im Altlateinischen sehr gebräuchlich. Einem Fut. der 1. Sing. wie *ibo, adibo, contemplabor* u. dgl. entspricht im Plur. gewöhnlich *eamus, adeamus*, taciti *contemplemur* formam Pers. 348, indem der Sprechende sich und den (die) Angeredeten auffordert, etwas zu tun, oder überhaupt auf den Willen eines anderen Rücksicht nimmt, vgl. Merc. 578 f. si censes, coquom Aliquem arripiamus, prandium qui percoquat. Ein Fut. der 1. Plur. ist dagegen durchaus am Platz, wo von einem Hortativus nicht die Rede sein kann, und zwar zunächst im Selbstgespräch, wie Aul. 366 faciam, ut in puteo cenam coquant: Inde coctam sursum subducemus corbulis, dann aber auch im Dialog, wo der Sprechende von sich und (einem) anderen Abwesenden redet, z. B. Hec. 234 si quid est peccatum a nobis profer: - - corrigemus; schliesslich auch da, wo jemand im Namen der Anwesenden etwas verspricht oder versichert, einen Plan darlegt, eine Bestimmung trifft u. s. w.

Stich. 146 f. Nunc places, quom recte monstras: nunc tibi auscultabimus.
nunc soror, abeamus intro.

Heaut. 332 Age age cedo istuc tuom consilium - - Sy. Adsimulabimus
tuam amicam huius esse amicam; vgl. V. 335 abducetur.

Poen. 611 Pone nos recede. Coll. Fiat. Adv. Nos priores ibimus.

Mil. 1093 Iube maturare illam exire huc. iam istic rei praeuortemur.

Bisweilen ist aber der Unterschied zwischen dem Fut. und dem Konj. weniger scharf ausgeprägt: st. des Fut. Andr. 670, wo Davos den Charinus beruhigt mit den Worten: Hac non successit: alia adgrediemur uia, könnte man einen Konj. erwarten (vgl. noch Cato or. 60^{33} *P*); umgekehrt nähert sich ein Konj. wie Stich. 689: Nosmet inter nos ministremus monotropi, in dem Zusammenhang, wo er vorkommt, der Bedeutung eines Fut. Es darf mithin nicht Wunder nehmen, dass beide Ausdrucksweisen (mit leichter Schattierung der Bedeutung) unmittelbar aufeinander folgen, vgl. Stich. 146 f. (oben angeführt), Merc. 1095/9 (Fut. von einer später auszuführenden Handlung), Poen. 716 f. u. ö. Bisweilen kommen Verschreibungen vor, z. B. Poen. 599 *adsimulabimus P, -lemus A* falsch.

Merc. 582 f. ist folgendermassen überliefert:

Quid stamus? quin ergo imus, atque obsonium
curemus, pulchre ut simus. Lys. Equidem te sequor.

Die Herausgeber (Uss., G.-S., Leo, Linds.) haben sämtlich Camerarius' Änderung *curamus* aufgenommen, wodurch dieser Ind. ebenso gut wie *imus* von *quin* abhängig wird. Diese leichte und auf den ersten Blick hin durchaus bestechende Konjektur ist aber keineswegs notwendig. Es dürfte nunmehr ausser Zweifel gestellt sein, dass zwei verschiedenartig gebildete imperativische Ausdrücke kopuliert werden können nach den Typen Most. 815 Quin tu is intro atque otiose perspecta, ut lubet, und Truc. 631 Datin soleas atque me intro ducite, wo

man früher hat ändern wollen; vgl. O. Seyffert, Philol. XXVII : 443. Persson, Adn. plaut. I : 99. Leo zu Asin. 254. Vgl. noch eine Verbindung wie Rud. 1205 f.:

> Aliquando osculando meliust, uxor, pausam fieri,
> atque adorna ut rem diuinam faciam.

Camerarius: atque adornare, Guyet: et adornare; *melius est* mit folg. Inf. kommt aber einem Imper. gleich (s. Anh. 4), vgl. Asin. 249 Libane, nunc te meliust expergiscier gegenüber Ad. 631 nunc porro, Aeschine, expergiscere in genau derselben Situation. — Imperativ und Konj. sind verbunden Afr. 354 f. Igitur quiesce et - - - parcas istis verbis. Ganz derselben Art ist aber unsere Stelle: auf *quin imus*, das = *eamus* ist (die Form der Aufforderung ist mit Rücksicht auf das vorausgehende *Quid stamus*? gewählt), folgt dann der hortative Konj. *curemus*.

Bacch. 760 schreiben G.-S. noch in der ed. alt. emend.:

> Pist. O imperatorem probum! Chrys. Iam bis bibisse oportuit.
> Mnes. + Fugiamus. — Chrys. Vos uostrum curate officium, ego efficiam meum.

Eamus (Aufforderung an Pist.), von Uss. u. Goetz nach Lindemann und Müller aufgenommen, giebt zwar einen guten Sinn, ist aber palaographisch unwahrscheinlicher als *Euge* (dies würde Mnes. für sich sprechen), *eamus* (zu Pist.); vgl. Richter, De usu part. excl. p. 523. Das Richtige ist aber ohne Zweifel das schon von Fritsche, Ind. lect. Rost. 1846, p. 7, vorgeschlagene, aber nicht näher begründete *Fugimus* (von Richter a. a. O. befürwortet und von Leo und Linds. in den Text gesetzt); es ist die Antwort, die Mnes. für sich und seinen Freund Pist. giebt auf die Aufforderung des Chrysalus V. 755 *iam facite - - - accubitum eatis* und den V. 759 indirekt erneuten Befehl *iam bis bibisse oportuit*. Ein Präs. der 1. Sing als Antwort auf einen Imperativus ist bekanntlich durchaus gewöhnlich, vgl. Merc. 677 abi tu intro : : Eo; auch im Plur. findet sich, der Natur der Sache gemäss allerdings seltener, dieses Präs., vgl. Mil. 1280 abite : : Abimus, Eun. 1085 oro, ut me - - recipiatis - - Ph. Recipimus; aber V. 1068 audite - - Ch. (als Nebenperson) Audiamus; Rud. 694 Sedete hic - -; aram habete hanc Vobis pro castris - - : : Tibi auscultamus; daneben auch Fut., besonders von dem Vbm. *facere:* Mil. 934 hanc ad nos mittitote - - : : Faciemus (vgl. im Sing. Faciam). — Wegen der Bed. des *fugere* vgl. die Bemerkung zu Aul. 405, s. o. S. 7; über die scherzhafte Zweideutigkeit in der Antwort des Chrys. vgl. Richter a. a. O.

> Phorm. 538 · Itane hunc patiemur, Geta,
> fieri miserum, qui me dudum, ut dixti, adiuerit comiter?
> quin, quom opust, beneficium rursum ei experiemur reddere?

Die Call. bieten *experiamur*, wahrscheinlich dadurch entstanden, dass man den *quin*-Satz als abhängig auffasste. Ein Konj. nach *Quin* im Hauptsatz findet sich m. W. nur Eun. 811: Quid nunc agimus? Gn. Quin redeamus (Btl. mit D^2 redimus), eine Ausdrucksweise, die mit den bekannten Wendungen wie *Quin tu cura* (s. Lor. zu Mil. 951) zu vergleichen ist. Nach Loch, Zum Gebr. des Imp. S. 18, verbindet sich *Quin* nicht mit dem Fut. (daher er S. 24 Bentleys Konjektur *experimur* aufnimmt); allein hier ist das Fut. (st. des Präs.) ohne Zweifel durch das vorausgehende sog. unwillige Futurum beeinflusst und als unwillige Frage aufzufassen [1].

B. Die 1. Pers. Sing.

ist in dieser Verwendung erheblich seltener. Vgl. Morris, Am. Journ. of Phil. XVIII : 134 f. Bx-Niem. zu Trin. 1136. Lor. zu Most. 849. Folgende Fälle kommen in Betracht:

a. Der Konj. ist hortativer Natur:

> Bacch. 1058 Sed crepuit fores.
> ecfertur praeda ex Troia. taceam nunciam.
> Bacch. 1049 Quid ego istic? quod perdundumst properem perdere.

b. Ein Wunsch kommt durch den Konj. zum Ausdruck Pers. 542:

> Etiam tu illam destinas? Dor. Videam modo Mercimonium.

[1] Vgl. Kienitz, De *quin* part. usu p. 4.

Pseud. 239 O Pseudole mi, sine sim nihili,
mitte me sis. Ps. Sino, modo ego abeam[1].

Mit *ut* Pers. 575 modo uti sciam, quanti indicet. — Most. 849:

Ibo intro igitur. Tr. Mane sis uideam, ne canis —
Th. Agedum uide.

Heaut. 273 Mane: hoc quod coepi primum enarrem, Clitipho,
post istuc ueniam.

Heaut. 379 *A*[1] Saltem salutem. Sy. Abeas, si sapias. Cl. Eo.

Stich. 471 s. u. S. 103. — Wahrscheinlich sind auch folgende Formen konjunktivisch zu fassen: Asin. 605 Sermoni iam finem face tuo, huius sermonem accipiam. Poen. 1075 ostende, inspiciam. Caec. Stat. 90 mane, coepiam.

c. Ferner drückt der Konj. eine Absicht oder einen Entschluss aus, gewöhnlich aber etwas unbestimmter als das Fut. (bisweilen durch Zusätze wie *opinor, credo* u. s. w. modifiziert):

Trin. 1136 Sed maneam etiam opinor, namque hoc commodum orditur loqui.

Phorm. 140 Ad praecatorem adeam credo.

Ad. 786 - - Quid ego nunc agam? Nisi dum - - silescunt turbae - -,
aliquo abeam atque edormiscam hoc uilli.
sic agam[2].

Asin. 448 Conticuit. nunc adeam optimum est, prius quam incipit tinnire.

Vgl. Epid. 59 sed taceam optumum est. Rud. 377[3]. Nach *certum est* steht dagegen parat. Fut. (Merc. 472 *ibo,* 546 *seruibo*) bzw. Formen, die sowohl futurisch[4] als konjunktivisch[5] sein können. —

[1] Leo mit ς, vgl. Merc. 284. *P:* Ps. sine Ca. modo ego abeam; G.-S. Ps. Sine modo ego abeam.

[2] Vgl. Cas. 952 Quid nunc agam, nescio, nisi ut improbos famulos imiter ac domo fugiam.

[3] Mit *ut* in der Redensart *Hoc factust optumum ut* . . appellem Aul. 582. Ps. 185; Bx.-Niem. zu Trin. 486.

[4] Nach Morris a. a. O. p. 145 'not quite futures'; Durham, The subj. subst. clauses S. 83 f.

[5] Lindskog, Quaest. de parat. et hypot. p. 29 f.

Bei dem gleichbedeutenden *decretum est* findet sich aber einmal der Konj.:

Poen. 501 Profestos festos habeam decretumst mihi.

Ein Konj. wie Trin. 758 Dum occasio ei rei reperiatur, interim
ab amico alicunde mutuom argentum rogem,

(ς *rogem, A P* und die Edd. *roges*) unterscheidet sich von einem *rogabo* dadurch, dass das Fut. ganz einfach die Absicht des Sprechenden bezeichnet, der Konj. dagegen auf die Ansicht des Angeredeten Rücksicht nimmt, etwa wie Merc. 578 si censes, coquom Aliquem arripiamus u. dgl. — Wahrscheinlich gehört auch Men. 982 hierher (Mess. stellt Betrachtungen über die Eigenschaften des guten Sklaven an und kommt dann zur Anwendung auf den eigenen Fall; troch. u. anap. Langverse):

Alii ita ut in rem esse ducunt, sint: ego ita ero ut me esse oportet;
metum, id mihi adhibeam, culpam abstineam,
ero ut - - - sim praesto:
metuam haud multum.

Über die Satzverbindung vgl. Leo zu d. St.[1] Ussing und Blase (Gramm. S. 124) ändern gewaltsam: id mihi si adhibeam, culpam abstineam u. s. w.

Durch Konjektur hat man an einigen Stellen diesen Konj. eingesetzt. Lachmann zu Lucr. p. 211 wollte nach Most. 849 Mane sis uideam u. a. ähnl. auch Rud. 1026 schreiben:

[1] Das *id* wird von Leo gestrichen, von G.-S., die es als Inhaltsakk. auffassen (= de ea re, vgl. praef. ed. min.), gegen O. Seyfferts Bedenken beibehalten, und zwar, wie ich überzeugt bin, mit Recht, obwohl der Sinn ganz anders ist, als G.-S. annehmen. Wir haben es hier mit einer auch sonst nicht selten verkannten Ausdrucksweise zu tun: Hervorhebung eines Begriffes durch ein unmittelbar darauf folgendes Pron. od. Adv. Für Plaut. vgl. O. Seyffert, Burs. Jahresb. LXXX: 308, Leo zu Mil. 26. Poen. 302; für Cato, Keil zu Kap. 128, für Cic., Landgraf, Blätt. f. bayr. Gymn. u. Realschulw. XVI: 323 f., für Gellius, Hertz zu XIV: 2. 26. Besonders werden Substantiva durch ein folgendes *is* (seltener *hic* wie Asin. 198) aufgenommen: Poen. 1069 Pater tuos, is erat frater patruelis meos, Most. 592 Sortem accipe. Dan. Immo faenus, id primum uolo. Ad. 452 De psaltria hac audiuit: id illi nunc dolet Alieno. pater, is nihili pendit: ei mihi, nach den Call. und Don., m. W. von keinem Herausgeber aufgenommen, obwohl es ohne

Mane: iam reperiam; das Richtige hat aber Fleckeisen gefunden: Mane, iam repperi, quo pacto - - (reperi rem *BD*, repperirem *C*). — Von neueren Konjekturen erwähne ich Epid. 293: Per. Quem - - inueniemus - ? Epid. Hic (= Apoecides) erit optumus: hic poterit cauere recte, iura qui et leges tenet. Per. Epidice, + habeas gratiam. Die leichteste Änderung ist offenbar die Ussings (von Leo und Linds. aufgenommen): Epidico habeas gr. ('Per. Apoecidem iubet Epidico gratiam habere propter tam splendidum testimonium'); Goetz schreibt mit Guyet Epidice, habeo gratiam; endlich vermutet O. Seyffert: Epidice, habeam gratiam (coll. Trin. 1136 Bacch. 1058).

Men. 853 (Men. stellt sich wahnsinnig; die Frau flieht nach Hause):

> Men. Haud male illanc amoui * * nunc hunc impurissimum
> barbatum, tremulum Tithonum, qui cluet Cycino patre
> ita mihi imperas, ut ego huius membra - -
> comminuam.

Entweder ist mit Leo (vgl. noch O. Seyffert, praef. ed. min. p. VIII) ein leichter Anakoluth anzunehmen: Haud male, < Apollo >, illanc amoui; oder ein Verbum mit fut. Bed. im Gegensatz zu dem perf. *amoui* zu ergänzen. Neuerdings hat Lindsay *amoui: < amoueo > nunc* etc. vorgeschlagen; ob sich ein Präs. mit *nunc* in dieser Verwendung (Entschluss) belegen lässt, scheint mir indessen sehr fraglich. Vorzuziehen wäre in diesem Falle ein *< amoueam > nunc*, von Persson, Adn. plaut. p. 108, vorgeschlagen.

Zweifel die richtige Lesart ist, s. O. Seyffert, Berl. phil. Woch. XXIV: 138. Vgl. noch Amph. 255. Ba. 945. Cas. 55. 767. Merc. 211. Mil. 1434. Poen. 302; nach einem Relativsatz Trin. 17 Senes qui huc uenient, ei rem uobis aperient; Aul. 35. Mil. 1294. Stich. 620 u. ö., Cic. Att. II: 9, s. o. S. 29. Adv.: Curc. 480 f. Sub ueteribus, ibi sunt - - Ein *id* nimmt einen Satz oder einen Inf. auf: Rud. 768 Immo hasce ambas hic in ara ut uiuas comburam, id uolo. Men. 894 Sanum futurum, mea ego id promitto fide. Heaut. 874 Ego me non tam astutum - - esse, id scio. An unserer Stelle handelt es sich offenbar um einen abstrakten Begriff: *metum* bedeutet in diesem Zusammenhang soviel als *metuere* (vgl. eine Verbindung wie Cato Frgm. 48[31] *P* duas res persequitur, rem militarem et argute loqui): 'Furcht, das möchte ich mir aneignen', daher das Ntr. Andererseits findet sich auch hier die bekannte Assimilation des Pron. in Fällen wie Truc. 31 Primumdum merces annua, is primus bolust.

II. Deliberative Fragen und Verwandtes.

Litteratur: Madvig, Opusc. acad. II: 40 f. Deane, Delib. Questions, Ind. and Subj., in Terence, P. Am. Ph. Ass. XXI: XXXIII ff. Neumann, De fut. usu p. 16 ff. Morris, On the sentence-question in Plaut. and Ter., Am. Journ. of Phil. X: 397 ff. XI: 16 ff.; The subj. in indep. sent. in Plaut., ib. XVIII: 133 ff. Bx-Niem. zu Mil. 249. Trin. 1062. Lor. zu Most. 368. 774. Sonn. zu Rud. 189. 687.

Eine zusammenhängende Untersuchung der deliberativen Fragen im alten Latein ist m. W. noch nicht angestellt worden, obwohl einzelne Partieen in der eben genannten Litteratur erörtert worden sind. Eine solche Untersuchung muss sowohl den Konj. als auch den Ind. Fut. und Präs. umfassen; auch die Verschiedenheit der Personen, in gewissen Fällen auch der Verba, ist zu berücksichtigen und die plautinische Sprache mit der terenzischen zu vergleichen: ein sehr anziehendes Problem, das besonders geeignet ist, uns das Wesen und die feinen Unterschiede der betreffenden Modi und Tempora scharf ins Auge fassen zu lassen. Der Unterschied zwischen Selbstgespräch und Dialog spielt auch hier eine nicht unwesentliche Rolle; allein, diesem rein äusserlichen Unterschied gegenüber und ihm meistens entsprechend steht ein tieferer und innerer, der mit der eigentlichen Bedeutung der Frage, mithin auch mit der Gemütsstimmung des Sprechenden zusammenhängt. Ich unterscheide im folgenden einerseits *die rein deliberativen Fragen*, die meist Ratlosigkeit, Verzweiflung u. dgl. ausdrücken (gewöhnlich im Selbstgespräch), andererseits teils solche Fragen, wodurch der Sprechende sich nach dem Wunsch oder Willen des Angeredeten erkundigt: *Auskunftsfragen*, teils Fragen nach der Ansicht und Meinung des anderen, indem der Sprechende diesen zu Rate zieht, wie er in dem vorliegenden Falle handeln soll: *konsultative Fragen;* eine besondere Gruppe bilden wiederum die sog. *unwilligen Fragen* (alles gewöhnlich im Dialog). Dass diese Bedeutungen bisweilen ineinander hinüberspielen können, liegt auf der Hand. — Als Einleitung zu der folgenden Erörterung besprechen wir zunächst die besonders zahlreichen

1. Fragen mit agere und facere.

Als Ausgangspunkt nehmen wir Amph. 1039 f., wo der König, von Blepharo und Juppiter verlassen, klagt: Perii miser.

> Quid ego < – ◡ >, quem aduocati iam atque amici deserunt?

Die Lücke — ein Troch. oder Entsprechendes — hat man verschiedentlich ergänzt: *faciam?* (nach Guyet) G.-L. und Leo, *ago?* Uss. mit Gruter; neuerdings hat Redslob, Berl. phil. Woch. XXII: 553, *Quid ego? < quid ago? >* oder *Quid ego < nunc ago? >* vorgeschlagen; ersteres, schon von Bothe aufgenommen, hat Lindsay in den Text gesetzt; ob mit Recht, dürfte aus der folgenden Erörterung hervorgehen.

A. Quid agam. ago. agimus?

a. *Quid agam?* findet sich an folgenden Stellen:

Trin. 981 Age si quid agis. Syc. Quid ego agam? Charm. Aurum redde.

Aul. 636 Ecquid agis? Strob. Quid agam?

Mil. 363 Age nunciam, quando lubet — Scel. Quid agam? Pal. Perire propera.

Pers. 370 Malo cauere meliust te. Vir. At si non licet Cauere, quid agam?

Diese Formel ist mithin bei Plautus ausschliesslich eine Auskunftsfrage, die gewöhnlich einen vorausgehenden Befehl aufnimmt, ein auch sonst bei Plaut. u. Ter. sehr gebräuchlicher Typus (z. B. Aul. 651 redde huc. Strob. Quid reddam? s. S. 100).

Bei Terenz ist *Quid agam?* in dieser Verwendung zufälligerweise nicht belegt; über einen speziell terenzischen Gebrauch dieser Formel s. u. S. 83 f.

Die mit *ego* oder *nunc* oder gewöhnlich *ego nunc* erweiterte Frage *Quid ego nunc agam?* ist dagegen immer rein deliberativ; die Gemütsstimmung des Sprechenden ist gewöhnlich erregt:

> Aul. 447 Quid ego nunc agam? ne ego edepol ueni huc auspicio malo.

Aul. 274. Cist. 528. Most. 662. Ad. 784; ähnlich *Quid nunc agam?* Amph. 1046, Cas. 952, alles im Selbstgespräch, höchst wahrscheinlich auch Poen. 351:

> Ad. Pura sum, comperce, amabo, me attractare, Agorastocles.
> Agor. Quid agam nunc? Ad. Si sapias, curam hanc facere compendi potes.

Vgl. Uss. zu d. St.[1] — Deliberativ ist ferner Most. 378:

> Quid ego agam? pater iam hic me offendet miserum --

Ganz singulär ist Men. 568:

> Pen. Sed pallam non fert. Matr. Quid ego nunc cum illoc agam?
> Pen. Idem quod semper: male habeas: sic censeo.

Dies ist, wie aus dem Zusammenhang hervorgeht, sowohl 'a question for advice' (in solchen Fragen ist sonst der Ind. die Regel, aber immer ohne *ego nunc*,) als (hauptsächlich) eine verzweifelte Frage. Über Most. 368 s. u. S. 84 f.

b. Konsultative Fragen mit *Quid ago?*

> Pers. 666 Sag. Tuo periclo sexaginta haec dabitur argenti minis.
> Dor. Toxile, quid ago? Tox. Di deaeque te agitant irati, scelus, qui hanc non properes destinare.

Bacch. 1196. Ep. 693. Phorm. 447. Heaut. 343. — Trin. 1062 steht *Quid ago* ungefähr wie *Quid agam* Pers. 370, s. S. 82. In der Anm. zu Mil.[3] 249 f. bezeichnet Niemeyer *Quid agimus?* als lebhafter als *Quid agemus?* Allein das Fut., das Ritschl an dieser Stelle einsetzen wollte (vgl. Prol. Trin. CCXLII), ist ebensowenig plautinisch als etwa *Quid agamus?* St. 68:

> Quid agimus, soror, si offirmabit pater aduorsum nos?

Men. 844. Mil. 250. Pseud. 1160. Eun. 1081. 1088. Phorm. 1007. Ad. 538. *Quid nunc agimus?* Pseud. 722. Epid. 157. Eun. 811.

Verschieden von dem plaut. Sprachgebrauch ist bei Terenz zunächst die Verwendung der Formel *Quid agam?* als deliberativ

[1] Dass eine Frage im Selbstgespräch von einem Anwesenden (höhnisch oder scherzhaft) beantwortet wird, kommt öfters vor, vgl. Most. 1149. Eun. 50.

im Selbstgespräch ohne Hinzufügung von *(ego) nunc*, und zwar steht diese Frage sowohl allein, z. B. Hec. 444

> Ille abiit. quid agam infelix? prorsus nescio
> quo pacto hoc celem - - -

Andr. 846. Phorm. 199 (ähnlich Turp. 196. Acc. tr. 268), als mit anderen deliberativen Konj. (bzw. Futura) zusammen: Heaut. 674 Quid agam? aut quid comminiscar? ratio de integro ineundast mihi. Hec. 516. Andr. 639. Phorm. 728[1]. — Ferner finden wir Konj. bzw. Fut. in einer konsultativen Frage Hec. 715:

> Quid ergo agam, Phidippe? quid das consili?

Vgl. S. 100 f. Dagegen scheint mir Phorm. 736 f. nur eine scheinbare Ausnahme von der auch von Plautus befolgten Regel zu sein, dass *Quid ago?* als konsultative Frage seiner Natur gemäss im Dialog stehen soll. Chremes belauscht Sostrata, die sich in Klagen ergeht; beide sprechen für sich:

> Chr. Meae nutricem gnatae uideo. So. Neque ille
> inuestigatur, Chr. Quid ago?
> So. qui est eius pater. Chr. Adeo, maneo, dum haec quae
> loquitur magis cognosco?

Die Call. bieten *Quid agam?*; dies scheint ja zum terenzischen Sprachgebrauch zu stimmen, s. o.; allein, da im folgenden V. auch *A* Ind. Präs. (ADEO[n]) hat (die Call. *adeon an maneo*), dürfte dies schon der Konzinnität wegen vorzuziehen sein. Aber auch inhaltlich lässt sich ein wichtiger Unterschied zwischen dieser Stelle und den oben vorgeführten (Hec. 444 u. s. w.) wahrnehmen: an sämtlichen Stellen mit *Quid agam?* ist die Lage des Sprechenden unbehaglich oder verzweifelt, während hier und überhaupt, wo *Quid ago?* sonst vorkommt, eine ganz ruhige Überlegung stattfindet. Wenn diese Auffassung, wie ich hoffe, sich bewähren sollte, ist uns dadurch der Schlüssel gegeben zum richtigen Verständnis eines ganz singulären Konjunktivs in einer konsultativen Frage bei Plautus, Most. 368. Tranio hat dem Philol. die Rückkehr des Vaters gemeldet:

[1] Der Gebrauch der deliberativen Fragen überhaupt ist bei Terenz viel häufiger und freier als bei Plautus; s. näher u. S. 97 f.

> Phil. Quis id ait? quis uidit? Tr. Egomet, inquam, uidi.
> Phil. Vae mihi.
> quid ego agam? Tr. Nam quid tu, malum, me rogitas
> quid agas? accubas.

Sämtliche Herausgeber ändern mit Lamb. das überlieferte *agam* in *ago*: quid ego ago? Lor., Leo, Linds.; quid ego ago nam? Tr. Quid - - Schoell, G.-S. (Tr. Numquid, *P*)[1], quid ego ago nunc? Uss., sonst nicht belegt. Die Änderung ist an sich unbedeutend (s. Anh.), aber m. E. keineswegs unbedenklich: dem Sinne nach unterscheidet sich diese Frage gar nicht von der entsprechenden V. 378 Quid ego agam? pater iam hic me offendet; nicht die ruhige Überlegung, sondern die Verzweiflung kommt beidemal zum Ausdruck: die Form, die sich sonst gewöhnlich im Selbstgespräch findet, hat wegen der erregten Gemütsstimmung auch in den Dialog hinübergegriffen. Ähnlich, wie es scheint, Hec. 715, s. o. Entsprechend steht *Quid ego nunc faciam?* gewöhnlich im Selbstgespräch, s. S. 86; daneben aber als konsultative Frage (statt *Quid faciam*) in einer verzweifelten Lage V. 371. Epid. 255. Bacch. 857.

B. **Fragen mit facere.**

Bei Plautus und Terenz steht *Quid faciam?* sehr häufig im Dialog, und zwar nicht nur a. in Auskunftsfragen (= *Quid agam?*) sondern auch b. in konsultativen Fragen (= *Quid ago?*); ein *Quid facio?* fehlt überhaupt. Im Plur. steht allein das Fut. Die Grenze zwischen a. und b. ist bisweilen ziemlich fliessend.

> a. Mil. 459 - - Vin tu facere hoc strenue? Scel. Quid
> faciam?
> Most. 523 Etiamne astas? Th. Quid faciam?

Poen. 357. Pers. 42. Merc. 565. 568. Pseud. 78. Cist. 63. Heaut. 585. 692. Ad. 732.

> b. Cist. 301 Quid faciam? : : Ad matrem eius deuenias
> domum.

[1] Warum das *Nam*, das im Munde des Tranio ganz vorzüglich passt (vgl. z. B. Rud. 945 mane. Gr. Caue sis malo. quid tú, malum, nám me retrahis? Tr. Audi; über derartige Fragen der Entrüstung oder des Erstaunens s. Lor. zu Most. 160, Uss. zu Amph. 552), entgegen der Überlieferung dem Philol. zugeteilt wird, ist mir unbegreiflich.

Bacch. 634. Epid. 98. Merc. 207. Asin. 537. Most. 346. Heaut. 469. 924. Phorm. 540. Hec. 340. Andr. 383. Eun. 966. — Epid. 274:

> Quin tu eloquere, quid faciemus? Ep. Sic faciundum censeo.

Mil. 973. Hec. 668. Eun. 837; vgl. Epid. 291 Quem hominem inueniemus . . ? — Deliberative Fragen, mit *ego nunc* erweitert, Men. 963:

> Quid ego nunc faciam? domum ire cupio: úxor non sinit.

Cas. 549. Curc. 555. Merc. 712. Mil. 305 im Selbstgespräch; auch Most. 1149 gehört hierher, obwohl Tranio die Frage des Alten höhnisch beantwortet. Als konsultative Frage, oder vielleicht richtiger ausgedrückt 'half-soliloquizinq' und zugleich als Ausdruck der Verzweiflung steht diese Formel Most. 371: Philol. Occidi. - - - Quid ego nunc faciam? Tr. Iube haec - - amolirier. Epid. 255. Bacch. 857. Vgl. S. 85; dagegen ist Heaut. 993 rein konsultativ.

Eine Mittelstellung nehmen die Fragen mit *ego* oder *nunc* ein:

> Curc. 589 Quid ego faciam? maneam an abeam? sicine mihi esse os oblitum?

Vgl. Pseud. 1316. Im Dialog, Pers. 26 Iam serui hic amant? Tox. Quid ego faciam? disne aduorser? wo ein *Quid faciam?* genau dieselbe Bedeutung haben könnte.

> Men. 834 Ut pandiculans oscitatur. quid nunc faciam, mi pater?
>
> Ps. 1229 Bal. Quid nunc faciam? Har. Si mi argentum dederis, te suspendito (wie Most. 1149 zu beurteilen).

Ein Unterschied zwischen Plaut. und Ter. besteht darin, dass der letztere *Quid faciam?* ohne weitere Zusätze als deliberativ gebraucht; freilich folgt dann noch ein zweiter Konj.:

> Eun. 46 Quid igitur faciam? non eam ne nunc quidem?[1]

[1] Dass die Worte des Phaedria als Selbstgespräch aufzufassen sind, obwohl der Sklave Parmeno auf der Bühne anwesend ist, deutet die Darstellung der Bilderhandschriften an: der Jüngling erhebt den Zeigefinger gegen die Stirn.

Phorm. 534. Ad. 789. — Wie schon erwähnt, fehlt bei diesem Verbum ein dem *Quid ago?* entsprechendes Präs.; allein im Pass. findet sich diese Konstruktion Ps. 1159 - - Quid nunc fit, Simo? Quid agimus? P *fiet*. A n. l.

> Cist. 768 Hal. Sed istanc cistellam te obsecro ut reddas mihi.
>
> Phan. Quid fit, Lampadio? Lamp. Quod tuom est teneas tuom.[1]

Aus der bisherigen Erörterung ergiebt sich mithin, dass ein <*Quid ago?*> bzw. *Quid ego <nunc ago?>* Amph. 1040 ganz unstatthaft ist; möglich wäre dagegen *Quid ego <nunc agam>*, das m. W. niemand vorgeschlagen hat; auch *Quid ego <faciam>* ist gut plautinisch.

Morris hat in seinem Aufsatz Am. Journ. of Phil. XVIII: 290 die Ansicht ausgesprochen, dass '*quid faciam?* was once used for both functions, to ask for advice or to express deliberation. But as the difference between these funktions was felt, *quid faciam?* was expanded into *quid ego nunc faciam* for the deliberative, and *quid faciam?* retained only the more direct function.' Ich bemerke nur, dass diese Annahme durch das Verhältnis zwischen dem plaut. und terenz. Sprachgebrauch keine Bestätigung findet: was bei Plautus *Quid ego nunc agam (faciam)?* heisst, drückt Terenz gewöhnlich nur mit *Quid agam (faciam)?* aus. Und was das Verhältnis zwischen deliberativen Fragen (im Selbstgespräch) und sog. Auskunftsfragen (im Dialog) überhaupt, abgesehen von den eben besprochenen Formeln, angeht, so giebt es m. W. weder bei Plaut. noch bei Ter. ein äusseres Merkmal, woran sich diese Entwicklung wahrnehmen liesse.

[1] Uss. hat diese Stelle gänzlich missverstanden: Quid fit? = Cur non cistellam reddis? denn nicht Lampadio, sondern Phanostrata selbst hält das Kästchen; übrigens rät V. 770 der Sklave seiner Herrin: da isti cistellam et intro abi cum istac semul, worauf Phan. dies tut: tene tu cistellam tibi. — Ferner dient diese Formel auch zur Begrüssung (falsch ist aber Kauers Angabe im Krit. Anh. zu Ad. 325, dass dies die einzige Verwendung dieser Redensart sei, z. B. Merc. 284 salueto. quid agis? quid fit? Rud. 1303. St. 660 u. ö.; bisweilen bezieht sich die Frage auf eine auszuführende Handlung oder das Resultat eines Auftrages, z. B. Bacch. 879 (Nun, wie geht's?). Bacch. 775 Bone serue, salue. quid fit? quam mox nauigo? vereinigt die genannten Bedeutungen.

Es folgt nunmehr die Behandlung der übrigen Fragen und zwar der Übersichtlichkeit wegen zunächst der indikativischen. dann der (etwas verwickelten) konjunktivischen.

2. Fragen im Indikativ.

A. Ind. Präs.

Mit Ausnahme von Phorm. 736 f., s. o. S. 84, gehören diese Fragen dem Dialog an; Eun. 532, s. S. 99.

a. Fragen mit *Iamne* oder *Iam* bedeuten, ob es nicht an der Zeit sei, etwas zu tun: [1]

Men. 176 Pen. - - Iam fores ferio? Men. Feri. Vel mane etiam.

Mel. 1400 - - Iamne in hominem inuolo? Per. Immo etiam prius uerberetur.

Cas. 503. Curc. 133. Eun. 814. Caec. Stat. 34.[2] Im Plur., Eun. 492 Iamne imus? Th. Hos prius intro ducam. Cas. 977.

b. Nach *Quam mox?* steht überhaupt nur das Präs., s. o. S. 39; die 1. Pers. findet sich an folgenden Stellen, Mil. 1406:

Oiei, satis sum uerberatus. obsecro. Car. Quam mox seco? Per. Ubi lubet. —

Bacch. 775. 880. Men. 154; im Plural: Eun. 788 Quam mox irruimus? Thr. Mane.

c. Fragen durch Partikeln (gew. *-ne*) oder Pronomina eingeleitet:

Most. 774 Tr. Eon, uoco huc hominem? Si. I, uoca.
Mil. 1424 Verberon etiam an iam mittis? Per Soluite istunc.
Cas. 405 Compressan palma an porrecta ferio? Lys Age ut uis.
Mil. 1036 Vocon ergo hanc quae te quaerit? Pyrg. Adeat, si quid uolt.
Men. 320 Satin - - - obsonatumst, an obsono amplius?

[1] Anders Curc. 214 und vielleicht Truc. 696 (s. Leo zu d. St.).

[2] Zweifelhaft scheint mir Leos *Iam credo?* Capt. 882, da die oben genannte Bedeutung hier kaum passt, vgl. O. Seyffert, Berl. phil. Woch. XVI: 817.

Asin. 755 Addone? Diab. Adde, et scribas uide plane et probe.
Epid. 143 Dic modo: unde auferre uis me? a quo trapezita peto?
Stich. 750 Utrubi accumbo? Sang. Utrubi tu uis?
Bacch. 1168 - - etiam redditis - - ? an ego experior tecum uim maiorem?
Eun. 434 Sed heus tu, purgon ego me - - ? Gn. Nihil minus.
Andr. 315 Quid tibi uidetur? adeon ad eum? By. Quid ni?
Stich. 531 Hodiene exoneramus nauem? Pamph. Clementer uolo.
Capt. 479 'Saluete', inquam. 'quo imus', inquam, 'ad prandium'. atque illi tacent.
Capt. 481 Neque me rident. 'ubi cenamus <úna>?' inquam: atque illi abnuont.
Men. 231 Sed quaeso, quam ob rem nunc Epidamnum uenimus?
an quasi mare omnis circumimus insulas?
Stich. 706 Vide quot cyathos bibimus. St. Tot quot digiti tibi sunt in manu.

d. Ohne Fragewort:

Poen. 1224 Pergo etiam temptare? Agor. In pauca confer.
Amph. 391 Dic, - - non nocebo. Sos. Tuae fidei credo? Merc. Meae.
Mil. 613 Sed uolo scire: eodem consilio - - - Gerimus rem?
Phorm. 812 - - filia - - quid futurumst? Ch. Recte. De. Hanc igitur mittimus?
Stich. 704 Nimium lepide in mentem uenit: potius in subsellio
cynice hic accipimur quam in lectis? Sag. Immo enim hic magis est dulcius.

e. Fragen der 3. Person: *Quid fit*, s. o. S. 87; vgl. noch Rud. 687: Bonum animum habete. Pal. Nam obsecro unde <ani>mus mihi inuenitur? — *inueniatur* Pyl. und Bothe (vgl. Pseud. 1095 Unde ea sit mihi?), *inuenietur* Acid.

Versuchen wir nunmehr, nach Vorführung des Materials (vgl. noch *Quid ago? Quid agimus?* S. 83), die allgemeine Bedeutung dieser präsentischen Fragen festzustellen. Gewöhnlich stellt der Fragende dem Urteil und der Entscheidung des Angeredeten anheim, ob, wo u. s. w. etwas getan werden soll, oder fragt ihn um Rat, wie er etwas ausführen soll, und zwar gewöhnlich mit Bezug auf die unmittelbare oder naheliegende Zukunft.

Es wird mithin eigentlich nicht nach dem direkten Wunsch oder Willen eines anderen gefragt (Epid. 143 unde auferre uis me? a quo trapezita peto? beweist so etwas nicht, da in derartigen Redensarten *uelle* nicht immer = *optare* ist, s. S. 105): in diesem Fall ist der Konj. (als Auskunftsfrage) erst recht am Platz, aber andererseits liegt es auf der Hand, dass diese Bedeutungen leicht in einander hinüberspielen konnten.[1] Falsch ist auch, wie aus der folgenden Erörterung noch deutlicher hervorgehen dürfte, Deanes Behauptung a. a. O. 'The general result of our examination has been the conviction that no difference of functions can be proved to exist between the Ind. and the Subj. in these questions', denn die Fragen im Ind. Präs. sind ja nicht delib. Fragen im Selbstgespräch, sondern konsultative Fragen im Dialog.[2] — Die Stimmung des Fragenden ist ruhig.

Versuchen wir dann die Entstehung dieses Typus zu erklären, so lässt sich vermuten — und diese Vermutung wird durch entsprechende Erscheinungen bei den futurischen und konjunktivischen Fragen zur Wahrscheinlichkeit —, dass eine gewisse Korresponsion zwischen Fragen und den entsprechenden Behauptungssätzen stattfindet. Eine Behauptung wie Rud. 403 Ego eo intro, nisi quid uis oder Asin. 108 Ego eo ad forum nisi quid uis. De. I, bene ambula, steht dem Eon, voco? : : I, uoca sehr nahe, d. h. *Eo* »ich gehe, wenn du nichts dagegen hast» wird, in eine Frage umgesetzt, zu *Eon?* Ich mache besonders darauf aufmerksam, dass es zu dem selbständigen Charakter des Indikativs überhaupt und im Verhältnis zum Konjunktiv vorzüglich stimmt, dass der Fragende sozusagen der Anregende ist, während dagegen, wie wir sehen werden, Fragen im Konj. sich sehr häufig auf einen schon ausgesprochenen Befehl beziehen. Und nachdem sich ein Typus für konsultative Fragen ausgebildet hatte, verbreitete sich diese Ausdrucksweise und wurde aus rhetorischen und anderen Gründen auch da verwendet, wo die eigentliche Bedeutung ferner lag, z. B. Bacch. 1168 an experior? (Drohung), oder wo auch andere Konstruktionen an sich möglich waren (z. B. Andr. 315 adeon ad eum? s. S. 97; Men. 231 u. a.).[1] — Der beim ersten Hinsehn auffallende Ind. Präs. der 1. Plur., wobei der Angeredete der Bestimmende ist, dürfte ausserdem im Gegensatz zum hort. Konj. (Wille des Sprechenden) gewählt sein.

[1] Vgl. die Bedeutungen von *Quid faciam?* S. 85.

[2] W. G. Hale versucht (bei Deane a. a. O. p. XXXV f.) den Ind. als einen Rest (a survival) aus einer Zeit zu erklären, wo 'that which finally came to be called the pres. ind. was the sole modal form existing, serving in a rude way to express all forces of mood and tense', und weist auf den Ind. neben dem Konj. nach *dum, priusquam* u. s. w. hin, ferner auf die bekannten neg. Präs. *nil do, non eo* u. dgl., s. S. 37 f. Dieser Versuch ist verfehlt: ebensowenig wie der Konj. nach *priusquam* dem Ind. gleichzustellen ist (s. S. 49 f.; über *dum* vgl. noch S. 131), darf hier das eine für das andere eintreten.

Most. 848 Ergo intro eo igitur sine perductore, von Bothe als Frage aufgefasst, ist Behauptung; wahrscheinlich auch Poen. 1268 Mitto; als direkte Antwort auf *omitte* V. 1267 würde ein Konj. am Platz sein, s. u.

B. Ind. Fut.

a. Sog. *unwillige Fragen.*

Mil. 1021 Quid ego? hic astabo tantisper cum hac forma et factis frustra?

Stich. 599 Gel. Iuben - - ad illum renuntiari? Pamph. Solus cenabo domi?

Truc. 959 - - cum hocin <eris?> ego <ero> posterior?

[1] Ein näheres Eingehen auf die Frage, inwiefern auch bei späteren Schriftstellern die eben besprochene Ausdrucksweise vorkommt, muss einem anderen Ort vorbehalten werden. Wie mich dünkt, handelt es sich jedenfalls auch an den von Madvig a. a. O. angeführten Stellen nicht um deliberative Fragen im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern um konsultative, vgl. besonders Cic. ad Att. XIII : 40. 2 : quid mihi auctor es? aduolone an maneo? — Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, dass eine Frage der 1. Pers. nicht immer konsultativ ist, sondern auch ihre eigentliche präsentische Bedeutung haben kann, z. B. Curc. 214 Bene uale. Phaedr. Iamne ego relinquor?

Phorm. 917 Nam quo redibo ore ad eam, quam contempserim?
Heaut. 700 Nam quo ore appellabo patrem? tenes quid dicam?
Andr. 453 'Vix,' inquit, 'drachumis est obsonatum decem.'
'quem,' inquit, 'uocabo ad cenam aequalium?'

Im Selbstgespräch und nach Aufforderungen: Rud. 188:

Hancine ego ad rem natam <esse me> miseram memorabo?
Andr. 612 b Nam quid ego nunc dicam patri?
Negabon uelle me, modo qui sum pollicitus ducere?
Qua audacia id facere audeam?

Rud. 1370: L. Habeo. G. Propera. L. Quid properabo?
G. Reddere argentum mihi.
Merc. 916 Char. Sed quin intro ducis me ad eam - - ? Eut.
Paulisper mane.
Char. Quid manebo? Eut. Tempus non est intro
eundi. Char. Enicas.[1]
Men. 198 Pen. - - salta sic cum palla postea.
Men. Ego saltabo? sanus hercle non es.
Rud. 249 Pal. Nunc abire hinc decet nos. Amp. Quo,
amabo, ibimus?

Im Plural, Rud. 249, s. o.; 251:

Sicine hic cum uuida ueste grassabimur?
Curc. 205 - - quo usque, quaeso, ad hunc modum
inter nos amore utemur semper surrepticio? *P* utimur.
Phorm. 536 Itane hunc patiemur - - Fieri miserum, qui me
- - adiuerit?
Hec. 671 f. Ego alam? Lach. Quid dixti? eho an non alemus, Pamphile?
prodemus quaeso potius? quae haec amentia est?

Cato or. p. 60[32] P Ea nunc derepente tanta beneficia ultro citroque, tantam amicitiam relinquemus? — Das Futurum, bisweilen fälschlich deliberativ genannt, drückt in diesen Fragen eine gereizte Gemütsstimmung aus oder weist einen Gedanken als

[1] Die Interpunktion mit Redslob, Litt. Cbl. 1895 : 1764; die Herausgeber: *Quid, manebo?*

unangemessen zurück: ein *Quo, amabo, ibimus?* unterscheidet sich beim ersten Anblick deutlich von dem *Quo imus una ad prandium?* Was das Verhältnis zum Konj. anlangt, unterscheidet sich dies Futurum, wie wir sehen werden, einerseits deutlich von dem Konj. in Auskunftsfragen : ein *propera* : : *Quid properabo?* Rud. 1370, wo Labrax gereizt ist: neque edepol tibi do neque quidquam debeo (anders V. 1334, wo er auf die Aufforderung *iurandum est tibi* einwilligend fragt: *Quid iurem?* - - praei uerbis quiduis) fällt keineswegs mit dem Konj. Curc. 599 *propera* : : *Quid properem?* zusammen; aber andererseits giebt es besonders nach Imperativen Konjunktive, die einen vorausgehenden Befehl aufnehmen und zurückweisen, daher das Fut. Men. 198 salta : : Ego saltabo? genau derselben Art ist wie etwa Mil. 496 ausculta, quaeso : : Ego auscultem tibi?

Das unwillige Fut. der 1. Pers. dürfte folgendermassen zu erklären sein. Bekanntlich drückt das Fut. der 2. Person häufig eine Bestimmung aus, eine Bedeutung, die einem Imperativ nahe kommt: dieses Futurum wird dann als Frage der 1. Pers. wiederholt, und zwar entweder als unwillige oder als konsultative Frage, s. S. 95. Bei Plautus können wir die Entstehung dieser Ausdrucksweise mit Händen greifen, vgl. Bacch. 824 f. Nic. Numquam auferes hinc aurum. Chr. Atqui iam *dabis*. Nic. *Dabo?* und das oben angeführte durch sichere Konjektur hergestellte ego <ero> posterior? Truc. 959, das als Antwort auf <tum> (»später») tu eris mecum quidem steht. Vgl. noch futurische, nicht unwillige Fragen S. 95. Umgekehrt giebt es unwillige Fragen der 2. und 3. Person, deren Entstehung analog zu erklären ist, vgl. Andr. 617 At iam *expediam* : : *Expedies?* und Wiederholungen wie Merc. 304 amo : : Tun amas? 567 ut - - eam : : Itane? - - eas? Auch giebt es unwillige Fragen im Präs. und Perf. ohne Wiederholung z. B. Ad. 246. Most. 25. Da diese (besonders bei Terenz zahlreich vertretenen) Futura nicht unwichtig sind für die richtige Auffassung der entsprechenden Fragen der 1. Pers., stelle ich hier einige Belege zusammen.

Cist. 500 Patierin me periurare? Mel. Pol te aliquanto facilius,

A *paterin:* vgl. Epid. 148. Asin. 738. — Pseud. 1321 Quid? hoc auferen . . ? Mil. 1311 Quid modi - - quaeso - - facies? Asin. 882.

Capt. 892 Ain tu? dubium habebis etiam, - quom ego iurem - ? Rud. 749 Tune - - liberos parentibus Sublectos habebis atque - - conteres? Ohne diesen Nebensinn z. B. Asin. 106 Tun redimes me, si me hostes interceperint? — Pers. 338 schreiben die Herausgeber mit *A*

> Venibis tu hodie, virgo. Vir. Amabo, mi pater,
> quamquam libenter escis alienis studes,
> tuin uentris causa filiam uendas tuam?

P hat *uendis*, das *uendes* bedeuten kann (s. Anh.), wie schon Salmasius vorgeschlagen hat; das Fut. stimmt besser zu *uenibis*. Ähnliche Schwankungen auch in den Ter. Hschr., vgl. Eun. 690 A:

> Hem, quae haec est fabula?
> eo rediges me, ut quid egerim egomet nesciam? Call. *redigis*.
> Andr. 921 Ego istaec - - curo? non tu tuom malum aequo animo feres? A *feras*.
> Phorm. 1042 Nihil pudere? quo ore illum obiurgabis?
> Heaut. 691 - - - O Iuppiter. Sy. Quiesce.
> Cl. Antiphila mea nubet mihi. Sy. Sicine mi interloquere?

Heaut. 350. 705. Phorm. 517 f. 1002. Hec. 70. 232. 603. Acc. 366. *Vis* mit Inf. in vorwurfsvollen Fragen ('du willst wohl gar') Most. 262. (Pers. 681. Rud. 1074) u. a. Dagegen ist m. E. das Präsens beizubehalten Eun. 710, wo *A* und die Call. Hschr. nebst Don. bieten:

> Etiam nunc non credis indignis nos esse inrisas modis?

Vgl. Leo, Forsch. S. 285. Die Herausgeber streichen gewöhnlich *nunc* und ändern (mit Bothe) das *credis* in *credes* um. Aber der ganze Zusammenhang spricht gegen diese Änderung: Pythias hat dem Phaedria den Unfug des Eunuchen erzählt; derselbe ist ungläubig, nachdem aber der Eunuche zum Geständnis gezwungen worden ist, fragt das Mädchen ihren Herrn V. 703 Iam satis credis - - me - - nihil mentitam tibi? Iam satis certumst uirginem uitiatam esse? (vgl. Pers. 529) und wiederholt dann V. 710, nachdem kein Zweifel mehr aufkommen kann, ihre Frage; mit Streichung des ganz überflüssigen *esse* und leichter Umstellung schlage ich folgende Fassung vor:

> Etiam nunc non credis nos indignis inrisas modis?

d. h. »Bist du auch jetzt (immer noch) ungläubig?«[1] *Etiam nunc* hat mithin seine eigentliche Bedeutung.[2]

> 3. Pers., Truc 742 - - - Din. Ei, meane [ut] inimici mei bona istic caedent? mortuom hercle me quam ut id patiar mauelim.

Asin. 516. Cas. 69. Rud. 1117. 1139. Eun. 639.

b. *Konsultative futurische Fragen.*

Bisweilen findet sich ein (nicht unwilliges) Futurum in Fragen, wo der Sprechende um Anweisung oder Rat bittet. Man erwartet nach der obigen Erörterung ein Präs.; allein es wird sich zeigen, dass das Fut. in gewissen Fällen ganz unanfechtbar ist. Zunächst finden wir ein Fut. des Verb. subst.

> Most. 392 Ubi ego ero? Tr. Ubi maxime esse uis: cum hac, cum istac eris,

wo die schöne Konzinnität der beiden Futura ins Auge fällt.

> Rud. 1270 Quid, patri etiam gratulabor, quom illam inuenit? Tr. Censeo.

Das Fut., das sich als ein in Frageform umgesetztes *gratulabere* (vgl. *opperibere* Bacch. 48, *cenabis* Curc. 728 u. ä. Aufforderungen) bzw. *gratulabor* (Entschluss) auffassen lässt, bezieht sich auf die nicht unmittelbar bevorstehende Zukunft. Vgl. noch Stich. 428, wo der Sklave seinen Herrn fragt:

> Ad cenam ibone? <Epign. Si voc> atus, censeo.

Von einer gleich auszuführenden Handlung steht dagegen ein Fut. eines Verbum mouendi Truc. 206:

> Din. Ibo igitur intro? Ast. Quippini? tam audacter quam domum ad te.

[1] Phorm. 931 Fugitiue? etiam nunc credis te ignorarier? Andr. 497. Die Cäsur ist die bekannte Nebencäsur nach der 5. Senkung. Die Cäsur nach der 4. Senkung kann beibehalten werden, wenn man liest: Etiam nunc non credis esse indignis inrisas modis? (mit Ellipse des Pron.)

[2] Dies gegen Kirk, *Etiam* in Plaut. and Ter., Am. Journ. of Phil. XVIII: 33, der übrigens unsere Stelle übersehen hat.

Es liegt nicht der geringste Grund vor, mit Morris, Am. Journ. of Phil. X S. 418, diese Frage anzuzweifeln und eine Behauptung (vgl. Mil. 1121. Most. 849) anzusetzen.[1]

Vielfach besprochen und umstritten ist Mil. 1242, wo der miles zunächst für sich spricht und dann eine Frage an den Pal. richtet:

Prohibendam mortem mulieri uideó. adibon?
Pal. Minime.

Morris a. a. O. findet diesen Beleg 'extremely doubtful. For questions in regard to what one is about to do the regular usage requires either pres. ind. with *-ne* or the pres. subj. The future sense, at least in questions, has a clear reference to future time; cf. Andr. 612. Mil. 1021. The only approach to a parallel is Truc. 206 (s. o.) which, if it is interrogative at all, asks for permission, not for advice. Leo's *adbitone?* (wegen des Hiats, Rh. M. 38:12) is in harmony with Plautine usage, or as no question is absolutely required (?), any more than in Truc. 206, we might read *adibo*'.

Dagegen lässt sich Folgendes bemerken. Andr. 612 *negabon?* und Mil. 1021 *hic astabo?* sind unwillige Futura und beweisen nicht viel; übrigens ist es kaum richtig, dass sich letzteres auf die entferntere Zukunft bezieht, was Morris in diesem Zusammenhang anzunehmen scheint. Richtig ist es dagegen, dass das Präs. in 'questions for advice' gäng und gäbe ist: von diesem Standpunkte aus könnte man eine nach dem ausgebildeten Typus (s. o. S. 88 ff.) geformte Frage *adeon?* erwarten. Aber andererseits heisst es ausnahmslos und zwar von einer *unmittelbar* auszuführenden Handlung *adibo*, niemals etwa *adeo*, *aggredior* oder gar *adbito*: ein Präs. ist in diesem Fall gänzlich verpönt (vgl. S. 12 f.); als Frage wäre dementsprechend *adibon?* anzunehmen. Nun scheint es mir dem Charakter einer sich immer noch zu grösserer Festigkeit entwickelnden Sprache an-

[1] Dagegen lässt sich Poen. 739 Ibo et pultabo ianuam? Adv. Ita, quippini? (so G.-S.) ebenso gut und vielleicht besser als Behauptung auffassen (G.-L., Uss., Leo, Linds.); das *quippini*, von den aduocati scherzhaft wiederholt, beweist nichts (vgl. Rud. 1269 ff., wo *Censeo* nach Fragen steht, einmal aber, V. 1273, nach einer Behauptung).

gemessen, dass sie diese beiden Konstruktionen als gleichberechtigt, d. h. noch mit einander um den Vorrang ringend, zulässt — dies ist übrigens keineswegs der einzige Beleg eines Schwankens in Bezug auf gewisse Konstruktionen (vgl. z. B. S. 43) —: der präs. Typus hat bei Terenz den Sieg davongetragen: Andr. 315 heisst es Quid tibi uidetur? adeon ad eum? By. Quid ni? si nil impetres Ut - -, wobei freilich die Möglichkeit nicht ausgeschlossen scheint, dass bei Terenz *adire ad* 'anreden, anflehen, unterhandeln', wie umgekehrt *adire* ohne *ad* 'herangehen' bedeuten kann, vgl. Phorm. 140, Andr. 639, Langen, Beitr. 101 ff. Für Plaut. wäre dagegen das Fut. anzunehmen: *adibon?* Sonst heisst es *Quid si adeam?* Cist. 321. Capt. 613, s. S. 106 f. — Ob und wie der Hiat Mil. 1242 zu beseitigen ist, bleibt unsicher.

Im Plural ist das Futurum Regel in der Formel *Quid faciemus?* s. o. S. 86; ein Präs. (Ind. od. Konj.) kommt von diesem Verbum nicht vor. Vgl. noch Epid. 291 Quem hominem inueniemus ..? — Entsprechend dem *Quid fit?* als konsultative Frage findet sich bisweilen ein Fut. *Quid fiet?* vgl. Epid. 151 Quid illa fiet fidicina igitur? Merc. 413; Ad. 288 Obsecro, mea nutrix, quid nunc fiet? Ca. Quid fiat rogas? Ad. 996 Sed de fratre quid fiet? De. Sino: Habeat, wo die Bedeutung des Sollens näher liegt als die des Werdens, vgl. dagegen Bacch. 360 Quom - - sciuerit -, quid mihi fiet postea? (rein fut. Bed.).

c. *Deliberatives Futurum*, s. S. 98.

3. Konjunktivische Fragen.

Deliberative Fragen im Selbstgespräch sind bei Plaut. verhaltnismässig spärlich vertreten, bei Terenz dagegen ausserordentlich gewöhnlich. Nur die 1. Sg. ist vorhanden. Ob ein Konj. oder Fut. vorliegt, ist in den meisten Fällen nicht zu entscheiden; wo die Verbalform eine Entscheidung gestattet, ist der Konj. durchaus im Übergewicht.

A. Deliberative Fragen im Selbstgespräch.

a. *Fragen mit Pronomina, Adverbia oder Partikeln.*[1]

Capt. 531 - - nisi - - machinor astutiam.
Quam, malum? quid machiner? quid comminiscar?

[1] Ich bespreche hier auch diejenigen Formen, die mit den entsprechenden Futura zusammenfallen.

Eun. 1044 Quid commemorem primum aut laudem maxume?

Ad. 789 Ei mihi, quid faciam? quid agam? quid clamem aut querar?

Capt. 536. Rud. 447. Andr. 259. 612. Heaut. 674. Ad. 946 (*quid*). Besonders häufig sind Fragen mit eingeschobenem *dicam* nach dem Typus

Pers. 400 Quidnam esse acturum hunc dicam uicinum meum?

Asin. 587. Capt. 533. Cas. 616. Pseud. 966. Stich. 288. Truc. 689; bei Terenz ohne Fragewort, s. u. — *Ubi quaeram, inueniam?* Asin. 267. Epid. 678 u. häufig bei Ter.[1] — Vgl. noch Asin. 258. Andr. 343. 468. 962. Phorm. 185. 192. 200. 534. 728. Hec. 516. Ad. 614. Enn. tr. 75 ff. 231. Gracch. ap. Cic. de Or. III : 56.

Mit Fragepartikeln: bei Plaut. nur in Doppelfragen,

Cist. 641 - - Utrum hac me feriam an ab laeua latus?
Curc. 589 Quid ego faciam? maneam an abeam? sicin mi esse os oblitum?

Merc. 128 Domin an foris dicam esse erum Charinum?

Eun. 47. 968. 1045 f. Bei Terenz auch mit *-ne*, Andr. 639. Phorm. 186; *non*, Eun. 46.

Futurum: Capt. 535

Quid loquar? quid fabulabor? quid negabo aut quid fatebor?

Hec. 516 Perii, quid agam? quo me uortam? quid uiro meo respondebo?

Hec. 628 Quid respondebo his? aut quo pacto hoc aperiam?

Dagegen ist m. E. Rud. 189 Hancine ego ad rem natam esse me miseram memorabo? wo *memorabo* dem eben besprochenen

[1] Unsicher ist Phorm. 827 Sed ubi nam Getam inuenire possim. ut Rogem . . nach *A*; die Call. bieten *possum*. Pseud. 236 beweist für diese Stelle nichts.

dicam verwandt ist, als unwillige Frage aufzufassen; bei Ter. Andr. 612 *negabon?* s. o. S. 92.

b. *Deliberative Fragen ohne Fragewort*

sind m. W. bei Plaut. nicht vorhanden[1]; bei Ter. zunächst da, wo andere Fragen vorausgehen:

Ad. 625 Nunc quid faciam? dicam fratris esse hanc?
Phorm. 186 Loquarne? incendam; taceam? instigem; purgem me? laterem lauem,

wo Bentley (gegen *A* und Call.) *Loquar* schrieb (auch Umpf.).

Eun. 49 Exclusit: reuocat; redeam? non, si me obsecret,

nach *quid* igitur *faciam? non eam - - ? an* potius ita *me comparem?* V. 46 f. Sonst findet sich ein alleinstehender Konj. nur von dem Verbum *dicere:*

Hec. 434 Perii. uouisse hunc dicam, si saluos domum redisset umquam, ut me ambulando rumperet?[2]

(von Parmeno, nachdem er von seinem Herrn den Befehl erhalten hat, zur Burg zu laufen, beiseite gesprochen). Dieses *dicam* ist nun auch nach meinem Dafürhalten statt des überlieferten, durchaus unbegreiflichen Präs. *dico* einzusetzen Eun. 532. Chremes, zu Thais befohlen, wittert schon lange etwas Schlimmes (vgl. V. 508 ni mirum dabit Thais mihi magnum malum, 515 dolo malo haec fieri omnia) und glaubt sogar in der freundlichen Begrüssung des Dienstmädchens eine Bestätigung seines Argwohns zu finden:

- - ecquis hic? Ego sum Chremes. Py. O capitulum lepidissimum!
Chr. Dicam ego mihi insidias fieri? Py. Thais maximo te orabat opere, ut cras redires. Chr. Rus eo.

Morris, Am. Journ. of Phil. XI : 145, meint, dass *Dico . . fieri?* sich auf V. 507 ff. bezieht: »Am I not right in saying that they are plotting against me?» Aber dies würde *dixin?* heissen,

[1] Stich. 297 Nunc ultro id deportem? hau placet, neque id uiri officium arbitror u. dgl. sind nicht als delib., sondern als potential-zurückweisend aufzufassen wie Quid . . . petam? Trin. 1024.

[2] Von Umpfenbach wohl durch Versehen als Behauptung aufgefasst.

vgl. Eun. 1093. Hec. 497. Ad. 83 (sechsmal bei Plaut.); eine Verwechslung dieser Formen ist allerdings nicht unerhört (vgl. Phorm. 479, wo $A^1 D G^2 L$ *dixi* st. *dico* bieten), aber paläographisch wahrscheinlicher und durchaus sinngemäss ist jedenfalls *dicam*.

B. Konjunktivische Fragen im Dialog.

Es wurde schon vorher darauf hingewiesen, dass Fragen wie *Quid faciam?* eine doppelte Bedeutung haben: 'was soll ich tun?' kann sowohl einem 'was wünschest du, dass ich tun soll?' als 'was rätst du mir zu tun?' gleichkommen. Es scheint daher nicht geraten, die Auskunftsfragen von den konsultativen zu sondern; wo sich die genannten Bedeutungen scharf von einander abheben, wird dies besonders hervorgehoben werden.

a. *Fragen mit Pron., Adv. oder Part. eingeleitet.*

Zunächst finden wir nach Imperativen oder Ausdrücken, die einem Befehl bzw. Verbot gleichkommen, Konjunktive nach dem Typus Aul. 651:

> Iam scrutari mitto . redde huc. Strob. Quid reddam?
> Rud. 1334 Per Venerem hanc iurandumst tibi. La. Quid iurem? Gr. Quod iubebo.
> Mil. 807 Memineris ne Philocomasium nomines. Pl. Quem nominem?
> Bacch. 630 Heia, bonum habe animum. Mn. Unde habeam?
> Poen. 386 Sicine ego te orare iussi? Mil. Quo modo ergo orem?

Die Nuancen dieser Fragen ergeben sich von selbst. Vgl. noch Aul. 639. 644. 759. Bacch. 44. 75. 406. Capt. 843. Curc. 599. Merc. 566. Mil. 319. Most. 513. Trin. 968. Truc. 789. Andr. 749. Eun. 610. 822. Ad. 186.

Ohne vorausgehenden Befehl bzw. Verbot steht besonders *dicam* in (potentialen) Fragen wie Curc. 1 Quo ted hoc noctis dicam proficisci foras? Curc. 12. Merc. 516. Mil. 1201. Ps. 744. Rud. 264; ähnlich *praedicem* Ps. 1305. Über derartige Fragen im Selbstgespräch vgl. S. 99. Ähnlich *credam* Curc. 641. Merc. 627. 903. Phorm. 855; s. Lor. zu Most. 89.

Bx-Niem. zu Trin. 2. Sonst ist dieser Gebrauch bei Plautus wenig entwickelt:

> Pseud. 1907 Dic utrum spemne an Salutem te salutem, Pseudole?

mit Figur; der Konj. übrigens durch *dic* gestützt.

> Rud. 1275 Etiamne eam adueniens salutem? Tr. Censeo.
> Asin. 716 Etiam tu - - supplicas? Arg. Quem te autem diuom nominem?
> Rud. 1277 Etiamne adueniens complectar eius patrem? Tr. Non censeo

ist nach *salutem* V. 1275 wahrscheinlich als Konj. aufzufassen.[1] Bei Terenz ist dieser Konj. verhältnismässig häufiger:

> Heaut. 937 Quid dotis dicam te dixisse?[2]

Etwas anders Ad. 528.

> Heaut. 859 Quid nunc renuntiem abs te responsum, Chremes?
> Hec. 849 Egone te pro hoc nuntio quid donem? quid? quid? nescio.
> Phorm. 1022 Sed quid sperem? aetate porro minus peccaturum putem?
> Hec. 442 Quid si non ueniet? maneamne usque ad uesperum?

A hat (unmetrisch, aber dem Sinne nach gut) *manebo* (unwilliges Fut.).

> Eun. 720 Sed nunc quid faciendum censes, Dorias? Dor. De istac rogas uirgine? Py. Ita, utrum praedicemne an taceam? (halb abhängig).

[1] In dem launigen Zwiegespräch zwischen Ples. und Trach. wechseln Futurum und Konj. ohne irgend welchen Bedeutungsunterschied mit einander ab. Ich glaube immerhin, dass es nicht bloss Zufall ist, dass das konsultative Fut. V. 1270 Quid? patri etiam gratulabor? auf ein Fut. V. 1269 censen hodie despondebit? folgt, und dass der eben angeführte Konj. *salutem* einen vorausgehenden Konj. Quid si curram? V. 1274 (dies kann nicht Fut. sein, s. u. S. 106) fortsetzt.

[2] Nicht mit den eben besprochenen Fragen mit *dicam* identisch.

— Fragen mit *non* (vgl. Eun. 46 non eam ne nunc quidem? im Selbstgespräch):

Heaut. 583 Non accedam ad illos? Ch. Eho quaeso una accedundi uia est?

Hec. 341 Ehem Parmeno, - - quid faciam misera? Non uisam uxorem - - ?[1]

Im Plural ist der Konj. sehr selten. Für Terenz wüsste ich nur Ad. 336 anzuführen:

Era, lacrumas mitte ac potius quod - - opus est prospice: patiamurne an narremus cuipiam?

Auch Stich. 696 dürfte hierher gehören; der Versanfang ist verstümmelt:

+ Amica uter utrubi accumbamus? St. Abi tu sane superior.

Leo u. Uss.: *age dice uter* u. s. w.; *nunc uter* Goetz in der ed. mai.

b. *Konjunktivische Fragen ohne Fragewort.*

Abgesehen von denjenigen Fällen, wo ein Befehl durch eine Antwort im Konj. aufgenommen, bzw. zurückgewiesen wird nach dem Typus Merc. 749 Abi :: Quid, abeam? :: St. abi :: Abeam? :: Abi, Aul. 829 i, redde aurum :: Reddam ego aurum?[2] lässt sich ein Konj. ohne Fragewort kaum sicher belegen. Folgende Fälle kommen in Betracht:

Poen. 730 Si exierit leno, quid tum? hominem interrogem?

So Leo mit *A*, der diesen Vers vor V. 708 fälschlich vorwegnimmt[3]; wie er an der richtigen Stelle (730) in *A* lautete, wissen wir nicht, *P* hat aber hier:

[1] Etwas anders geartet sind Belege wie Epid. 588 non patrem ego te nominem, ubi tu tuam me appelles filiam? 'Sollte ich nicht . .?' Eun. 223: Truc. 732 ist Konj. oder Fut.; Phorm. 419 nimmt eine Zwischenstellung ein.

[2] Cist. 285. Mil. 496. Most. 579. 620. Andr. 894. Mit Fut. Men. 198. Merc. 916. Rud. 1370 s. S. 92.

[3] Nach O. Seyffert, Burs. Jahresb. LXXX: 343, wäre nach plaut. Brauche zu schreiben: Si exierit leno — Adv. Quid tum? — Ag. Hominem interrogem?

Si exierit leno, censen hominem interrogem?[1]

Stich. 469 Epign. Bene atque amice dicis. di dent quae uelis.

471 Gel. Cenem illi apud te. Quoniam saluos aduenis —

Seit Ritschl hat man diesen Konj. als Frage aufgefasst, indem man den Ausfall eines Verses, wo Gel. den Epign. einladet (z. B. Gel. Cenabis hodie apud me, peregre quom aduenis. <Ep.> Cenem illi apud te? <Gel.> Quoniam saluos aduenis), angenommen, was dann eine ganz andere Personenverteilung notwendig machte. Dass sich alles glatt liest, wenn man *Cenem* u. s. w. mit dem *di dent quae uelis* unmittelbar verknüpft, hat Leo zu d. St. gezeigt.[2]

Bei Terenz findet sich einmal, Phorm. 1022, ein Konj. nach einem anderen, mit Pron. eingeleiteten Fragesatz, s. o. S. 101. Dagegen ist Andr. 231: (Lesbiam adduci iubes. Sane pol illa temulentast - - Nec satis digna - -) Tamen eam adducam, nicht (mit Umpf., Fl., Dz. und Tyrr.) als Frage, sondern (mit Speng.) als Behauptung aufzufassen.

Bacch. 902 f. Cleom. Abeo ad forum igitur. Chr. Vel < tu > hercle in malam crucem.
Cleom. Hodie exigam aurum hoc?
Chr. Exige, ac suspende te.

Der miles fragt nicht, ob er das Geld am selben Tag einkassieren soll, sondern wünscht ein Versprechen (etwa *exiges*) zu hören: das *exigam* ist mithin eher als Futurum aufzufassen; übrigens lässt sich der Satz auch als Behauptung auffassen

[1] Die Parataxe (cf. Rud. 1269. Capt. 694) macht durchaus den Eindruck des Ursprünglichen), O. Seyffert a. a. O.; vgl. noch Berl. phil. Woch. XVI: 253.

[2] Zum Gedanken vgl. Asin. 623 f. Dabunt di quae uelitis uobis. Lib. Noctem tuam et uini cadum uelim, si optata fiant. — Nach O. Seyffert, Berl. phil. Woch. XVII: 745, spricht Gel. *Cenem illi apud te* für sich, wendet sich dann mit *Quoniam saluos aduenis* — zu Epign., indem er hofft, durch eine Einladung an Epign. (etwa: *hic hodie apud me cenes*) eine Einladung zu provozieren; dieser Versuch misslingt, indem Epign. ihn nicht ausreden lässt und die geheuchelte Einladung nicht in der erwarteten Weise erwidert.

— Fragen mit *non* (vgl. Eun. 46 non eam ne nunc quidem? im Selbstgespräch):

Heaut. 583 Non accedam ad illos? Ch. Eho quaeso una accedundi uia est?

Hec. 341 Ehem Parmeno, - - quid faciam misera? Non uisam uxorem - -?[1]

Im Plural ist der Konj. sehr selten. Für Terenz wüsste ich nur Ad. 336 anzuführen:

Era, lacrumas mitte ac potius quod - - opus est prospice: patiamurne an narremus cuipiam?

Auch Stich. 696 dürfte hierher gehören; der Versanfang ist verstümmelt:

+ Amica uter utrubi accumbamus? St. Abi tu sane superior.

Leo u. Uss.: *age dice uter* u. s. w.; *nunc uter* Goetz in der ed. mai.

b. *Konjunktivische Fragen ohne Fragewort.*

Abgesehen von denjenigen Fällen, wo ein Befehl durch eine Antwort im Konj. aufgenommen, bzw. zurückgewiesen wird nach dem Typus Merc. 749 Abi :: Quid, abeam? :: St, abi :: Abeam? :: Abi, Aul. 829 i, redde aurum :: Reddam ego aurum?[2] lässt sich ein Konj. ohne Fragewort kaum sicher belegen. Folgende Fälle kommen in Betracht:

Poen. 730 Si exierit leno, quid tum? hominem interrogem?

So Leo mit *A*, der diesen Vers vor V. 708 fälschlich vorwegnimmt[3]; wie er an der richtigen Stelle (730) in *A* lautete, wissen wir nicht, *P* hat aber hier:

[1] Etwas anders geartet sind Belege wie Epid. 588 non patrem ego te nominem, ubi tu tuam me appelles filiam? 'Sollte ich nicht..?' Eun. 223; Truc. 732 ist Konj. oder Fut.; Phorm. 419 nimmt eine Zwischenstellung ein.

[2] Cist. 285. Mil. 496. Most. 579. 620. Andr. 894. Mit Fut. Men. 198. Merc. 916. Rud. 1370 s. S. 92.

[3] Nach O. Seyffert, Burs. Jahresb. LXXX: 343, wäre nach plaut. Brauche zu schreiben: Si exierit leno — Adv. Quid tum? — Ag. Hominem interrogem?

Si exierit leno, censen hominem interrogem?[1]

Stich. 469 Epign. Bene atque amice dicis. di dent quae uelis.

471 Gel. Cenem illi apud te. Quoniam saluos aduenis —

Seit Ritschl hat man diesen Konj. als Frage aufgefasst, indem man den Ausfall eines Verses, wo Gel. den Epign. einladet (z. B. Gel. Cenabis hodie apud me, peregre quom aduenis. <Ep.> Cenem illi apud te? <Gel.> Quoniam saluos aduenis), angenommen, was dann eine ganz andere Personenverteilung notwendig machte. Dass sich alles glatt liest, wenn man *Cenem* u. s. w. mit dem *di dent quae uelis* unmittelbar verknüpft, hat Leo zu d. St. gezeigt.[2]

Bei Terenz findet sich einmal, Phorm. 1022, ein Konj. nach einem anderen, mit Pron. eingeleiteten Fragesatz, s. o. S. 101. Dagegen ist Andr. 231: (Lesbiam adduci iubes. Sane pol illa temulentast - - Nec satis digna - -) Tamen eam adducam, nicht (mit Umpf., Fl., Dz. und Tyrr.) als Frage, sondern (mit Speng.) als Behauptung aufzufassen.

Bacch. 902 f. Cleom. Abeo ad forum igitur. Chr. Vel <tu> hercle in malam crucem.

Cleom. Hodie exigam aurum hoc?

Chr. Exige, ac suspende te.

Der miles fragt nicht, ob er das Geld am selben Tag einkassieren soll, sondern wünscht ein Versprechen (etwa *exiges*) zu hören: das *exigam* ist mithin eher als Futurum aufzufassen; übrigens lässt sich der Satz auch als Behauptung auffassen

[1] »Die Parataxe (cf Rud. 1269. Capt. 694) macht durchaus den Eindruck des Ursprünglichen«, O. Seyffert a. a. O.; vgl. noch Berl. phil. Woch. XVI: 253.

[2] Zum Gedanken vgl. Asin. 623 f. Dabunt di quae uelitis uobis. Lib. Noctem tuam et uini cadum uelim, si optata fiant. — Nach O. Seyffert, Berl. phil. Woch. XVII: 745, spricht Gel. *Cenem illi apud te* für sich, wendet sich dann mit *Quoniam saluos aduenis* — zu Epign., indem er hofft, durch eine Einladung an Epign. (etwa: *hic hodie apud me cenes*) eine Einladung zu provozieren; dieser Versuch misslingt, indem Epign. ihn nicht ausreden lässt und die geheuchelte Einladung nicht in der erwarteten Weise erwidert.

(Uss.; die Antwort des Chrys. beweist in diesem Zusammenhang nichts).

Men. 538 Anc. Dicam curare? Men. Dicito: curabitur,

vgl. Truc. 206 Ibo igitur intro? 'Darf ich also (meiner Herrin) sagen . .?' Die Form vereinigt konj. und fut. Bedeutung.

Anm. Bei Terenz findet sich ein Konj. der allgemeinen 2. Person ('man') in Fragen wie Heaut. 642:

Quid cum illis agas, qui neque ius neque bonum atque aequom sciunt?

Ad. 431 Verum quid facias? — Andr. 143. 330. Eun. 795. Heaut. 317. 591 *A* (Call. *credis*):

Censen uero? quid illum porro credas facturum, Chremes, nisi eum, quantum tibi opis di dant, seruas, castigas, mones?

c. *Fragen mit eingeschobenem uis? (uin?).*

Neben dem blossen Konj. der 1. Sg. in Auskunftsfragen findet sich ein parataktischer Konj. mit eingeschobenem *uis?* (*uoltis?*), wodurch die Beziehung auf den Willen des Angeredeten deutlicher zum Ausdruck kommt. Besonders steht aber diese Ausdrucksweise auch als Antwort auf einen Vorwurf.

Aul. 634 Eucl. Redde huc sis. Strob. Quid tibi uis reddam?

gleichbedeutend mit V. 651 redde huc. Strob. Quid reddam? — Bacch. 692. Most. 578. Stich. 115. Hec. 436. Eun. 1054. Heaut. 846.

Mil. 300 Pergin, infelix? Scel. Quid tibi uis dicam, nisi quod uiderim?

Merc. 158. Epid. 19; mit nachgestelltem *uis* Epid. 584. — Heaut. 818, von den Herausgebern durch Korruptelzeichen als locus desperatus bezeichnet, dürfte folgendermassen zu lesen sein:

Cl. Vellem hercle factum, ita meritu's. Sy. Meritus? quo modo? - -

Cl. Quid igitur dicam tibi uis? abi<i>sti, mihi amicam adduxti, quam non licitumst tangere.

Die Call. bieten *tibi uis dicam*, die gewöhnliche Wortstellung, wodurch aber Hiat entsteht.[1] — Einmal findet sich ein Konj. der 3. Sg., Amph. 56:

Utrum sit an non uoltis?

Überliefert ist *fit*: daraus macht Palmer: Utrum fit an non? uoltis? m. E. schon wegen des folgenden *uoltis* unmöglich. Anders *Quid fit?* s. o. S. 87.

Fragen mit *Quid uis?* und *Acc. cum Inf.* stehen nicht nach Imperativen, sondern teils als Antwort auf einen Vorwurf, z. B. Merc. 621 em, istucinest operam dare Bonum sodalem? Eut. Quid me facere uis? Epid. 114. Merc. 484; im Pass. Amph. 702 Etiam tu quoque adsentaris huic? Sos. Quid uis fieri? d. h. 'Was soll man machen?' Aul. 741. Most. 41; Pomp. 161. Eun. 283 numquem euocari hinc uis foras? Prät. (s. Anh. 2), Rud. 273 Unde nos hostias agere uoluisti huc? Phorm. 291; — teils als konsultative Frage, mithin dem Ind. präs. ziemlich gleichbedeutend: Epid. 143 Dic modo: unde auferre uis me? a quo trapezita peto? Cist. 591. Bacch. 702.

Fragen mit uin? Während ein alleinstehender Konj. ohne Fragewort sich kaum belegen lässt, ist ein durch *uin?* gestützter parat. Konj. in der Komödiensprache besonders häufig und zwar hauptsächlich dann, wenn der Sprechende einem Andern einen Antrag oder Vorschlag macht, seinen Dienst anbietet u. dgl., aber auch um Erlaubnis bittet, etwas zu tun. Auch diese Ausdrucksweise nähert sich mithin oft dem konsultativen Präs. Das Verbum steht immer im Akt.

Asin. 647 Vin faciam ut te Philaenium praesente hoc amplexetur?

Lib. Cupio hercle.

Capt. 360 - - uin uocem huc ad te? Tyn. Voca,

[1] Vgl. Amph. 691. 737. Asin. 252. Rud. 1056, wo *abisti* überliefert ist, das Metrum aber *abi<i>sti* verlangt; ähnlich *peristi* st. *peri<i>sti* Eun. 1065 und viermal bei Plaut. (vgl. O. Seyffert, Berl. phil. Woch. XVIII: 1556). Daneben Formen auf *-isti* Ad. 169. Trin. 931. 1010.

ungefähr gleichbedeutend mit Most. 774 Eon, uoco huc hominem? Si. I, uoca. — Capt. 858. Cas. 544. Men. 606. Merc. 486. 722. Mil. 335. Pers. 575. Poen. 439. 990. 1226. Pseud. 324. 522. Stich. 397. 486. Trin. 1092. Truc. 502. 924; mit nachfolgender 1. Plur.: Trin. 59. Eun. 894 f.; dazu kommt Most. 322 Visne ego te ac tu me amplectare? — Phorm. 102 Voltisne eamus? — Selten steht in derselben Bedeutung *uis*, Cas. 272 uis tuis Chalinum huc euocem uerbis foras? Vgl. O. Seyffert, Burs. Jahresb. LXXX: 344, G.-S. praef. ed. alt. emend. zu Bacch. 873. Mit deutlich volunt. Bed. Merc. 728:

> Illast — etiam uis nomen dicam? Dor. Nihil agis.
> Andr. 708 - - quo hinc te agis? Ch. Verum uis dicam?

Vgl. noch Capt. 121 Si non est quod dem, mene uis dem ipse in pedes? Die Frageform mit *-ne* wird mithin, wie gewöhnlich, aufgegeben, wenn das Verb ins Satzinnere tritt; es scheint daher nicht unwahrscheinlich, dass auch Hec. 787 mit γ und D (auch Don.), zu lesen ist: Ob eam rem uis ergo intro eam? La. I atque exple animum eis, coge ut credant, wo auch rein voluntative Bedeutung (wie Andr. 708; 898 s. u.) vorliegt.[1] Rud. 650 ergänzt Lindsay uis <dicam tibi>?

d. *Fragen mit Quid si?*

Rud. 1270. 1274 f. finden wir neben einander folgende gleichbedeutende Ausdrucksweisen:

> Quid? patri etiam *gratulabor* cumillam inuenit? Tr. Censeo.
> Ples. *Quid si curram?* Tr. Censeo. - - Pl. *Etiamne - - salutem?* Tr. Censeo.

[1] Ein *Acc. c. Inf.* nach dem Typus Rud. 1406 uin tibi Condicionem luculentam ferre me? Labr. Sane uolo, ist bei Plaut., der die Parataxe überhaupt bevorzugt, erheblich seltener als die eben besprochene Ausdrucksweise; vgl. noch Merc. 462. 485. 769. Hec. 725; Phorm. 810 u. Heaut. 624 uin me credere? *Vis* (mit ungeschwächter Bedeutung) ist einmal belegt und zwar am Satzanfang, Andr. 898, wo mit Hauler, Wien. Stud. XI: 280, zu lesen ist: Vis me uxorem ducere, hanc amittere? ut potero feram. Dagegen ist diese Kstr. die übliche, wenn das *Verbum im Pass.* steht: Asin. 646 Vin erum deludi? Lib. Dignust sane; Amph. 769. Bacch. 873 (überl. *uis*, s. G.-S. praef. ed. alt. em.). Men. 653. Merc. 490. Pers. 803. Rud. 1035. Phorm. 811. Ad. 969. Im Satzinnern steht *uis* Men. 1155. Andr. 195.

Der Konjunktiv in Fragen mit *Quid si?* ist die Regel, wenn der Sprechende fragt, ob etwas von ihm allein oder zusammen mit dem Angeredeten (selten von einem andern) getan werden soll: 'soll(en) ich (wir) nicht?'[1] und zwar a. sowohl im Selbstgespräch, als b. im Dialog:

a. Cist. 321 Quid si adeam atque appellem? Epid. 543. Amph. 313. Heaut. 676.

b. Pers. 724 Pater nunc cessat. Tox. Quid si admoneam? Vir. Tempus est.

Capt. 599. 613. Cas. 806. Merc. 564. 578. Most. 1093. Poen. 728. Rud. 535. Truc. 6.

> Poen. 330. Eunt hae. Ag. Quid si adeamus? Mil. Adeas.

Cas. 357. Curc. 303. 351. Most. 393. Poen. 707. 1162. 1249.

Blase, Gramm. S. 135, meint, dass auch der Ind. Präs. od. Fut. I gebräuchlich ist; ob in der eben besprochenen Bedeutung, scheint mir aber sehr fraglich. Denn Most. 582 Quid si hic manebo potius ad meridie? kann, wie O. Seyffert, Burs. Jahresb. LXXX: 333, dargetan hat, sehr wohl heissen: 'wenn ich nun aber lieber hier bleibe'.[2] Überliefert ist aber ein Ind. Men. 844; derselbe lässt sich ohne Schwierigkeit erklären durch Angleichung an den vorausgehenden ganz regelmässigen Ind., wenn wir folgende Personenverteilung ansetzen:

> Sen. Filia, heus. <Mat.> Quid est? <Sen.> Quid agimus? quid si ego huc seruos cito?
> Ibo, adducam qui hunc hinc tollant et domi deuinciant.

Der ganze Vers wird in den Hschr. dem Alten zugeteilt; mit Acid. lesen sämtliche Herausgeber: <Mat.> Quid est? quid agimus? <Sen.> Quid si etc.; auffallend ist dabei aber die Verbindung der keineswegs zusammengehörigen Fragen *Quid est?* die als Antwort auf *heus* dient, und *Quid agimus?* das sich

[1] Der Konj. kommt auch noch in anderer Bedeutung als der der Aufforderung vor, z. B. Rud. 1312 Quid si ego sciam? besonders in der 3. Pers.: Truc. 766. Phorm. 645 u. ö., vgl. O. Seyffert, Berl. phil. Woch. XVI: 1293.

[2] Andere Beispiele bei Lindskog, De enunt. cond. p. 107 ff.

m. E. besser als Einleitung zu dem folgenden Vorschlage auffassen lässt.[1]

Wollen wir zuletzt nach Vorführung des Materials versuchen, die Ergebnisse der bisherigen Untersuchung zusammenzufassen, so ist zunächst daran zu erinnern, dass die feinen Unterschiede der verschiedenen Ausdrucksweisen und Typen sich vielfach besser herausfühlen als scharf definieren lassen, womit zusammenhängt, dass es manchmal unmöglich ist, einen deutlichen Bedeutungsunterschied aufzustellen. Dass aber keine Willkür oder Regellosigkeit herrscht, liegt auf der Hand.

Das Fut. dient teils zum Ausdruck einer sog. unwilligen Frage (in dieser Verwendung steht es bisweilen dem Konj. nahe, z. B. salta : : Ego saltabo wie ausculta : : Ego auscultem?), teils steht es als konsultative Frage und zwar hauptsächlich da, wo ein entsprechendes Fut. als Behauptung (*ibo, adibo, ero*) geläufig ist, oder ein iussives Fut. der 2. Pers. vorausgesetzt werden kann; letzteres gilt auch für das unwillige Fut. Rein deliberative Fragen stehen selten im Fut.

Der Ind. Präs. ist in konsultativen Fragen sehr gebräuchlich: der Redende macht einen Vorschlag oder sucht im allgemeinen (nicht etwa den Wunsch, sondern) die Ansicht des Angeredeten mit Bezug auf den vorliegenden Fall zu erfahren. Besonders häufig findet sich der 1. Plur.; der Konj. nur St. 696, Ad. 336; ein Fut. in der Redensart *Quid faciemus?* und Epid. 291 *Quem inueniemus?* Selten ist die 3. Sg.: neben *Quid fit?* steht einmal Rud. 687 *Unde . . inuenitur?*

Der Konjunktiv steht (gewöhnlich mit Bezug auf einen vorausgehenden Befehl) als Auskunftsfrage, die leicht in eine konsultative übergeht (bei Terenz etwas freier als bei Plautus)

[1] Überflüssig scheint mir mithin O. Seyfferts Vermutung a. a. O., dass *cito* aus *citē* entstanden ist, verfehlt aber Lindskogs Annahme (a. a. O.), dass *cito* als Adv. aufzufassen sei. Andere Belege, die O. Seyffert, Berl. phil. Woch. XVI : 1293, zusammengestellt hat, gehören m. E. nicht hierher: Amph. 849 Quid si adduco - - Naucratem - atque is si denegat - ist Protasis zu dem folgenden quid tibi aequom est fieri? Ähnlich Phorm. 210 Quid si adsimulo (in einigen Hschr. — abo?) satin est? — Heaut. 719 ist Quid si redeo . . eine ironische Entgegnung des Syrus auf Clinias Frage Quid tum, quaeso, si hoc pater resciuerit? Vgl. Lindskog, Eranos I : 185.

und zwar fast immer mit Fragewort eingeleitet. In dieser Verwendung nähert sich der Konj. einerseits dem Fut., wie ja auch in hortativer Verwendung der Konj (z. B. Most. 1129 hic apud nos hodie cenes) neben dem Fut. (Curc. 728 Tu, miles, apud me cenabis) steht (als Frage *cenem?* bzw. *cenabo?*), andererseits dem Ind. Präs., der aber selbständiger Natur ist und sich fast nie auf einen vorausgehenden Befehl bezieht; vgl. Konjunktive wie *rogem* Trin. 758, S. 79. Der Konj. wird bisweilen durch ein parataktisch eingeschobenes *uis* gestützt; st. des Konj. ohne Fragewort tritt gewöhnlich *uin* mit Konj. od. Akk. c. Inf. ein (auch im Pass.). Eine konsultative Frage lässt sich auch durch *Quid si?* mit folgendem Konj. ausdrücken.

Deliberative Fragen als Ausdruck der Ratlosigkeit, Verzweiflung u. s. w. stehen gewöhnlich im Konj., selten im Fut., nie im Präs. Ind.; sie kommen hauptsächlich im Selbstgespräch vor, und zwar bei Terenz viel häufiger als bei Plautus, was mit dem rhetorischen Charakter der terenzischen Sprache im allgemeinen zusammenhängt.

III. Futurum potentiale.

Vgl. Blase, Gramm. S. 119 f. Neumann a. a. O. p. 25 f. Bx-Niem. zu Trin. 606. 923. Sonn. zu Rud. 177. Lorenz, Zu Plautus, Philol. XXVII : 543 ff.

Das Fut. ero.

Dies Futurum ist bekanntlich von Haus aus ein Konj. Man glaubt Spuren dieser Herkunft u. a. darin zu finden, dass *ero* im Altlatein in einer dem Potentialis ähnlichen Weise gebraucht wird ('Futurum der Wahrscheinlichkeit'). Nach Prüfung des vorliegenden Materials bin ich indessen zu der Überzeugung gelangt, dass manches fälschlich hierhergezogen worden ist, und dass die angeblich potentiale Bedeutung des *ero* nicht eine konjunktivische, sondern eine futurische ist, die sich in keiner Weise von den entsprechenden Futura anderer Verba unterscheidet. Es liegt auf der Hand, dass die futurische Bedeutung des *ero* und anderer Verba bisweilen in diejenige der Vermutung übergeht; allein man darf sich nicht durch das sog. potentiale

Futurum im Deutschen ('so wird es sein') verleiten lassen, einen Potentialis hineinzudeuten, wo in der Tat keiner vorliegt. In diesem Zusammenhang sei noch darauf hingewiesen, dass das Altlateinische einen wirklichen Potentialis von dem Vbm. subst. besitzt, und zwar mit Bezug auf die Gegenwart, z. B. Bacch. 139 non par uidetur neque sit consentaneum.[1]

Rein fut. Bed. liegt Bacch. 274 vor (von Blase a. a. O. als Pot. anerkannt). Chrys. hat dem Alten die erdichteten Reiseabenteuer zum besten gegeben und ist im Begriff, weiter fortzufahren:

> Porro etiam ausculta pugnam quam uoluit dare.
> Ni. Etiamnest quid porro? Ch. Em, accipetrina haec nunc erit.

Hier bezeichnet das Fut. einen Fortschritt in der Erzählung; zum Gedanken vgl. Pers. 519: Dordalus hat den ersten Abschnitt des Briefes gelesen und ist eben im Begriff fortzufahren, als Toxilus, der den Inhalt kennt, bemerkt: nunc ad illud uenies, quod refert tua. Vgl. noch Heaut. 274. Hec. 177.

Sehr interessant ist Asin. 734, von Blase durch 'vielleicht' als zweifelhaft bezeichnet. Lib. bringt dem Arg. etwas Geld:

> Hic inerunt uiginti minae bonae, mala opera partae.

Von derselben Geldsumme hat aber Leon. kurz vorher in derselben Szene zu Arg. gesagt V. 653 Viginti minae hic *insunt* in crumina; has ego, si uis, tibi dabo. Und so findet sich in entsprechender Situation entweder ein Fut.:

> Fab. inc. 6 Di bene uortant: tene cruminam, inerunt triginta minae.
> Pers. 437 Cape hoc sis. Dor. Quin das? Tox. Nummi sescenti hic erunt,

oder ein Präs., Pseud. 1149:

> Accipe: hic sunt quinque argenti lectae numeratae minae.
> Poen. 713 Age, accipe hoc sis: hic sunt numerati aurei Trecenti nummi - -

[1] Vgl. noch Ausdrücke wie Heaut. 990 Est ueri simile 'so wird es sein'; Phorm. 851 Familiariorem oportet esse hunc: minitatur malum. Bacch. 602. Most. 949 nam te esse arbitror puerum probum.

Epid. 346. Pers. 317. 321. 683. Von einer 'Wahrscheinlichkeit' ist offenbar nicht die Rede: der ganz feine Unterschied zwischen Futurum und Präsens liegt offenbar darin, dass *inerunt* vom Standpunkte des Angeredeten aus gesagt wird (etwa 'wirst du finden'), während *insunt* etwa 'hier bringe ich dir' bedeutet. Dies wird besonders klar durch einen Beleg wie Epid. 646 f.:

> Accipe argentum hoc, danista. hic sunt quadraginta minae.
> siquid erit dubium, immutabo.

Vgl. noch Phorm. 53 Accipe, em: lectumst, conueniet numerus quantum debui. — Ganz entsprechend heisst es von einem Kästchen Cist. 635:

> Nam hic crepundia insunt, quibuscum te - - ad me detulit.
> accipe hanc cistellam, Halisca.

Dagegen sagt Palaestra von den crepundia in dem noch nicht geöffneten Kästchen Rud. 1134 ff.:

> Ibi ego dicam quidquid inerit nominatim: tu mihi
> nullum ostenderis; si falsa dicam, frustra dixero,
> uos tamen istaec, quidquid istic inerit, uobis habebitis;
> si erunt uera, tum obsecro te, ut mea mi reddantur.

Nach Leo zu Stich. 66 hätten wir es hier mit einer Art Assimilation zu tun (vgl. Trin. 923), aber ganz abgesehen davon bedeutet das Fut. 'was Ihr finden werdet'; vgl. noch V. 1140, wo der Konj. fut. Bed. hat:

> Quid si ista - - hariolast atque omnia, Quidquid insit, uera dicet?

Zum Konj. vgl. Thulin, De conj. plaut. p. 102. — Unsere Annahme wird durch eine analoge Erscheinung in der Verwendung gewisser Präterita bestätigt. Cist. 731 erzählt Halisca: Cistellula mi euolauit; Phanostrata, die schon alles weiss (V. 664 ff.), wünscht von Hal. selbst zu erfahren, was sie verloren hat:

> Cist. 734 Phan. Sine dicat. Lamp. Si dicat quidem.
> Phan. Age loquere tu, quid ibi infuerit.

Der Vers hat eine Silbe zu viel; Schoell hat in der ed. mai.

das *infuerit* in *inerit* geändert, und zwar unter Hinweis auf die eben besprochene Rudensstelle V. 1134 ff. und auf Cist. 664 f., wo Phanostrata, nachdem sie das von Lampadio gefundene Kästchen geöffnet hat, ganz ausser sich vor Freude ausbricht: Crepundia haec sunt, quibuscum tu extulisti filiolam. Diese Stellen beweisen aber nichts für *inerit*, [1] da Halisca noch nicht weiss, dass das Kästchen gefunden ist: die Situation ist mithin eine ganz andere und das Präteritum m. E. unbedingt notwendig: entbehrlich ist dagegen *tu*, das Leo (und nach ihm Lindsay) beseitigt hat. Unsere Annahme wird aber zur Gewissheit durch Rud. 1310, wo Gripus den Labrax fragt:

> Ecquid meministi, in uidulo, qui periit, quid ibi *infuerit*?
> Labr. Quid refert, qui periit tamen? sine hoc, aliud fabulemur.
> Gr. Quid si ego sciam qui inuenerit? uolo ex te scire signa.
> Labr. Nummi octingenti auri < probi > in marsuppio *infuerunt*.
> Gr. (bei Seite) - - Profecto est huius uidulus.
> (zu Labr.) perge alia tu expedire.
> 1318 Labr. Talentum argenti commodum magnum *inerat* in crumina.
> 1320 Gr. Papae, diuitias tu quidem *habuisti* luculentas.
> Labr. Miserum istuc uerbum et pessumumst '*habuisse et nil habere*'.

V. 1318 ist *inerit* in *P* überliefert (*A* n. l.), von G.-S. und Lindsay aufgenommen und von Sonn. verteidigt ('will be found to be') unter Hinweis auf Asin. 734 hic inerunt uiginti minae, Pers. 437 nummi sescenti hic erunt, Fragm. 6 tene cruminam: inerunt triginta minae, (s. o.), Beispiele, die für unsere Stelle gar nichts beweisen. Denn Sonnenscheins Annahme: 'Labrax sees by this time that Gripus knows where the vidulus is' ist unbegründet, da dieser V. 1315—17 beiseite spricht; die einzige Andeutung ist V. 1312 Quid si ego sciam qui inuenerit? aber

[1] Skutsch, Berl. phil. Woch. XV: 1448, bezeichnet die Emendation als keineswegs sicher. Paläographisch wäre dieselbe nicht fernliegend. vgl. Epid. 225 *fuerit* A. *erit* P. Aber Sinn und Zusammenhang ist hier entscheidend.

darauf folgt eben unmittelbar *nummi - - infuerunt*. Der ganze Zusammenhang (vgl. noch V. 1320 f.) weist auf *inerat* hin (Schoell, Uss., Leo mit FZ).[1] —

Belehrend für die Auffassung der eben besprochenen Futura ist die Beschreibung der Bewohner der verschiedenen Stadtteile Roms im Curculio. Es heisst V. 467 ff.: Commonstrabo quo in quemque - - inueniatis loco - -: Qui periurum conuenire uolt - ito in comitium - - Ditis - - sub basilica quaerito; V. 473:

> Ibidem erunt scorta exoleta quique stipulari solent.

Dann folgt aber V. 475 In foro - - dites ambulant, und im folgenden ist das Futurum ganz aufgegeben: 480 ff. Sub ueteribus, ibi sunt qui dant - - u. s. w. Ähnlich bei Cato 135 : 2 utiles sunt neben 135 : 3 optimae erunt Romae.

Besonders häufig findet sich, hauptsächlich bei Terenz, als bejahende Antwort *Sic erit* (neben *Sic est* oder *Sic*, vgl. *Ita est* und *Ita*, worüber Langen, Beitr. S. 210 ff, gehandelt hat; ein

[1] Es liegt die Annahme nahe, dass A *inerat* hatte; in den Palatinen werden diese Endungen nicht selten verwechselt, s. Anh. 1. — Ich erlaube mir in diesem Zusammenhang die Bemerkung, dass sich auch sonst in mehreren Sprachen ein bezogenes Imperf. findet statt eines Präs. bzw. Fut. Hierher gehören Fälle wie Phorm. 69 Is senem (d. h. Demipho) per epistulas Pellexit, modo non montis auri pollicens. Da. Quoi tanta *erat* res et *supererat*? Ge. Desinas: Sic *est* ingenium; wahrscheinlich noch Bacch. 332 Sed diuesne est istic Theotimus (der Th., den du besucht hast)? Chr. Etiam rogas? Qui<n> auro *habe<b>at* soccis subpactum solum? nach Spengel; über den Ausfall eines *b* in Formen wie *iubeo* st. *iubebo* s. Anh. 1. Verwandter Art sind gewisse Imperfekta bei Cic., z. B. De sen. 27 Ne nunc quidem uires desidero adulescentis — is enim *erat* locus alter de uitiis senectutis; oder das horazische Sordidus a tenui uictu *distabat* Ofello Iudice, Sat. II : 2. 53, wo viele Herausgeber (und Blase, Gramm. S. 118) das nicht so gut überlieferte *distabit* vorziehen, aber ohne hinreichenden Grund (wie Herr Prof. Persson in seinem Horazkolleg nachgewiesen hat). Vgl. noch Eun. 86. 338. Phorm. 858. Hec. 340. Ad. 716; Präs. und Imperf. nebeneinander, Asin. 392 Quid quaeritas? Merc. Demaenetum uolebam. Vgl. noch Cas. 531 Hoc erat ecastor, quod me uir orabat meus neben Merc. 711 Pol hoc est, ire quod noluit. — Das Schwedische besitzt ein eigentümliches Präteritum zum Ausdruck einer Empfindung; so sagen wir häufig beim Anblick oder beim Betrachten eines schönen Gemäldes: 'det var en vacker tafla'; dem deutschen: 'Es freut mich, dass du gekommen bist' entspricht: 'det var roligt att du kom'.

Ita erit kommt dagegen nicht vor). Zunächst hat diese Redensart rein futurische Bedeutung in Drohungen oder Versprechungen wie Ad. 182:

> Nam si pergis - - operiere loris. Sa. Loris liber?
> Ae. Sic erit.
>
> Eun. 1058 - - hoc si effeceris, Quoduis - - optato, id optatum feres.
> Gn. Itane? Th. Sic erit.
>
> Eun. 1066 Ch. - - miles, si te offendero, - - periisti.
> Gn. Heia, haud sic decet.
> Ph. Dictumst. Gn. Non cognosco uestrum tam superbum. Ch. Sic erit,

nach dem corr. rec. des *A* und den Call.; die Herausgeber mit *A*[1]: *Sic ago* (wo Schneider a. a. O. S. 9 Futurbedeutung annimmt!), vgl. Rud. 884, Poen. 459, Epid. 340; bei Terenz m. W. sonst nicht belegt, vgl. aber *Sic sum* Phorm. 527, *Sic soleo* Ad. 923. Beides ist gut. — Andererseits findet sich von einer vergangenen Handlung bisweilen ein Prät., Heaut. 628 Sustulisti. Sy. *Sic est factum;* besonders findet sich *Factum* (ohne *est*) als bestätigende Antwort bei Terenz, s. Kauer zu Ad. 561.

Verwandt mit der eben besprochenen Gebrauchsweise ist die Verwendung des *Sic erit* mit Bezug auf etwas Vergangenes, indem versichert wird, dass eine Nachricht in der Zukunft ihre Bestätigung finden wird. Auf diese Weise möchte ich Phorm. 801 auffassen:

> Ch. Cognatam comperi esse nobis. Dem. Quid? deliras.
> Ch. Sic erit.
>
> Heaut. 1014 So. Subditum se suspicatur. Ch. 'Subditum' ain tu? So. Sic erit;

beidemal im Versschluss. Sonst findet sich in ähnlicher Situation das Präs. *Sic est* als bejahende Antwort, s. u. Ganz anderer Art ist dagegen Eun. 732, wo Chremes eine vorhergehende Äusserung V. 730 f.: ehem Pythias: uah, quanto nunc formonsior Videre mihi quam dudum! mit einem Sprichwort begründet:

> Verbum hercle hoc uerum erit 'sine Cerere et Libero friget Venus'

nach A δ (γ unmetrisch *est*), womit zu vergleichen ist Pseud. 677, das einzige Beispiel dieser Redensart bei Plautus:

> - - cuncta - - Certa deformata habebam; sed profecto hoc sic erit:
> centum doctum hominum consilia sola haec deuincit dea,
> Fortuna. atque hoc uerum est: proinde ut quisque Fortuna utitur, Ita praecellet,

wo *profecto hoc sic erit* ähnlich wie *profecto hoc sic est* Hec. 379 einen Gemeinplatz einleitet; unmittelbar darauf folgt, ebenfalls als Einleitung eines Gemeinplatzes, *atque hoc*uerumst,* (s. O. Seyffert, Berl. phil. Woch. XVIII: 1353), vgl. Truc. 885. Andr. 426. Diese beiden Futura sind mithin als gnomisch aufzufassen. — Ich füge hier noch einige Bemerkungen über *Sic est* und *Sic* hinzu. Nach Langen, Beitr. S. 210 ff., steht *Ita* als bejahende Antwort auf eine Frage; *Ita est,* seltener *Ita,* als Bestätigung einer vorhergehenden Behauptung. Vgl. noch O. Seyffert, Berl. phil. Woch. XXIV: 171. *Sic* fehlt bei Plaut.; als Antwort steht es Phorm. 813 Illa maneat? Ch. Sic; V. 316; (Heaut. 167); *Sic est* dient sowohl zur Antwort auf eine (zweifelnde) Frage, als zum Ausdruck der Bestätigung einer von einem Anderen oder von dem Sprechenden gemachten Behauptung: Amph. 901 inimicos - - optuerier. Jupp. Heia autem inimicos! Alc. Sic est, uera praedico. Andr. 301. Heaut. 242. 431. Eun. 573. 992. Ad. 655; sic res est Andr. 588; Bacch. 1108 Igitur pari fortuna, aetate ut sumus, utimur. Ph. Sic est. sed tu; vgl. Eun. 719. — Bacch. 468 Periit tibi sodalis. Mn. Ne di sirint. Lyd. Sic est ut loquor. Poen. 1400; ähnlich Profecto sic est Andr. 554.

Es bleibt noch eine besonders schwierige Stelle zu besprechen. Trin. 905 ff. soll der Sycophanta, von Charmides examiniert, den Namen von Lesbonicus' Vater angeben, strengt sich aber vergebens an: atque etiam modo uorsabatur mi in labris primoribus. Nach dem vergeblichen Versuche V. 915 ff. schlägt Charm. V. 921 f. vor: Quod ad exemplum est? coniectura si reperire possumus.

Syc. Ad hoc exemplum est — < Charm. > An Chares?
an Charmides? < Syc. > Enim Charmides.
em istic erat. qui istum di perduint. P *erit.* A n. l.

V. 922 ist in mehrfacher Hinsicht unsicher; nach V. 915 könnte man vermuten: Ad hoc exemplum est: Char. < Charm. > Chares? an Charmides; vgl. Langen, Beitr. S. 266; Bx-Niem. Wichtiger ist der Versschluss: wenn hinter dem korrupten *mim* B *min* CD ein *enim* als Beteuerungspartikel steckt, ist m. E. ein sog. Futurum der Wahrscheinlichkeit *em istic erit* (Bx-Niem., Uss., Leo, G.-S.) damit durchaus unvereinbar; auch wenn man mit Schoell (praef. ed. min.) und Lindsay: Charm. Num Charmides? liest, lässt sich das Fut. nur gezwungen erklären. Die Parallelstellen, die man angeführt hat, sind anderer Art, s. o.; über Pers. 645 s. u. Der Sinn ist offenbar: 'wahrhaftig *(enim)* Charmides! siehe, das war der Name.' Über Verwechslungen der Formen *erit* und *erat* (Schoell mit Acid.) in *P* s. o. S. 112 f.

Andere Beispiele mit ero:

Epid. 291 f. Quem hominem inueniemus ad eam rem
utilem? Ep. Hic erit optumus;
hic poterit cauere recte. iura qui et leges tenet.

Hic erit optumus entspricht genau dem schwed. 'Denne blir bäst' im Gegensatz zu *Hic est optumus* 'Denne är bäst.'

Epid. 659 memento, si - - saeuibunt, suppetias mihi ferre.
Str. Facile istuc erit,

schwed. 'Det blir en lätt sak', dagegen Poen. 423 ut lenonem perdam. Mil. Perfacile id quidemst. — Bacch. 732 Quid si potius morbum, mortem scribat? id erit rectius. — Von dem noch nicht in den Dienst genommenen Mädchen heisst es

Merc. 399 Horunc illa nihilum quicquam facere poterit.
Char. Admodum.
Merc. 404 Dem. Neque illa matrem satis honeste tuam
sequi poterit comes.

Ähnlich Pers. 645 Haec erit bono genere nata: nil scit nisi uerum loqui. Das Fut. drückt eine Vermutung aus: Hanc oportet esse etc = Hanc reperies esse, schwed. 'Du skall få se

att' u. s. w. Im *si*-Satz: Mil. 195 ego istaec, si erit hic, nuntiabo neben Mil. 255 intro abi ergo et, si isti est mulier, eam iube transire.

Andere Verba.

Von anderen Futura, denen man eine potentiale Bedeutung zugeschrieben hat (vgl. Lorenz, Philol. XXVII: 544, Bx-Niem. zu Mil. 395), scheidet zunächst *dices* Trin. 606 aus (Uss., Leo):

- - despondit - - Sine dote. Call. Sine dote - illam - - dabit?
non credibile dicis. Stas. At tu edepol nullus creduas.

Die *P* (*A* n. l.) bieten *dices*, von Bx-Niem., Schoell, G.-S. und Lindsay aufgenommen: 'du wirst mir das nicht weismachen.' Die Futurform ist aber sicher falsch; vgl. Mil. 291 Profecto uidi. - - Pal. Abi, non uerisimile dicis, neque uidisti. Hec. 140 Quid ais? - - Non ueri simile dicis nec uerum arbitror; ähnlich Rud. 345 Pol haud miranda facta dicis; Amph. 616 mira memoras. Über die Verwechslung dieser Formen vgl. Leo zu Mil. 664; ich füge noch hinzu Merc. 412 Hercle qui tu recte dicis, *B* dices. Im grossen und ganzen gilt mit Bezug auf die genannten Tempora für die uerba dicendi die Regel, dass das Präs. sich auf das schon Geäusserte bezieht, das Fut. dagegen auf das, was zu erwarten ist: in dieser Bedeutung steht *dices* in Behauptungssätzen wie Merc. 164 Immo es — Cha. Scio iam, miserum dices (gleichbedeutend mit Mil. 36 scio iam quid uis dicere oder Aul. 174 Scio quid dictura es), besonders bei Terenz (Phorm. 334. Heaut. 72); ferner in Fragen wie Rud. 971 Ecquem esse dices, Bacch. 41 Quid esse dices dignius? Leo, G.-S. ed. alt. emend. (P *dicis*); in Nebensätzen z. B. Mil. 843 (s. u. S. 190), Pseud. 1173, Trin. 920 u. ö.

Über *censebo* Mil. 395 vgl. Lor. zu d. St. und Anhang 2. — Curc. 493 hat *uolam* deutlich futurische Bedeutung, ganz verschieden von dem potentialen *uelim:*

Lyc. Memento promisisse te, si quisquam hanc liberali
causa manu assereret, mihi omne argentum redditum iri,
minas triginta. Capp. Meminero; de istoc quietus esto.
et nunc idem dico. Curc. Et quidem meminisse ego haec
uolam te!

Die Hschr. haben *et commeminisse:* corr. Leo und Klotz. Durch das Fut. *uolam* (st. *uolo*, das auch möglich wäre, vgl. Cist. 147 *siquid usus uenerit Meminisse* ego hanc rem *uos uolo*. ego abeo domum; Poen. 726 f.) wird die Beziehung auf die Zukunft, die eigentlich in *meminisse* liegen sollte (vgl. *Memento* V. 490; *facito* — niemals *fac* — *ut memineris*, häufig), besonders deutlich zum Ausdruck gebracht. Vgl. Anh. 2.

Dagegen gewinnt vielfach das Futurum, besonders der (2. u.) 3. Person, eine aus dem Zusammenhang oder der Situation sich ergebende Bedeutung der Wahrscheinlichkeit, indem der Sprechende eine Vermutung (Prophezeiung) oder Erwartung ausspricht, eine Berechnung anstellt, seiner Hoffnung oder Furcht Ausdruck giebt u. s. w.; nicht selten wird durch ein parataktisch hinzugefügtes *credo*, *opinor* u. dgl. dieser Sinn verdeutlicht. Hierher gehören Futura wie Rud. 177 Hem, errabit illa hodie; Men 600 Iratast, credo, nunc mihi: placabit palla quam dedi. Heaut. 668 Nisi me animus fallit multum, haud multum a me aberit infortunium. — Verwandter Natur ist das sog. prospektive Futurum, s. o. S. 32 f.

Anm. 1. Der Gebrauch der. 2. Sing. Konj. für die sog. allgemeine Person = 'man' ist schon im Altlateinischen sehr häufig; vgl. Morris, Subj. in Plaut. p. 147. Ein paar mal findet sich in dieser Verwendung ein Fut., z. B. Amph. 704:

> Non tu scis? Bacchae bacchanti si uelis aduorsarier,
> ex insana insaniorem facies, feriet saepius:
> si obsequare, una resoluas plaga.
> Merc. 145 f. - - an boni quid - - quod quisquam uti possiet
> sine malo omni aut ne laborem capias, quom illo uti uoles?
> Men. 87, 93 Quem tu adseruare recte ne aufugiat uoles,
> esca atque potione uinciri decet.
> Facile adseruabis, dum eo uinclo uincies.
> Most. 73 (Leo) celerius Veniet quod noles quam illud quod cupide petas.

Wie sind derartige Futura zu erklären? Da sog. allgemeine Wahrheiten gewöhnlich durch den Ind. Präs. oder Fut. (gnom.) der 3. Pers. oder den Konj. Präs. der 2. Pers. ausgedrückt werden, so lässt sich vermuten, dass das Fut. bisweilen auch auf die

2. Pers. hinübergegriffen hat. In einem Fall wie Amph. 704 ist *facies* wahrscheinlich durch das folgende *feriet* beeinflusst, vgl. im folg. V. zwei Konjunktive; über derartige Assimilationen überhaupt Anh. 2. Umgekehrt scheint mir ein Konj. der 3. Sg. wie Mil. 736 Qui deorum consilia culpet, stultus inscitusque sit gnomisch zu sein. Im Perf. finden sich, soviel ich sehe, beide Modi neben einander, Trin. 1054 und Mil. 606:

> Vel illud *quod credideris* perdas uel illum amicum amiseris.
> Atque eadem *quae* illis *noluisti* facere, illi faciunt tibi.

Ob auch die 2. Sing. Ind. Präs. diese Bedeutung haben kann, scheint mir fraglich; ich wüsste augenblicklich nur Truc. 768 anzuführen: Nugae sunt: si stimulos pugnis caedis, manibus plus dolet, wo Studemund bei Prehn, De pron. indef. p. 5 adn., *caedas* empfiehlt.

Anm. 2. Über hypothetische Perioden nach dem Typus *si sit, erit* vgl. die Litteraturangaben S. 44 und Nutting, Some theories on subj. protasis with ind. apodosis, Cl. Rev. XVII : 449 ff. Auf eine erschöpfende Behandlung dieses Konjunktivs muss hier verzichtet werden, da auch die entsprechenden Typen *si sit, est* uns *si sit, sit* dabei zu berücksichtigen wären; vielleicht wird sich uns später eine Gelegenheit dazu bieten. So viel scheint mir ohne weiteres klar, dass von der ursprünglichen Bedeutung des Konj. und Ind. auszugehen ist, soweit dies überhaupt geht, und dass der allgemeine Unterschied dieser Modi (s. o. S. 74) im Altlateinischen meistens deutlich hervortritt (vgl. noch den Typus *si erit, sit*, S. 47 f. Fussn.). Betrachten wir zur Probe ein paar Fälle. Bisweilen hat der Konj. deutlich optativen Charakter, vgl. Leo zu Curc. 299; so ist m. E. Most. 57 aufzufassen:

> Ita te forabunt patibulatum per uias
> stimulis <carnufices>, si huc reueniat senex.

Umgekehrt steht der Ind. Fut. Trin. 1187 At iam posthac temperabo. Ch. Dicis, si facies modo. Das *faciaes* des Vetus weist auf eine alte Variante *facias* hin (vgl. S. 11 Fussn.), von Cam., Bx-Niem. und Schoell (in der ed. mai.) ohne triftigen Grund aufgenommen, wie aus dem Zusammenhang deutlich hervorgeht. Über Asin. 699 uehes pol me, si hoc argentum ferre speres

('wenn du hoffen willst') vgl. Leo zu d. St.; ähnlich Mil. 571 si te di ament. Ad. 943, s. o. S. 44. — Die 2. Pers. Sing. zur Bezeichnung des unbestimmten Subjekts findet sich z. B. bei Cato R. R. 95 : 2. 157 : 10: pueros pusillos si laues eo lotio, numquam debiles fient; vgl. Konj. und Fut. nach *priusquam* 134. — Poen. 1085:

Quin mea quoque iste habebit, si quid me fuat.

Hier wäre eine Form der Wz. *es-* (etwa si quid med erit bzw. me siet) unstatthaft, da in dieser Verwendung nur die Formen der Wz. *bheu-* vorkommen (s. darüber im Kap. III, Verschobenes Fut.). — Die übrigen Fälle sind: Amph. 450 f. 703, s. o. Asin. 414 f. Aul. 311. Bacch. 1172, s. S. 44. Cas. 335 ff. Curc. 186. Epid. 610 f. Merc. 650. Most. 912. Phorm. 229. Hec. 330, 429. Ad. 753. 851. C. St. 113; vgl. noch C. Gracch. ap. Gell. XI : 10 Nam uos, Quirites, si uelitis sapientia atque uirtuti uti, etsi quaeritis, neminem nostrum inuenietis sine pretio huc prodire. Bei gewissen Verba scheint der Unterschied gering zu sein: dem *nolit* Ad. 851 entspricht *nolet* Andr. 155. — Ferner ist in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, dass Formen wie *duit* im ältesten Latein auch da auftreten, wo man ein Fut. erwartet, z. B. si qui hominem liberum dolo sciens morti duit, paricidas esto (in einem Gesetz des Numa bei Bruns, Font.[6] p. 10); Fest. 322 : 10 f. Th.: si quis magistratus . . . uasa minora maioraue faxit iussitue fieri dolumue adduit, eum . . . multare liceto (vgl. das Nebeneinander dieser Formen in Wunschsätzen). Vielleicht ist das *qoi med mitat* der Duenosinschrift ähnlich aufzufassen.

Anm. 3. Nach Blase, Gramm. S. 113 ff., und Schmalz, Synt.[3] S. 328, steht der Ind. Fut. auch an Stelle des opt. und konzess. Konj., ferner als iuss. und prohibitiv. Über den Wechsel des Fut. und Konj. in Wunsch- und Beteuerungsformeln ist S. 73 f. zu vergleichen; über Fut. iuss., das gewöhnlich eine Bestimmung ausdrückt (z. B. Cas. 484 ff.) oder andeutet, dass man auf die Ausführung sicher rechnet (z. B. Amph. 15 f.; auch bei Cic., besonders in den Briefen, z. B. Att. IV : 7. 3. VI : 2. 10; öfters bei Horaz), vgl. Schmalz a. a. O.[1] Auch das sog. Futurum

[1] Das von Blase a. a. O. S. 116 angeführte *leges* Men. 188 ist nur eine von Ritschl 'dubitanter' vorgeschlagene Konjektur. Pers. 525 mancupio neque

concessivum hat m. E. gewöhnlich futurischen Charakter, indem es u. a. ausdrückt, was sich vermuten lässt (so fasse ich das von Schmalz a. a. O. angeführte *Laudabunt alii* des Horaz auf). Man könnte sich verlockt fühlen, einen Konj. wie

Rud. 1121 ob eam (cistulam) si quid postulat
sibi mercedis, dabitur: aliud quidquid ibist habeat sibi

dem Fut. Rud. 1136 gleichzustellen:

Vos tamen istaec, quidquid istic inerit, uobis habebitis.

Allein es steht der Annahme nichts im Wege, dass hier ein Versprechen vorliegt wie *dabitur* V. 1121. Mit leiser Nuance der Bedeutung finden sich bisweilen in genau denselben Redensarten Fut. und Konj. nebeneinander (vgl. noch S. 125):

Curc. 728 Tu, miles, apud me cenabis: hodie fient nuptiae.
Most. 1129 - - hic apud nos hodie cenes: sic face.

Epid. 8 cena tibi dabitur, Bacch. 537 saluos quom aduenis, Cena detur = Truc. 127 (Lindsay ohne Grund *Cenetur*). In bejahenden Antworten auf eine Aufforderung steht *Fiat* allein, wie Men. 158:

Concede huc a foribus. Pe. Fiat. Men. Etiam concede huc.
Pe. Licet,[1]

oder (selten) mit anderen Wörtern verbunden, z. B. Asin. 40:

obsecro - - ut despuas. De. Fiat: geratur mos tibi,

(dagegen Pseud. 22 cape has tabellas - - Ps. Mos tibi geretur); daneben kommt, obwohl seltener, das Fut. vor:

Merc. 302 Ly. Audacter. De. Animum aduorte. Ly. Fiet
sedulo.

promittes (*-tis A*) neque quisquam dabit muss man mit der von Leo (vgl. Anal. plaut. I : 24) und Lindsay aufgenommenen Lesart der *P promittet* rechnen. Andr. 205 gehen die Hschr. und Herausgeber auseinander: *dicas*, Don. *D¹ G*, Dz., Tyrr.; *dices* mit den übrigen codd. Umpf., Speng. Beides ist gut. Most. 74 ist kaum als prohibitiv, sondern als drohende Versicherung aufzufassen, was auch von einigen von Sonn. zu Rud. 946 angeführten Beispielen gilt. Über iuss. Fut. in Verbindung mit *si sapi(e)s* s. o. S. 46.

[1] Amph. 770. Aul. 241. Curc. 673. Men. 544. 1154. Most. 1038. Poen. 611. 1366. Rud. 1037. 1337. St. 565. Eun. 100. 614. Phorm. 1054. Hec. 358. Heaut. 948. 1067.

Trin. 192. Eun. 208 Fac, ita ut iussi, deducantur isti. Pa. Faciam. Ph. At diligenter. Pa. Fiet. Ph. At mature. Pa. Fiet. Heaut. 594; wahrscheinlich noch Mil. 908:

> Atque huius uxorem uolo <te esse> adsimulare. Acr. Fiet.
> Pal. Quasi militi animum adieceris simulare. Acr. Sic futurumst.

P hat *fiat*, die Herausg. mit Beroald *fiet*. Vgl. noch Cas. 833 imperitae huic Impercito : : Futurumst.

IV. Der Konj. Präs. in fut. Verwendung.

Vgl. Blase, Gramm. S. 123. v. Planta, Gramm. d. osc. u. umbr. Dial. II : 479.

Bisweilen scheint der Konj. Präs. eine dem Futurum sehr nahestehende Bedeutung zu haben. Allein manches von dem, was man hierhergezogen hat, erweist sich bei einer näheren Untersuchung als potential oder lässt wenigstens andere Deutungen zu. Prüfen wir zunächst die von Blase a. a. O. vorgeführten Belege. — Amph. 1060 (Bromia, ganz ausser sich vor Bestürzung, klagt):

> Nec me miserior femina est neque ulla uideatur magis.

Blase (vgl. noch O. Seyffert, Burs. Jahresb. LXIII : 33) stimmt Rodenbusch, De temp. usu p. 57, bei, dass *uideatur* futurische Bed. hat: es steht nach Rodenbusch auf einer Linie mit Futura wie *neque fuit neque fiet (erit)* u. s. w. (vgl. Kap. IV). Allein, man erwartet in diesem Fall eine Wiederholung desselben Verbums, entweder *nec . . est neque . . erit* oder *nec uidetur nec uidebitur (uideatur)*. Morris, The subjunctive S. 153, fasst richtig *uideatur* als Konj. pot. auf (vgl. Uss. zu d. St.); zum Gedanken vgl. Hec. 566 Nullam pol credo mulierem me miseriorem uiuere. Man hat daran Anstoss genommen, dass derselbe Gedanke wiederholt wird und zwar in potentialer, etwas abgeschwächter Form. Daher vermutete Redslob, N. ph. Rsch. 1892 S. 7, *femina* [est] *neculla*. Dies hebt allerdings die, wie es scheint, müssige Wiederholung; wenn man aber diesen Vers neben die übrigen an Tautologie grenzenden, aber echt plautinischen, Doppelbezeichnungen eines Gedankens hält, die sich auch sonst in Bromias Selbstgespräch finden (vgl. z. B. 1056 iam ut opprimar, ut enicer; 1058 corrupta sum atque absumpta sum), da ferner Ausdrücke der Wahrscheinlichkeit mit positiven Behauptungen sich auch sonst verbunden finden, wie Mil. 291: Scel. Profecto uidi - - oculis meis. Pal. Abi, non uerisimile dicis, neque uidisti; Trin. 1125 Neque fuit neque erit neque esse quemquam hominem in terra arbitror, u. ähnl., so scheint mir schon aus diesem Grunde kein Anlass vorzuliegen, den potentialen Konjunktiv anzuzweifeln. Allein, es dürfte nicht zu leugnen sein, dass die beiden Sätze nur einen Gedanken ausdrücken und zwar denselben wie Hec. 566, s. o. Wir hätten es in diesem Falle mit einer Art altertümlicher Parataxe zu tun nach den Typen Aul. 188 anus indicium fecit, perspicue palam est, Truc. 545 uehementer nunc mihi est irata, sentio atque intellego. In derartigen Sätzen ist die Tatsache, das, was mitgeteilt wird, das Wichtigste und wird darum zuerst ausgesprochen; die Ansicht, das Urteil oder die Reflexion über die betreffende Tatsache folgt nach als eine Modifikation derselben, als 'eine Umsetzung aus der Objektivität in die Subjektivität'. Eine Beiordnung in dieser Reihenfolge (Tatsache — Urteil) liebt besonders die Volkssprache; vgl. Ziemer, Woch. f. kl. Phil. XIV : 869 f. Auffallend bleibt immerhin *uideatur* st. *uidetur*, vgl. Bacch. 139 non par uidetur neque sit consentaneum, wo *uidetur* 'schon durch seine Bedeutung die subjektive Ansicht bezeichnet, die im folgenden Satze durch die Verbalform ausgedrückt wird', vgl. Weissenborn zu Liv. XXVIII : 33. 9. An unserer Stelle hat aber die potentiale Natur des ganzen Satzes eine Art Assimilation ausgeübt und der Konj. ist mit Fällen wie Cic. Att. IV : 1. 6 cum abessent consulares, quod tuto se *negarent posse* (statt *possent*) sententiam dicere u. ä. zusammenzustellen, s. Anh. 2.

Potential ist auch Truc. 907:

> Numquam hoc uno die efficiatur opus, quin opus semper siet.

Blase nimmt die ganze überflüssige Konjektur *hoc unum hodie* auf, wodurch der Konj. sich der fut. Bedeutung nähern würde.

Amph. 576 u. 769 Quid hoc sit hominis?

Mit Recht verwerfen Blase und O. Seyffert (a. a. O.) die Übersetzung »was wird aus diesem Menschen werden?» ohne aber einen näheren Grund anzugeben. Die Unmöglichkeit dieser Übersetzung liegt m. E. daran, dass nicht Formen der Wz. *es-*, sondern nur der Wz. *bheu-* (*fuat. fiet* u. s. w.) mit dem Abl. in der Bed. 'aus etwas werden' verbunden werden können, s. u. S. 179 f. Zum Konj. vgl. Asin. 407 Quid hoc sit negoti? Der Konj., von Uss. überall beseitigt, drückt in diesen Fragen die Ungewissheit aus, die sonst durch *dicam* in Redensarten wie Pseud. 966 Unde ego hunc esse dicam? u. ähnl. zum Ausdruck kommt.[1]

Bis jetzt haben wir also keine sicheren Belege des futurischen Konjunktivs gefunden; allein diese Verwendung ist von vornherein keineswegs ausgeschlossen. Im klass. Latein ist bekanntlich die Form auf *-bo* auf die 1. und 2. Konj. beschränkt, während bei Verben der 3. u. 4. Konj. die Formen des *ē*-Konj. (in der 1. Sg. die Form des *ā*-Konj.) die Funktion des Futurs übernommen haben. Spuren eines älteren und vom sprachgeschichtlichen Standpunkte aus leicht erklärlichen Zustandes finden sich im Altlateinischen, das zahlreiche Futura auf *-ibo* neben dem (später allein regelrechten) *-iam* aufweist; spärlich sind dagegen die Futura auf *-ebo* von Verben der 3. Konj. (*exsugebo* Epid. 188 neben *exsugam* Poen. 614; im Plebejerlatein der Atellanae *dicebo. uiuebo.* Non. 507. 509). Umgekehrt wäre es von vornherein nicht unwahrscheinlich. dass es eine Zeit gab, wo die Konjunktive auf *-em. -es. -et* der 1. Konj. nach Analogie der zu Futura gewordenen Konjunktive der 3. und 4. Konj. bisweilen auch Futurbedeutung annehmen konnten, wo also einerseits sowohl *scibo, scibis, scibit* als *sciam. scies, sciet* als vollständig. andererseits *rogabo. -bis, -bit* und (seltener) *rogem. -es. -et* als ziemlich gleichwertig empfunden wurden. Ferner ist in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, dass in der 3. u. 4. Konj. die *ā*- und *ē*-Formen eine Zeit lang wahrscheinlich neben

[1] Ich stimme Blase bei in seiner Auffassung der übrigen Belege, möchte aber Trin. 496 Ubi mortuos sis, ita sis, ut nomen cluet übersetzen: »sobald man tot ist, ist man es ganz» (nicht: »soll man es ganz sein»). — Asin. 601 ist mit Fällen wie Truc. 221. Mil. 736 f. zusammenzustellen.

einander hergingen, bis die letzteren für die Futurfunktion in Beschlag genommen wurden. Von manchen Verba giebt es übrigens gewisse Doppelformen nach zwei verschiedenen Konjugationen. Vgl. Bücheler, Rh. M. XXXVI: 243.

A. Im Hauptsatz.

Eine Nebenform der eben erwähnten Art könnte man vielleicht in dem (drohenden?) *exsecemus* Fragm. 44 erblicken:

⏑ — ⏑ si non strenue fatetur ubi sit aurum,
membra exsecemus serra.

Vgl. das Perf. *secui* nach der 3. Konj. Allein, da wir den Zusammenhang nicht kennen. lässt sich nicht entscheiden, ob fut. Bed. vorliegt. Dagegen haben folgende Konjunktive ganz unzweifelhaft futurische Bedeutung:

Ep. 93 Nam ubi senex senserit
sibi data esse uerba, uirgis dorsum *despoliet* meum.
Aul. 110 - - magister curiae
Diuidere argenti dixit nummos in uiros;
id si relinquo ac non peto, omnes ilico
me *suspicentur*, credo, habere aurum domi.
Merc. 352 Nunc sí dico ut rés est atque íllam mihí me
emisse indico, quem ad modum *existumet* me? —
Cas. 338 Opinione melius res tibi *habeat* tua,
si hoc impetramus, ut ego cum Casina cubem,

gehört vielleicht hierher; gewöhnlich liest man mit Cam. *habet:* vgl. aber Leo zu d. St. Dagegen ist in der Lex Plaetoria ap. Censor. de die nat. 24 (Bruns Font.[6] p. 45) wahrscheinlich mit Mommsen zu lesen: Praetor urbanus, qui nunc est quique posthac fiet . . . habeto (codd. *fiat;* vgl. Kap. IV).

B. Im Nebensatz.

a. *Ohne Assimilation.* Besonders deutlich kommt die Futurbedeutung zum Vorschein Asin. 29:

Dic obsecro hercle serio quod te rogem,
caue mihi mendaci quicquam. Dem. Quin tu ergo rogas?

wo *rogem* genau die Bed. des *rogabo* hat, vgl. Men. 1105 - - agite uterque id quod rogabo dicite. Men. Ubi lubet, roga: respondebo. Aul. 210 quod te percontabor, Rud. 634 quod te orabo; Konj. und Fut. formell nicht verschieden Capt. 967 mihi quae dicam edissere. Über das Präs. *rogo* in derartigen Redensarten s. o. S. 52 f.[1]

Merc. 344 Neque is cum roget quid loquar cogitatumst.

Von einer Assimilation im eigentlichsten Sinne des Wortes kann wegen der Stellung des temp. Nebensatzes nicht die Rede sein, aber andererseits schwebte schon bei *Neque* der Konj. des folgenden indir. Fragesatzes dem Sprechenden vor. Ähnlich Andr. 315:

Quid tibi uidetur? adeon ad eum? By. Quid ni? si nil impetres
ut te arbitretur sibi paratum moechum - -
Andr. 531 haud dubiumst mihi
Si nolit quin eum - - possim cogere.
Rud. 1128 concedam tibi Ac, si istorum nil sit, ut - - reddas.
Amph. 439 Ubi ego Sosia nolim esse, tu esto sane Sosia.
Men. 52 Si quis quid uestrum Epidamni curari sibi
uelit, audacter imperato et dicito

nach Imp. Fut., wo in der Regel Ind. Fut. steht, s. S. 54 Fussn. Es liegt aber kein Grund vor, mit Lindskog, De enunt. cond. p. 113, Men. 52 anzuzweifeln. — Es scheint, dass hauptsächlich die ē-Konjunktive der 1. Konj. und Formen von *uelle* und *nolle* in Betracht kommen. Interessant ist ein Fall wie Poen. 729:

Ag. Quid si recenti re aedis pultem? Adv. Censeo.
Ag. Si pultem, non recludet? Adv. Panem frangito.

Uss. streicht diesen Vers, sicher mit Unrecht; man erwartet nicht etwa *recludat*, wie Uss. meint, sondern *pultabo* bzw. *pulto*;

[1] Pseud. 340 Dic mihi, obsecro hercle, uerum serio hoc quod te rogo:
non habes uenalem amicam tu meam Phoenicium?

A *rogo*, D *rogo ē* (nach Stud.), BC *rogo est*, das nach O. Seyffert, Philol. XXIX: 380, *rogem* bedeuten kann; allein hier ist wohl *rogo* das Richtige: s. o. S. 52 f.

der Sinn ist offenbar: 'wenn ich anklopfe und er nicht öffnet, was ist dann zu tun?' Zum Satzasyndeton vgl. Vf., De part. cop. p. 105 f.; das zweite *pultem* ist dem ersten Konj. und dem folg. Fut. *recludet* formal assimiliert. S. Anh. 2.

b. *Assimilierter Konjunktiv*.

Litt.: Thulin, De conj. Plautino p. 95 ff. (behandelt nur Plautus). F. Antoine, L'attraction modale en Latin. Paris 1904; dazu Frank, Cl. Rev. XVIII: 411 ff. Tenney Frank, Attraction of mood in early Latin, Chicago 1904 (enthält viel Eigentümliches, vgl. Dittmar, Berl. phil. Woch. XXV: 919 ff.). Keil zu Cato R. R. 2: 5.

In dem übergeordneten Satze steht gewöhnlich ein abhängiger Konjunktiv; Assimilation ist die Regel, wenn α. der Nebensatz in die Teile des übergeordneten Satzes eingeschlossen ist, z. B. Aul. 278:

Ibo intro, ut erus quae imperauit facta, quom ueniat, sient.
Poen. 746 Suspendant omnes nunciam se haruspices
quam ego illis posthac quod loquantur creduam.
Andr. 200 Ea lege - - ut, si te inde exemerim, ego - - molam.
Men. 556 Ut, siquis sequatur, hac me abiisse censeant.

Wegen sīquīs vgl. O. Seyffert, Burs. Jahresb. LXXX: 258, Leo zu Aul. 340. *P* hat *ut si qui sequatur*, Non. *ut si sequentur*, von Uss. und G.-S. mit Unrecht aufgenommen (s. Thulin a. a. O. S. 146); *A* n. l. Möglich, obwohl unwahrscheinlicher, ist Lindsays *ut, si sequantur*. Auch Caesar, De Plaut. mem. p. 56, 72, zieht dies vor.

Temporalsätze: Amph. 542. Mil. 578. Most. 1064. Pseud. 1115. Andr. 424. Heaut. 711. 854 (perf.). 1017. Phorm. 822. 839. Ad. 354 *(quom)*. — Aul. 613. Bacch. 43 (perf.). Mil. 3. 1122. Pers. 230. Poen. 855. Eun. 394 *(ubi)*. — Bacch. 768. Men. 1045 (perf.). Poen. 552. Truc. 432 *(quando)*. — Cas. 464. Curc. 664. Heaut. 951. Phorm. 1030 *(dum)*. — Truc. 524. Eun. 751 *(priusquam)*.

Relativsätze: Capt. 448. Curc. 29. Men. 549. 994. Merc. 504. Mil. 149 (perf.). Pers. 616. Poen. 881. Truc. 97 (perf.). 430. Indir. Fragesatz. Eun. 790. Hierher gehört Hec. 768:

wo *rogem* genau die Bed. des *rogabo* hat, vgl. Men. 1105 -- agite uterque id quod rogabo dicite. Men. Ubi lubet, roga -- respondebo. Aul. 210 quod te percontabor, Rud. 634 quod te orabo; Konj. und Fut. formell nicht verschieden Capt. 967 mihi quae dicam edissere. Über das Präs. *rogo* in derartigen Redensarten s. o. S. 52 f.[1]

Merc. 344 Neque is cum roget quid loquar cogitatumst.

Von einer Assimilation im eigentlichsten Sinne des Wortes kann wegen der Stellung des temp. Nebensatzes nicht die Rede sein, aber andererseits schwebte schon bei *Neque* der Konj. des folgenden indir. Fragesatzes dem Sprechenden vor. Ähnlich Andr. 315:

> Quid tibi uidetur? adeon ad eum? By. Quid ni? si nil impetres
> ut te arbitretur sibi paratum moechum --
> Andr. 531 haud dubiumst mihi
> Si nolit quin eum -- possim cogere.
> Rud. 1128 concedam tibi Ac, si istorum nil sit, ut -- reddas.
> Amph. 439 Ubi ego Sosia nolim esse, tu esto sane Sosia.
> Men. 52 Si quis quid uestrum Epidamni curari sibi
> uelit, audacter imperato et dicito

nach Imp. Fut., wo in der Regel Ind. Fut. steht, s. S. 54 Fussn. Es liegt aber kein Grund vor, mit Lindskog, De enunt. cond. p. 113, Men. 52 anzuzweifeln. — Es scheint, dass hauptsächlich die *ē*-Konjunktive der 1. Konj. und Formen von *uelle* und *nolle* in Betracht kommen. Interessant ist ein Fall wie Poen. 729:

> Ag. Quid si recenti re aedis pultem? Adv. Censeo.
> Ag. Si pultem, non recludet? Adv. Panem frangito.

Uss. streicht diesen Vers, sicher mit Unrecht; man erwartet nicht etwa *recludat*, wie Uss. meint, sondern *pultabo* bzw. *pulto*:

[1] Pseud. 340 Dic mihi, obsecro hercle, uerum serio hoc quod te rogo:
non habes uenalem amicam tu meam Phoenicium?

A *rogo*, D *rogo ē* (nach Stud.), BC *rogo est*, das nach O. Seyffert, Philol. XXIX: 380, *rogem* bedeuten kann; allein hier ist wohl *rogo* das Richtige s. o. S. 52 f.

der Sinn ist offenbar: 'wenn ich anklopfe und er nicht öffnet, was ist dann zu tun?' Zum Satzasyndeton vgl. Vf., De part. cop. p. 105 f.; das zweite *pultem* ist dem ersten Konj. und dem folg. Fut. *recludet* formal assimiliert. S. Anh. 2.

b. *Assimilierter Konjunktiv.*

Litt.: Thulin, De conj. Plautino p. 95 ff. (behandelt nur Plautus). F. Antoine, L'attraction modale en Latin. Paris 1904; dazu Frank, Cl. Rev. XVIII: 411 ff. Tenney Frank, Attraction of mood in early Latin, Chicago 1904 (enthält viel Eigentümliches, vgl. Dittmar, Berl. phil. Woch. XXV: 919 ff.). Keil zu Cato R. R. 2: 5.

In dem übergeordneten Satze steht gewöhnlich ein abhängiger Konjunktiv; Assimilation ist die Regel, wenn α. der Nebensatz in die Teile des übergeordneten Satzes eingeschlossen ist, z. B. Aul. 278:

> Ibo intro, ut erus quae imperauit facta, quom ueniat, sient.
> Poen. 746 Suspendant omnes nunciam se haruspices
> quam ego illis posthac quod loquantur creduam.
> Andr. 200 Ea lege -- ut, si te inde exemerim, ego -- molam.
> Men. 556 Ut, siquis sequatur, hac me abiisse censeant.

Wegen sīquīs vgl. O. Seyffert, Burs. Jahresb. LXXX: 258, Leo zu Aul. 340. *P* hat *ut si qui sequatur*. Non. *ut si sequentur*. von Uss. und G.-S. mit Unrecht aufgenommen (s. Thulin a. a. O. S. 146); *A* n. l. Möglich, obwohl unwahrscheinlicher, ist Lindsays *ut. si sequantur*. Auch Caesar, De Plaut. mem. p. 56, 72, zieht dies vor.

Temporalsätze: Amph. 542. Mil. 578. Most. 1064. Pseud. 1115. Andr. 424. Heaut. 711. 854 (perf.). 1017. Phorm. 822. 839. Ad. 354 (*quom*). — Aul. 613. Bacch. 43 (perf.). Mil. 3. 1122. Pers. 230. Poen. 855. Eun. 394 (*ubi*). — Bacch. 768. Men. 1045 (perf.). Poen. 552. Truc. 432 (*quando*). — Cas. 464. Curc. 664. Heaut. 951. Phorm. 1030 (*dum*). — Truc. 524. Eun. 751 (*priusquam*).

Relativsätze: Capt. 448. Curc. 29. Men. 549. 994. Merc. 504. Mil. 149 (perf.). Pers. 616. Poen. 881. Truc. 97 (perf.). 430. Indir. Fragesatz, Eun. 790. Hierher gehört Hec. 768:

Nihil apud me tibi
defieri patiar, quin quod opus sit, benigne praebeatur.

Fleckeisen sprach einmal die Ansicht aus, dass für den Konj. kein Grund vorliege (!), und änderte (Jahrb. 1876 : 537) *sit* in *est* um, wodurch ein jamb. sept. entsteht: quin benigne quód opust praebeátur, von Dz. und neuerdings von Tyrrell aufgenommen, obwohl Fleckeisen selbst in seiner 2. Aufl. *benigne opus quod sit* schreibt, das er a. a. O. vorgeschlagen hatte 'für den Fall, dass jemand glaubt, den Konj. rechtfertigen zu können'.

Hypothetische Sätze: Bacch. 1037 (perf.). Capt. 353. Curc. 29. Merc. 913. Mil. 242 (perf.) 846. Rud. 924. Phorm. 825 (Konj. und Ind.); Ad. 282 (perf.).

Komparativsätze: Capt. 343. Trin. 42. Truc. 96. Andr. 736.

ζ. Ein in die Teile des übergeordneten Satzes eingeschlossenes Futurum ist verschwindend seltene Ausnahme, Amph. 608:

Caue quidquam, nisi quod rogabo te, mihi responderis. —
Pers. 383 Verum uideto, me ubi uoles nuptum dare,
ne haec fama faciat repudiosas nuptias.
Trin. 1042 Et metuo, si compellabo, ne aliam rem
occipiat loqui.
Rud. 557 f. Quid stulte, ploras? tibi quidem edepol copiast,
dum lingua uiuet, qui rem soluas omnibus.

Capt. 747. — Über Amph. 608 vgl. Thulin a. a. O. p. 180; in den übrigen Belegen folgt der übergeordnete Nebensatz (mit *ne. qui*) dem eingeschobenen, vgl. den Konj. Rud. 499

Deosque immortalis quaeso, dum uiuas, uti
omnes tui similes hospites habeas tibi.
Trin. 1170 f. metuo, si tibi Denegem quod me oras, ne - -
me putes.

und die S. 126 angeführten Belege. Acc. trag. 337. Cato R. R. 28. Hier sind also beide Formen ziemlich gleichmässig vertreten.

η. Wenn der Nebensatz den Anfang der Periode bildet, steht in der Regel Ind., z. B. Pseud. 163 (vgl. S. 8):

Haec, quom ego a foro reuortar, facite ut offendam parata.
Hec. 769 Sed quom tu satura atque ebria eris, puer ut
satur sit facito.

Ausnahmen sind sehr selten, Merc. 344. Andr. 315, s. o. S. 126, wo der übergeordnete konjunktivische Nebensatz dem Sprechenden schon am Satzanfang vorschwebt. Für Cato vgl. Keil zu R. R. 2 : 5.

ϑ. Nehmen wir einen Fall wie Hec. 576, wo der untergeordnete Nebensatz dem übergeordneten nachfolgt:

Simul uereor Pamphilum, ne orata - - nequeat diutius
celare, quom sciat alienum puerum tolli pro suo,

nach *AG*, Umpf. Die übrigen Herausgeber schreiben mit *Dγ* und Don. *sciet*: allein es liegt m. E. kein triftiger Grund vor, die bessere Überlieferung aufzugeben, die übrigens zu dem Sprachgebrauch überhaupt vorzüglich stimmt:

Cas. 133 Concludere in fenestram firmiter,
unde auscultare possis, quom ego illam ausculer.
Cist. 673 Quae in tergum meum ne ueniant, male formido,
si era mea sciat tam socordem esse quam sum.
Most. 922 At enim nequid captionis mihi sit, si
dederim tibi.
Eun. 1026 - - ut Thaidi me dedam et faciam quod iubeat.

Temporalsätze: Amph. 983. Aul. 273. Capt. 495. Curc. 253. Most. 249. Pers. 190 f. Poen. 27. Pseud. 168. Stich. 65. Cato R. R. 73 (*quom*). — Bacch. 730. Pseud. 663 (*quando*). Epid. 277. Men. 846. Rud. 456 (*priusquam*). Pers. 494. Ad. 681 (*dum*). Rud. 1220 (*ubi*).

Hypothetische Sätze: Capt. 856. Cist. 593. Curc. 468. St. 80 Leo. Vid. fr. XIII. Phorm. 314; perf.: Trin. 755. Andr. 494. Ad. 171. — Relativ- und Komparativsätze: Mil. 41. Pers. 156. Truc. 96. Andr. 736. Hec. 65 (perf.). Cato R. R. 137.

Ein Ind. des Fut. I ist in diesem Fall selten und kommt hauptsächlich nur von den sog. Modalverba vor: Merc. 146 quom uoles ('man', s. o. S. 118); dicam, ut adornet, siquidem uolet, Capt. 920; Men. 1044 ut abeat quo uolet; Rud. 891 si potest (Präs., s. S. 48); Bacch. 348 quantum potest (vgl.

Bx-Niem. zu Men. 435). Andere Verba: Capt. 792. Poen. 1084. Trin. 1012. — Ferner steht in diesem Fall nicht gerade selten ein Ind. Präs. nach *priusquam* und *dum*, s. S. 49 ff. Etwas häufiger ist Fut. II: Amph. 197. Asin. 479. Aul. 78. Pers. 86. Rud. 1206; bisweilen lässt die Form eine doppelte Auffassung zu.

Wenn der regierende Konj. unabhängig ist, z. B. coni. opt., so tritt in Sätzen allgemeiner Natur gewöhnlich Assimilation ein nach den Typen Truc. 839

Eloquere - - erae - -: puerum reddat, si quis eum petat.
Asin. 775 f. Neque - - pedem homini premat Quom surgat.
Pers. 16 (nach Fut.) - - O Toxile, dabunt di quae exoptes.
Stich. 149 Neque ego te celabo neque tu me celassis
quod scias,

nach *A*; *scies*, in *P* überliefert, würde sich auf etwas Bestimmtes beziehen. — Dagegen steht das Fut. teils von einigen Modalverba wie Asin. 781. Epid. 595. Mil. 81. Rud. 485, teils auch sonst, wenn die Handlung als sicher eintretend empfunden wird (s. näheres darüber bei Thulin a. a. O.; über Bacch. 1002 und Rud. 727 s. o. S. 47 Fussn.), z. B. Most. 403:

Neu quisquam responset, quanso - - pultabit senex.

Zusammenfassung.

Das lateinische Futurum I, als syntaktische Kategorie betrachtet, scheint aus verschiedenen alten Konjunktivbildungen, deren futurische Funktion in ihren Anfängen in die idg. Grundsprache zurückreicht, zu bestehen: *ero, legam, audiam* stellen sich ja ohne weiteres als solche dar; auch das *-bo* in *ama-bo, uide-bo* dürfte als Aoristkonjunktiv aufzufassen sein. In der lateinischen Sprache aber, wie sie uns beim Beginn der litterarischen Überlieferung entgegentritt, wurden diese alten Konjunktive ebensowenig als die ursprünglichen Konjunktive des sigmatischen Aorists (*faxo, dixo* u. ä.) als solche, sondern als besonderes Tempus, als wirkliche Futura empfunden. Die unverkennbare syntaktische Verwandtschaft zwischen dem Konj. und Fut., die sich im Altlateinischen vielfach wahrnehmen lässt,

ist daher nicht auf diese ursprüngliche Identität zurückzuführen, sondern beruht lediglich auf der allgemeinen Natur des Futurums, das eben dadurch, dass es sich auf die (nähere oder entferntere) Zukunft bezieht, ausgedehnte modale Verwendung findet. Eine Untersuchung des vorliegenden Materials auf diesen Gesichtspunkt hin hat ergeben, dass in den weitaus zahlreichsten Fällen die Bedeutung dieser Kategorien nicht identisch ist, dass vielmehr die allgemeine Natur des Indikativs, der selbständigeren, bzw. indifferenten Modusform, dem abhängigeren Konjunktiv gegenüber meistens deutlich zu Tage tritt. Belehrend sind in dieser Hinsicht auch gewisse Nebensätze, vgl. besonders S. 49 f.; auch die Verschiedenheit der Personen ist zu berücksichtigen. Wenn z. B. nach *dum* die 1. Pers. gewöhnlich im Ind. steht, die 3. dagegen häufig im Konj., so erklärt sich dieser Wechsel einfach daraus, dass die sprechende Person mit Sicherheit von der eigenen Absicht spricht, was von der Absicht eines dritten seltener möglich ist (Schmalz, A. L. L. XI: 340).

Soviel über das Verhältnis zwischen Futurum und Konjunktiv im allgemeinen. Überblicken wir zum Schluss die Ergebnisse unserer Untersuchung im besonderen, so finden wir, dass der hortativ-volitive Konj. seiner Bedeutung nach von den entsprechenden Futura meistens verschieden ist, indem der Konj. der 1. Plur. eine Aufforderung enthält (*eamus, tu*, Stich. 622; *i ergo intro et* - - - ei rei hunc *sumamus* diem, Ad. 854), die 1. Sing. eine Selbstaufforderung (*taceam nunciam*), bzw. modifizierten Entschluss (*maneam, opinor*) bezeichnet oder auf den Willen des Angeredeten Rücksicht nimmt (*mane, hoc primum enarrem*). Der entsprechende Ind. Fut. (*ibo; manebo; ibimus*) hebt den Willen, Entschluss u. s. w. des (der) Sprechenden selbständiger hervor. — In rein deliberativen Fragen und Auskunftsfragen steht gewöhnlich Konjunktiv, in konsultativen und unwilligen Fragen Ind. Präs., bzw. Fut.; dass sich die Grenzen dieser Kategorien gelegentlich verwischen, ist bei dieser Satzform (Frage) leicht verständlich. — Das sog. potentiale und konzessive Futurum hat meistens deutlich futurischen Charakter, indem es bezeichnet, was sich voraussehen und berechnen lässt; das angeblich optative Futurum erweist sich bei näherer Untersuchung eher als eine Hoffnung, Zuversicht, Versicherung u. ähnl.

ausdrückend. — Der Konjunktiv der 1. Konjug. scheint bisweilen Futurbedeutung zu haben; vielleicht sind dies Reste eines Zustandes, wo der *ē*-Konj. der 1. Konjugation gelegentlich Futurbedeutung annehmen konnte, wie sich ja umgekehrt spärliche Reste der schwachen Futurbildung auf *-ēbo* auch in der 3. Konjugation vorfinden.

Drittes Kapitel.

Das zweite Futurum.

Allgemeines.

Über die Bedeutung und Verwendung des Fut. II im Lateinischen hat man früher, zum Teil schon durch den Namen 'Fut. exactum' irregeführt, allerlei mehr oder weniger willkürliche Vermutungen aufgestellt. Es dürfte nunmehr allgemein anerkannt sein, dass das sog. Fut. ex., wie *faxo, fecero, uidero* u. ähnl., eigentlich ein Konjunktiv des sigmatischen Aorists ist, dass mithin auch diese Bildung von Haus aus die Bedeutung eines einfachen Futurums, aber mit aoristischer Aktionsart, hat, und dass der Nebensinn der Vergangenheit in der Zukunft erst sekundär ist, s. o. S. 1 f. Von dem Standpunkt der vergleichenden Sprachforschung aus lässt sich also der Bedeutungsunterschied der Futura *fecero* und *faciam* etwa durch die Übersetzungen 'ich werde bewirken, vollbringen' und 'ich werde handeln' veranschaulichen. Was die Bildung der Formen mit *-ss-* wie *amasso, impetrassere* (Zusammenstellung dieser Infinitive bei Neue-Wag. III : 509) u. ähnl. anbetrifft, gehen die Ansichten noch immer auseinander. Während einige auch hier alte Aoriste erblicken, nehmen andere an, dass diese Futura einst die Rolle von Präsentia spielten (vgl. *lacessere, petessere* u. a.), und dass der Tempuscharakter *-ss-* von Präsentia wie *quaesso, uisso* u. ähnl. ausgegangen sei; freilich sei auch hier das Präsenssuffix *-s-o* mit dem *-s-o* des Konjunktivs des Aorists ursprünglich identisch. Neuerdings hat Skutsch, Z. f. ö. G. 1901 : 195 ff., eine ganz andere Vermutung ausgesprochen, deren nähere Ausführung ebenda in Aussicht gestellt wird: *auerruncassit* sei einem * *auerruncans sit* gleichzusetzen wie *calefit* aus * *calens fit. audie-*

bam aus * *audiens bam* entstanden sei. Wie dem auch sei, scheint die Verwendung der *ss*-Formen der der anderen Fut. II zu entsprechen.

Ich erlaube mir gleich hier einige Bemerkungen zu der angeblich aoristischen Futurbedeutung des Fut. II, deren nähere Ausführung und Begründung aber erst im Laufe der folgenden Untersuchung gegeben werden kann. Die Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung mit Bezug auf eine bestimmte Sprache sind, sofern dies überhaupt möglich ist, an den tatsächlichen Erscheinungen dieser Sprache selbst zu prüfen. Nun hat Delbrück a. a. O. in der Hauptsache nur die plautinischen Belege der 1. Sing. des Fut. II berücksichtigt, die 2. und 3. Pers. dagegen und die Belege aus Terenz fast beiseite gelassen, ferner — und dies ist nach meinem Dafürhalten das Wichtigste, der springende Punkt, worauf es ankommt — den entsprechenden Gebrauch des Fut. I nur gestreift, während erst durch eine genaue Vergleichung der Gebrauchsweisen *beider* Futura die Behauptung S. 326, dass das neben *fecero* stehende *faciam* 'freilich ebenfalls so gebraucht werden kann (nach Blase, Gramm. S. 181, kommt dies 'gelegentlich' vor), aber doch auch so, dass *fecero* nicht dafür eintreten könnte', als richtig oder unbegründet erwiesen werden kann. Ein Beweis für die angeblich aoristische Futurbedeutung des altlateinischen Fut. II ist daher tatsächlich nicht gegeben worden, auch nicht durch den Versuch von N. van Wijk, I. F. XVII : 468, die plautinischen Futura durch Beispiele aus den slavischen Sprachen zu veranschaulichen, denn was beweist Neurussisch für plautinisches Latein? Sieht sich doch derselbe Gelehrte a. a. O. S. 470 zu der Annahme genötigt, dass nicht nur das von Haus aus imperfektive (durative) Fut. I die Grenzen seines ursprünglichen Gebietes überschritten hat, sondern (gegen Delbrück) dass es auch Fälle giebt, wo umgekehrt das Fut. II durative Verwendung hat. — Für das Fut. II im Nebensatz nimmt Delbrück a. a. O. S. 327, soviel ich sehe, nicht die einfache aoristische Futurbedeutung an, sondern die Bedeutung der Vergangenheit in der Zukunft; freilich sind die herangezogenen Beispiele sehr verschiedener Art.

Um von Hypothesen zu Tatsachen gelangen zu können, müssen wir vor allem die Frage richtig stellen. Das Problem, das zu lösen ist, lautet: Wenn die vergleichende Sprachforschung behauptet, dass das altlat. Fut. II seinem Ursprung nach einfache, aber aoristische Futurbedeutung hatte, giebt es im Altlateinischen direkte Beweise dafür, dass diese Bedeutung empfunden wurde? Giebt es Konstruktionen, wo das Fut. II, nicht aber Fut. I, die Regel ist, und die sich nur in dem Falle ungezwungen erklären lassen, wenn man die Verwendung des Fut. II in derartigen Sätzen auf eine ursprünglich aoristische Futurbedeutung zurückführen darf? Mit diesem Problem hängen noch zwei andere unmittelbar zusammen. Erstens: Hat das Fut. II im Altlateinischen auch im Hauptsatz die Bedeutung eines Fut. ex.? Zweitens: Giebt es im Altlateinischen, besonders von dem Vbm. subst., ein sog. verschobenes Fut. II mit der Bedeutung des entsprechenden durativen Fut. I, z. B. *fuero* = *ero*? Um diese Fragen richtig beantworten zu können, müssen wir den Gebrauch des Fut. II sowohl im Haupt- als im Nebensatz untersuchen und zwar unter steter Berücksichtigung entsprechender Futura I; erst nach Vorführung und Prüfung des Materials wird es uns möglich sein, die verschiedenen Gebrauchsweisen ins rechte Licht zu setzen und die Bedeutung und Verwendung des Fut. II überhaupt zusammenfassend darzulegen.

I. Das Fut. II im Hauptsatz.

1. Das sigmatische Futurum.

Hierher gehört vor allem *faxo*, das bei Plaut. etwa 60mal, bei Terenz 10mal vorkommt. Vgl. Madvig op. II : 77, Lübbert, Gramm. Stud. I : 101 f. S. G. Ashmore, *Faxo* with the Fut. Ind. in Plaut., P. Am. Ph. Ass. XXVIII : VII ff. Uss. zu Amph. 355. Lor. zu Most. 1133. Bx-Niem. zu Trin. 62. Kauer zu Ad. 209.

A. Faxo mit Fut. I und Konj. Präs.

Faxo wird gewöhnlich mit dem ersten Fut., und zwar immer von Verben der 1. u. 2. Konj. und *ire*, seltener mit dem Konj. Präs. verbunden. Lübbert a. a. O. und Bx-Niem. fassen beide Konstruktionen als Parataxe auf; Blase (Gramm. S. 177) findet gerade in dem parallelen Gebrauch von Futur und Konj. eine Bestätigung der nahen Verwandtschaft dieser Bil-

dungen. Eigentliche Parataxe dürfte vor allem bei der Futurkonstruktion anzunehmen sein; der Konj., in sämtlichen Fällen bis auf einen ohne *ut*, kann auch ein Zeichen der Abhängigkeit sein. Wahrscheinlich ist der Konj. bei *fac. faciam* u. a. nicht ohne Einfluss gewesen. In den meisten Fällen ist ein Unterschied der Bedeutung kaum wahrnehmbar und es lässt sich überhaupt keine allgemeine Regel für den Gebrauch des Futurs oder des Konj. aufstellen, auch nicht etwa die, dass der Konj. immer dann steht, wenn *faxo* seine verbale Natur besser bewahrt, der Ind. Fut. dagegen, wenn es diese Natur eingebüsst hat und zu einer Versicherungspartikel herabgesunken ist, obwohl diese Erklärung bisweilen zutrifft. Wenn andererseits Kauer a. a. O. behauptet, das betreffende Verbum sei von *faxo* abhängig und stehe im Konj., wenn es vorausgeht, sei aber dem *faxo* koordiniert, stehe mithin im Fut., wenn es nachfolgt, so trifft dies allerdings bei den wenigen terenzischen Beispielen zu, aber keineswegs bei Plautus, der in beiden Fällen das *faxo* meist vorausgehen lässt (im Fut. etwa 38 mal, im Konj. 11 mal; umgekehrt 11- u. 1 mal). Immerhin ist der Gebrauch keineswegs ganz willkürlich: in einigen Fällen lässt sich eine bestimmte Bevorzugung des einen oder des anderen wahrnehmen.

Die feststehende Formel *iam hic erit, aderit*, wo das Fut. Gesetz ist (s. S. 9), steht, auch wenn *faxo* hinzutritt, immer im Fut.: *iam faxo hic erit* Ep. 156, Mil. 463, Pers. 439; Bacch. 715: *aderit* Truc. 428, Phorm. 308; Pers. 161; *hic faxo* - Pers. 446. Ps. 393. Phorm. 1055; *iam ego illic faxo erit* Men. 956. — Auch sonst steht das Vbm. subst. gewöhnlich im Fut.: Asin. 132. Poen. 460. 910. 1228. Truc. 118. 761.

> Cas. 484 Illa hic cubabit, uir aberit faxo domo;
> tu rus uxorem duces: id rus hic erit,

u. s. w., wo *aberit* den übrigen Fut., die eine Bestimmung oder Anordnung ausdrücken, parallel steht. — Der Konj. steht bei Plaut. einmal, Amph. 972:

> Quin uenis quando uis intro? faxo haud quicquam sit morae.

wodurch ein (im 5. Fuss beliebter) Spondeus zustande kommt; ausserdem vielleicht gestützt durch Formeln wie *ne mihi sit morae*

u. ähnl., Bacch. 224. Mil. 1190. Pers. 86. Rud. 412. Andr. 166. Ad. 712. — Bei Ter. Ad. 847:

> psaltriam abstraham Atque ibi favillae plena, fumi ac pollinis,
> coquendo sit faxo et molendo; praeter haec
> meridie ipso faciam ut stipulam colligat;

ist vielleicht das folgende *faciam ut colligat* nicht ohne Einfluss gewesen. Mit den oben besprochenen Formeln *iam hic faxo erit* u. ähnl. ist zu vergleichen Rud. 1351 Tu hic opperire: iam ego faxo exibit senex, wo übrigens ein *exeat* metrisch unzulässig wäre. *Iam exibit* (ohne faxo) Truc. 198.

Von *scire* steht fast immer das Fut., zunächst nach Imperativen wie Bacch. 831 Sequere hac me, faxo iam scies, Ps. 49, Epid. 712 Vise intro, ego faxo scies (wie häufig ohne *faxo*, z. B. Mil. 520 Vise ad me intro, iam scies); ferner Poen. 173. Ps. 387. Eun. 663; *scibis* Epid. 656. Poen. 1227. Pseud. 1039. Rud. 365. — Dagegen finden wir den Konj. Men. 644:

> Et quid tristis <sim> et quid hic mihi dixerit, faxo scias.

Trin. 882; mit *ut* Asin. 897. Dem Dichter standen eben verschiedene Ausdrucksweisen, die er beliebig gebrauchen konnte, zu Gebote, was auch für Beispiele gilt wie Men. 562 faxo iam opprimes im Vh. zu Asin. 876 iam faxo opprimas; Bacch. 506 Ego faxo hau dicet nactam quem derideat, gegenüber 864 Faxo se haud dicat nactam quem derideat. Lübbert findet zwischen den beiden letztgenannten Beispielen einen durch die Situation der Verhältnisse deutlich hervortretenden Unterschied: 'der Konj. bezeichnet mehr die Nötigung eines anderen Subjekts, während das Fut. ein einfaches Hervorbringen einer Wirkung ausdrückt'. Wo dagegen der Unterschied nur gering oder gar nicht mehr wahrnehmbar ist, wie in den beiden ersteren Beispielen, findet er Madvigs Änderung in ein Fut. berechtigt. In beiden Fällen scheint er mir zu weit gegangen zu sein.

Die 2. Pers. *dices*, die auch sonst nicht selten ist, steht mit *faxo* verbunden Amph. 1107 Magis iam faxo mira dices, Men. 468 Non faxo eam esse dices, Mil. 1367 Scio et perspexi saepe. Pal. Verum cum antehac, hodie maxume Scies: immo hodie me uom factum faxo post dices magis (Leo). Dass das Fut. nicht etwa

durch das *post* allein veranlasst ist, scheint aus Beispielen wie Most. 68 - - cras faxo adferat hervorzugehen. Diesen 3 Stellen gegenüber steht der Konj. Pseud. 949:

> Lepide accipis me. Ps. Immo si effici<e>s, tum faxo magis <id> dicas,

vielleicht beeinflusst durch den (allerdings potentialen oder irrealen) Konjunktiv *magis dicas* Mil. 1429, Trin. 538, Eun. 356. Einmal Fut., Poen. 189.

Es bleiben noch folgende Fälle übrig: *a) Konj.*, Curc. 587:

> Ther. Ubi nunc Curculionem inueniam? Capp. In tritico facillume,
> uel quingentos curculiones pro uno faxo reperias,

wo *reperias* die Bedeutung des unbestimmten 'man' streift, bzw. potentialen Sinn hat, und ein Fut., das übrigens in ς überliefert ist, keineswegs passen würde. Potential ist vielleicht auch Trin. 62, s. u. S. 142:

> Ne tu hercle faxo haud nescias quam rem egeris. —
> Men. 113 Praeterhac si mihi tale post hunc diem
> faxis, faxo foris uidua uisas patrem,

(mit Figur), dürfte *faxo* gerade wegen des vorausgehenden *faxis* seine volle verbale Kraft bewahrt haben; wahrscheinlich gilt dies auch von Ad. 209:

> Tace, egomet conueniam ipsum; cupide accipiat faxo, atque etiam
> bene dicat secum esse actum.

Aber für die folgenden Fälle wüsste ich keine Erklärung beizubringen:

> Most. 68 Eruom tibi aliquis cras faxo ad uillam adferat.
> Men. 540 Et palla et spinter faxo referantur simul; cfr. Men. 661 S. 139.
> Amph. 589 Quoius ego hodie in tergum faxo ista expetant mendacia.
> Most. 1133 Non enim ibis: ego ferare faxo, ut meruisti, in crucem.

An der letztgenannten Stelle würde man eher ein Fut. erwarten; vgl. z. B. Amph. 358. 355, s. u. — Afr. 67. —

b) Fut., Men. 791:

> Matr. At - amat meretricem - - Sen. Sane sapit,
> Atque ob istánc industriam etiam faxo amabit amplius.

Das Fut. steht hier dem präs. *amat* gegenüber; *faxo* nur als Beteuerungspartikel.

> Amph. 355 nisi actutum hinc abis,
> Familiaris accipiere faxo haud familiariter.

In Drohungen dieser Art steht bekanntlich im Nebensatz ein Präs., im Haupts. ein Fut., s. S. 31. 39 ff. — In ein paar Fällen wie Capt. 1010:

> At nunc liber in diuitias faxo uenies: nam tibi
> Pater hic est - - ,
> Asin. 749 Horrescet faxo lena, leges quom audiet,

und vielleicht auch sonst muss *faxo* zu einer blossen Versicherungspartikel herabgesunken sein. — Ich stelle zuletzt die noch übrigen Belege zusammen:

> Poen. 1191 Omnia faciet Iuppiter faxo,
> Nam mi ést obnoxius ét me metuít.
> Pseud. 1328 - - mecum <i>: Si is, aút dimidium aut plús etiam faxo hinc feres.
> Amph. 997 Nunc Amphitruonem uolt deludi meus pater: faxo probe
> iam hic deludetur, spectatores, uobis inspectantibus.
> Rud. 578 Tu istaec mihi dato: exarescent faxo.
> Andr. 854. - indignum - fácinus faxo ex me audies.
> Men. 661 - quin refers pallam domum? Men. Ego faxo referetur.

Vgl. V. 540 faxo referantur simul, S. 138. — Verba der 1. und 2. Konj. u. *ire:*

> Pers. 195 Abi modo. Pae. Ego laudabis faxo. Tox. Sed - -
> Poen. 1154 Ego faxo hospitium hoc leniter laudabitis.
> Poen. 371 Ego faxo, si non irata es, ninnium pro te dabit
> Atque te faciet ut sis ciuis Attica atque libera.

Pseud. 1043 Calidorum haud multo post faxo amplexabere.
Poen. 162 - - me dato: Utrumque faxo habebit, et nequam et malum.
Ep. 469 Si - denumerantur minae Tuas possidebit mulier faxo ferias.
Men. 326 Iam ergo haec madebunt faxo: nil morabitur.
Poen. 908 Quin prius disperibit faxo quam unam calcem ciuerit.
Men. 950 Elleborum potabis faxo aliquos uiginti dies.
Eun. 285 - fores - Ne tu istas faxo calcibus saepe insultabis frustra.[1]

Die sog. rhotazierte Form *fecero*, die dieselbe Bedeutung wie *faxo* haben soll, hat jedenfalls nicht bei Plaut. und Ter. die oben besprochenen Konstruktionen, sondern steht absolut als bejahende Antwort auf eine Aufforderung, s. u. S. 146. Bei Pomp. findet sich einmal, V. 92 R.:

Euannetur et mea socius opera ut fiat fecero.

Dagegen wird Fut. I *faciam* sowohl wie *fecero* verwendet als auch in Verbindungen, die den Konstruktionen nach *faxo* gleichkommen. Die wesentlichsten Unterschiede, die sich sämtlich auf die deutlich empfundene Verbalbedeutung des *faciam* zurückführen lassen, sind folgende:

1. *Faciam* hat nur Hypotaxe, d. h. Konj., und zwar fast immer mit hinzugefügtem *ut:* der blosse Konj. findet sich Amph. 876 Post igitur demum faciam res fiat palam und im Prol. 63 Faciam sit, proinde ut dixi, tragicomoedia.

2. Bei *faciam* ist Prolepse (gewöhnl. des Pron. *te*) häufig, fehlt aber gänzlich bei *faxo*. Das von Müller, Pros. S. 665, empfohlene, in der grossen Ausgabe aufgenommene *ego <te>* Poen. 173:

Mil. Non scis? Ag. Non hercle. Mil. At ego iam faxo scies ist, wie schon Abraham, Woch. f. kl. Phil. II : 452, erwiesen

[1] Statt *faxo* steht durch eine Art Assimilation *faxim* bei irreal. Konj., z. B. Amph. 510 f.:
Edepol ne illa si istis rebus te sciat operam dare,
ego faxim ted Amphitruonem esse malis quam Iouem.
Aul. 194. Merc. 826. Pers. 73. Trin. 221. Truc. 63; nach *ut* Truc. 348.

hat, unplautinisch. Dagegen nach *faciam* z. B. Asin. 140 Ego edepol te faciam ut quae sis nunc et quae fueris scias. Dieselbe Formel Asin. 28 und wahrsch. Pers. 47. Vgl. noch Aul. 443. Capt. 610. Curc. 691. Pers. 743. Ps. 214.

3. *Faciam* steht höchst selten mit abgeschwächter Verbalbedeutung. Weissenhorn, Parat. Plaut. S. 12. führt als Beleg dafür Cas. (753—) 903 an, wo aber *faciam* nur eine überflüssige Konjektur ist. Aber Capt. 65 steht es ungefähr wie eine Versicherungspartikel:

Proin si quis pugnam expectat, litis contrahat:
ualentiorem nactus aduersarium
si erit, ego faciam ut pugnam inspectet non bonam.

4. Schon im Altlateinischen finden wir die später (z. B. bei Cicero, besonders in den Briefen, vgl. ad Att. III : 7. 2; XI : 23. 2 u. ö., nicht selten in Verbindung mit *libenter* und *inuitus*) öfters vorkommende Umschreibung des einfachen Verbums mit *facio ut*, z. B. Stich. 602:

Non me quidem Faciet auctore, hodie ut illum decipiat.
Hec. 244 Etsi scio - -, tamen patrio animo uictus faciam,
ut tibi concedam, neque tuae libidini aduorsabor.

B. Faxo mit Fut. II bzw. Konj. Perf. verbunden.

Pseud. 766 Iam ego hoc - - oppidum expugnatum faxo erit - -

Ob die aktivischen Formen auf *-eris, -erit* als Futura oder Konjunktive aufzufassen sind, lässt sich nach Blase Gramm. S. 178 nicht entscheiden; S. 186 aber fasst er sämtliche Belege als Fut. II auf. Men. 521 liegt ohne Zweifel Konj. Perf. vor (dies gegen Bx-Niem. zu Capt. 801; s. näher darüber S. 165); dagegen ist Futurum anzunehmen an den Stellen, wo von einer zukünftigen Handlung die Rede ist, wie Poen. 346:

Deferto ad me: faxo actutum constiterit lymphaticum.

Vgl. Merc. 140 picem bibito: aegritudo abscesserit. — Capt. 801 Qui mi opstiterit, faxo uitae is - - opstiterit suae. Aul. 578 Ego faxo et operam et uinum perdiderit simul. (Konj. oder Fut.) — Trin. 60 ff. Vin commutemus? tuam ego ducam et tu meam?

Faxo haud tantillum dederis uerborum mihi.
Meg. Namque enim tu, credo, me inprudentem obrepseris.
Call. Ne tu hercle faxo haud nescias quam rem egeris.

Nach Bx-Niem. sind *dederis* und *nescias* wie *obrepseris* als potentiale Nachsätze aufzufassen. Ich glaube, Plautus hätte in diesem Fall *faxim* st. *faxo* gebraucht, s. o. S. 140 Fussn.; es liegt m. E. dasselbe Fut. II der 2. Sing. vor, das (ohne *faxo*) im Nachsatz häufig auftritt, s. u. S. 150 ff.

C. Faxo mit Part. Perf. Pass.

ist nur zweimal sicher überliefert, Rud. 800:

Ego te hodie faxo recte acceptum, ut dignus es.
Heaut. 341 - - Ademptum tibi iam faxo omnem metum.

Unsicher ist Phorm. 1028 Faxo tali sit mactatus - - infortunio in *A L* gegenüber *tali cum mactatum* in den übrigen Hschr. Beides ist gut. Vgl. die entsprechende Konstruktion nach *dabo. reddam* und *tradam*, s. Bx-Niem. zu Capt. 345.

Es hat sich mithin herausgestellt, dass mit *faxo* gewöhnlich ein parataktisches Fut. I oder II, seltener ein (meistens abhängiger) Konj. Präs. bzw. Perf. verbunden wird; ausnahmsweise findet sich ein Part. Perf. Pass. Bisweilen lassen sich für die Wahl des Fut. oder des Konj. bestimmte Gründe ermitteln, manchmal wechseln aber die genannten Konstruktionen nach Belieben ohne irgend welchen Bedeutungsunterschied mit einander ab; auch die Stellung des *faxo* übt auf die Konstruktion keinen Einfluss aus.

2. Das rhotaizerte Futurum.

Es scheint angemessen, zunächst das gesamte Material vorzuführen, und zwar nach den S. 135 angedeuteten Gesichtspunkten geordnet. Es sei aber ausdrücklich hervorgehoben, dass manchmal eine doppelte Auffassung möglich ist, indem z. B. ein Fut. II sowohl einfache Futurbedeutung als die Bedeutung eines Fut. ex. haben kann. Der Übersichtlichkeit wegen sind im Abschn. A die Belege nach den Personen geordnet.

A. Das Fut. II hat einfache Futurbedeutung.

a. 1. Pers. Sing.

Besprechen wir zunächst einige Verba mouendi. *α. Ire.* Wie schon erwähnt (vgl. S. 14 ff.), steht *ibo* sowohl im Dialog als (häufiger) im Selbstgespräch zum Ausdruck eines Entschlusses und zwar mit Bezug auf eine unmittelbar oder später auszuführende Handlung. Genau dieselbe Verwendung hat das Fut. II an den beiden Stellen, wo es vorkommt (beidemal im Selbstgespräch):

Stich. 484 Sed quoniam nil processi sat ego hac, iero
apertiore magis uia: ita plane loquar.
Capt. 194 Ibo intro atque intus subducam ratiunculam - -
ad fratrem, quo ire dixeram, mox iero.

β. Redire. Über das Präs. *redeo* in futurischer Verwendung vgl. S. 6 f. Von einer zukünftigen Handlung finden wir ohne merklichen Unterschied je einmal Fut. I und II:

Pseud. 647 At ego quando eum esse censebo domi, Rediero.
Capt. 496 f. Nunc ibo ad portum - - est illic mi una spes - -
si ea decolabit, redibo huc - - ad cenam asperam.

γ. Abire. Neben dem Fut. I *abibo*, das gewöhnlich im Selbstgespräch einen Entschluss ausdrückt, gleich fortzugehen, und dem Präs. *abeo*, das im Dialog seine eigentliche Verwendung hat (s. S. 11 f.), finden wir *abiero* an folgenden Stellen:

Epid. 515 Propera igitur fugere hinc, si te di amant. Fi.
Abiero.
Most. 590 Molestus si sum, reddite argentum: abiero.
Poen. 442 Si nequeo facere ut abeas, egomet abiero.
Bacch. 211 - - Pist. Immo — Chr. Immo hercle abiero Potius.
Ad. 127 - - - Mi. Ah, si pergis, abiero.
Pers. 250 - - - Soph. Abeo. Paegn. Et ego abiero. Soph.
Ambula.

Über *abierit* Aul. 656 s. u. S. 156. Die Gebrauchsweisen dieser drei Tempora erweisen sich also als ziemlich scharf ausgebildet; *abiero* hat ungefähr dieselbe Verwendung wie *abeo* Epid. 515,

wo es gleich diesem als Antwort auf einen Befehl steht, und Pers. 250, da *et* in der Bedeutung 'auch' hauptsächlich nur da Verwendung findet, wo dasselbe oder wenigstens ein synonymes Verbum wiederholt wird.[1] Die übrigen Belege drücken eine Versicherung (Versprechen bzw. Drohung) aus, eine Bedeutung, die sonst dem Futurum überhaupt eigen ist, vgl. S. 31. 35. In Fällen wie Most. 590 und Ad. 127 lässt sich m. E. die aoristische Futurbedeutung deutlich empfinden. Vielleicht lässt sich die Lücke Trin. 946 durch dieses Futurum ausfüllen: - - vidisti Iovem?

<Sy.> Alii di isse ad uillam aiebant seruis depromptum cibum.
deinde porro — Charm. Deinde porro nolo quicquam praedices.
<abier>o hercle, si es molestus. [Charm.] nam pudicum neminem,
<Pax, refe>rre oportet, qui aps terra ad caelum peruenerit.

Wenn man *si es molestus* beibehält, müssen diese Worte dem Charm. zugeteilt werden. Der Vers fängt in *B* an: X O hercle (X ist nota sycophantae[2]), in *CD* aber: *o hercle* ohne Personenbezeichnung, wie auch sonst, aber mit Angabe einer Lücke; G.-S. emendieren nicht; Leo hat: Syc. <Sed—Cha. Abe>o hercle - - ; Ritschl: Syc. <Taceo eg>o hercle, si es<t> molestu<m>.[3] — Von den übrigen mit *ire* zusammengesetzten Verba ist ein Fut. II nicht belegt.

δ. *Cedere* hat an sich durative Aktionsart (zur Etymologie dieses Verbums vgl. Brugmann, I. F. XIII: 84), z. B. Cas. 443 *P* Recessim cedam ad parietem, imitabor nepam. Beide Futura finden sich in demselben Vers, Rud. 788:

Quid ages, si accedent propius? Labr. Ego recessero.

Vielleicht drückt hier das Fut. II das augenblickliche Zurücktreten im Gegensatz zu dem allmählichen Herannahen der lorarii

[1] Vgl. Leo zu Bacch. 552. Ich werde demnächst auf diese Frage näher eingehen.

[2] Auf die Personenbezeichnung des *B* braucht man nicht besonders grosses Gewicht zu legen.

[3] Sicher unplautinisch ist Niemeyers Ergänzung <Verber>o hercle, si es molestus; in Drohungen dieser Art ist nur das Fut. zulässig, s. S. 31.

(accedent propius, vgl. Mil. 357 ego abs te procul recedam, das Fut. II ohne Adv.) aus. Aber andererseits finden sich die beiden Futura ohne geringsten Unterschied der Bedeutung neben einander:

Bacch. 774 Nic. Atque hicquidem, opinor, Chrysalust. Chr. Accessero.

Hier hat das Fut. II genau dieselbe Verwendung wie *accedam* (*aggrediar* u. s. w.), s. S. 13. Vgl. noch Pers. 575 uin huc uocem? Do. Ego illo accessero. — Von *concedere* finden sich in derselben Situation Fut. I und II ohne merklichen Unterschied:

Bacch. 610 Sed huc concedam: nam concrepuerunt fores.
Trin. 1007 Lubet obseruare quid agat: huc concessero.

Epid. 103. Most. 429. Pseud. 414. Eun. 206. Phorm. 891. Ad. 635 : Fut. I; Aul. 666. Most. 687. Pers. 50. Heaut. 174. Caec. Stat. 227. Afr. 200 : Fut. II. — Von *abscedere* steht Fut. II

Trin. 710 Eodem pacto quo huc accessi abscessero. - - -
Trin. 625 Haud ineuscheme astiterunt. huc aliquantum abscessero.
Mil. 200 Quaere: ego hinc abscessero abs te huc interim - - -,

in derselben Verwendung wie Fut. I z. B. Poen 805 abscedam hinc intro. Trin. 710 scheint *abscessero* statt des metrisch zulässigen *abscedam* wegen des Gleichklanges mit *accessi* gewählt zu sein. Dagegen scheint *abscesserit* Trin. 745 sich der Bedeutung eines Fut. exact. zu nähern, s. S. 167 f.; über Merc. 140 und 389 vgl. S. 156.

ε. *Venire* mit Zusammensetzungen. Von *conuenire* finden sich die beiden Futura in unmittelbarer Aufeinanderfolge Cas. 545 ff.:

Nihil moror: molesta ei esse nolo: post conuenero.
- - - ubi nuptiae Fuerint, tum istam conuenibo. nunc uale - -

Über *conueniam* vgl. S. 21. — In der Formel 'ich werde bald wieder da sein' steht *iam reuenero*, s. S. 9; über *mox uenero* s. ebenda. Vielleicht hat das Fut. II in dieser Redensart etwas

von der aoristischen Bedeutung bewahrt ('eintreffen'); deutlich durativ ist dagegen das Fut. I in Fällen wie Rud. 928 ad erum ueniam docte atque astute.

ζ. Von Verba, die nicht Bewegung ausdrücken, wurde *Fecero* S. 140 schon erwähnt: es steht als bejahende Antwort auf eine Aufforderung Stich 351:

> Cape illas scopas. Gel. Capiam. Pin. - - conuorre. G. Ego fecero.
>
> Pin. - - humum consperge ante aedis. G. Faciam. P. Factum oportuit.

Von einem Unterschied der Bedeutung (*faciam* etwa 'ich werde handeln, vollziehen', *fecero:* 'ich werde bewirken, vollbringen, ausführen') kann offenbar hier die Rede nicht sein: beides ist gleichwertig. Vgl. noch Asin. 705. Cas. 869. Men. 424. Merc. 497. Poen. 857. Phorm. 882. Über Amph. 198 s. u. S. 170; *feceris*, S. 150; *fecerit*, S. 156.

> Cas. 613 Abi et aliud cura: ego iam per hortum iussero meam istuc transire uxorem ad uxorem tuam

(vgl. noch Aul. 570. Epid. 657. Stich. 607) steht Fut. II dem Fut. I in Sätzen wie Bacch. 95 eo tibi argentum iubebo iam intus ecferri foras u. ähnl. vollkommen parallel. — Ebensowenig vermag ich im allgemeinen einen Unterschied der Bedeutung herauszufinden zwischen *dixero*, dessen angebliche Aoristbedeutung Delbrück a. a. O. S. 323 durch 'ich werde sagen, aussprechen, mitteilen' wiederzugeben versucht, und dem überaus häufigen *dicam:*

> Pseud. 755 Ceterum quo quidque pacto faciat, ipsi dixero.
> Pers. 185 - - - Quid ergo dixi? Pae. Ego recte apud illam dixero.
>
> Phorm. 681 Inde sumam: uxori tibi opus esse dixero. —
> Asin. 839 Ne dixis istuc. Dem. Ne sic fueris: ilico ego non dixero.

In diesem Beleg lässt sich m. E. etwas von der aoristischen Aktionsart spüren (das augenblickliche Resultat einer Erfüllung der vorausgehenden Forderung); ausserdem ist *dixero* wegen des vorausgehenden *dixis* gewählt.

Dare. 'Ich werde geben' heisst bekanntlich *dabo;* zweimal findet sich das Fut. II, Most. 1103:

> Sic tamen hinc consilium dedero: nimio plus sapio sedens.
> Bacch. 49 Eadem biberis, eadem dedero tibi, ubi biberis, sauium.

Vgl. den Potentialis Epid. 258 si aequom siet, Me plus sapere quam uos, dederim uobis consilium catum, wo keine Beziehung auf die Vergangenheit vorliegt, s. Blase, Philol. LXIII: 639. *Dare* im Sinne von *facere*, vgl. Langen, Beitr. S. 215 ff.:

> Poen. 1286 Sic dedero: aere militari tetigero lenunculum.
> Phorm. 1027 Sic dabo: age nunc Phormionem qui uolet lacessito.

Fut. II: Asin. 439; Pers. 292 *specta quid dedero* gleichbedeutend mit Men. 473 *obserua quid dabo*. Vgl. noch *sic egero* Capt. 495 gegenüber *sic agam* Cas. 341.

> Men. 545 f. Da sodes abs te: ego post reddidero tibi.
> Men. Immo cedo abs te: ego post tibi reddam duplex.

Videre. Nach Delbrück, Vgl. Synt. II: 324, bedeutet *uidero* 'ich werde etwas ausfindig machen, zur Entscheidung bringen', *uidebo* dagegen 'ich werde sehen, den Anblick von etwas geniessen'; allerdings könne *uidebo* auch die genannte Bedeutung des Fut. II haben, z. B. Cic. ad Fam. III: 9. 4 uerum haec uidebimus. Es wurde schon öfters darauf hingewiesen, dass Verschiedenheit der Personen und Numeri auf die Konstruktion Einfluss ausüben; tatsächlich entspricht dem *uidero*, das bei Plaut. nur zweimal vorkommt (Merc. 448. 450), bei Terenz aber schon formelhaft geworden ist (Andr. 456. Hec. 701. Ad. 538. 845; 437 uiderit), einerseits *uidebimus*, andererseits das unpersönliche *uidebitur:*

> Heaut. 558 De istoc, quom usus uenerit, uidebimus, quid opus sit: nunc istuc age.
> Pers. 311 Ecquid, quod mandaui tibi, - - ? Sag. Adito. uidebitur. factum uolo. uenito. promoneto.
> Asin. 685 Da mihi istas - - minas: uides me - - egere. Lib. Videbitur. factum uolo. redito huc conticinno.

Varro, der in seiner L. L. VI : 7 und VII : 79 diesen Vers anführt, hat an erstgenannter Stelle *Videbimus;* die unpersönliche Ausdrucksweise macht aber in diesem Zusammenhang durchaus den Eindruck des Ursprünglichen.[1]

Ich stelle zuletzt die noch übrigen Belege in alphabetischer Reihenfolge zusammen:

Pers. 135 Tun illam uendas? Tox. Immo alium adlegauero.
Most. 1143 - - surge: ego isti adsedero.
Cas. 966 Nunc ego tecum aequom arbitrum extra considium captauero.

Pseud. 478 Iratus sit: ego nequid noceat cauero. Men. 270.
Most. 1007 nisi quis prius Vocauerit me, uel apud te cenauero. Cas. 781.

Amph. 53 - - deus sum, commutauero.
Trin. 607 Si hoc non credis, ego credidero — Call. Quid? St. Me nili pendere.

Cas. 297 Ego pol istam iam aliquouorsum tragulam decidero.

Most. 921 Vel mihi denumerato: ego illi porro denumerauero.

---

[1] An den eben angeführten Stellen trägt das unpersönliche Fut., beidemal im Sklavendialog, ein vulgäres Gepräge. Abgesehen von Fällen wie Cas. 813 sed crepuit ostium, exitur foras, wo der Sprechende (Olympio) den (bzw. die) Heraustretenden noch nicht erblickt hat, und durch Assimilation entstandenen unpersönlichen Ausdrücken wie Pers. 309 Quid agitur, Sagaristio? ut ualetur? (vgl. noch Rud. 1018), wozu auch Sklavenargutiae wie Pseud. 457 Sim. Salue. quid agitur? Ps. Statur hic ad hunc modum, Eun. 271. Pers. 17. Pseud. 273; Rud. 1304 Quid fit? Grip. Veru extergetur u. ähnl. zu rechnen sind, finden wir z. B. Pers. 320 credetur, commodabo, Merc. 465 Dem. Ad portum ne bitas, dico iam tibi. Char. Auscultabitur, und besonders von den Verba mouendi derartige Impersonalia, z. B.

Trin. 577 f. Sed Stasime, abi huc - - dic quo modo actumst. St. Ibitur.
Truc. 667 - - alienun es - qui non - - intro ieris? Strab. Ibitur.
Cas. 758 Ol. Verum i modo. Lys. Si tu iubes, em ibitur tecum.
Merc. 776 Coc. Nempe me hinc abire uis. Lys. Volo inquam. Coc. Abibitur.

Heaut. 743 - - Sy. Transeundumst nunc tibi ad Menedemum - - Ba. Eatur.

Im Gegensatz zu gewissen Futura wie *dabitur, curabitur* u. a., die auch der gewählteren Sprache angehören, kommen die eben besprochenen Redensarten hauptsächlich in vulgärer Rede vor.

Merc. 413 Sed quid illa nunc fiet? Dem. Recte: ego emero matri tuae Ancillam - - -
Capt. 293 Sequere hac me igitur. eadem - - quae uolo exquaesiuero.
Rud. 330. — Trin. 655 Omnia - - scio, uel exsignauero.
Andr. 641 - - Molestus certe ei fuero atque animo morem gessero.
Heaut. 86 Aut consolando aut consilio aut re iuuero.
Heaut. 108 Ego quod me in te sit facere dignum inuenero.
Asin. 327 - - Age age, mansero Tuo arbitratu, uel adeo usque dum peris.
Capt. 341 - - hunc mihi des, quem mittam - - Heg. Immo alium potius misero.
Pseud. 721 Hi sciunt - -; uobis post narrauero. Most. 1039. Afran. 72.
Stich. 593 Quin tum stans obstrusero aliquid strenue.
Atta 5 Aquae ita muginantur hodie : : Atqui ego fontem occlusero.
Stich. 93 Non sedeo istic: uos sedete: ego sedero in subsellio.
Pseud. 630 Res erit soluta. Harp. Vinctam potius sic seruauero.
Most. 1174 - - ego illum ut sit quietus uerberibus subegero.
Poen. 1286 Sic dedero: aere militari tetigero lenunculum.
Pers. 568 Venient ad te comisatum. Dord. At ego intromitti uotuero.

An einigen Stellen (z. B. Amph. 930. 1000. Cas. 781. Merc. 548. Poen. 984. Pseud. 333. Hec. 599) folgen die beiden Futura (I und II) unmittelbar auf einander, was auch für die 2. und 3. Person gilt; dies wird unten, S. 159 ff., im Zusammenhang zur Sprache kommen. Auch die Futura der Verba des Seins und Habens und einige andere sind mit Rücksicht auf Blases Theorie (»Verschobenes Futurum», Arch. f. l. Lex. X S. 313 ff.) einer besonderen Besprechung unterzogen worden, s. S. 173 ff. Über die Belege mit Fut. II im Haupt- und Nebensatz vgl. S. 168 ff.

Was die eben angeführten Belege anbetrifft, so habe ich es nicht für nötig gehalten, die entsprechenden Futura I überall anzuführen (dem *alium adlegauero* Pers. 135 steht *alium* ego

isti rei *allegabo* Amph. 674 parallel, dem *mansero*, usque dum peris des Libanus Asin. 327, wo eine aoristische Futurbedeutung kaum möglich ist, entspricht das Nox, si uoles, *manebo* des Argyrippus V. 597, neben *ego isti adsedero* Most. 1143 finden wir Aul. 606 in ara *hic adsidam* sacra, u. s. w.). Schon aus den beigebrachten Belegen der 1. Person geht m. E. mit voller Evidenz hervor, dass man die aoristische Aktionsart ohne zwingende Beweise mehrfach hineingedeutet hat, wo dieselbe zu Plautus' Zeit entweder gar nicht vorhanden war oder wenigstens abgeschwächt vorlag. Es wird dem Leser nicht entgangen sein, dass die Fut. II hauptsächlich im Versschluss auftreten (in etwa 62 von 84 Fällen bei Plaut., in 11 von 13 bei Ter.), wofür die betreffende Form besonders bequem war (vgl. Kroll, Berl. phil. Woch. XXV : 102), und wo nicht selten Formen, die im Entstehen oder Schwinden begriffen sind, vorkommen. Allein ein näheres Eingehen auf die hierher gehörigen Fragen wird erst dann angemessen sein, wenn wir die entsprechenden Futura der 2. und 3. Person vorgeführt haben.

2. Pers. Sing.

Die 2. Sing. des Fut. II hat ihre eigentliche Verwendung im Nachsatz einer hypothetischen Periode (bzw. nach einem hypothetischen Imperativ oder Adverb). Es drückt mithin ein Resultat aus; manchmal steht der Annahme nichts entgegen, dass die aoristische Aktionsart noch empfunden wurde; in anderen Fällen freilich muss man zugeben, dass dieselbe verloren gegangen war, sofern man nicht etwa vorzieht, die Bedeutung eines Fut. ex. anzunehmen. Betrachten wir zunächst das Futurum *feceris*, das weit häufiger auftritt als das entsprechende Fut. der 1. Person; es steht fast überall im Versschluss:

Merc. 139 Resinam ex melle Aegyptiam uorato, saluom feceris.

Bacch. 695 Vix uidetur fieri posse. Mnes. Perge, ac facile ecfeceris.

Poen. 1218 - ero vobis - Libertatique. Ad. Istoc pretio tuas nos facile feceris.

Mil. 1243 Nam tu te uilem feceris, si te ultro largiere.

Ps. 512 Si abstuleris, mirum et magnum facinus feceris.

Trin. 280 Féceris pár tuis ceteris fáctis
patrém tuom si pércoles per pietatem.

Capt. 296 Haec tu eadem si confiteri uis, tua <ex> re feceris (968).

Men. 661 Men. Ego faxo referetur. Matr. Ex re tua, ut opinor, feceris.

Capt. 1028 - compedes Tibi adimam, huic dem. Stal. Quoi peculi nihil est, recte feceris.

Men. 272 Cape atque serva. me lubente feceris.

Curc. 665 Ego dotem dabo. Ther. Quid dotis? Curc. Ut me alat.
Verum hercle dico. Ther. Me lubente feceris.

Poen. 1216 Multa bona uolt uobis facere. Ad. Bonus bonis benefeceris.

Andr. 397 Sed si te aequo animo ferre accipiet, neglegentem feceris.

Phorm. 430 Quin - - - fers? tuis dignum factis feceris.

Phorm. 426 - - prohibebo domo - - Pho. Tu te idem melius feceris.

Soweit die Belege. Was nun die Erklärung dieses Fut. II anbetrifft, so lässt sich allerdings behaupten, dass *feceris* an den zuerst angeführten plaut. Stellen die aoristische Bedeutung 'bewirken, ausführen' bewahrt habe, andererseits aber ist es dem Fut. I vielfach gleichbedeutend. Sogar in denselben Redensarten findet sich bisweilen *feceris* und *facies* ohne merklichen Unterschied neben einander, vgl. *me lubente feceris* Curc. 665. Men. 272 neben

Stich. 474 Promitte - - - Lubente me hercle facies.

Amph. 848. Truc. 361. — Ein Fut. I wie Amph. 704 ex insana insaniorem facies (s. o. S. 118 f.), Capt. 959 (vgl. Lindsay zu d. St.):

Si eris uerax, tua ex re facies ex mala meliusculam.
Bacch. 361 f. (3 Pers.) - - - nomen mutabit mihi
facietque extemplo Crucisalum me ex Chrysalo

scheint gegenüber dem Fut. II in Belegen wie *tu te uilem feceris* Mil. 1243 oder *neglegentem feceris* Andr. 397 (s. o.) die Handlung als vor sich gehend darzustellen, indem Anfangs- und Endpunkt angegeben werden, aber auch dieser Unterschied erweist sich als unhaltbar: dem Fut. I Bacch. 362 entspricht in genau derselben Situation ein Fut. II Poen. 886 (Typus *si, sit, erit*):

> Si erus meus me esse elocutum quoiquam mortali sciat,
> continuo is me ex Syncerasto Crurifragium fecerit.

Mit einem Adv. steht das Fut. I verbunden zum Ausdruck eines Urteils über eine Handlung Merc. 573 *peruorse facies,* Capt. 1028 dagegen Fut. II: *recte feceris.*

Es folgen nunmehr die übrigen Belege: Capt. 344 (von Bx-Niem. als pot. Konj. aufgefasst, wozu kein Grund vorliegt):

> At nihil est ignotum - - mittere: operam luseris.
> Trin. 760 Gerrae: ne tu illud uerbum actutum inueneris.
> Trin. 379 Et eo pacto addideris nostrae - - famam familiae.
> Most. 1150 f. Dicito is, quo pacto - - seruos ludificauerit:
> optumas frustrationes dederis in comoediis.
> Amph. 313 Quid, si ego illum - - tangam, ut dormiat? So. Seruaueris.

Lor. zu Most. 1113 fasst *dederis* V. 1151 als wirkliches Fut. ex. auf; da aber *dedero* vielfach die Bedeutung eines einfachen Futurums hat (s. o. S. 147), so scheint die obige Auffassung vorzuziehen zu sein. — Aus Terenz sind mir folgende Belege bekannt: *feceris* dreimal, s. S. 151; *contexeris* Hec. 401, s. S. 67; Andr. 640:

> Ingeram mala multa? atque aliquis dicat: 'nil promoueris'.
> Ad. 819 - - haec si uoles - - cogitare, Demea,
> Et mi et tibi et illis dempseris molestiam.
> Eun. 379 Quo trudis? perculeris iam tu me. - - mane.
> Ad. 843 f. psaltriam Una illuc - - abstraham. Mic. Pugnaueris.
> eo pacto prorsum illi adligaris filium. —
> Enn. 165 R. Haec tu etsi peruerse dices, facile Achiuos flexeris.

Wie wir unten sehen werden, lässt sich in gewissen Nebensätzen einerseits die sog. aoristische Futurbedeutung (vgl. S. 186 ff.), andererseits die Bedeutung eines wirklichen Fut. ex. (s. S. 192 f.) direkt nachweisen. Auch in gewissen Hauptsätzen ist die letztgenannte Bedeutung unzweifelhaft vorhanden, s. u. S. 173; in der 1. Sing. hat aber das Fut. II fast durchgehends einfache Futurbedeutung, s. o. S. 143 ff. Was die 2. Sing. anbetrifft, so verwischen sich die Grenzen öfters, indem das Fut. II, das ein Resultat bezeichnet, sich der Bedeutung eines aor. Fut. oder Fut. ex. nähert. Wenn z. B. Kauer zu Ad. 843 bemerkt, dass *pugnaueris* wegen der für den Versschluss bequemen Form gewählt sei und dass *adligaris* sich nach ihm richte, so sei darauf hingewiesen, dass ein *pugnabis* einen ganz anderen Sinn haben würde, und dass *pugnaueris* vielmehr als Fut. zu dem Perf. Epid. 493

> Euge, euge, Epidice, frugi's, pugnauisti, homo's,

d. h. als Fut. ex. aufzufassen ist. Aber andererseits steht dem *inueneris* Trin. 760 ein *inuenies* Andr. 571 im Nachsatz vollkommen parallel; übrigens ist hier das Fut. I einem Fut. II (*restitueris,* V. 570) beigeordnet, vgl. Trin. 376 hoc pacto inibis neben 379 eo pacto addideris u. ä. m.[1]

Wir haben also gefunden, dass das Fut. II der 2. Person im Nachsatz einer hypoth. Periode ganz geläufig ist, wenn man schlechthin das Resultat angeben will, und dass sich diese Bedeutung derjenigen eines Fut. ex., bzw. aor. Fut. bisweilen nähert Die Belege mit Fut. II sowohl in Haupt- als Nebensatz werden S. 168 f. zur Besprechung kommen. Über die Verbindung von Fut. I und II im Hauptsatz s. S. 161 f.

Abgesehen von der eben genannten Verwendung ist das Fut. II der 2. Person selten:

---

[1] In Drohungen nach den Typen *uapulabis, nisi abis* (s. o. S. 39 ff.) und *si attigeris, uapulabis* (s. u. S. 186 f.) steht gewöhnlich ein Fut. I. Von gewissen Verba, z. B. *uelle* und *posse,* ist in der Komödiensprache ein Fut. II überhaupt nicht belegt (s. S. 176 f.), von anderen ist das Fut. I jedenfalls bevorzugt, so *scies, scibis.* Hierher gehören durative Verba wie Trin. 663 ff. latebis, iacebis, Pers. 30 uiues u. ä.

Bach. 49 Sed hoc idem apud nos rectius
poteris agere: atque is dum ueniat sedens ibi
opperibere.
eadem biberis, eadem dedero tibi, ubi biberis, sauium.

Das Fut. I *opperibere* hat hier ungefähr dieselbe Bedeutung wie Heaut. 833 tu hic nos, dum eximus, interea opperibere, d. h. es dient zum Ausdruck einer urbanen Aufforderung. Auch die Umschreibung mit *poteris* drückt einen ähnlichen Gedanken aus (vgl. Poen. 351 Quid agam nunc? Ad. Si sapias, curam hanc facere compendi potes = facias oder fac; über *rectius* vgl. Anh. 4); nicht wesentlich davon verschieden ist das folgende *biberis,* statt dessen man allerdings ein Fut. I *bibes* erwarten möchte; hier liegt m. E. schlechthin eine formale Assimilation vor. Ein Fut. II mit iussiver Bedeutung findet sich Mil. 572, s. S. 171, ferner Bacch. 840

Chr. Frustra's. Nic. Quis igitur obsecrost? Chr. Inueneris;

aber Eun. 307, wo Umpf. und Dz. Bentleys Konjektur

Pa. Qui, quaeso? Ch. Amo. Pa. Hem. Ch. Nunc, Parmeno,
te ostende<ri>s qui uir sies

aufgenommen haben, ist Thomas Ergänzung <*tu*> *ostendes te* weit wahrscheinlicher (die Call. haben *te* vor oder nach *Parmeno. A* an beiden Stellen), da bekanntlich Pronomina öfters ausgefallen bzw. verwechselt sind.

Bei Terenz steht einmal das Fut. II parataktisch statt eines hypothetischen Nebensatzes, Heaut. 487:

Dare denegaris: ibit ad illud ilico Quo - - sentiet.

Vgl. Eun. 252 negat quis, nego; ait, aio. Rhetorische Parataxen dieser Art scheinen bei Plaut. zu fehlen, vgl. G. Hermann, De protasi paratactica, Gött. Progr. 1850; über Most. 711 s. S. 157.

Anm. *Fut. II oder Konj. Perf.* Angesichts der eben besprochenen Formen *biberis* und *inueneris* müssen wir die Frage aufwerfen, ob hier ein Fut. II oder nicht vielmehr ein Konj. Perf. vorliegt. Andr. 892 sagt Simo zu seinem Sohn Pamphilus:

Domus, uxor, liberi inuenti inuito patre.
adducti qui illam ciuem hinc dicant. uiceris.

Hier ist *viceris* offenbar ein conj. concess. zu einem indikativischen *uicisti,* vgl. Pers. 215 Iam abi: uicisti, und die vorausgehenden Konjunktive V. 889.

Bacch. 90 Ille quidem hanc abducet; tú nullus ádfueris, si
non lubet,

von Blase Gramm. S. 189 als sog. verschobenes Fut. II aufgefasst, S. 197 f. aber als Konj. des Perf. Letzteres ist ohne Zweifel das Richtige: wie der Imperativ in der archaischen Sprache nicht nur im Sinne des strikten Befehls steht, sondern auch eine Konzession bezeichnet ('man hat das Recht, etwas zu tun', vgl. Wölfflin, A. L. L. X: 130), dürfte auch der negierte Konj. des Perf. sowohl im Sinne des Verbots — und dies ist das Gewöhnliche — als auch im Sinne der Konzession stehen können (was nicht für den negierten Imp. gilt, s. Wölfflin a. a. O.). Ähnlich Rud. 1135 (Palæstra spricht):

Ibi ego dicam quidquid inerit nominatim: tu mihi
nullum ostenderis;
Hec. 79 - - si quaeret me, uti
tum dicas; si non quaeret, nullus dixeris.

Bemerkenswert ist der Gebrauch des *nullus* in den genannten Sätzen; mit der angeführten Rudensstelle vgl. V. 1155, wo Gripus sagt: Mane, ne ostenderis. (Verbot.)

Der iuss. Konj. des Perf. ohne Neg. scheint nicht belegt zu sein (abgesehen von *noveris* Truc. 165, wo übrigens die Bed. 'man' vorzuliegen scheint, *memineris* Mil. 807 mit vorausgehendem *facito;* vgl. Loch, Zum Gebr. des Imp. S. 20). Das *Inueneris* Bacch. 840 fasst Morris, The Subj. in Plautus S. 163, als Konj. Perf. auf, das *nullum ostenderis* Rud. 1135 dagegen und *nullum acceperis* Pers. 395 als Futura. Nun giebt es viele Fälle, wo eine sichere Entscheidung unmöglich ist; aber mit Rücksicht auf Konjunktive wie Trin. 606 tu edepol nullus creduas u. ähnl. ('du brauchst es nicht zu glauben') scheint es mir natürlicher, die letztgenannten Belege konjunktivisch aufzufassen. Was *inueneris*

anbetrifft, so entspricht es m. E. einem iussiven Fut. wie etwa Merc. 584 atque hercle inuenies tu locum illi, si sapis, wie ja überhaupt das Fut. II dem Fut. I vielfach parallel steht; ausgeschlossen ist freilich die konjunktivische Erklärung nicht, wenn wir es einem *inuenias* (vgl. Loch a. a. O.) gleichsetzen; vgl. Trin. 1054 (Konj. der 2. allg. Pers., 'man'): Vel illud quod credideris perdas, uel illum amicum amiseris (gleichbedeutend mit *amittas*); Epid. 258 *dederim* st. *dem*, s. o. S. 147.

3. Pers. Sing.

Auch die 3. Sing. hat im Nachsatz einer (hypoth.) Periode ihre eigentliche Verwendung. So finden wir zunächst *fecerit* Poen. 886, s. o. S. 152; ferner

Rud. 180 Si ad saxum, quo capessit, ea deorsum cadit,
errationis fecerit compendium.

Aul. 656 Perii hercle: ille nunc intus turbat. hunc si amitto, hic abierit, vgl. *abiero* S. 143. — Mit *abscessero*, S. 145, ist zu vergleichen die Antwort auf die Aufforderung Merc. 139 Resinam - - uorato, saluom feceris, im folgenden Vers:

At edepol tu calidam picem bibito, aegritudo abscesserit. —
Truc. 876 Si auferes, a milite omnis mihi spes animam efflauerit.
Trin. 139 Crede huic tutelam: suam melius rem gesserit.
Andr. 398 Aliam .. quaeret: interea aliquid acciderit boni.

Über Perioden mit Fut. II im Haupt- und Nebensatz s. S. 168 f.; über die Verbindung von Fut. I und Fut. II S. 159.

Daneben steht aber das Fut. II in alleinstehendem Hauptsatz, und zwar wie das Fut. I meist zum Ausdruck einer Vermutung, Versicherung u. s. w.:

Vid. 36 - - corpus candidumst. Nic. Sol est ad eam rem pictor: atrum fecerit.
Merc. 389 Nausea edepol factum credo, uerum actutum abscesserit. 372.
Pseud. 350 Quin tu ted occidis potius? nam hunc fames iam occiderit.

Asin. 446 Perii hercle, iam hic me abegerit suo odio.
Heaut. 621 Ne ista hercle magno iam conatu magnas nugas dixerit.
Andr. 381 - - haec solast mulier. dictum ac factum inuenerit
Aliquam causam - -

vgl. *transferet*, *fient* V. 379 f. Auch Ad. 437 dürfte futurisch aufzufassen sein (vgl. *uidero* S. 147):

- - illum curo unum, ille ad me attinet,
quando ita uolt frater: de istoc ipse uiderit.

Pers. 269 spricht Sagaristio für sich:

Virtust, ubi occasio admonet, dispicere. quid faciet mihi?
uerberibus caedi iusserit, compedes impingi: uapulet:
ne sibi me credat supplicem fore,

nach der Interpunktion von G.-S.; wie *iussero* einem *iubebo* so ziemlich gleichkommt (s. S. 146), drückt hier *iusserit* eine Vermutung aus, etwa wie *iubebit* Mil. 1192. Nach Leo (und Lindsay) wäre auch hier eine Frage anzusetzen (ohne Fragepartikel): uerberibus caedi iusserit, compedes impingi? uapulet, was m. W. sonst nicht belegt, aber vollkommen gut ist. Ferner ist zu erwähnen

Most. 711 Abitus tuos tibi, senex, fecerit male:
nihil erit, quod deorum ullum accusites;
te ipse iure optimo merito incuses licet.

Tranio belauscht den aus seinem Hause austretenden Simo, der im Begriff ist, auf den Markt zu gehen, und prophezeit ihm (für sich) schlimmen Erfolg.

Das *fecerit* V. 711 ist an sich durchaus ohne Anstoss, aber das darauf folgende *erit* (und *licet*) ist m. E. damit unvereinbar, und zwar nicht wegen des Tempuswechsels (s. u.), sondern weil die Futura ganz verschiedenartig sind; man erwartet etwa ein Nihil tamen erit oder dgl., sofern man nicht vorzieht, das *fecerit* einem hypothet. Nebensatz (si fecerit, nihil erit) gleichzusetzen (vgl. Heaut. 487 dare denegaris: ibit ad illud ilico, s. S. 154), was

mir doch sehr fraglich erscheint.[1] Wahrscheinlich ist mit Cam. ein *si* zu ergänzen: <Si> abitus - - fecerit male, nihil erit, quod - - accusites; diese Konjunktion ist in den Hschr. nicht selten übersehen worden, vgl. S. 62, Fussn.

An einer Stelle, Pseud. 573, nähert sich das Fut. II der dem Fut. I nicht selten zukommenden Bedeutung einer Bestimmung:

> Concedere - - hinc mi intro lubet - - mox exibo - -
> tibicen uos interibi hic delectauerit. —

Über das Fut. II in Verbindung mit *faxo* s. S. 141. — Als Konjunktive sind folgende Belege aufzufassen:

> Poen. 928 Remora si sit, qui malam rem mihi det, merito fecerit. Tit. 120.
> Trin. 753 - - ut ego indicem - - ? Minume - -, nam certo scio,
> locum quoque illum omnem ubi situst comederit.
> Rud. 790 - - si te umquam in urbe offendero,
> numquam hercle quisquam me lenonem dixerit,
> si te non ludos pessumos dimissero.

Sonnenschein übersetzt: '*shall* call me', und verweist auf Belege, wo Fut. I als 'a form of will speech' vorkommt, z. B. Rud. 946 Gr. Non audio. Tr. At pol qui audies u. ä. Diese Stellen sind aber nicht ganz gleichwertig, vielmehr haben wir es hier mit einem Typus zu tun, wie er auch sonst in Beteuerungen vorkommt, z. B. Amph. 671 si situlam cepero, Numquam edepol tu mihi diuini creduis post hunc diem, Ni ego - - intertraxero. Most. 192 f. Pers. 164. Ich nehme daher konjunktivische Bedeutung an. — Mit Poen. 928 ist zu vergleichen der Konj. Perf. der 1. Sing. Cas. 424 ff.

[1] Parataxen wie Rud. 1010 tange, adfligam te, 1015 mittam: omitte uidulum sind dagegen auch bei Plautus ganz gebräuchlich, vgl. Vf., De part. cop. p. 102, Fussn. — Most. 873 lesen Leo und Linds. mit Bergk: boni sunt, <bonust>; improbi sunt, malus fit (codd. bonis sum).

1. Pers. Plur.

fehlt; nach Neue-Wagener, Formenl. III : 430, wäre Poen. 727 zu lesen *meminerimus* als Antwort auf die Aufforderung V. 726 uolo uos commeminisse; allein dies 'Fut. II' ist eine ganz überflüssige Konjektur von Camerarius statt *meminimus*, das mit *memini* statt *meminero* zu vergleichen ist (im Sing. kommt beides vor); s. u. S. 161.

2 Pers. Plur.

fehlt.

3. Pers. Plur.

findet sich m. W. nur Poen. 617 iam - - reuortar, - conuiuas uolo reperire:

> Interibi attulerint exta, atque eadem mulieres
> iam ab re diuina credo apparebunt domi.

Das Fut. drückt ebenso wie das entsprechende im Sing. eine Vermutung aus.

Fut. II in koordiniertem Verhältnis mit Fut. I.

Vgl. Bücheler, Rh. M. XV : 434. Spengel und Meissner zu Andr. 381. Lor. zu Most. 590. Bx-Niem. zu Capt. 293.

In seiner Anmerkung zu Capt. 293 schliesst sich Niemeyer der Meifart'schen Auffassung an, es sei in Hauptsätzen kein wesentlicher Unterschied beider Futura vorhanden, und macht dabei auf die Tatsache aufmerksam, dass Fut. II oft in koordiniertem Verhältnis zum Fut. I stehe. Ich stelle hier die Belege, soweit sie mir bekannt sind, zusammen.

1. *Ibo* mit folg. Fut. II ist bei Plaut. zweimal überliefert, Amph. 930:

> Valeas, tibi habeas res tuas, reddas meas.
> iuben mi ire comites? Iupp. Sanan es? Alc. Si non iubes,
> ibo egomet; comitem mihi Pudicitiam duxero.

Wenn man von der umstrittenen Jambenkürzung absieht, ist an diesem Vers nichts auszusetzen; auch der Sinn ist klar. Die Bedeutung ist offenbar: 'wenn du mir ein Gefolge nicht besorgen willst, werde ich (selbst =) allein gehen', d. h. ohne die genannten comites, vgl. Merc. 852 Egomet mihi comes . . . Egomet mihi fero quod usust, wo auch von comites wie cura, miseria u. ähnl. die Rede ist; dann folgt (ohne unmittelbare Verbindung mit *ibo*) asyndetisch: als comes werde ich mir aber meine P. mitnehmen ('zuführen', Delbr.). [1]

Cist. 650 Ubi estis, servi? occludite aedis pessulis, repagulis.
ibo hánc ego tetulero intra limen. — Melaen. Abiit, abstulit
mulierem. ibo, persequar iam illum intro, ut - -

wo man den Hiat zwischen *ibo* und *hanc* durch verschiedene Änderungen aufgehoben hat: ilico : hanc - - Uss., Leo; Quom extemplo hanc - -, Schoell nach Müller. Ohne irgend welche Änderung ist die überlieferte Lesart aufgenommen worden von Lindsay in seiner Ausgabe und vor einigen Jahren verteidigt von Birt, Beitr. zur lat. Gramm., Rh. M. LIV : 64: 'Man hat in verschiedener Weise *ibo* weggeschafft, das aber in Wirklichkeit nicht nur ohne jeden Anstoss, sondern sogar notwendig ist. Denn die folgende Antwort nimmt deutlich darauf Bezug, und den zwei Verben *ibo tetulero* hanc entsprechen die folgenden beiden *abiit abstulit* mulierem auf das genaueste. Dies Beispiel ist also so evident wie möglich.' Der von Birt verteidigte Hiat ist schon an sich sehr bedenklich und wird durch seine Argumentation keineswegs gestützt; im Gegenteil ist die Verbindung *ibo tetulero* unplautinisch, denn die Verba mouendi stehen in derartigen Verbindungen immer in demselben Tempus wie die folgenden: am häufigsten sind die Fut. I vertreten (etwa 80 Fälle), seltener Präsentia, Perf., Konj. Nur der Imper. Präs. findet sich ein paarmal mit dem sog. Imp. Fut. komponiert. Vgl. S. 17, Fussnote.

[1] An einer umstrittenen Asinariastelle, V. 714, scheint mir das von Langen, Beitr. S. 100, beseitigte *ipse* die Bedeutung 'selbst' = 'allein' zu haben, vgl. Leo zu Cas. 198; ich schlage folgende Fassung vor:

Etiam tu, ere, istunc amoues abs te atque ipse <ad> me adgredere.

Eine sichere Emendation dieser Stelle ist m. E. noch nicht gefunden. [1]

2. *Meminero.* Nach einer Aufforderung wie *memento* oder *facito ut memineris* wird entweder mit dem Fut. *meminero* geantwortet, z. B. Asin. 117. Bacch. 330. Capt. 398. Cas. 525, oder mit dem Perf. (vgl. das Präs. in Antworten nach Imperativen) wie Aul. 259; im Plural *meminimus* Poen. 727, s. S. 159. Wenn noch ein Fut. hinzutritt, erwartet man demgemäss auch zweierlei Konstruktionen, und es ist wohl blosser Zufall, dass wir an den beiden Stellen, die in Frage kommen, nur das Perf. finden, Curc. 494 (vgl. S. 117):

Lyco. Memento promisisse te - - Capp. Meminero, de istoc quietus esto.
et nunc idem dico. Curc. Et quidem meminisse ego haec uolam te.
Capp. Memini, et mancupio tibi dabo.

Abraham, Stud. Plaut. p. 217, verlangt wegen des folgenden *dabo* das Fut. *meminero:* meminero et mancupio dabo; allein die Richtigkeit der Überlieferung dürfte durch Mil. 1036:

me inclamato quia sic te uolgo uolgem.
Pyrg. Memini et praeceptis parebo,

ausser Zweifel gestellt sein.

3. Dass die beiden Futura vielfach gleichwertig sind, wurde öfters hervorgehoben: es folgen unmittelbar auf einander *Fecero* und *Faciam* als Antwort auf eine Aufforderung Stich. 351 ff., eine Versicherung wird Men. 545 f. durch *reddam* und *reddidero* ausgedrückt; *me lubente feceris* steht neben *me lubente facies* u. s. w. Und so finden wir nicht selten diese Futurbildungen in unmittelbarer Aufeinanderfolge, vgl. Stich. 484 f. *iero* und *loquar,* S. 143; Phorm. 681 *sumam* und *dixero,* S. 146; Poen. 983:

[1] Wenn Kämpf, De pron. pers. usu et coll. p. 22, von Cist. 650 behauptet: 'de cuius uersus emendatione utcumque iudices, hoc constat, a uerbis *hanc ego* initium faciendum esse', so sei daran erinnert, dass am Vers- bzw. Satzanfang die dem. Pronomina den persönlichen keineswegs immer vorangehen: Verbindungen wie *Ego istud, Tu istud* u. s. w. sind ganz geläufig, auch *Ego hunc* Men. 1072 u. ähnl. sind keineswegs selten.

Si respondebunt, Punice pergam loqui,
si non, tum ad horum mores linguam uortero.

Hec. 598 f. Sic optume, ut ego opinor, omnis causas praecidam omnibus:
et me hac suspicione exsoluam et illis morem gessero.

Acc. praet. 15 Patrio exemplo et me dicabo atque animam deuoro hostibus.

Eun. 723 Hac re et te omni turba euolues et illi gratum feceris.

Asin. 280 Erum in obsidione linquet, inimicum animos auxerit.

Amph. 999 f. *capiam - - adsimulabo - - escendero* gegenüber *escendam* V. 1008. Capt. 315, s. S. 183 f. Pseud. 332 f. Truc. 875 f. Andr. 214 f. 397 f. 570 f. Ad. 602 f. Tit. 77; im Nebensatz (s. S. 192) Pers. 626 f. *si te emam* neben *tu si hanc emeris:* Ad. 980 f.:

Syre, processisti hodie pulchre. De. Siquidem porro, Micio,
tu tuom officium facies atque huic aliquid paulum prae manu
dederis, unde utatur: reddet tibi cito.

Rhet. Präs. des Vbm subst. mit Fut. II verbunden Hec. 400 f., s. S. 67. Vgl. noch das Nebeneinander konjunktivischer Formen verschiedener Stämme wie Trin. 1054 Vel - - perdas uel - - amiseris, und das bekannte Ennianische Epigramm 17 f. V.:

Nemo me lacrimis decoret nec funera fletu
faxit. cur? uolito uiuos per ora uirum.

Über Perf. und Präs. Konj. nach *caue* vgl. S. 187. — Es stellt sich heraus, dass das Fut. II fast überall die 2. Stelle einnimmt; oft stehen die Sätze asyndetisch neben einander oder werden durch *et - - - et* verbunden, was auf eine gewisse Selbständigkeit hinzudeuten scheint.

Es bleibt uns noch die Besprechung einer umstrittenen Stelle übrig, Ad. 55 f., wo Kauer in seiner neuen Adelphoe-Ausgabe folgende Fassung vorschlägt (Micio spricht für sich):

alii clanculum
patres quae faciunt, quae fert adulescentia,

ea ne me celet consuefeci filium.
nam qui mentiri aut fallere institerit patrem, aut
audebit, tanto magis audebit ceteros.

Hier finden wir also im Relativsatz ein Fut. II mit einem Fut. I durch *aut* verbunden. Untersuchen wir die Überlieferung (vgl. Anh. der Kauerschen Ausg.), so finden wir, dass A *insueuerit* bietet, die meisten Call. *insuerit,* VL, gute Vertreter der δ-Klasse, *insueuit.* D *insuet,* der Schol. *uel insuerit;* Mart. Cap.: *instituerit.* Im Anschluss an die letztgenannte Lesart hat Klotz, Altröm. Metr., Nachtr. S. 567, *instituet* (dem Fut. I *audebit* konform) vorgeschlagen, Kauer dagegen *institerit*[1].

Es handelt sich um einen Gemeinplatz: wer seinen Vater hinters Licht führt, von dem ist zu erwarten, dass er noch andere betrügen wird (Fut. gnom.). Ich kann Kauer nicht beistimmen, die ganz treffliche Lesart unserer Terenzhandschriften *insuerit,* worauf auch das *insueuit* mehrerer δ-codices hinweist, zu Gunsten des aus Capellas *instituerit* erschlossenen *institerit* zu opfern. Denn ein *insuerit* (wegen der Form vgl. Neue-Wag. III: 483; dass *A* die volle Form bietet, kann nicht Wunder nehmen) hat die Bedeutung eines einfachen, perfektiven Fut. etwa wie *perieris* Mil. 297 f. oder, um ein *sco*-Verbum anzuführen, Ad. 233 *refrixerit* res, s. S. 167; es steht mithin dem *audebit* ganz parallel wie ein *insueuit* einem *audet* entsprechen würde. Inhaltlich decken sich ja Präs. (bzw. Perf. Präs.) und Fut. I (bzw. II) in einem Gemeinplatz; daher das *insueuit* einiger Handschriften. Gegen

[1] Was die Konjunktion *aut* anbetrifft, der man eine gewisse Steigerung hat zuschreiben wollen, so bemerke ich nur, dass in negativen (bzw. fragenden) und hypothetischen Sätzen die disjunktiven Konjunktionen vielfach kopulative Bedeutung haben, und dass es ganz verfehlt ist, einen steigernden bzw. entgegengesetzten Sinn, der allerdings bisweilen vorhanden ist, überall hineinzulegen. Der Belege sind Legion; ich verweise hier nur auf Epid. 565 ille eam rem adeo *sobrie et frugaliter* accuravit, ut und Pers. 449 Si quam rem accures *sobrie aut frugaliter,* solet - -; *malum damnumque* Poen. 465. 749. Cist. 321 gegenüber Eun. 995 Numquid est aliud *mali damniue* relicuom? Kurz vorher, Ad. 28 f. si absis uspiam Aut ibi si cesses, haben einige Herausgeber mit Verkennung dieses Sprachgebrauchs *atque* oder *et* eingesetzt, vgl. noch Kauer zu d. St. An unserer Stelle ist natürlich der Relativsatz einem hypothetischen Nebensatz gleichwertig.

Klotz bemerke ich, dass das *insuerit* nach dem vorausgehenden *consuefeci filium* durchaus nicht anstössig ist, vielmehr mit Absicht gewählt ist, vgl. S. 206; überflüssig ist dagegen das eingeschobene *aut audebit*, das lediglich wegen des folgenden, dem Sprechenden vorschwebenden *audebit* (Figur) hinzugefügt ist. Der Sinn ist also: 'Wer sich daran gewöhnt (die Gewohnheit genommen) hat, seinen Vater zu betrügen, wer das wagt, der wird es umso mehr mit Anderen wagen'.

B. Das Fut. II hat die Bedeutung eines Fut. exact.

A. Im alleinstehenden Hauptsatz.

Most. 1113 hat Lorenz seinerzeit folgendermassen gestaltet (Theopr. spricht zu Tranio):

> Numquam edepol <tu haec> hodie inultus desi<gnaueris>: tibi

und die Erklärung beigefügt: 'nie und nimmer sollst du - - angestiftet haben, Fut. ex. Ind., zur Bezeichnung des künftigen Resultates einer schon vollendeten Handlung'. Abgesehen davon, dass sich diese Emendation durch den schliessenden Doppeliambus als verdächtig erweist und dass in den Hschr. und neueren Ausg. dieser V. mit Recht dem Tranio zugeteilt wird, was eine andere Ergänzung notwendig macht (der Vers harrt noch einer sicheren Herstellung), bleibt die Frage zu erledigen, ob das Fut. II die Bedeutung, die Lorenz ihm zugeschrieben hat, haben kann. Diese Frage ist m. W. nicht eingehend untersucht worden; zuletzt hat van Wijk, I. F. XVIII : 472 Fussn., eine Vermutung ausgesprochen: 'Das lat. Fut. Perf., wenigstens das passive, ist wohl sehr alt; aber auch sonst könnte nach dem Zusammenfliessen des Aor. und des Perf. in zusammengesetzten Sätzen das perfektive Futurum die Bed. eines Fut. exact. angenommen haben'. — Ganz sichere Belege in alleinstehenden Hauptsätzen scheinen aber äusserst selten zu sein.

Bleiben wir zunächst bei Belegen der eben angeführten Art. In Drohungen, dass eine schon vollendete Handlung schlimme Folgen mit sich bringen wird ('dies sollst du nicht ungestraft getan haben') findet sich gewöhnlich ein Perf. (bzw. ein Präs.) nach dem Typus Asin. 909

> Ego pol uiuam et tu istaec hodie cum tuo magno malo
> Inuocasti.
> Bacch. 503 Ne illa illud hercle cum malo fecit suo,

wo wir lieber ein Fut. ex. gebrauchen. Amph. 366. Asin. 412. 901. Capt. 681. Curc. 194. Rud. 656. Auch Präs., z. B. Amph. 1033:

> Cum cruciatu tu istaec hodie, uerna, uerba funditas.

Amph. 321. Cas. 489. Men. 1013. Zu ergänzen As. 130. — In Finalsätzen tritt entsprechend der Konj. Perf. oder Präs. ein, Most. 252:

> Ob istuc uerbum, ne nequiquam, Scapha, tam lepide dixeris,
> Dabo aliquid hodie peculi tibi, Philematium mea.

Asin. 374. Bacch. 701. Cas. 569. Eun. 942; Präs., Men. 123. Vgl. noch den Konj. Poen. 799:

> Abscessit. Ag. Utinam hinc abierit malam crucem.
> Trin. 85 - - si te surrupuisse suspicer, - - si id non feceris,
> atque id tamen mihi lubeat suspicarier,
> qui tu id prohibere me potes ne suspicer?

Hierher gehört nun auch m. E. Men. 521

> Faxo haud inultus prandium comederis,

wo der konsekutive Konj. Perf. zu vergleichen ist mit Fällen wie etwa Men. 1061

> Si uoltis per oculos iurare, nilo hercle ea causa magis
> Facietis ut ego <hinc> hódie abstulerim pallam et spinter, pessumae.

Truc. 330. Ein Futurum in ähnlichen Sätzen habe ich noch nicht gefunden, denn Amph. 1041 (Amphitruo, von Blepharo und

Iupp. verlassen, steht allein da und spricht für sich von dem letzteren), wo man durch eine leichte Änderung ein Fut. hergestellt hat, ist ein Perf. überliefert:

Numquam edepol me inultus istic ludificauit quisquis est.

Sämtliche Herausgeber ändern (mit Camerarius) das Perf. in *-abit;* dies ist ja so gut wie keine Änderung, aber andererseits ist die ludificatio schon vollzogen. Ganz anders z. B. Capt. 657 hic quidem me numquam irridebit (ohne inultus). Auffallend mag allerdings *numquam* mit einem Perf. verbunden auf den ersten Blick hin erscheinen; allein es steht nicht selten (wie *hodie* in Versicherungen) als eine kräftige Negation (s. Bx-Niem. zu Men. 1010) und zwar auch mit einem Präs. oder Prät. verbunden, z. B. Aul. 557 quos si Argus seruet, - - is numquam seruet, Rud. 612 numquam hodie quiui ad coniecturam euadere. Das Perf. *ludificauit* scheint mir mithin zu dem plaut. Sprachgebrauch vollkommen zu stimmen; vgl. noch Bacch. 687 istoc dicto dedisti hodie in cruciatum Chrysalum.

Dagegen steht das Fut. in Sätzen wie

Heaut. 918 At ne illud haud inultum, si uiuo, ferent,

Pers. 276. Andr. 610; im Nebensatz Eun. 1019 Si quidem istuc impune habueris . . . ! Eun. 852 credin te impune habiturum? oder

Mil. 396 Neque me quidem patiar probri falso impune insimulatam.

Ein Fut. II mit der Bedeutung eines Fut. exact. scheint mithin an der genannten Mostellariastelle und überhaupt in ähnlichen Redensarten ausgeschlossen zu sein. Ob sich überhaupt im alleinstehenden Hauptsatz diese Bedeutung nachweisen lässt, ist fraglich; ich wüsste augenblicklich nur Belege des umschriebenen Fut. II pass. anzuführen wie Most. 235

Iam ista quidem absumpta res erit: dies noctesque estur, bibitur;

Phorm. 888 f. (s. Hauler zu d. St.). Epid. 298; oder Fut. Perf. wie Men. 295

Si tu Cylindrus seu Coriendrus, perieris,

wo die Drohung, einem *periisti* gleichbedeutend, nicht als Apodosis im eigentlichen Sinne des Wortes aufzufassen ist. Jedenfalls aber sind Belege dieser Art selten.

B. Im Hauptsatz einer Periode.

Das Fut. II hat hier teils einfache (bisweilen vielleicht aoristische) Futurbedeutung wie Ad. 127 si pergis, abiero, Merc. 140 picem bibito: aegritudo abscesserit, teils die Bedeutung der Vergangenheit in der Zukunft. Besprechen wir zunächst das Fut. Perf. Pass. und Fut. II gewisser aktiver Verba mit der Bedeutung des erreichten Zustandes.

Das Fut. II Pass. (meistens der 3. Pers.) bezeichnet einen zukünftigen Zustand in Fällen wie Epid. 282:

Ubi erit empta, ut aliquo ex urbe amoueas - - -
Iam <simul> igitur amota ei erit omnis consultatio,

nach Leo; die übrigen Herausgeber mit Lindemann *igitur amota ei <fu>erit*, s. S. 183. — Cato ap. Gell. X : 24. 7 mitte mecum Romam equitatum: diequinti in Capitolio tibi cena *cocta erit*. — Pseud. 629 f. dum tu sternuas, Res *erit soluta*. 641. — Bisweilen nähert sich das Ptc. der Bedeutung eines Adjektivs, z. B. Mil. 921 Si non nos materiarius remoratur - -, cito *erit parata* nauis; Heaut. 356; im Inf. dementsprechend Cas. 54 sperat, si ei sit data, Sibi *fore paratas* - - excubias foris. Vgl. noch S. 62 f.

Im Akt. finden wir zunächst *perieris* (wie *periisti* vgl. S. 25 f.) Mil. 297 f.:

Primumdum, si falso insimulas Philocomasium, hoc perieris,
iterum, si id uerumst, tu ei custos additus <eo> perieris

gegenüber dem Fut. I Mil. 404 *peribis pulchre* mit Adv. der Art und Weise verbunden. — Ad. 233:

Nunc si hoc omitto ac tum agam, ubi illinc rediero,
nihil est, refrixerit res: 'nunc demum uenis?'

von einem *sco*-Verbum, vgl. *insueuerit* im Relativsatz Ad. 55 S. 163. Inwiefern diese Bedeutung sonst vorliegt, ist schwer zu

entscheiden: ist doch gerade bei einer Untersuchung der Tempora und Modi die Subjektivität von der Objektivität oft mit dem besten Willen nicht fernzuhalten. Nehmen wir einen Fall wie Trin. 784:

> Tum tu aurum dabis, ubi erit locata uirgo - - -
> - - - Hoc, ubi thensaurum effoderis,
> Suspicionem ab adulescente amoueris,

so lässt sich die Ähnlichkeit mit Epid. 282 iam *amota* ei *erit* consultatio (s. o. S. 167) nicht verkennen; auch Turp. 86

> Haec si impetro abs te ut facias, sat satis fructi
> cepero ex te,

lässt sich am besten als Fut. ex. auffassen. In diesem Zusammenhang sind besonders zu erwähnen

Perioden mit Fut. II im Haupt- und Nebensatz.

Die neueren Forscher (vgl. Delbrück, Vgl. Synt. II: 329 f., Brugmann, K. Vgl. Gramm. S. 570 f.) nehmen an, dass die Vorstellung der Vergangenheit zuerst in Nebensätzen entstanden sei, und zwar zum Teil nach Analogie der Formen auf *-eram* und *-issem*, und dann auch auf die im Hauptsatz verwendeten Futura übergegriffen habe. Dieser Nebensinn konnte sich ja übrigens umso leichter mit der genannten Form verbinden, als das lat. Perf., an das sie sich angegliedert hatten, die Doppelbedeutung eines Perf. und eines Aorists hatte.

Wie weit nun die Vorstellung der Vergangenheit in der Zukunft auch für Hauptsätze tatsächlich gilt, ist nach Delbrück a. a. O. näher nachzuweisen; damit hängt aber die Aufgabe zusammen darzulegen, wie dieser Übergang stattgefunden hat.

Blase, Gramm. S. 186 (vgl. noch Cramer, A. L. L. IV: 598, von van Wijk a. a. O. S. 472, wie es scheint, missverstanden), nimmt als Mittelglied eben solche Perioden an, die im Haupt- und Nebensatz ein Fut. II enthalten. Dabei ist aber zu bemerken, dass Fut. II in beiden Sätzen nicht immer die Bedeutung eines Fut. ex. hat, und dass es durchaus nicht an und für sich Gleichzeitigkeit bezeichnet (dies auch gegen Bx.-Niem. zu Capt. 314): die Handlung des Nebensatzes geht der des Hauptsatzes

voraus z. B. Bacch. 49 eadem dedero tibi, ubi biberis, sauium, wo *dedero* von *dabo* nicht wesentlich verschieden ist, s. o. S. 147; ferner Pseud. 376 si attuleris, perdidero; Most. 1006 f. nisi quis prius Vocauerit me, uel apud te cenauero. Dagegen ist Heaut. 584 das Verhältnis umgekehrt (vgl. S. 43):

> Actumst: hic prius se indicarit quam ego argentum effecero.

Wir müssen daher nur solche Beispiele berücksichtigen, wo strenge Gleichzeitigkeit vorliegt, besonders diejenigen, wo sich Haupt- und Nebensatz auf dieselbe Handlung beziehen. Einige Belege, wo dies nicht der Fall ist, wurden soeben erwähnt; es kommen noch hinzu

> Bacch. 363 Aufugero hercle, si magis usus uenerit.
> Rud. 330 Si uidero, exquisiuero: faciet me certiorem.
> Trin. 855 - - nunc adeo si quid ego addidero amplius,
> eo conductor melius de me nugas conciliauerit.
> Phorm. 516 Idem hic tibi, quod boni promeritus fueris, conduplicauerit.
> Andr. 213 Si senserit, perii, aut si lubitum fuerit, causam ceperit.

Manchmal dürfte eine Art Assimilation vorliegen; Rud. 330 erinnert an die gereimten Vorderdipodien des troch. Septenars, s. Lor. Einl. zu Pseud. S. 39 f. Von Belegen, die sich nicht auf dieselbe Handlung beziehen, die aber m. E. Gleichzeitigkeit ausdrücken, sind zu erwähnen: Pers. 402 f. (Fut. ex.):

> Qui mihi iuratust sese hodie argentum dare.
> Quod si non dederit atque hic dies praeterierit,
> ego argentum, ille ius iurandum amiserit.
> Heaut. 478 f. Nam si semel tuom animum ille intellexerit,
> quantam fenestram ad nequitiem patefeceris!

Dagegen scheint es mir nicht notwendig, mit Bx-Niem. beide Handlungen als gleichzeitig aufzufassen Capt. 314:

> Est profecto deus qui quae nos gerimus auditque et uidet:
> is, uti tu me hic habueris, proinde illum illic curauerit.

Ich vermute, dass *habueris* die Bed. eines Fut. ex. hat und dass *curauerit* in der Bedeutung sich nicht wesentlich unterscheidet

von einem *curabit* (vgl. V. 315 *profuerit* neben *erit)*: das Fut. II kann lediglich wegen der Symmetrie (formale Assimilation: *uti habueris, proinde curauerit)* und des Versschlusses gewählt sein, s. Anh. 2. Vgl. noch Bacch. 49. Andr. 213.

Haupt- und Nebensatz beziehen sich auf dieselbe Handlung.

Vgl. Sigmund, De coincidentia eiusque usu Plautino et Terentiano p. 91. — Ich führe zuerst diejenigen Belege an, wo *Haupt- und Nebensatz verschiedene Verba* aufweisen.

> Amph. 198 Si dixero mendacium, solens meo more fecero.
> Pseud. 512 Si abstuleris, mirum et magnum facinus feceris.
> Men. 54 f. Nam nisi qui argentum dederit, nugas egerit,
> (= Poen. 81) qui dederit, magis maiores nugas egerit.
> Pseud. 531 f. Siquidem istaec opera, ut praedicas, perfeceris,
> uirtute regi Agathocli antecesseris.
> Rud. 1150 Si hercle tantillum peccassis, quod posterius postules,
> te ad uerum conuorti, nugas, mulier, magnas egeris.

An den eben angeführten Stellen lässt sich der Übergang in die Bedeutung eines Fut. ex. gut nachweisen; noch deutlicher kommt dies zum Ausdruck, wenn

Im Haupt- und Nebensatz dasselbe Verbum

steht. — Bekanntlich finden sich in der Komödie nicht selten Wiederholungen wie Capt. 615

> Ornamenta absunt: Aiacem, hunc cum uides, ipsum uides.
> Cas. 841 bona multa mihi Dedisti, huius cum copiam - - dedisti.
> Phorm. 265 - - omnes congruont: Unum cum noris, omnis noris,

nach Hauler zu d. St. beidemal Fut. ex.; es ist aber offenbar der Konj. der sog. allgemeinen zweiten Person ('man'). Vgl. O. Seyffert, Berl. phil. Woch. XVIII: 1351. — Andr. 18 f. Ad. 115. Wenn man einen Gedanken wie etwa Mil. 407:

> Nil habeo certi quid loquar: non uidi eam, etsi uidi

futurisch wendet, liegt die Bedeutung eines wirklichen Fut. ex. auf der Hand, Mil. 573 (Peripl. warnt den Scel.):

> Ne tu hercle, si te di ament, linguam comprimes
> posthac: etiam illud quod scies nesciueris
> nec uideris quod uideris. Scel. Bene me mones.

Im ersten Satz sollte es eigentlich heissen: *quod scies nescies*, vgl. Eun. 722. Heaut. 748, S. 46 f. Für das fut. *nesciueris*[1] wüsste ich keine andere Erklärung als den Einfluss des Metrums anzuführen. Ein Fut. II liegt ferner vor Andr. 10:

> Qui utramuis recte norit, ambas nouerit,

aber mit der Bed. eines einfachen Futurs; Capt. 801:

> Qui mihi [in cursu] opstiterit, faxo uitae is extemplo obstiterit suae.

Die neueren Herausgeber (Niemeyer und Lindsay) wollen mit Unrecht das eine *opstiterit* entfernen und die Figur ἀπὸ κοινοῦ herstellen; die obigen Beispiele scheinen mir aber die Wiederholung zu stützen. Überflüssig ist dagegen *in cursu* oder *extemplo* oder gar *faxo;* wahrscheinlich ist mit Bothe das erstere zu streichen. Die Bedeutung aber des *obstiterit* dürfte eigentlich aoristisch sein, s. u. S. 187, da es das Verbot V. 791 aufnimmt, hier aber, V. 801, und V. 793 nam qui obstiterit, ore sistet, streift es die Bedeutung eines Fut. ex.

> Capt. 695 Pol si istuc faxis, haud sine poena feceris,
> si ille huc rebitet, sicut confido affore.

Es liegt auf der Hand, dass eben durch Sätze dieser Art (Qui mihi obstiterit, uitae obstiterit suae, Nec uideris quod uideris) der Sinn der Vergangenheit in der Zukunft aus dem Nebensatz in den Hauptsatz einwandern konnte.

[1] Dass *nesciueris* und *uideris* nicht etwa konjunktivisch sind, hat O. Seyffert, Burs. Jahresb. LXIII: 37, nachgewiesen: ein *ne scius eris nec uideris* (Btl., Lor., Ribb.) würde gegen den plaut. Sprachgebrauch verstossen, da es in ähnlichen Fällen immer *ne . . neu* heisst. Nur bei gemeinsamem Verbum kann ein *neque* ein vorausgehendes *ne* aufnehmen.

In Drohungen mit *malo tuo* u. ähnl. ist ein Fut. II zu ergänzen:

> Cas. 825 Malo maxumo suo hercle ilico, ubi tantillum peccassit —
>
> Rud. 776 Maxumo malo suo, Si attigerit siue occeptassit.

Auch in Drohungen mit *nisi* (vgl. S. 39 ff.) Amph. 793. Asin. 471. Truc. 923 (wo das von Schoell praef. ed. min. vorgeschlagene *es* besser fernbleibt). — Nach Leo, De fig. serm. I : 35 f., wäre Cas. 825 *peccabit* oder *peccauerit* zu ergänzen; letzteres ist wahrscheinlicher. — Sprachpsychologisch interessant ist die Ellipse Aul. 425 mit Bezug auf etwas Vergangenes:

> Etiam rogitas? an quia minus quam aequom me erat feci?
> Cong. Sine: at hercle cum magno malo tuo, si hoc caput sentit.

Ohne Nebensatz würde es *fecisti* heissen, s. o. S. 165 f., der Nebensatz aber lenkt den Gedanken auf die Zukunft; wahrscheinlich ist die Ellipse das negative Mittel der Sprache, beiden Konstruktionen gerecht zu werden: dadurch sind die Gegensätze gleichsam 'aufgehoben und aufbewahrt'. Ähnlich, wie es scheint, Pseud. 499, s. S. 223.

Eine nahestehende Gruppe bilden diejenigen Perioden, wo verschiedene Tempora desselben Verbums im Haupt- und Nebensatz auftreten:

> Rud. 1135 Ibi ego dicam quidquid inerit - - tu mihi nullum ostenderis: si falsa dicam, frustra dixero.
>
> Most. 211 Tu iam quod quaerebas habes: ille te nisi amabit ultro,
> id pro tuo capite quod dedit perdiderit tantum argenti.

An beiden Stellen ist die Bedeutung der Vergangenheit in der Zukunft durchaus klar; dagegen nicht Trin. 464 f., wo beide Futura m. E. gleichwertig sind:

> Oculum ego ecfodiam tibi,
> si uerbum addideris. Stas. Hercle qui dicam tamen,
> nam si sic non licebit, luscus dixero. —

Bevor wir weiter gehen, möchte ich die Ergebnisse der bisherigen Untersuchung kurz zusammenfassen. Das zum Perfektstamm gehörige Fut. II hat bekanntlich im Nebensatz nicht selten einen durch den Zusammenhang sich ergebenden Nebensinn der Vergangenheit in der Zukunft. Im Hauptsatz einer Periode dagegen ist die Bedeutung verhältnismässig selten vorhanden; abgesehen von *perieris* Mil. 297 f., *refrixerit* Ad. 233 (Zustand) und das durch *prius* gerechtfertigte *indicarit* Heaut. 584 liegt diese Bedeutung sicher vor in Fällen wie *nec uideris quod uideris* Mil. 573 u. ähnl. Da das Fut. II in beiden Sätzen einer Periode an und für sich nicht Gleichzeitigkeit bezeichnen muss (s. o. S. 168), da ferner das Fut. II auch hier einfache (bzw. aoristische) Futurbedeutung haben kann (z. B. Bacch. 363 aufugero hercle, si magis usus uenerit), so muss auch hier der Zusammenhang entscheiden; daher ist manchmal eine doppelte Auffassung möglich. In manchen Fällen liegt Assimilation vor; dadurch braucht aber die Bedeutung nicht verschoben zu werden, indem diese Assimilation auch formaler Natur sein kann.

C. Das sog. verschobene Fut. II.

1. Prinzipielle Fragen.

Während Blase, Gramm. S. 180 ff., den Gebrauch des rhotazierten Fut. II im allgemeinen aus dessen ursprünglicher Bedeutung als Konj. des Aor. erklärt, allerdings mit Hinweis darauf, dass diese Bedeutung sich vielfach nicht mehr erkennen lässt, sucht er die Futura *fuero, habuero, potuero, uoluero* und *oportuerit* und ähnl., unter denen *fuero* die Hauptrolle spielt, durch eine Art von Tempusverschiebung, wodurch das Fut. II ein Fut. I vertritt, zu erklären. Eine ähnliche Verschiebung nimmt der genannte Gelehrte auch für gewisse Plusquamperfecta an, die an die Stelle entsprechender Präterita treten. Für die letztgenannte Erscheinung nimmt Blase an (vgl. Gesch. des Plusq. im Lat., passim; Gramm. 217 ff., zusammenfassend S. 231), ein *fueram* statt *fui* oder *eram* sei durch eine Kombinationsausgleichung dieser beiden Formen, besonders in schnellem, unbedachtem Sprechen, frühzeitig entstanden; analog seien dann

habueram, potueram u. s. w. sowie die Konj. *fuissem, habuissem* etc. gebildet. Dagegen wird ein *fuero*, als dessen eigentliche Bedeutung Blase nur 'ich werde gewesen sein = ich werde nicht mehr sein', anzunehmen scheint, statt eines *ero* dadurch erklärt, dass die Gewohnheit, das Fut. II in Nebensätzen neben dem Fut. I zu gebrauchen, bisweilen auch das Streben nach genauem, unmissverständlichem Ausdruck, gelegentlich auch der Einfluss eines synonymen Verbums, den Römer veranlasst hat, dies Futur auch da zu gebrauchen, wo es eigentlich 'unlogisch war, d. h. von Perfekten, die neben der Verwendung in der Erzählung noch die Bedeutung des Abgeschlossenseins, des Nichtmehrseins hatten', Gramm. S. 192; aus dem Nebensatz sei dann dies durch eine Art von Übertreibung entstandene Fut. II auch in den Hauptsatz eingewandert. Vgl. Gramm. 188 ff., Zur Geschichte der Futura u. des Konj. des Perf. im Lat., A. L. L. X S. 313 ff.

Nun hat aber Blase, um dies gleich hervorzuheben, Gramm. S. 160 f., für Perfekta wie *fui, habui* u. ähnl. die Bedeutung einer bis zur Gegenwart reichenden Handlung angenommen und zwar entweder mit dem Nebengedanken des Abschlusses, des Nichtmehrseins, wie fuimus Troes, Verg. Aen. II : 325, oder filium - habeo - immo habui, Heaut. 93 (freilich wäre eine Bemerkung darüber, unter welchen Umständen ein präsent. Perf. diese negierte Bedeutung hat, sehr zu wünschen), oder aber ohne diesen Gedanken, aber oft mit dem der Zusammenfassung, wie Cic. Fam. VI : 9. 1 cum A. Caecina tanta mihi familiaritas - semper fuit, ut - - ; mit *adhuc* u. s. w. Nicht anders bei Plaut. und Terenz: dem negativen *fui, habui* u. s. w. gegenüber (z. B. Cist. 565. Pseud. 38; 311 ilico *uixit* amator, ubi lenoni supplicat u. ä.) stehen positive Perfekta wie Heaut. 184 mihi cum eo . . fuit semper familiaritas, Pseud. 16 f.; beide Bedeutungen Pseud. 248 Quis est . . ? Ps. Qui tibi sospitalis Fuit. Bal. Mortuost qui fuit; qui sit usust. Warum dann auch ein Fut. wie *fuero* die Bedeutung 'ich werde gewesen sein' ohne den Nebensinn 'ich werde nicht mehr sein' nicht haben sollte, leuchtet nicht ein. Wenn man aber dies zugiebt, erledigt sich aufs einfachste ein Teil der von Blase als verschoben aufgefassten Futura. Aber auch so vermisst man eine einheitliche Erklärung der verschobenen, sämtlich zum Perfektstamm gehörigen Tempora.

In seiner gründlichen Anzeige der Landgraf'schen Gramm., Zeitschr. f. d. öst. Gymn. 1903, S. 1094 ff., geht K. Kunst von der Tatsache aus, dass die Verbalformen, die eine Verschiebung erfahren haben, sämtlich vom Perfektstamm gebildet werden, und dass andererseits sämtliche vom Perfektstamm gebildete Zeiten diese Verschiebung gelegentlich erlitten haben. Die Möglichkeit der Tempusverschiebung müsse daher eine dem Perfektstamm anhaftende Eigentümlichkeit sein. Da nun das lat. Perf. eine Mischform ist aus dem Perf. und dem Aor., so können die lat. Perfekta bald zum Ausdruck einer vollendeten oder abgeschlossenen, bald zum Ausdruck einer punktuellen (aoristischen) Handlung verwendet werden. In dieser Doppelnatur sucht nun Kunst die Erklärung für die Tempusverschiebung sowohl des Plusq. als des Fut. II; bei den von *fui* gebildeten Formen kommt nach K. noch die besondere Bedeutung der zugrunde liegenden Wurzel *fu-* in Betracht, die neben der gewöhnlichen Bedeutung 'sein' bisweilen auch die des Werdens hat, vgl. Kunst, Bed. u. Gebr. der zu der Wz. *fu-* gehörigen Verbalformen bei Sallust, Wien 1896.

Gegen die letztgenannte Annahme hat Blase schon früher (A. L. L. X: 300, 325 ff.) bestimmten Einspruch erhoben und wiederholt neuerdings Gramm. S. 192 seine Bedenken dagegen: es sei von vornherein unwahrscheinlich, dass der Wz. *fu-* die Bed. des Werdens anhafte, da das Latein von dieser selben Wz. ein besonderes Verbum ausgebildet habe.

Fassen wir diese Frage, die wegen ihrer prinzipiellen Natur nicht unwesentlich erscheint, etwas näher ins Auge. Das zur Wz. *bheu* gehörige lat. Verbum ist bekanntlich *fio* 'werden', das aber nur in den Tempora des Präsensstammes vorhanden ist; überflüssig wäre schon aus diesem Grund die Bedeutung des Werdens beim Perfektstamm *fu-* keineswegs. Ferner kommt in Betracht das alat. *fuam*, ein aoristischer Konj. (Injunkt.), das aber nach lat. Einteilung zum Präsenssystem gerechnet wird — daneben steht aber auch *fiam* — ; das Imp. *forem*; das Perf. *fui*, dessen Formen die fehlenden Perfekttempora der Wz. *es-* ergänzen und die Bedeutung des Seins angenommen haben. Die Bildungen *futurum* und *fore* werden in den Grammatiken als Futuralausdrücke sowohl zu *fieri* als zu *esse* aufgeführt, vgl. S. 60. Beiläufig bemerkt wäre es an und für sich nicht undenk-

bar, dass die letztgenannten Formen auch einen weiteren Bedeutungsaustausch der Verben *fieri* und *esse* vermittelt hätten; vgl. noch S. 211.

Gesch. des Plusq. S. 6 giebt Blase zu, dass *fuam* neben der Bedeutung des Seins auch die des Werdens hat. Freilich steht die Form etwas isoliert da, was ohne Zweifel dazu beigetragen haben könnte, ihr die alte Bedeutung zu bewahren.[1] Was schliesslich die Perfektformen *fui* etc. anlangt, so wäre die Bedeutung des Werdens keineswegs überflüssig, s. o.; ist sie nicht vorhanden, so muss dies an der gänzlichen Verschmelzung mit der Wz. *es-* liegen, und dies ist ja von vornherein höchst unwahrscheinlich; ist sie da, so muss sie vor allem in solchen Fällen gesucht werden, wo analoge Konstruktionen der übrigen *bheu̯*-Formen (*fuam, fieri* u. a. m.) vorhanden sind. Schliesslich ist darauf hinzuweisen, was nicht ganz ohne Belang ist, dass im Osc.-Umbr. die Form *fust* sowohl Fut. I als Fut. II ist, mithin den lat. Bildungen *erit* und *fuerit* entspricht.

2. *Prüfung des Materials.*

Wenn man die von Blase vorgetragene Theorie an dem gegebenen Material prüft, so findet man zunächst, dass die Behauptung Gramm. S. 190: 'im Nebensatz finden die Futura nicht nur von Sein und Haben, sondern auch von Können, Müssen und Wollen u. ähnl. seit ältester Zeit ihre ausgedehnte Anwendung' insofern einer wesentlichen Beschränkung unterliegt, als bei Plaut. und Ter., den Hauptvertretern des archaischen

[1] In den weitaus zahlreichsten Fällen unterscheidet sich *fuam* u. s. w. deutlich von *siem*, vgl. besonders Bacch. 155 f.; s. Cramer, Zu alten Optativ- und Konjunktivformen im Lat., Gymnasium VIII S. 701 ff. In einzelnen Fällen ist es aber mit *siem* ziemlich gleichwertig, z. B. Merc. 844, wo *fiet* B blosser Schreibfehler für *fuat* sein kann; über Cas. 530 caue in quaesitione mihi *sis* neben *fuas* Pers. 51, vgl. S. 187. Umgekehrt stehen gelegentlich, obwohl sehr selten, Formen der Wz. *es-*, wo man entsprechende Formen der Wz. *bheu̯-* erwarten möchte, z. B. Most. 234 Utinam meus mortuos pater nuntietur Ut ego exheredem meis bonis me faciam atque haec sit heres. Vgl. noch O. Seyffert, Burs. Jahresb. LXXX : 335. Berl. phil. Woch. XXII : 777.

Lateins, die Futura *uoluero, potuero*[1] und *oportuerit* gänzlich fehlen. Ferner müssen nach Blases Auffassung sämtliche *fuero* und *habuero* bei Plaut. u. Ter., im Haupt- und Nebensatz, als verschoben angesehen werden; auch bei Cato mit Ausnahme einer einzigen Stelle. Prüfen wir zunächst

A. Verschobenes Futurum bei Cato. Die Belege sind (vgl. A. L. L. X : 326) R. R. 2 : 3, 17 : 1, 37 : 4, 52 : 1, 104, 148 : 1, 162 : 2. Von Blase nicht erwähnt, mithin als regelmässig aufgefasst ist 49 : 2 Vineam - si - transferre uoles - bene exfodito - - *Ita uti fuerit ponito* in scrobe - - Aber ganz ähnlicher Art sind auch folgende Belege. a. 2 : 3. Wenn der pater familias sein Gut besucht, soll er genau untersuchen, was gemacht worden ist und wie der vilicus die Zeit verwendet hat. Wenn dieser sagt, er habe nicht alles ausführen können, sedulo se fecisse, aber tempestates malas fuisse, seruos non ualuisse etc., dann soll der Herr dies alles prüfen: *cum tempestates pluuiae fuerint*, quae opera per imbrem fieri *potuerint*, dolia lauari, cuculiones familiam oportuisse sibi sarcire - - *Cum serui aegrotarint*, cibaria tanta dari non oportuisse - - (scil. soll der Hausherr sagen). Hier ist *fuerint* wirkliches Fut. ex; ganz anders etwa 39 : 1 *ubi tempestates malae erunt*, cum opus fieri non poterit, stercus egerito.

b. 17 : 1 Robus materies - -, *ubi solstitium fuerit* ad brumam, semper tempestiua est: 'nach der Sonnenwende'.

c. 148 : 1 (vom Weinverkauf) - - In triduo proxumo uiri boni arbitratu degustato. *Si non ita fecerit*, uinum pro degustato erit. *Quot dies per dominum mora fuerit*, quo minus uinum degustet, totidem dies emptori procedent.

d. 52 : 1 ist korrupt: ubi + ita fuerit, wahrsch. wie 133 : 3 ubi bimum erit, s. Keil z. d. St.

Besonderer Besprechung bedürfen folgende Belege: 104. Hoc uinum durabit tibi usque ad solstitium. Siquid *superfuerit* post solstitium, acetum acerrimum - erit. Für ein ähnliches Beispiel

[1] Mil. 926 - - Pal. Nimis lepide fabulare; Eo potiuerim lepidius pol fieri. Schon Camerarius vermutete, dass hinter der Korruptel ein *potuerit* stecke; dies ist auch von verschiedenen neueren Erklärern aufgenommen worden, z. B. liest Lor. : Eo pol potuerit lepidius <res> fieri. Cas. 298 *B potuero* statt *potero*.

aus der lex Urs. C. I. L. II. 5439. 32: Quotcumque pecuniae stipis nomine in aedis sacras datum inlatum erit, quot eius pecuniae eis sacris *superfuerit*, quae sacra - - facta fuerint, ne quis facito - - quominus in ea aede consumatur - -, nimmt Blase Arch. X S. 325 an, dass das *superfuerit* nicht verschoben, sondern mit dem Plusq. *superfuerat* (vgl. Gesch. d. Plusq. S. 46, Gramm. S. 225 Anm. 1) zusammenzustellen sei, das eine Bedeutungsübertragung erlitten habe, d. h. nach einem Verbum, das 'übrig bleiben' bedeutet, gebildet sei. Bei Cato aber und Plaut. Curc. 85 (s. u.) soll das *superfuerit* verschoben sein; warum, wird nicht angegeben.

37 : 4 Nisi intermestri lunaque dimidiata ne tangas materiem. Quam effodies aut praecides abs terra, *diebus VII proximis, quibus luna plena fuerit*, optime eximetur; d. h. 'septem diebus post plenam lunam - -' Keil, Comm. p. 71. Warum Blase an diesem Fut. II Anstoss nimmt, ist mir ganz unverständlich; ist es doch ganz derselben Art wie

C. I. L. I : 196 [29] - - atque utei ea Bacanalia, - - -, in diebus X, *quibus uobeis tabelai datai erunt*, faciatis utei dismota sient;

I : 197 [16] - - -, eis in diebus V proxsumeis, *quibus quisque* eorum mag. inperiumue *inierit*, iouranto, - -

I : 198 [61] (ergänzt aber ganz sicher) - - in triduo proxsumo, *quo ita satis <factum erit>*, ex hace lege soluatur;

Asin. 765 et si qua inutilis
pictura sit, eam uendat: ni in quadriduo
abalienarit, *quo abs te argentum acceperit*,
tuos arbitratus sit, comburas, si uelis.

Zum Rel. vgl. Persson, Adnot. Plaut. I p. 48 f. — Es bleibt nur 162 : 2 übrig. Pernas sallire sic oportet - - . ubi iam omnes composueris, sale - obrue - *Ubi iam dies quinque in sale fuerint*, eximito omnis cum sale. Quae tum summae fuerint, imas facito eodemque modo obruito. An diesem Futurum sucht Blase (Gramm. S. 192, vgl. Arch. X : 330) den betreffenden Übergang zu demonstrieren: 'genauer wäre *erunt*, denn bis zum Herausnehmen liegen die Schinken im Salze; vielleicht schwebte ein *positae erunt* vor, welches das unlogische *fuerint* veranlasste'. Dagegen lässt sich einwenden: *fuero* muss, wie wir schon gesehen haben, ebensogut wie *fui* die Bedeutung des Gewesenseins ohne den Nebensinn des Nichtmehrseins haben können; am 5. Tag könnte man ja vor dem Herausnehmen sagen: pernae dies quinque (oder *diu, adhuc* u. s. w.) in sale fuerunt, was futurisch ausgedrückt *ubi - - fuerint* ist. *Ubi - erunt* scheint mir hier sehr fraglich; ganz anders etwa 125: - - . Murtam nigram arfacito in umbra. Ubi iam passa erit, seruato ad uindemiam . . . u. ähnl.

Ich übergehe die aus den Inschriften beigebrachten Belege, möchte aber darauf hinweisen, dass ein grosser Teil davon die stereotype Formel *est erit, fuit fuerit* aufweist, ferner dass es streng genommen Inkonsequenz ist, wenn Blase Gramm. S. 190 leg. tab. II : 3 als regelrecht auffasst: Cui testimonium *defuerit*, is tertiis diebus ob portum obuagulatum ito (gegen einen am Gerichtstage ausgebliebenen Zeugen). Wenn *fuerit* die negative Bed. 'ich werde nicht mehr sein' haben müsste, dann hätte ein nicht verschobenes *defuerit* eine positive, d. h. 'wenn der Zeuge aufgehört haben wird auszubleiben = wenn er sich einstellt'.

B. Plautus und Terenz. Wenden wir uns jetzt der Sprache der Komödie zu, so ist vor allem zu untersuchen, ob *fuero* die Bedeutung des Werdens haben kann. In seiner Anzeige der oben genannten Kunst'schen Abhandlung Arch. X S. 300 hat Blase diese Annahme entschieden abgewiesen: 'Solange aber selbst in der ältesten Litteratur nicht eine einzige Stelle nachgewiesen ist, wo dem Perf. *fui* die Bedeutung des Werdens zugesprochen werden muss, solange steht diese Hypothese auf schwachen Füssen.' Schon der erste von Blase, Arch. X : 325, angeführte Beleg muss aber diese Bedeutung haben, Trin. 157:

Nunc si ille huc saluos reuenit, reddam suom sibi;
si quid eo fuerit, certe illius filiae
quae mihi mandatast, habeo dotem únde dem,

womit zu vergleichen ist Enn. Ann. 125 V. (von Blase nicht angeführt):

Si quid me fuerit humanitus, ut teneatis.

Hier ist *fuerit* aoristisches Futurum von der Wz. *bheu*, mithin mit *fuat* gleichbedeutend; eine Verschiebung ist hier tatsächlich unmöglich schon aus dem Grunde, weil ein *erit* ganz unstatthaft wäre. Ältere und neuere Erklärer geben allerdings an (vgl. Lor. zu Most. 636; Bx-Niem. zu Trin. 157; Haul. zu Phorm. 137. 426; Kauer zu Ad. 611; Schmalz, Synt.3 § 90 Anm. 7), dass *facere*, *fieri* und *esse* mit dem blossen Abl. verbunden werden in der Bedeutung 'aus etw., jdm. werden, mit - - machen, geschehen'; es müsste aber eigentlich heissen: '*facere*, *fieri* und diejenigen Formen des Vbm subst., die mit *fu-* anfangen', denn nur diese Bildungen — und das kann kein Zufall sein — kommen hier in Betracht:[1] a. *fuat*. Poen. 1085:

Quin mea quoque iste habebit, si quid me fuat.

Mil. 299. Trin. 594. Truc. 709. — b. *fuerit*, s. o. c. *fuisset*. Luc. 427 Marx:

Hunc, si quid pueris nobis, me et fratre, fuisset.

d. Quid te *futurumst?* Most. 231. Truc. 417. Phorm. 137. 812. Heaut. 462. — Wenn sich Formen der Wz. *es-* in dieser Verwendung belegen lassen, muss dies sekundär sein.

Betrachten wir nunmehr die übrigen (Arch. X: 325 f.) angeführten Belege.

Zunächst scheidet Stich. 523 aus, wo nicht das Fut. II, sondern der Konj. Pf. der unbestimmten Person 'man' anzunehmen ist (Epign. spricht mit sich):

- - Nimiast uoluptas, ubi diu afueris domo,
Domum ubi redieris, si tibi nullast aegritudo animo obuiam.
Nam ita me absente familiarem rem uxor curauit meam, - -

[1] Schmalz a. a. O. giebt an, dass diese Konstruktion namentlich bei den Komikern, dann bei Cic. und Sall. vorkommt; hinzuzufügen ist, dass sie auch Lucilius kennt und dass sie wieder bei Gellius auftaucht, z. B. N. A. X: 6.

vgl. Mil. 947 Pyrg.: Volup est, quod agas, si id procedit - - Nam ego - - u. sonst häufig, vgl. Bx-Niem. zu Trin. 25. —

Curc. 85 Si quid super illi fuerit, id nobis sat est.

Vgl. Cato 104: 2, S. 178. — Plautus hat (s. Lor. u. Bx-Niem. zu Mil. 356) statt des klassischen und schon von Terenz allein gebrauchten *superesse* gewöhnlich *superfieri* in der Bedeutung 'im Überfluss vorhanden sein' Mil. 356. Epid. 346 oder 'übrig sein', z. B. Trin. 510. Pseud. 456. St. 592, von denen besonders Pseud. 456 eine interessante Parallele zu Curc. 85 bietet:

Erum saluto primum, ut aequomst: postea,
si quid superfit, uicinos impertio.

Aber schon bei Plaut. finden sich die Anfänge des *superesse:*

Men. 221 Neque defiat neque supersit.

Vgl. noch Pers. 331. Asin 2. Vgl. *defieri* neben *deesse;* Bx-Niem. zu Mil. 1261. — Mil. 307:

Nunc si indicium facio, interii; si taceo, <interii> tamen,
si hoc palam fuerit.

Lor. in der Anm. zu d. St. nimmt die Bedeutung des Werdens an; wenn man diese Bedeutung nicht zugiebt, muss man ein Fut. ex. ohne den Nebensinn des Nichtmehrseins annehmen. Nun hat aber Plaut. sowohl *palam esse* als *palam facere* (z. B. Bacch. 383) und *palam fieri* (z. B. Amph. 876. Mil. 1347. Hec. 105).

Asin. 117. Dem. Audin tu? apud Archibulum ego ero argentarium.
Lib. Nempe in foro? Dem. Ibi, si quid opus fuerit. L. Meminero.
Phorm. 440 Si quid opus fuerit, heus, domo me! Ge. Intellego.

Der Unterschied zwischen *si quid opus erit* (promptu, promito Cist. 111) und *si quid opus fuerit* (vgl. das Nebeneinander der Formeln *siquid usus ueniet* und *siquid u. uenerit*, Langen, Beitr. S. 163) besteht offenbar darin, dass das letztere das Eintreten der Notwendigkeit hervorhebt, was an den angeführten Stellen

durchaus sinngemäss ist.[1] An der Asinariastelle steht das aoristische *fuerit* im Gegensatz zu dem durativen *ero*.

> Cas. 130 Post id, quom lassus fueris et famelicus,
> noctu ut condigne te cubes curabitur.

Auch hier hat man die Bedeutung des Werdens angenommen (Bx-Niem. zu Mil. 299) oder in Abrede gestellt (Delbrück, Synt. II S. 316); vgl. meine Bemerkung zu Mil. 307.

> Asin. 782 Deam inuocet sibi quam libebit propitiam,
> deum nullum; si magis religiosa fuerit,
> tibi dicat: tu pro illa ores, ut sit propitius.

Hier steht das *fuerit* den übrigen aoristischen Verben des Syngraphums parallel (ni abalienarit 765, si aspexit 770, si occepsit 794, si iusserit 803, si dixerit 806); ein *erit* wäre schon aus diesem Grunde höchst bedenklich. (Nach Thulin, De conj. plaut. p. 97 f., sind die genannten Formen konjunktivisch aufzufassen).

> Cas. 547 Cleostr. Ubi tua uxor? Alc. Intus - - Vin uocem?
> C. Sine eam - -. post conuenero.
> Alc. Non ornatis isti apud uos nuptias? Cl. Orno et paro.
> Alc. Non ergo opus est adiutrice? Cl. Satis domist: ubi nuptiae
> fuerint, tum istam conuenibo: nunc uale, atque istanc iube.

Ubi nuptiae fuerint bedeutet 'nach der Hochzeit', d. h. *fuerint* hat die Bedeutung eines Fut. ex. Vgl. Trin. 597 f. Effugiet ex urbe, ubi erunt factae nuptiae. Andererseits heisst es Curc. 728: Tu, miles, apud me cenabis. hodie fient nuptiae. Andr. 542. Ad. 735.

Verschobenes Fut. II im Hauptsatz findet sich nach Blase Arch. X 325 f., Gramm. S. 189 an folgenden Stellen:

> Bacch. 90 Ille quidem hanc abducet; tú nullus ádfueris, si non lubet;

[1] Das Schwedische unterscheidet scharf zwischen diesen Bedeutungen: 'om något behöfves' und 'om något kommer på'. Vgl. noch Cic. ad Att. IX : 13 A Si quid praeterea noui fuerit, statim tibi scribam.

aber Gramm. S. 197 f. wird *adfueris* richtig als Konj. des Perf:s aufgefasst, s. o. S. 155.

> Poen. 973 Milph. Eas liberali - adseres causa - Ag. Si testis habeam - -
> Mil. Quid tu mihi testis? quin tu insistis fortiter?
> Aliqua Fortuna fuerit adiutrix tibi,

was m. E. bedeutet: 'die Fortuna wird dir zu Hülfe kommen, (: *erit* 'wird dir hilfreich zur Seite stehen').

> Capt. 315 Bene merenti bene profuerit, male merenti par erit.

Hier steht ohne Zweifel das Fut. *profuerit* dem folgenden *erit* parallel; wenn es in der Bedeutung mit einem *proderit* gänzlich zusammenfällt, was angesichts der besprochenen Belege mir zweifelhaft erscheint, so ist tatsächlich eine Verschiebung vorhanden, aber genau derselben Art wie bei anderen Verba, z. B. *adsedero* = *adsidam*. *mansero* = *manebo* u. s. w. Dasselbe gilt auch von Andr. 641:

> Ingeram mala multa? atque aliquis dicat: 'nil promoueris'.
> multum: molestus certe ei fuero atque animo morem gessero.

Im Fut. ex. pass. findet sich die Verbindung des Part. Perf. mit *fuero* je dreimal bei Plaut. und Ter., s. Blase a. a. O., Kauer zu Ad. 603, Bx-Niem. zu Mil. 102. Dies könnte man ja als einen Rest der alten Verwendung des *fuero* als einfaches aoristisches Fut. auffassen; allein, da die im klass. Lat. herrschende Konstruktion auch im Altlat. die übliche ist, dürfte diese Verbindung einerseits dem akt. Fut. II *fuero*, andererseits dem Nebeneinander von Ausdrucksweisen wie *oblitus eram, fui, fueram* ohne beträchtlichen Bedeutungsunterschied ('ich hatte vergessen') ihre Entstehung bzw. Erhaltung verdanken. In einem Fall wie Andr. 213 ist ohne Zweifel formale Assimilation wirksam gewesen.

C. Fassen wir zuletzt die Ergebnisse der bisherigen Untersuchung zusammen.

1. Blase nimmt als eigentliche Bedeutung des *fuerit* 'ich werde gewesen sein' = 'ich werde nicht mehr sein' an. 2. Diese Bedeutung gewinnt er durch die Annahme, dass in diesem Ver-

bum das Fut. exact. das Ursprünglichere sei, d. h. dass *fuerit* nicht wie die übrigen Fut. II die aoristische einfache Futurbedeutung bewahrt habe, sondern eigentlich ein Futurum des Perf. *fui* 'ich bin gewesen' und 'bin nicht mehr' sei; freilich habe daneben das Perf. *fui*, aber nicht dementsprechend *fuero*, einen positiven Sinn 'ich bin bis jetzt gewesen und bin immer noch'. 3. Wo diese negative Bedeutung des *fuerit* nicht vorliegt, nimmt Blase eine Tempusverschiebung an, wodurch das negative *fuerit* zu der Bedeutung eines positiven *erit* gelangt sei. 4. Ausgegangen sei diese Verschiebung, die schon im älteren Latein sehr häufig sei, von der massenhaften Anwendung des Fut. II neben dem Fut. I in Nebensätzen; dann sei dieser Gebrauch auch in die Hauptsätze eingewandert.

Dagegen lässt sich Folgendes bemerken:

1. Es ist bei dem jetzigen Stande der Forschung prinzipiell sehr bedenklich, von der Bedeutung eines Fut. exact. als der ursprünglichen auszugehen, ferner ganz willkürlich, nur die negative Bedeutung anzuerkennen, wenn man *fuerit* mit dem sowohl in negativer als positiver Bedeutung verwendeten Perf. *fui* assoziiert. — 2. Da jeder Schriftsteller zunächst aus sich selbst erklärt werden muss, giebt schon die Tatsache zu Bedenken Anlass, dass *voluero*, *potuero* und *oportuerit* bei den Komikern nicht nur im Haupt-, sondern auch im Nebensatze fehlen, während Blase Gramm. S. 190 behauptet, im Nebensatze 'finden die Futura nicht nur von Sein u. Haben, sondern auch von Können, Müssen und Wollen u. ähnl. seit ältester Zeit ihre ausgedehnte Anwendung'; ferner ist es doch auffallend, dass *fuerit* bei Plaut. und Ter. überhaupt nur in den Fällen vorkommt, die als verschoben aufgefasst sind. — 3. Schon in dieser Tatsache liegt ein Hinweis darauf, dass das Fut. II im Nebensatz nicht ohne weiteres neben dem Fut. I als gleichwertig verwendet worden ist, was auch durch eine Untersuchung über den Gebrauch des Fut. II in Nebensätzen bestätigt wird, s. u. Abschn. II. — 4. Wenn *fuerit* die Bed. eines Fut. I hat, ist es nicht ohne weiteres einem *erit* gleichzusetzen: es bleibt wenigstens für das Altlateinische noch die Möglichkeit, dass wir es auch hier wie sonst mit einem aoristischen Futurum zu tun haben. Nun lässt es sich wenigstens für ein paar Fälle direkt be-

weisen, dass *fuerit* ein *erit* durchaus nicht vertritt, in anderen Fällen ist eine an Gewissheit grenzende Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass *fuerit* das Ursprünglichere ist. Daraus folgt mit Notwendigkeit, dass es ein wirkliches Futurum II ist, und zwar gehört es zur Wz. *fu-*, die die Bedeutung des Werdens noch nicht ganz eingebüsst hat. — 5. Die einfache Futurbedeutung aber mit aoristischer Aktionsart, mithin von der des durativen *erit* wesentlich verschieden, ist in der Komödie nicht gerade selten. Dann hat aber auch dies Futurum, wie sonst das Fut. II überhaupt, in der Periode den (posit. oder neg.) Nebensinn der Vergangenheit bekommen, wozu andererseits der Anschluss an das Perf. *fui* mit dessen verschiedenen Bedeutungen beigetragen hat. Schliesslich steht *fuero* = *ero* im Fut. ex. pass.; vielleicht ein paarmal im Akt.

Die von Blase angenommene Verschiebung des Fut. II *fuero*, an dem sich die bunte Mannigfaltigkeit des alat. Fut. II überhaupt vorzüglich demonstrieren lässt, ist mithin aufzugeben. Was als verschoben angesehen wird, erweist sich bei einer näheren, unbefangenen Untersuchung als ursprünglich, das angeblich Primäre als etwas Sekundäres: das Ganze giebt ein treues Spiegelbild der sprachlichen Zustände einer Zeit, die mit Recht als die Zeit einer besonders lebendigen Sprachentwicklung charakterisiert worden ist.[1]

II. Das Fut. II im Nebensatz.

Es ist mehrfach darauf hingewiesen worden, dass die im abhängigen Satze sich von selbst ergebende Vorstellung der Vergangenheit der Nebenhandlung und die neben dem Fut. II

[1] Die übrigen von Blase als verschoben aufgefassten Futura erledigen sich von selbst; es sind Eun. 1019 siquidem istuc impune habueris..! Hec. 718 minitemur, si cum illo habuerit rem, S. 186 ff. Eun. 1067 quod cum dixero, si placuerit, facitote; Asin. 110 ubiquomque lubitum erit neben 239 ut tibi lubebit; im Hauptsatz Cas. 787 Cras habuero, uxor, ego tamen conuiuium (vgl. kurz vorher V. 781 ego ruri cenauero), Men. 670 Si tibi displiceo, patiundum: at placuero huic Erotio. — Ich brauche wohl kaum daran zu erinnern, dass sich eine Verschiebung, insofern sie überhaupt vorliegt, von der entsprechenden bei anderen Verba (s. o.) nicht unterscheidet, und dass man in jedem Fall auch mit der Bedeutung des betreffenden Verbums rechnen muss; z. B. das Fut. II *placuero* lässt sich gut durch 'Gefallen gewinnen' übersetzen.

stehenden Formen auf *-eram* und *-issem* bewirkt haben, dass sich mit dem Fut. II der Nebensinn der relativen Zeitstufe enger verknüpfte. Dass die Bedeutung eines Fut. exact. im Hauptsatz sehr beschränkt ist und dass in den weitaus zahlreichsten Fällen die Annahme eines einfachen Futurums völlig ausreichend ist, um die betreffenden Erscheinungen zu erklären, dürfte aus den obigen Erörterungen hervorgehen. Auch ist bemerkt worden, dass die aoristische Aktionsart manchmal nicht klar hervortritt; in solchen Fällen dürfte von einer Tempusverschiebung die Rede sein können, indem Fut. II und Fut. I völlig gleichbedeutend sind. Es bleibt noch übrig, die Verwendung des Fut. II in gewissen Nebensätzen zu untersuchen und zwar besonders mit Rücksicht darauf, ob sich ein Unterschied gegenüber dem Gebrauch des Fut. I beobachten lässt. Ich mache hier keinen Unterschied zwischen dem sigmatischen und dem rhotazierten Fut.; ersteres findet sich hauptsächlich in hypothetischen Sätzen, einmal, Pac. 325 Ribb., nach *priusquam:* nach *uter* (Rel.) Stich. 725, nach *nisi* fast selbständig (vgl. Sonn. zu Rud. 751, Lor. zu Mil. 377, Bx-Niem. zu Trin. 233) Poen. 888. Als Proben seien hier ein paar Gruppen vorgeführt, und zwar zunächst

1. Bedingungssätze.

A. Typus: *si attigeris, uapulabis.*

In seiner Untersuchung über die hypoth. Sätze bei Plautus und Terenz, Lund 1895, hat Lindskog p. 20 ff. darauf aufmerksam gemacht, dass in *si-* Sätzen, die ein Verbot ausdrücken, gewöhnlich das Fut. II steht, während die entsprechenden *nisi-*Sätze, die dem Sinne nach einen drohenden Befehl enthalten, meist das Präs. haben *(nisi abis, uapulabis)*. Derselbe hat ebenda S. 29 die Vermutung ausgesprochen, diese Erscheinung hänge mit der Tatsache zusammen, dass es einerseits gewöhnlich *ne dederis*, andererseits aber *da* heisst: '.. in ipsa natura iussi et interdicti hoc discrimen esse insitum'. Diese ohne Zweifel richtige Beobachtung lässt sich aber noch weiter ausführen und begründen, und besonders lassen sich die Ausnahmen in ein richtigeres Licht stellen. Was zunächst die Verbotsätze im allgemeinen angeht, so liegt es in der Natur der Sache, dass

es sich hier gewöhnlich nicht um etwas Dauerhaftes handelt, sondern dass eben die aoristische Aktionsart des Verbums hier eigentlich recht am Platz ist. Daher ist der Aorist in solchen Fällen das übliche Tempus in verschiedenen idg. Sprachen: im Veda, im Griech. (μή mit folg. Konj. des Aor.), im Lat. *(ne dixeris, ne fueris, ne fuas, ne fecisse uelis)*. Formen des Präsensstammes sind zunächst da zu erwarten, wo eine durative Aktionsart vorhanden ist (z. B. *pergere*); ferner kann das Präs. in dieser Verwendung sekundär sein, wie im Griech. μή mit folg. Konj. des Präs. Belehrend sind in dieser Beziehung die Konstruktionen nach *caue* im Altlateinischen: gewöhnlich steht eine aoristische Verbalform wie *fueris, fuas* u. s. w. (nach Loch, Zum Gebr. des Imp. p. 23 etwa 40mal), selten eine Präsensform: *facias, sies* (10mal); im Latein ist bekanntlich überhaupt das Gefühl für den feinen Unterschied der Aktionsarten frühzeitig abgeschwächt, während dagegen die Zeitverhältnisse immer genauer zum Ausdruck kommen. — Hat nun das Altlateinische etwas von dem Ursprünglichen auch in den genannten *si-* Sätzen bewahrt?

Der Übergang des Aorists im Verbot in einen entsprechenden Nebensatz lässt sich gut erkennen in Fällen wie Capt. 791:

> Eminor interminorque, ne mi obstiterit obuiam, Nisi qui - - nam qui obstiterit, ore sistet;
> Merc 1021 ff. Neu quisquam prohibeto - - Siquis prohibuerit - -

Rud. 759 Quid illas spectas? quas si *attigeris*, oculos eripiam tibi. *attigeris, -it:* Rud. 762. 776. 793. Men. 857. Phorm. 438. Eun. 740. *tetigerit:* Asin. 406. Rud. 810. — Verba movendi: Men. 857:

> Dabitur malum,
> me quidem si attigeris aut si propius ad me accesseris.
> Aul. 57 - - si hercle tu ex istoc loco
> digitum transuorsum aut *unguem latum excesseris*
> aut si respexis, donicum - - iussero, - - ego te dedam - -
> Bacch. 800 Chr. Quid feci? Nic. Impinge pugnum, si *muttiuerit.*
> Trin. 464 Lesb. Oculum ego ecfodiam tibi, Si *uerbum addideris.*

Andr. 860 - - Si. Dromo! Da. Audi. Si. Verbum si addideris . . ! Dromo!

Most. 240 Nec recte si illi dixeris, iam ecastor uapulabis.
Curc. 726 - - hisce ego, si tu me irritaueris,
Placidum te hodie reddam; Bacch. 888.

Sigmatische Futurformen (die bekanntlich meist in Bedingungssätzen stehen):

Amph. 454 Nam si me irritassis, hodie lumbifragium hinc auferes.

Pers. 828. St. 345. — Men. 416 Periisti, si intrassis intra limen.
Capt. 124 Ita ut dicis: nam si faxis, te in caueam dabo.
Capt. 695. Men. 112. Rud. 1118. Andr. 753 Verbum si mihi Unum - - - faxis — caue! mit Aposiopese wie Ad. 135. — Entsprechend die 1. Pers. in Fällen wie Rud. 721:

- tange utramuis digitulo minumo modo.
Labr. Quid, si attigero? Tr. - te follem - faciam - - -

und in Warnungen wie Eun. 1064, Enn. tr. 224, Curc. 294:

eos ego si offendero,
Ex unoquoque eorum crepitum exciam polentarium;

si conspexero Capt. 809. 821, audiuero Epid. 593, prehendero Mil. 1426, sensero Andr. 164. 196, resciuero Naeu. com. 96. Ähnlicher Art ist das Fut. II in Sätzen wie Heaut. 478 Nam si semel - - - intellexerit - - -

Stellen wir nunmehr die Belege des Fut. I und des Präs., d. h. der Formen des Präsensstammes, daneben:

a. Futurum I. pergere, Curc. 569 (572):

Illa abductast, tu auferere hinc a me, si perges mihi
Male loqui. — Si - - *perget* Andr. 920. Eun. 18.
Aul. 93 Quod quispiam ignem quaerat, extingui uolo,
nam si ignis *uiuet*, tu exstinguere extempulo.
Capt. 604 Namque edepol si *adbites* propius, os denasabit tibi.
Mil. 1124 Quin si uoluntate *nolet*, ui extrudam foras.

Pseud. 1173 Contumeliam si *dices*, audies.
Mil. 843 - - responde - - Si falsa *dices*, Lurcio, excruciabere.

Die Handschr. bieten *dicis*, das von einigen Herausgebern beibehalten wird, andere nehmen Ritschls leichte Emendation *dices* auf: Leo, Niem., Lindsay; s. u. S. 190.

Phorm. 359 Si erum *insimulabis* malitiae, male audies.
Eun. 742 - ferre possum - Verba dum sint;
uerum enim si ad rem *conferentur*, uapulabit.

b. Präsens, Bacch. 570:

Postremo, si pergis paruam mihi fidem arbitrarier,
Tollam ego ted - - -

Ad. 127. 181. Phorm. 937. — Men. 1121 (vgl. Lindskog a. a.O.):

Si interpellas, ego tacebo potius. - -
Rud. 1401 Vapulabis, uerbum si addis istúc unum. Gr. Vel hercle enica.

Codd. *adde*, was nach Leo zu d. St. u. Forsch. S. 274 f. auf ein *addis* hindeutet; die übrigen Herausgeber *addes*.

Soweit die Belege. Was nun die Erklärung betrifft, so liegt fast in sämtlichen Belegen des Fut. II die aoristische Aktionsart auf der Hand, in einigen Fällen ist die allgemeine Konstruktion dieses Typus auch auf andere Verba übertragen. Das Fut. I wäre nach Lindskog in solchen Fällen anzuerkennen, 'ubi quis in eo quod iam nunc faciat, perseverare vetatur'. Dagegen hat O. Seyffert, Berl. phil. Woch. XVI: 1290 f., Einspruch erhoben unter Hinweis darauf, dass Capt. 604. Mil. 1124. 843 diese Erklärung ausgeschlossen ist (was auch für Eun. 742 gilt): man müsse 'einfach zugeben, dass in solchen Fällen neben dem gewöhnlichen Fut. II auch Fut. I und Präs. ohne Bedeutungsunterschied vorkommen'. Ohne Zweifel hängt aber die Wahl des Fut. I im allgemeinen mit der durativen Aktionsart der betreffenden Verba zusammen. Dies ist für *perges*, *-et* und *uiuet* Aul. 93 ohne weiteres klar; *adbites* Capt. 604 ist nur in den Temp. des Präsensstammes vorhanden, *nolet* Mil. 1124 stimmt zu dem allgemeinen Gebrauch der Verba voluntatis, die über-

haupt nicht im Fut. II stehen; Ps. 1173 contumeliam *si dices*, audies und Phorm. 359 si *insimulabis*, male audies dürfte das Fut. I im Nebensatz wegen des *audies* gewählt sein (Konzinnität). Was speziell das Präsens im Nebensatz betrifft, so hat Lindskog die Regel aufgestellt -- 'ita ut protasis, cum futurum adhibeatur, ad futurum maxime tempus spectet, cum praesens usurpetur, ad ea quae iam facta sint aut fiant spectent'. Dies passt allerdings für einen Fall wie Men. 1121, s. o., aber nicht überall: ich glaube, dass man nicht ohne weiteres mit einer gemeinsamen Erklärung auskommt. Im Begriff von *pergis* liegt bereits eine Beziehung auf die Zukunft, vgl. Dz.-Kauer zu Ad. 181. Für *dicis* und *dices* — diese Formen werden in den Handschriften häufig verwechselt, s. Leo zu Mil. 664 — lässt sich im grossen und ganzen der Unterschied aufstellen, dass *dicis* sich auf das schon Geäusserte bezieht, während *dices* auf etwas Folgendes hinweist, s. o. S. 117; Schneider a. a. O. S. 9 und Rodenbusch S. 52 haben ganz ungenügende Angaben. Daher dürfte Mil. 843 Si falsa *dices*, excruciabere, vorzuziehen sein: ein *dicis* liesse sich eben so gut wie *si vera dicis* Capt. 983, Merc. 902, si falsum *loquor* Merc. 308 u. ähnl. auf etwas Vergangenes beziehen. Während also Most. 240 *nec recte si* illi *dixeris*, iam ecastor uapulabis die allgemeine Konstruktion der *si*-Sätze, die ein Verbot enthalten, aufweist, haben Ps. 1173 contumeliam si dices, audies und Mil. 843 die Konstruktion des Vbm. *dicere* bewahrt; im ersteren Falle kommt die Konzinnität der Futura *dices* und *audies* hinzu.

Einige Schwierigkeit bietet Rud. 1401 Vapulabis, uerbum *si addis* istúc unum :: Vel hercle enica, wo man Verschiedenes versucht hat: -*addes* isto unum -- oder addes únum istuc --. Das Präsens ist m. E. unbedingt vorzuziehen; die Belege, die Leo Forsch. S. 275 angeführt hat, um *addis* zu verteidigen, sind allerdings zum Teil verschiedener Art, aber es genügt auf die entsprechenden Konstruktionen nach *periisti*, *si* hinzuweisen (s. o. S. 26 f.), wo entweder Fut. II oder Präs. die Regel ist. Ähnlich ist unsere Stelle aufzufassen.

Wir sind nunmehr in der Lage, die S. 135 aufgestellte Frage zu beantworten. Es giebt im Altlateinischen Konstruktionen, wo das Fut. II die Regel ist und die sich einfach und ungezwungen erklären lassen, wenn man für dieses Futurum die aoristische Grundbedeutung annimmt. Hierher gehören noch

B. *Versicherungen* nach dem Typus

Mil. 566 -- Egone *si* post hunc diem
muttiuero, etiam quod egomet certo sciam,
dato excruciandum me.

Lindskog a. a. O. p. 42 ff. hat derartige 'detestationes' zusammengestellt, die fast sämtlich das Fut. II aufweisen. Men. 156:

Oculum ecfodito per solum
Mihi, Menaechme, si ullum uerbum faxo.

Merc. 311 si mouero me, Rud. 1348 si quid peccasso, Cas. 1001 f. Si-amasso-aut occepso modo -- si ego umquam tale admisero -- Ps. 510. Cist. 497 f.; auch die 2. und 3. Pers., z. B. Asin. 855 si-inueneris, Mil. 21 Periuriorem -- si quis uiderit Me sibi habeto; häufiger in neg. Sätzen (ni, nisi, si non), z. B. Bacch. 848 f.

Nam neque Bellona mi umquam neque Mars creduat,
ni illum exanimalem faxo, si conuenero,
niue exheredem fecero uitae suae.
Most. 192 Di-me-interficiant Nisi ego illam anum interfecero siti fameque atque algu.
Pers. 164 Sibi habeat, si non extemplo ab eo abduxero.

Amph. 673. Most. 222. Truc. 308. Mil. 927. Ps. 520. Men. 471. *(ni)*. — Cist. 522 f. Pseud. 950. St. 436. Capt. 896. *(nisi)*. — Bacch. 555. Aul. 250. Rud. 791. Poen. 1280. Ps. 513. *(si non)*. Vgl. noch die obtestatio Liv. I : 24. 7 si prior defexit ---, tunc Diespiter ferito ---

Auch hier liegt offenbar die aoristische Aktionsart zu Grunde. Ausnahmen sind verschwindend selten, Pers. 294:

Di deaeque me omnes perdant
Paeg. Amicus sum, eueniant uolo tibi quae optas. Sag. Atque id fiat,
nisi te hodie, si prehendero, *defigam* in terram colaphis.

Capt. 625 Hoc si secus *reperies*, nullam causam dico quin
mihi -- deliquio siet.

Dagegen stimmt Most 433

Verum si posthac me pedem latum modo
scies imposisse in undam, hau causast, ilico - quin facias
mihi,

zu dem sonstigen plaut. Sprachgebrauch, der von diesem Verbum fast nur das Futurum I zulässt, und Rud. 753 ff. ist das Fut. I mit der Bedeutung eines zukünftigen Zustandes erst recht am Platz:

Trach. Contende ergo, uter sit tergo — uerior:
ni offerumentas habebis pluris in tergo tuo, -- tum ego ero
mendacissimus:
postea aspicito meum -- Ni erit tam sincerum, ut --
Quid causae est quin --?

In diesen beiden Gruppen hypothetischer Sätze lässt sich also der Unterschied des Aorist- und des Präsensstammes sehr gut erkennen. — Abgesehen von diesen Gebrauchsweisen steht das Fut. II im hyp. Nebensatz dem Fut. I vielfach parallel, vgl. z. B. Bacch. 710 *si peruortam* neben 712 *si capso*. Pers. 626 *si emam* gegenüber 627 *si emeris*, Phorm. 693 dotem *si accipiet*. uxor ducendast, quid fiet? neben 699 *si* argentum *acceperit*. ducendast uxor, spatium dabitur; Asin. 720 Opta -- Ar. Quid, *si optaro?* aber Merc. 908 Opta -- Eut. Quid, *si optabo?* Vgl. das Nebeneinander von Fut. und Präs. im hypoth. Satz, s. S. 69.

2. Temporalsätze.

Dass gerade in Temporalsätzen das Fut. II durch den jeweiligen Satzzusammenhang die Bedeutung des Vorüberseins der Handlung, der Vergangenheit in der Zukunft, leicht annimmt, ist eine bekannte Tatsache, vgl. z. B. Bacch. 708 und Rud. 755:

Unumquidque agamus: hoc ubi egero, tum istuc agam.
Postea aspicito meum, quando ego tuom inspectauero.

Bacch. 977. Stich. 569 *(ubi)*. Capt. 691. Cas. 109. 120. Curc. 364. Mil. 524. Most. 689 *(quando)*. Im Gegensatz dazu hat

Fut. I gewöhnlich durative Bedeutung, z. B. Men. 257 Ubi nil habebis, gemes, 430 auferto tecum, quando abibis. Men. 73. 1034. Mil. 810 u. ö.; beides Phorm. 47 ff. Ausgeschlossen ist freilich die erstgenannte Bedeutung beim Fut. I keineswegs, vgl. Bacch. 688 ubi me aspiciet, ad carnuficem rapiet continuo senex, Most. 97. Ähnlich nach *quom*. vgl. Lübbert, Die Syntax von *quom*, S. 215 ff. Immerhin giebt es gewisse Verbindungen, wo das Fut. II die Regel ist, und die m. E. auf eine ursprünglich aoristische Aktionsart dieses Tempus hinweisen; hierher gehören vor allem Sätze mit *donec* 'bis' (vgl. Schmalz A. L. L. XI: 334 ff.) und mit *priusquam* nach negiertem Hauptsatz, z. B. Pseud. 1168:

Exploratorem hunc faciamus ludos suppositicium,
adeo donicum ipsus sese ludos fieri senserit.

Aul. 58. Capt. 339. Rud. 716. Phorm. 420. Acc. tr. 26; für Cato vgl. Keil zu R. R. 54: 2. — Mil. 214:

Numquam hodie quiescet prius quam id quod petit per-
fecerit.

Bacch. 921. Ep. 71. 123. 304. Merc. 496. 863. Pers. 219. Poen. 1268. Phorm. 1045. Pac. tr. 325; selten nach pos. Hauptsatz, z. B. Poen. 908. Heaut. 584, wahrscheinlich noch Epid. 271. (Bacch. 932 Leo). Allein auch hier geht die aoristische Futurbedeutung gewöhnlich in diejenige der Vergangenheit in der Zukunft über.

Zusammenfassung.

Das lateinische Futurum II ist seiner Bildung nach ein (gewöhnlich an den Perfektstamm angegliederter) Konjunktiv eines sigmatischen Aorists; es hat im Altlateinischen sowohl einfache Futurbedeutung als die Bedeutung eines Fut. ex. (Vergangenheit in der Zukunft). Obwohl die feinen Unterschiede der Aktionsarten im Schwinden begriffen sind, lassen sich Spuren der ursprünglichen, aoristischen Futurbedeutung direkt nachweisen: die Verwendung des Fut. II in gewissen hypothetischen

Nebensätzen nach den Typen *si attigeris, uapulabis*, bzw. *si muttiuero, dato excruciandum me*, und in Temporalsätzen mit *donec* und *priusquam*, ferner des Fut. *fuero* in gewissen Verbindungen (s. S. 179 ff.) geht auf dessen aoristische Aktionsart zurück. Sonst bekommt das Fut. II im Nebensatz einer Periode gewöhnlich den Nebensinn der Vergangenheit; bisweilen steht es dem Fut. I vollkommen parallel. Überblicken wir die Verwendung dieses Futurums in positiven, nicht fragenden Hauptsätzen, so finden wir, dass es dem Fut. I vielfach gleichbedeutend ist, indem es (in der 1. Sing.) eine Absicht oder Versicherung, (in der 2. und 3. Sing.) ein Resultat oder einen Befehl, eine Vermutung u. s. w. ausdrückt und zwar mit Bezug auf die unmittelbar bevorstehende oder entferntere Zukunft. Die aoristische Aktionsart, die Delbrück u. a. für Futura wie *iero, fecero* u. ä. angenommen und durch Übersetzungen wie 'ich werde mich hinbegeben', 'ich werde vollbringen' zu veranschaulichen versucht haben, ist in manchen Fällen nicht nachzuweisen, indem beide Futura vollkommen gleichwertig sind; in anderen lässt sich allerdings diese Aktionsart empfinden (*abiero, abscesserit*), indem das Fut. II etwas Abgeschlossenes, rasch Eintretendes ausdrückt; freilich findet sich auch in dieser Verwendung das Fut. I (z. B. Mil. 460 f. quemque uidero, eum ego obtruncabo extempulo, Ad. 203 ubi dixero, testis faciet ilico), wie umgekehrt das Fut. II ein duratives Fut. I vertreten kann (z. B. Asin. 327 mansero usque dum peris, Pseud. 573 tibicen uos interibi delectauerit). — Durch den Satzzusammenhang gewinnt das Fut. II im Hauptsatz gelegentlich die Bedeutung eines Fut. ex.; s. näheres darüber S. 173. — Die Annahme Blases, dass das Fut. II der Verba des Seins und Habens einer besonderen Verschiebung unterlegen haben, ist prinzipiell unwahrscheinlich und wird durch den Sprachgebrauch als unbegründet erwiesen, vgl. S. 173 ff.

Entsprechend dem alten Konj. des sigmatischen Aorists hat der alte Optativ, d. h. der Konj. Perf., gelegentlich die ursprüngliche Aktionsart bewahrt; manchmal steht er dem Konj. Präs. ziemlich gleichbedeutend, daneben hat er als Perfekttempus bisweilen die Bedeutung der Vergangenheit. Zur erstgenannten Kategorie gehören Verbindungen wie *caue faxis, feceris,*

fuas, fueris (woneben gelegentlich Präsentia wie *caue facias* vorkommen), zur zweiten Fälle wie *Vel* illud quod credideris *perdas uel* illum amicum *amiseris* ('man', Trin. 1054), wo aber *credideris* Vergangenheit ausdrückt. Ähnlich im Nebensatz, z. B. *metuo ne defuerit* cantio (aoristisch), Bacch. 38, *ne nequiquam dixeris* (Vergangenheit), Most. 252. — Die bunte Mannigfaltigkeit der Bedeutung und Verwendung des altlat. Fut. II bzw. Konj. Perf. lässt sich gerade an dem Fut. *fuero* besonders deutlich nachweisen, vgl. S. 184 f.

Die eben besprochenen Formen stehen gewöhnlich im Versschluss. Da auch sonst Bildungen, die im Entstehen oder Schwinden begriffen sind (z. B. *periculo, siem, credier*), durch den Versschluss gestützt werden, so lässt sich vermuten, dass die Verwendung des Fut. II im Hauptsatz, die offenbar im Rückgang war, durch die Stellung der betreffenden Form erleichtert wurde und dass für die Wahl des Fut. I oder II überhaupt häufig metrische Gründe ausschlaggebend gewesen sind.

Viertes Kapitel.

Periphrastisches Futurum auf -urus sum.

Allgemeines.

Schon im Altlateinischen findet man nicht gerade selten gewöhnliche Futura und Formen auf *-urus sum* nebeneinander und mit Bezug auf dieselbe Handlung oder denselben Zustand, z. B. Cist. 47 f.:

> Ecastor haud me paenitet, *si* ut dicis ita *futura es:*
> nam *si* quidem ita *eris* ut uolo, numquam - - - fies.
> Cist. 507 f. *Non remissura* es mihi illam? Mel. Pro me responsas tibi.
> Alc. *Non remittes?* Mel. Scis iam dudum omnem meam sententiam.

Amph. 88, 94. Bacch. 717, 720. — Ganz von selbst drängt sich die Frage auf, ob zwischen diesen beiden Ausdrucksweisen ein Unterschied besteht; diese Frage lässt sich aber nur dann beantworten, wenn man das gesamte Material einer genauen Prüfung unterzieht, was m. W. noch nicht geschehen ist. Denn die zertreuten Bemerkungen, die in den landläufigen Grammatiken und in verschiedenen Zeitschriften vorkommen, sind allerdings zum Teil ganz richtig, zum Teil aber unvollständig oder widersprechend. Während z. B. Postgate, I. F. IV: 257 f., annimmt, dass 'Plautus felt little difference between them' (auch Morris, On the sentence-question etc., macht keinen Unterschied zwischen dem gewöhnlichen Fut. und der Umschreibung auf *-urus sum*),

vermutet Blase, Gramm. S. 271, dass man 'für das alte wie das klassische Latein genaue Unterscheidung der Umschreibung vom Futur wohl annehmen muss', und vor Jahren hat Tammelin, De participiis priscae lat:is quaestiones (Helsingfors 1889) p. 74, einen vermittelnden Standpunkt eingenommen: »Et quamuis sit in uniuersum statuendum hanc locutionem (das periphr. Fut.) non idem ualere atque futurum simplex, minime est mirandum, eam interdum ad futuri primi partes accessisse - -», was meiner Ansicht nach ganz zutreffend ist, obwohl ich mit seiner Auffassung der ursprünglichen Bedeutung des periphr. Futurums keineswegs einverstanden bin, s. u. S. 228.

Die Umschreibung auf *-urus sum* ist mit ähnlichen umschreibenden Zeitformen, vor allem mit Participia mit Formen des Vbm. subst. verbunden, zu vergleichen (z. B. Amph. 132 cupiens est; häufig *ut tu sis sciens;* Perf. Pass.). Die Herkunft dieser Bildung ist m. W. noch nicht aufgeklärt worden. Man hat angenommen, dass das Part. Fut. auf *-urus*, das im Altlat. niemals selbständig auftritt, s. S. 225 f.), aus dem undeklinierbaren Inf. auf *-urum* entstanden sei (so noch Sommer, Lat. Laut- und Formenl. S. 649), eine Vermutung, die in der Sprache selbst keine Bestätigung findet, obwohl im Lauf der Zeit diese Bildungen offenbar mit einander assoziiert worden sind. Andere suchen einen Zusammenhang mit gewissen Substantiva auf *-ura* herzustellen (vgl. Lindsay-Nohl, Die lat. Sprache S. 617).

I. Die Umschreibung auf -urus sum im Hauptsatz.

1. Fragesätze.

A. Positive Fragen.

Die *1. Pers.* ist nur einmal belegt, Men. 147, wo der Parasit den Menaechmus fragt: *Ubi essuri sumus?* Die Umschreibung hat hier genau dieselbe Verwendung und Bedeutung wie das Präs. in der Frage des Parasiten Capt. 479 ff. *quo imus* - -

ad prandium? - - ubi cenamus? Vgl. S. 88 f. Über unwillige Fragen wie *Quo, amabo, ibimus?* Rud. 249, s. S. 91 f.[1]

2. Pers. Das periphr. Fut. bezeichnet eine in der Gegenwart bevorstehende oder der Absicht und dem Willen des Subjekts nach vorhandene Handlung (Zustand). Am häufigsten findet sich diese Umschreibung von *facere*, z. B. Curc. 75:

> Cedo, puere, sinum. Pa. Quid facturu's? Ph. Iam scies.
> Poen. 167 Satis sunt trecenti. Ag. Quid iis facturu's? Mi. Tace,

gleichbedeutend mit Pseud. 88 Sed *quid* ea drachuma *facere uis?* — Bacch. 716. Poen. 169. Pseud. 387. Phorm. 550; *quid acturu's?* Pseud. 395. 751. Andr. 724. Eun. 896. Das gewöhnliche Futurum *facies* findet sich in ähnlicher Verwendung z. B.

> Mil. 459 Ecfer mihi machaeram - - Scel. Quid facies ea?

Rud. 761. Andr. 705 u. ö.; daneben bezieht es sich auf die entferntere Zukunft in Fällen wie Cas. 117 - - te - - habebo in nuptiis miserum meis. Chal. Quid tu mihi facies? V. 132. — Über Heaut. 611 *Quid agis?* vgl. S. 36.

Andere Verba: Pseud. 879. 1126. Trin. 198. Eun. 462. Naeu. com. 81 R. — Eingehender Erörterung bedürfen die sog. *imperativischen Fragen*, die entweder das periphr. Futurum oder Präsens, nicht aber einfaches Fut. aufweisen. Vgl. O. Seyffert, Burs. Jahresb. LXIII: 31, Sonnenschein zu Rud. 467. Über die entsprechende Konstruktion in verwandten *si*-Sätzen s. S. 211.

a. Fragen mit -ne, etiam, etiamne. — Der Übergang zu der imper. Bedeutung lässt sich gut erkennen an Belegen wie Cas. 610, wo Lysidamus auf Alcesimus losschimpft, weil dieser seine Frau nicht zu ihm gesandt hat, wie er versprochen hatte, und dann fragt:

> Quid nunc? missurun es ad me uxorem tuam?

[1] Als unwilliges Futurum steht die Umschreibung nicht im Altlateinischen; dagegen findet sich diese Verwendung gelegentlich bei späteren Schriftstellern (z. B. Liv. XXIII: 19. 14 . . . ut Hannibal '*Eone usque*, dum ea nascantur, ad Casilinum *sessurus sum?*' exclamaret); sie ist wahrscheinlich auf die sekundäre, im klass. Lat. geläufige Bedeutung des Sollens zurückzuführen (vgl. das unwillige Fut. S. 93).

Auf einen Imperativ und eine präsentische Frage folgt in ähnlicher Bedeutung die Umschreibung mit *-urus* Poen. 430 ff.:

> Ag. Non hercle merear Mil. Oh — A. Vah — M. Abi modo.
> Ag. Quantum Acheruntest mortuorum — Mil. Etiamne abis?
> Ag. Neque quantum aquaist in mari. Mil. Abiturun es?
> Rud. 465 ff. Sed ubi tu es, delicata? Cape aquam hanc sis. ubi es?
> Ubi tu es? etiamne hanc urnam acceptura es? ubi es?
> Etiam acceptura es urnam hanc? ubi tu es gentium?

Über Most. 604 f. s. u. S. 201 f. Most. 62 f. Eruom daturi<n> estis . . ? Date, si non estis. — Über imperativische Fragen der 3. Pers. Präs. s. u. S. 203; zum Gebrauch des Präsens in diesen Fragen vgl. Morris, On the sentence-question, Am. J. of Phil. XI: 166.

b. Fragen mit - - an non, s. Becker, De synt. interr. obl. p. 159 f., Bx-Niem. und Linds. zu Capt. 846. — In Fragen mit wiederholtem Verbum findet sich nur das gewöhnliche Präsens nach dem Typus Trin. 983:

> Properas an non properas abire actutum ab his regionibus?

Andere Belege bei Bx-Niem a. a. O. Dass die Umschreibung in diesem Fall nicht vorkommt, dürfte daran liegen. dass diese längeren Formen sich nicht zweimal in den Vers hineinpassen lassen. Vgl. noch die indirekte Frage Aul. 431:

> Volo scire sinas an non sinas nos coquere hic cenam?

Ohne Wiederholung steht sowohl gewöhnliches Präsens, z. B. Aul. 660 Fugin hinc ab oculis? abin an non? Strob. Abeo, Curc. 566. Pseud. 1246. Rud. 1399. Truc. 825. Andr. 186, als periphrastisches Futurum; der Übergang von der eigentlichen zu der imperativischen Bedeutung lässt sich gut erkennen Stich. 263, wo Crocotium, nachdem sie V. 249 dem Parasiten die Einladung der Panegyris mecum ut ires domum überbracht, fragt:

> Quid nunc? iturus an non? Gel. Abi sane domum:
> iam illo uenturum dicito.
> Truc. 4 Quid nunc? daturin estis an non? — adnuont.
> Pers. 378 Futura's dicto oboediens an non patri? :: Futura.

Vgl. Merc. 150 Vin tu te mihi obsequentem esse an neuis? — Aul. 643 lese ich mit Langen, Leo und Lindsay:

> Facin iniuriam mihi [an non]? Eucl. Fateor, quia non pendes, maxumam.

G.-S. streichen mit Pyl. *Fateor:* da aber die Redensart *-ne an non*, so viel ich sehe, stets imperativische Bedeutung hat, was dagegen nicht für Präsentia mit *-ne* gilt, dürfte die obige Fassung vorzuziehen sein.

c. Ohne Fragepartikel. Sichere Belege fehlen sowohl für Präs. als periphr. Fut. Most. 62 hat schon Pyl. durch Hinzufügung des *-n* den Hiat beseitigt: Eruom daturi<n>. estis? s. o. — Bacch. 146:

> Tu amicam habebis? Pist. Cum uidebis, tum scies.
> Lyd. Immo neque habebis neque sinam. +iturus domum.

Die Emendation von Goetz (ed. mai.) *i cursim domum* ist paläographisch unwahrscheinlich; übrigens passt *cursim* besser zu Verba wie *currere* Ps. 358, *rapi* Poen. 369 u. ä. — Abraham, Berl. phil. Woch. VI: 1120, wollte nur ein *sum* ergänzen und das *iturus* als 1. Sg. auffassen: 'ich werde es nicht zulassen; ich werde nach Hause gehen und es dem Vater sagen'. Dies scheint mir zweifelhaft, da der Gebrauch der conj. periphr. in Behauptungssätzen fast ausschliesslich auf die 3. Person beschränkt ist (s. S. 204) und ähnliche Drohungen sonst durch das einfache Fut. ausgedrückt werden; vgl. darüber S. 31 f. Cosh lässt die Überlieferung unbeanstandet. Als imperativische Frage ohne Fragepartikel wird *ituru's domum* von einigen Gelehrten aufgefasst (von Bothe; von Anspach, Woch. f. kl. Phil. IV: 528 und neuerdings von Lindsay in seiner Ausgabe): 'geh' nach Hause'; als Behauptung, wie es scheint, von O. Seyffert (in der praef. ed. min.[1] p. VII); dies wäre m. W. der einzige Beleg für diesen Gebrauch der 2. Pers. der conjug. periphr., s. S. 204. In beiden Fällen muss man den Hiat anerkennen. Schliesslich ist die leichte Änderung Ritschls *i [tu] rus[s]um* domum zu erwähnen, die von Uss. aufgenommen und neuerdings von Weber, Philol. LVII: 1898. S. 236, empfohlen ist, ferner Leos *i prorsum* domum (vgl. Leo zu d. St.) und O. Seyfferts Emendation in der praef. ed. alt. em.: *i tu horsus (horsum) domum*. Ich glaube ganz bestimmt, dass die periphr. Form sich nicht halten lässt, und dass mithin der Imp. *i* bzw. *i tu* aufzunehmen ist. Es fragt sich dann, welches Adv. vorzuziehen ist. Paläographisch empfiehlt sich *rursum*, sprachlich aber nicht, da ein *i* (oder vielmehr *redi*) *rursum domum* nach plautinischem Sprachgebrauch voraussetzt, dass er *domo* kommt; er kommt aber vom Markt her. Zwischen den beiden Konjekturen der uiri plautinissimi *horsum* (vgl. Mil. 304. Rud. 172. Eun. 219. Hec. 450) und *prorsum (prossum)* wage ich keine Entscheidung zu treffen.

Andr. 751 (Davos fasst die Mysis unsanft an und fragt:)

> Dicturan(e) es quod rogo? Mys. Au! Da. Concede ad dexteram.

Die neueren Herausgeber streichen nach Bentleys Vorgang das *-n: dictura's quod rogo*, vielleicht mit Recht, da Terenz im Gebrauch der imperativischen Fragen freier ist als Plaut., vgl. unten. Aber mit noch grösserem Recht glaube ich das *es* entbehren zu dürfen: *Dicturan* quod rogo.

> Most. 604 sq. Cedo faenus, redde faenus, faenus reddite.
> daturin estis faenus actutum mihi?
> datur faenus mihi? Tr. Faenus illic, faenus hic.

V. 605 lesen die neueren Herausgeber gewöhnlich mit *A*: *Datur faenús mihi:* (Uss. giebt als Lesart des *A* unrichtig an: *Daturin faenus* mihi, was er nach Entfernung des *mihi* aufnimmt; Plautus wechselt aber in imperativischen Fragen mit den Ausdrucksweisen ab, s. o.); dies wäre meines Wissens der einzige Beleg für eine imper. Frage im Pass. Nun hat aber *P date mihi faenus*, was vielleicht auf *Datin mihi faenus* hinweist, vgl. Leo zu d. St.; dies ist echt plautinisch; auch das *daturne faenus* (Ritschl, Lor.) dürfte dem blossen *datur* vorzuziehen sein. In beiden Fällen trägt *faénus* denselben Akzent wie in den übrigen Versen; die offenbar beabsichtigte Eintönigkeit der Wiederholung dieses Wortes geht durch die Hinzufügung des enklitischen *mi* verloren, wenn man *Datur faenús mi* liest. Das *datur* in *A* kann durch Verschreibung nach dem *daturin* entstanden sein.

Ein *Fut. simpl.* in imper. Fragen ist bei Plaut. gänzlich verpönt. Als Beleg könnte man etwa anführen Rud. 232, wo Leo folgendermassen liest (*exime* nach Pyl.):

Pal. Spés bona, obsecro, súbuenta mihi,
éxime ex hóc miseram metu.

Überliefert ist *eximes:* G.-S.: Am. Éximes ex hóc miseram metú? als troch. pentapodie, was metrisch sehr bedenklich ist (Lindsay: Dochmius cum Iamb. monom.); Sonn.: Ex hoc eximes <me> miseram metu? Uss.: Iamne, Spes, me eximes . . ? Die leichteste Änderung ist offenbar die des Pyl.: *exime:* über die äolischen Reihen mit schliessendem Glyconeus vgl. Leo, Die plaut. Cant. S. 57 f. — Bei Terenz aber finden wir zum erstenmal das gewöhnliche Fut. sogar ohne Fragepartikel Eun. 536:

Malam rem hinc ibis? Py. Si istuc ita certumst tibi;

es ist nach Bentleys Vorgang von den neueren Herausgebern eingesetzt Heaut. 813:

Ubi me excarnufices. Sy. I<bi>n hinc quo dignus es?

wo *A is hinc, D in hinc* (*tu* über *in*). *G ii hinc.* die übrigen Hschr. *i tu hinc* haben. Vgl. Eun. 651 in' hinc quo dignu's - - -. Über die Terenzischen Ausdrücke vgl. Haul. zu Phorm. 542. Vielleicht ist zu lesen: In hinc quo <tu> dignus es? d. h. ein beigeschriebenes *tu.* das ja leicht ausfallen konnte, wurde von den Schreibern des *A* und *G* übersehen, in den übrigen codd. an falscher Stelle eingetragen.

3. Pers., Capt. 789 (Hegio sieht Ergalilus kommen):

Conlecto quidemst pallio: quidnam acturust?
Ad. 388 Quid? istaec iam penes uos psaltriast?
Sy. Ellam intus. De. Eho an domist habiturus? Sy. Credo.

Aul. 354. Rud. 1268. Phorm. 833. Inc. com. 9. Die Bedeutung ist überall klar. — Das periphr. Fut. des Vbm. subst. findet sich (im Neutr.) auch mit Bezug auf die entferntere Zukunft:

Bacch. 358 Sed quid futurumst, quom hoc senex resciuerit,
quom se excucurrisse illuc frustra sciuerit
nosque aurum abusos? quid mihi fiet postea?

Es heisst ohne merkbaren Unterschied der Bedeutung *Quid mihi* (od. *me*) *futurum est* oder *fiet* Men. 663. Most. 231. Truc. 417. 633. Phorm. 137. 812. Caec. Stat. 180; Bacch. 360, s. o., Most. 776; ohne *mihi (me)* Men. 233; vgl. noch

Ad. 288 Obsecro, mea nutrix, quid nunc fiet? Ca. Quid fiat rogas?

Ad. 730 Quid nunc futurumst? Mi. Id enim quod res ipsa fert.

Über konsultative Fragen mit *Quid fit?* s. o. S. 87. — Über imp. Fragen nach dem Typus *Ecquis aperit?* s. Sonn. zu Rud. 413; Aul. 432, s. S. 216.

B. Negative Fragen (mit n o n).

Merc. 750 - - Lys. St., abi. Coc. Abeam? Lys. Abi.
Coc. Non estis cenaturi? Lys. Iam saturi sumus.
Mil. 698 Quid? nutrici non missuru's quicquam, quae uernas alit?
Eun. 696 Monstrum hominis, non dicturu's?
Eun. 819 Pergin, scelesta, mecum perplexe loqui?
Non tu istuc mihi dictura aperte es, quidquid est?

An der ersten Stelle tritt die allgemeine Grundbedeutung deutlich hervor, die letzten Beispiele aber haben offenbar imperativischen Sinn. In ähnlicher Bedeutung findet sich bei Plaut., wie es scheint, nur das Präs., Epid. 514:

Fid. Fides non reddis? Per. Neque fides neque tibias;

oder die Umschreibung mit *audere* Asin. 476:

Sceleste, non audes mihi scelesto subuenire?

Pseud. 1322. Rud. 870. Truc. 425. An der Cistellariastelle, die wir S. 196 als Ausgangspunkt gewählt haben, bittet Alcesim. V. 505 die Mel.: Redde mi illam, worauf diese (mit einem Sprichwort) antwortet:

Quod dedi datum non uellem, quod relicuomst non dabo.
Alc. Non remissura es mihi illam? Mel. Pro me responsas tibi.

Alc. Non remittes? Mel. Scis iam dudum omnem meam sententiam.

Offenbar bezieht sich das erstere auf die Gegenwart, das letztere auf die entferntere Zukunft, und zwar das Ganze scharf zusammenfassend: 'Du willst sie nicht zurückschicken?' und 'Du wirst sie also überhaupt nicht zurückschicken?' — Bei Terenz findet sich ein paarmal ein unwilliges Fut., Andr. 921 non . . . feres, S. 94, Hec. 603 non . . in animum induces pati (Call. und Don. *inducas*), Phorm. 1002 mi uir, non mihi dices? Die Bedeutung nähert sich einer Aufforderung.

2. Behauptungssätze.

A. Positive Behauptungen.

Die *1. Pers.* ist bei Plaut. verschwindend selten: abgesehen von den Antworten Pers. 379 *Futura's* dicto oboediens an non patri? Vir. *Futura*, und Eun. 463 *Ituran*. Thais, quopiam *es? Itura*, ist sie nur einmal belegt und zwar im Prät., Cist. 153:

Ego eram dicturus, deus qui poteram planius.

Vgl. darüber S. 225. Bei Terenz zweimal in den Prologen, Heaut. 5 Hodie acturus sum, Ad. 12 acturi sumus. Sonst findet sich in dieser Verwendung Fut. I oder II, bzw. die Umschreibung mit *uolo* und Inf.

Die *2. Pers.* ist durch Konjektur hergestellt von Leo Truc. 867 (codd. *sis habiturus*):

Scio equidem - - - esse alibi iam animum tuom
et <me> quasi pro derelicta: scio, abituru's. sed - -

Die Stelle ist unsicher. — Sonst findet sich teils Fut. simplex, z. B. Merc. 164 Nullus sum. Ac. Immo es — Char. Scio iam, miserum *dices*. Bacch. 188 *Rogabis* me, ubi sit, teils die Umschreibung mit *uis* und Inf., Mil. 38 Py. Habes — Ar. Tabellas *uis rogare:* habeo, Most. 878 Scio quod properas: gestis aliquo; iam hercle *ire uis*, mula, foras pastum, wo Schoells *ibis* (Versprechen?) in der ed. mai. ganz überflüssig ist (übrigens scheint

gerade von diesem Verbum die 2. Sg. hauptsächlich in Fragen wie Bacch. 907 Quid eo intro ibis? Cist. 114. Stich. 612 diese Bedeutung zu haben, während *ibis* eine drohende Versicherung ausdrückt: Capt. 723 Inde ibis - - in latomias; mit *non* Pers. 236 u. ö.) und Skutschs *iueris*, Berl. phil. Woch. XIV: 140 Fussn., den hier erforderlichen Sinn nicht haben kann; an dem *ire uis* ist daher nichts zu ändern.

3. Pers.

Amph. 263 Attat, illic huc iturust. ibo ego illic obuiam.
Amph. 296 Certe aduenientem hic me hospitio pugneo accepturus est.
Mil. 202 Pectus digitis pultat: cor credo euocaturust foras.
Rud. 937 Sed hic rex cum aceto pransurust et sale sine bono pulmento.
Cist. 763 Et reddítura est tuam tibi, et ea gratia Domo profecta est.
Epid. 69 Ibi manere iussit: eo uenturust ipsus.
Frgm. inc. 32 Venus uentura est nostra, nolo hoc pulueret.
Amph. 88 Ipse hanc acturust Iuppiter comoediam.
Asin. 357 Ille in balineas iturust: inde huc ueniet postea.
Pseud. 82 Ille abducturust est mulierem cras: : Eheu.
Phorm. 835 Vicissim partis tuas acturus est: : Quas? : : Ut fugitet patrem.
Phorm. 837 Nam potaturus est apud me.
Phorm. 480 Mansurusque patruom pater est, dum huc adueniat.

Was nun die Bedeutung anlangt, kann ich dem verdienten Plautusforscher Sonnenschein nicht unbedingt beistimmen, wenn er Rud. 937 folgendermassen übersetzt: 'but I, this opulent personage, am doomed to a breakfast seasoned with sour wine - - -' Denn diese Bedeutung 'bestimmt sein, sollen', die die Umschreibung auf *-urus sum* im klass. Latein nicht selten hat, ist m. E. im alten Latein erst im Entstehen begriffen und zwar, wie ich überzeugt bin, aus dem *futurum est* entwickelt, vgl. unten. Überall liegt die Bedeutung 'vorhaben, Miene machen, damit umgehen, gedenken' auf der Hand. Phorm. 835, um nur ein Beispiel

herauszugreifen, ist Antwort auf die Frage V. 833 f.: Quid nam nunc facturust Phaedria? Quo pacto - - *ait se uelle absumere?* — Amph. 88 Ipse hanc *acturust* Iuppiter comoediam unterscheidet sich vom Futur V. 94 Hanc fabulam, inquam, hic Iuppiter hodie ipse *aget* Et ego una cum illo, eben dadurch, dass *aget* nur futurisch ist, vielleicht mit einem Nebensinn der Bestimmung, wie etwa Curc. 369 Tu tabellas consignato, hic ministrabit, ego edam, während *acturus est* die Absicht oder den Willen hervorhebt, schwed. 'J. ämnar uppträda' und 'J. kommer att uppträda'. Rud. 937 bedeutet mithin: 'Aber dieser König geht jetzt zu einem ärmlichen Frühstück.' Vgl. (im Nebensatz) Pers. 361 ff.:

> Erus si minatus est malum seruo suo,
> tam[en]etsi id futurum non est, ubi captumst flagrum,
> dum tunicas ponit, quanta adficitur miseria.
> Ego nunc quod non futurumst formido tamen.

V. 362 bietet *A* TAMENESIAURUSNON (darüber: ID FUTU); Schoell (in der ed. mai.): Tamenetsi *apturus non est* (sc. seruos), was m. E. schon wegen der Bedeutung ('auch wenn er Schläge nicht bekommen soll') höchst fraglich ist. Andererseits stimmt *id futurum non est* vorzüglich zum plaut. Sprachgebrauch: es ist nicht aus V. 374 eingedrungen, sondern dieselbe Wendung wiederholt sich hier wie sonst in Vergleichen und in Anwendungen allgemeiner Sätze auf einen speziellen Fall, z. B. Trin. 23 ff. u. ö., s. Skutsch, Berl. phil. Woch. XII : 1615. — *Futurum est* steht (gleichbedeutend mit *Fiet*) als bejahende Antwort auf eine Aufforderung Cas. 833. Mil. 909, S. 122; ausserdem Pseud. 568 nil etiam scio, Nisi quia futurumst, V. 107 nescio, Nisi quia futurumst. Zur Bedeutung vgl. S. 202 f.

B. Negative Behauptungen.

> Rud. 1255 Ego tibi daturus nil sum, ne tu frustra sis.
> Capt. 14 Ego me tua causa, ne erres, non rupturus sum.
> Amph. 664 f. - - redire ad nauem meliust nos. Amph. Qua gratia?
> So. Quia domi daturus nemost prandium - - -

Bacch. 1003 (S. 47, Fussn.). Curc. 541. Rud. 1085. St. 73. Metell. ap. Gell. VI : 11 (1. Pers.). — Poen. 540. Mil. 1060. Cato Fr. p. 61 [26] P (3. Pers.). Auch als irrealer Konj. Rud. 1419, s. u. S. 212; im Relativsatz, Heaut. 784, s. u. — Die Umschreibung auf *-urus sum*, die ihrer Bildung nach ein Präs. ist, zeigt in dieser Verwendung eine unverkennbare Ähnlichkeit mit dem Präs. in Sätzen wie Truc. 642 at ego nolo, *non eo*, Rud. 1327 *nihil addo* u. ä., worüber S. 36 ff. gehandelt ist.

> Phorm. 303 - - Non, non sic futurumst: non potest.
> Andr. 587 Non fuerant nuptiae futurae.

Über periphrastisches Fut. in Sätzen, wo 2 oder 3 Zeitstufen einander gegenübergestellt werden, s. S. 208 f.

II. Die Umschreibung auf -urus sum im Nebensatz.

Nach Sonnenschein zu Rud. 1419 ist 'the periphrastic conjugation very rare in Plaut.; only in if-clauses (cf. Mil. 1186) and dep. questions'. Aber auch Relativsätzen, die den unabhängigen im allgemeinen sehr nahe stehen, ist der Gebrauch nicht fremd; ferner sind in Temporal- und Komparativsätzen spärliche Belege vorhanden.

1. Relativsätze.

Die *1. Pers.* des Präs. finde ich nur in den Prologen wie Mil. 84 Comoediai quam nos *acturi sumus,* Ad. 3, Eun. 19, Heaut. 15; ferner einmal im neg. Satz Heaut. 784 (s. o.) Egon quoi *daturus non sum*, ut ei despondeam? entsprechend dem gewöhnlichen Präs. V. 779 - - At ego illi *neque do* neque despondeo. —

> Asin. 662 Hanc, quoi daturu's hanc, iube - - orare mecum.
> Amph. 397 Verum, utut es facturu's, hoc quidem - - haud reticebo.

Die Belege der 3. Pers. Präs. gehören sämtlich demselben Typus an:

> Pers. 679 recipito Illac - - Sag. Quod futurum est praedicas.
> Cas. 772 quasi nil sciant Fore huius quod futurumst.

Bacch. 510. Mil. 911. Pers. 364, s. S. 206. Ad. 387. — Truc. 254 und Hec. 669 quidquid futurumst. — Prät. (vgl. darüber S. 224):

> Most. 437 Quod crediturus tibi fui, omne credidi.
> Heaut. 817 Ne me istuc ex te prius audisse gaudeo,
> Quam argentum haberes, quod daturus iam fui.

3. Pers., Asin. 621 Patronus qui uobis fuit futurus, perdidistis. Einmal Konj., Cist. 243 Quae esset aetatem exactura mecum in matrimonio. Über Phorm. 960, s. S. 213. — Hier dürfte der Ort sein, sämtliche Belege der *Gegenüberstellung zweier oder dreier Zeitstufen* (meist der 3. Pers.) zusammenzustellen: diese Konstruktion kommt meist in unabhängigen Sätzen vor oder in Relativsätzen, die ja den unabhängigen nahe stehen.

a. Die umschreibende Konjugation.

> Hec. 739 Nam si facis facturaue es, ¦bonas quod par est facere.
> Truc. 960 Tu dedisti iam, <hic> daturust: istuc habeo, hoc expeto.
> Trin. 56 - - uxor quid agit? Cal. Immortalis est,
> Viuit uicturaque est.
> Trin. 206 Quod quisque in animo habet aut habiturust sciunt.

Reine fut. Bedeutung haben Trin. 206 und, wie es scheint, 56, die beiden übrigen Belege nähern sich mehr der ursprünglichen Bedeutung 'Willens sein, gedenken'. — Am häufigsten sind die Verba *esse* und *fieri* vertreten:

> Amph. 553 Quia id quod neque est neque fuit neque futurum est
> Mihi praedicas.
> Amph. 1133 Mitte omnes: quae futura et quae facta eloquar.

> Trin. 209 Quae neque futura neque sunt, tamen illi sciunt.
> Bacch. 1087 Quiquomque ubi ubi sunt, qui fuerunt quique futuri sunt posthac.

ubique B, *ubi* CD, *ubi ubi* Ital., vgl. Wölfflin, Die Gemin. im Lat., Münch. Sitz. Ber. 1882.

> Pers. 778 Qui sunt qui erunt quique fuerunt quique futuri sunt posthac.

Das *qui erunt* neben dem folgenden *quique futuri sunt*, womit es sich inhaltlich deckt, ist auffallend, vgl. O. Seyffert, Phil. Anz. XVII : 166, Leo zu d. St.; *Qui sunt miseri*, Schoell. Skutsch, Berl. phil. Woch. XII : 1618, verteidigt die Überlieferung unter Hinweis auf π 437 οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ οὐδ' ἔσσεται οὐδὲ γένηται. Ich vermute, dass das *quiqué futuri sunt* lediglich wegen des Gleichklangs mit dem vorausgehenden *quiqué fuerunt* hinzugefügt worden ist; dieses Paar entspricht dann dem ersten *Qui sunt qui erunt*. Vgl. Leo, De fig. sermonis II : 38.

b. Fut. simplex.

Nach Blase, Gramm. S. 272, wird 'entweder die umschreibende Konjug. gewählt oder das Fut.; bei der Ähnlichkeit der Bedeutung konnte sich leicht der Unterschied verwischen'. Im Altlateinischen ist jedenfalls Fut. simpl. viel häufiger als die Umschreibung; nur vom Vbm. subst. *esse* (oder dem sinnverwandten *fieri*) findet sich ebenso häufig das eine wie das andere. Bisweilen lassen sich besondere Gründe ermitteln, warum das Fut. simpl. gewählt ist: das Vbm. steht im Pass.:

> Mil. 1412 Quod tu hodie hic uerberatu's aut quod uerberabere.
> Truc. 699 Neque gnatust neque progignetur neque potest reperirier.
> Cist. 12 Lubenti edepol animo factum et fiet a me. —
> Cist. 44 Haec quidem - - cottidie uiro nubit, nupsitque hodie, nubet mox noctu: numquam ego hanc uiduam cubare siui.

Das Fut. simpl. drückt eine Bestimmung (den Willen eines andern) aus; nach plaut. Sprachgebrauch könnte ein *nuptura est* diese Bedeutung nicht haben.

Amph. 7 - auctare - lucro Quasque incepistis res quasque inceptabitis,

wo die *to*-Bildung Absicht ausdrückt. Die übrigen Belege sind derart, dass nach plaut. und terenz. Sprachgebrauch das Fut. I ganz natürlich erscheint:

Pers. 847 Malum uobis dabo. Tox. At tibi nos dedimus dabimusque etiam.

Rud. 1373 Iuratus sum, et nunc iurabo, si quid uoluptati est mihi.

Eun. 1009 Numquam pol hominem stultiorem uidi nec uidebo. ah.

Curc. 168 Quid uidisti aut quid uidebis magis dis aequiperabile?

Stich. 157 Neque quisquam melius referet matri gratiam neque rettulit quam ego refero meae matri Fami.

Capt. 957 (Leo) Fui ego bellus, lepidus: bonus uir numquam, neque frugi bonae,
Neque ero umquam, ne <erres> -: spem ponas me bonae frugi fore.

Trin. 971 Syc. Neque edepol tu is (= Charm.) es neque hodie is umquam eris, auro huic quidem.

Capt. 921 Nam hic quidem ut adornat aut iam nil est aut iam nil erit.[1]

Merc. 539 - - an maritust? Neque est neque erit.

Trin. 1125 Neque fuit neque erit neque esse quemquam hominem in terra arbitror.

Pers. 479 Bonus uolo iam ex hoc die esse — quod neque fiet neque fuit.

Merc. 700 Miserior mulier me nec fiet nec fuit.

Merc. 446 Numquam edepol fuit neque fiet ille senex insanior.

[1] Lindsay schlägt in der Anm. zu d. St. *nihili fuerit* vor: in temporalen Gegensätzen steht aber nur Fut. I oder die Umschreibung, nicht Fut. II

Plautus zeigt mithin eine Vorliebe für die Zusammenstellung einerseits der aus der Wz. *es-* gebildeten Tempora, andererseits der *bheu*-Formen. Es liegt auf der Hand, dass die allgemeine Bedeutungsverschiebung der letztgenannten ('werden': 'sein') eben durch diese Parallele mächtig gefördert wurde.[1]

2. Hypothetische Sätze.

A. S. 198 ff. ist darauf hingewiesen worden, dass imperat. Fragen durch das Präsens oder die Umschreibung auf *urus es*, die auch eine präsentische Bildung ist, ausgedrückt werden. Verwandter Natur ist die periphr. Konjug. oder das Präsens in gewissen *si*- Sätzen in Verbindung mit (ungeduldigen) Aufforderungen, vgl. Bx-Niem. zu Trin. 981. Leo zu Poen. 1237. Lor. zu Mil. 215 u. 1299. Uss. zu Epid. 197. — Mil. 215:

Habet, opinor, age, si quid agis, uigila, ne somno stude.

Dieselbe Redensart Trin. 981. Stich. 715. 717. Epid. 196. Pers. 659. — Poen. 1237 Ite si itis. St. 710 Bibe si bibis. Cas. 765 quin datis, si quid datis? — Mil. 352 Sed ego hoc quod ago, id med agere oportet, Most. 1100 Quod agas, id agas, Mil. 1123 Tu modo istuc cura quod agis.

Poen. 511 Quin si ituri hodie estis, ite aut ite hinc in malam crucem.

Mil. 1186 ff. arcessito, Ut, si itura sit Athenas, eat tecum - - nisi eat, te soluturum esse nauim. - -

Mil. 1299 A matre illius uenio. si iturast, eat.

Cas. 831. Cist. 378. Epid. 284. Men. 946. Pers. 146. 397. — Capt. 183 sed si uenturu's, temperi (sc. ueni).

B. Men. 248 - - quin nos hinc domum
redimus, nisi si historiam scripturi sumus?

Vgl. ubi essuri sumus? S. 197; die 2. Sg. steht in dieser Verwendung Amph. 902:

[1] Die eben besprochene Zusammenstellung verschiedener Zeitstufen ist im Griechischen und Lateinischen häufig, vgl. Leo zu Pers. 778, Blase a. a. O., Weyman. A. L. L. XI: 289; vgl. Plato Tim. 38 A, C; Apocal. Ioh. 4: 8; Lucr. V: 1135. Catull. 21. 24.

Heia autem inimicos? Alc. Sic est, uera praedico:
nisi etiam hoc falso dici insimulaturus es,

abwechselnd mit *uis* und Inf., z. B. Cas. 731 Potin a me abeas, nisi me uis uomere hodie, Mil. 216 u. ö. — Trin. 714, s. o. S. 56.

Capt. 359 Nunc tu illum si illo's missurus, dice, monstra, praecipe.

Poen. 312 - - suspende te. Mil. Siquidem tu's mecum futurus pro uua passa pensilis.

Amph. 324. Most. 671 f. Rud. 181. 183. — Der Unterschied zwischen Cist. 47 *si* ut dicis *ita futura's* und V. 48 *si* quidem *ita eris* ut uolo (s. o. S. 196) besteht darin, dass ersteres die Absicht der Gymnasium, ihre Einwilligung in den Wunsch ihrer Mutter ausdrückt, während *eris* ganz einfach den zukünftigen Zustand bezeichnet; auch ist die verschiedene Bedeutung der Wurzel *es-* und *bheu-* (vgl. noch *fies* V. 48) zu berücksichtigen.

Truc. 150 (Leo) Non aruos hic sed pascuost ager: si arationes
habituru's, qui arari solent, ad pueros ire meliust.

G.-S. (nach Anderen) *habituris* (2. Sg. von *habiturio*, desid., sonst nicht belegt) mit den Hschr. Über Ussings - - - *arationes habituris* (Ptc. Fut.) s. u. S. 225.

St. 357 Quid sit, nil scio, nisi forte hospites uenturi sunt.
Ps. 114 Satin est, si - - efficio Cal. Satis, si futurumst. - -

Poen. 854. Pers. 362, s. o. S. 206. — Konj. irr. (vgl. S. 206 f.), Rud. 1419:

- - spectatores, uos quoque ad cenam uocem,
ni daturus nil sim neque sit quicquam pollucti domi.

3. Temporalsätze.

Trin. 112 Quoniam hinc iturust ipsus in Seleuciam, - - commendauit - -

Trin. 149 Quoniam - - est profectu<ru>s - - Charmides, - demonstrauit - -

4. Komparativsätze.

Amph. 374 So. Perii. Me. Parum etiam, praeut futurum est, praedicas

Andr. 543 Ut - adiuues - - atque ita uti nuptiae Fuerant futurae, fiant.

5. Konsekutivsätze.

Ad. 514 Si est, <is> facturus ut sit officium suom,
faciat; sin aliter de hac re est eius sententia, Respondeat - -

Blases Erklärung Gramm. S. 275 (Konj. der periphr. Konjug.) 'hier offenbar der Deutlichkeit halber, um *facturus sit* mit als abhängig von *faciat* zu bezeichnen», verstehe ich nicht. Die Ausdrucksweise ist m. E. mit Hec. 501 zu vergleichen: Si est, ut uelit redducere uxorem, licet; sin alio est animo, - - eat. Die ursprüngliche Bedeutung ist mithin auch im abhängigen Satz unverkennbar. Dagegen in einem konsekut. Relativsatz wie

Phorm. 960 Nunc quod ipsa ex aliis auditura sit, Chremes,
id nosmet indicare placabilius est,

ist die Umschreibung als Konj. zu dem Fut. der Wahrscheinlichkeit aufzufassen.

6. Indirekte Fragesätze.

In diesen Sätzen steht bekanntlich im älteren Latein in gewissen Fällen der Indikativ, vgl. Ed. Becker, Stud. Stud. I: 113 ff. und zusammenfassend Hauler zu Phorm. 358. Es wäre mithin von vornherein nicht undenkbar, dass in Sätzen, die sich auf die Zukunft beziehen, neben der Umschreibung auf *-urus sum* oder *sim* auch das einfache Fut. gestattet wäre. Spärliche Reste dieses Gebrauches finden sich bei Plautus, gewöhnlich hat er aber in den indir. Fragesätzen die Umschreibung, die bei Terenz allein statthaft ist; beiden gemeinsam ist noch der Konj. Präs. in fut. Verwendung.

a. Fut. simplex

steht zunächst in solchen Sätzen, die sich vom Hauptsatz loslösen lassen und die man mithin als selbständig auffassen kann,

wie Epid. 274 Quin tu eloquere, quid faciemus? Merc. 653 Quae patria . . . stabilis esse poterit? dic mihi. Andr. 389. 705. Heaut. 708. Phorm. 1042 u. a. Aber auch in wirklich abhängigen Sätzen an folgenden Stellen: Men. 473 *obserua quid dabo* und Pers. 292 *specta quid dedero.* vgl. S. 147. Wahrscheinlich gehört noch Men. 434 hierher:

> Quid eo opust? <Men.> Opust. scio ut me dices. Mess.
> Tanto nequior,

mit B^2 die meisten Herausgeber; Lindsay: *scio ut ne dicas.* Aber würde dies nicht *scio, ne dicas* heissen? Vgl. Aul. 434 scio, ne doce, noui; 241 noui, ne doceas u. ö. Die Überlieferung lässt sich m. E. halten: wie das unabhängige Fut. *dabo* bzw. *dedero* im Sinne von *facere* auch im abhängigen Satz unverändert bleibt, so dürfte auch hier der häufige Gebrauch des *dices* in unabhängigen Sätzen (vgl. S. 117, 190) nachgewirkt haben. Vgl. Pers. 214. Es kommt noch hinzu Amph. 507 (Merc. zu den Zuschauern mit Bezug auf Amph., der Alc. verlassen will):

> Obseruatote <eum>, quam blande mulieri palpabitur.

Uss. findet das Fut. fehlerhaft und nimmt nach dem Schol. zu Verg. Aen. XI: 725 suppalpatur mulieri auf; Don. zu Ad. 2: ut blande palpetur mulieri. Betrachten wir den Satzzusammenhang etwas näher. V. 526 sagt Merc. ohne Zweifel mit Rücksicht auf V. 507: facitne ut dixi (sc. eum facturum)? timidam palpo percutit; vgl. noch Ausdrücke wie Bacch. 856 dixin . . inuenturum te . . ? Hec. 497. Dies weist auf ein vorausgehendes Fut. *palpabitur* hin, als diese Handlung noch nicht eingetreten war wie V. 526 palpo percutit; das Futurum (Voraussage) ist allein sinngemäss und macht durchaus den Eindruck des Ursprünglichen. — Lindsays Obseruatote *ut quam blande* . . . palpabitur scheint mir fraglich, da in diesem Pleonasmus (s. Bx-Niem. zu Mil. 401), der in selbständigen Ausrufssätzen nicht gerade selten ist, die Partikeln sonst getrennt auftreten, z. B. Stich. 570 *ut* apologum fecit *quam* fabre!

Durch Assimilation steht Fut. statt Präs. Stich. 86:

> Post id igitur deinde, ut animus meus erit, faciam palam.

wo Goetz (in der ed. mai.) und Uss. *est, id* nach Fleckeisen aufgenommen haben, vgl. aber Anh. 2. — In Sätzen wie Amph. 38:

> Nunc iam huc animum omnes quae loquar aduortite,

Pseud. 156 (*P* durch Verschreibung *loquor*), Most. 723 scis iam, quid loquar, Pseud. 1178 etiamne facere solitus es, scin quid loquar? (vgl. die Umschreibung nescis quid dicturus sum Merc. 431, s. u.) ist *loquar* nicht Konj. Präs., wie Becker a. a. O. S. 298 annimmt, da ein unabhängiges *loquor* hier unstatthaft wäre, sondern Fut.; das Präsens bezieht sich auf das schon Geäusserte, z. B. Merc. 308 decide collum stanti, si falsum loquor (*P* falsch *loquar*); über eine Ausnahme wie Rud. 1129 audi nunciam . . . hoc quod loquor ist S. 53 zu vergleichen.

b. Die Umschreibung mit -urus sum od. sim.

> Merc. 431 At ego — Char. Quin ego, inquam — Dem. Ah, nescis quid dicturus sum, tace.
>
> Men. 119 Nimium ego te habui delicatam. nunc adeo, ut facturus, dicam.
>
> As. 376 Dico ut usust fieri. Lib. Dico hercle ego quoque ut facturus sum.
>
> Asin. 367 Nunc tu abi - - ad erum et narra haec ut nos acturi sumus.
>
> Bacch. 720 Chr. Quid tu loquere? Mnes. Hoc, ut futuri sumus.

Konj., Merc. 572 Meum animum gestas: scis quid acturus siem.

> Bacch. 722 Nescis quid ego acturus sim nec facinus quantum exordiar.
>
> Pseud. 567 atque etiam certum, quod sciam,
> quo id sim facturus pacto, nil etiam scio,
> nisi quia futurumst. —
>
> Aul. 174 Scio quid dictura es: hanc esse pauperem.
>
> Stich. 632 *P* Gel. Iamne abiisti? Gelasime, uide quid es capturus consili. —

Konj., Pers. 144 - - Quin dicis quid facturus sis?

Men. 723 Quid id ad me, tu te nuptam possis perpeti,
An sis abitura a tuo uiro?
Cist. 518 Anne etiam, quid consultura sis, sciam?
Pers. 590 Indica, minumo daturus qui sis, qui duci queat. —
Trin. 938 Nisi quia lubet experiri quo euasurust denique
Stich. 541 - - Miror, quo euasurust apologus.
Hec. 405 Lacrumo, quae posthac futurast uita quom in mentem uenit.
Aul. 432 Volo scire ego item meae domi mea<n> salua futura.
Pac. 407 Nam si quae euentura sunt prouideant, aequiperent Ioui.

Konj., Poen. 817 Exspecto, quo pacto meae techinae processurae sient.
Epid. 377 Haec scitis iam ut futura sint. abeo.
Truc. 338 - - uolturii triduo Prius praediuinant, quo die essuri sient.
Hec. 193 Nisi sane curae est, quorsum euenturum hoc siet.
Hec. 567 Nam ut hic laturus hoc siet, si ipsam rem ut sit resciuerit,
Non edepol clam me est.
Cato R. R. 108: 1 Vinum si uoles experiri, duraturum sit necne.

Soweit die Belege. Was nun die Bedeutung anlangt, scheint mir in den weitaus meisten Fällen nicht die Bezeichnung der Zukunft schlechthin mit Ausschluss der Beziehung auf die Gegenwart vorzuliegen, sondern eben die auch sonst, besonders im Hauptsatz, vorkommende Bedeutung, d. h. eine der Absicht, dem Willen des Subjekts nach vorhandene Handlung. Dies kommt besonders zum Vorschein in den Beispielen der 1. Person, die übrigens zahlreicher sind als die entsprechenden im Haupt- und Relativsatz, und in denjenigen der 2. Pers.; z. B. Bacch. 720 Quid tu loquere? Mnes. Hoc, ut futuri sumus, von Uss. missverstanden (er liest *Quot* statt *Hoc. ut*), entspricht dem schwed. 'hur vi tänka ha det' scil. beim Gelage. Auch in der

3. Pers. liegt eine ähnliche Bedeutung bisweilen vor, daneben aber findet sich auch die reine Beziehung auf die Zukunft, z. B. Hec. 567, Cato R. R. 108: 1. — Aul. 432 ist derselben Art wie die imperativischen Fragen, vgl. S. 198 f.. — An einer Stelle, Pseud. 567 Quo id sim facturus pacto nil etiam scio, nähert sich die futurische Bedeutung der deliberativen. Vgl. noch

Mil. 1183 Quid? ubi ero exornatus, quin tu dicis quid facturus sim?

wo man nach den gewöhnlichen Angaben der Grammatik ein *faciam* erwartet, z. B. Phorm. 223 quin tu quid faciam impera. Bacch. 745 Loquere quid scribam modo, u. a. m.

Hec. 615 Quia de uxore incertus sum etiam quid sim facturus. La. Quid est?
quid uis facere nisi redducere?

aber incertumst quid agam Andr. 264. Phorm. 239 u. a., Aul. 729 f. nunc mi incertumst, abeam an maneam.

Auch nach den Verben des Fürchtens findet sich ein ähnliches Schwanken: neben dem gewöhnlichen Konj., z. B. Phorm. 608 Quam timeo, aduentus huius quo impellat patrem oder Andr. 176 Verebar, quorsum euaderet u. a. ä., findet sich die Umschreibung:

Heaut. 569 Ut equidem, ita me di ament, metui, quid futurum denique esset.

Spärliche Belege dieser Konstruktion sind auch bei Cic. vorhanden, vgl. Hartmann, Über den Konj. der Futura, A. L. L III: 348 (Parad. 18, Verr. V: 163. ad Fam. XI. 28; auch nach *uide ne, dare operam* dreimal.)

Hier sei noch auf eine andere Konstruktion hingewiesen: neben der Umschreibung mit *-urus sim* Hec. 567 nam *ut* hic *laturus hoc siet*, si . . . . resciuerit, non clam me est, steht Hec. 261:

Neque adeo clam me est, *quam* esse eum grauiter *laturum credam*.
Hoc si rescierit.

Trin. 2 Sequor: sed finem fore quem dicam nescio.

Pseud. 106. 176. Capt. 268. In dir. Fragen z. B. Curc. 1. 12; vgl. S. 100. —

> Pseud. 564 - - - uos suspicarier me - haec - promittere,
> Quo uos oblectem, hanc fabulam dum transigam,
> neque sim facturus quod facturum dixeram.

Lorenz (in der Anm. zu d. St.) ergänzt in Gedanken ein *quo* nach *neque:* 'um euch Spass zu machen, nicht weil ich die Absicht habe, das auszuführen, was . .'; vgl. Blase Gramm. S. 275: *sim facturus* 'offenbar mit Anlehnung an den Inf. Fut.' Eine Anlehnung liegt allerdings vor, aber anderer Art: statt des zu erwartenden Inf. *me - promittere - neque facturum* hat Plautus wegen des Konj. *quo uos oblectem* und mit Rücksicht auf das folgende *facturum* die 'anakoluthische' Ausdrucksweise *sim facturus* gestattet. Vgl. Leo zu Cas. 617. Ein ganz analoges Beispiel findet sich bei Ascon. zu Cic. pro Mil. p. 28: Milo ut cognouit uulneratum Clodium, cum sibi periculosius illud etiam uiuo eo *futurum* intellegeret, occiso autem magnum solacium *esset habiturus* (statt *esse - urum*), etiamsi subeunda esset poena, exturbari taberna iussit. Vgl. Anh. 2.

c. **Konj. Präs.**

1. Nach *Quam mox?* steht sowohl in gewöhnlichen direkten als in konsultativen Fragen Ind. Präs., vgl. S. 39 und 88; dementsprechend finden wir in indirekten Fragen nur den Konj. Präs., z. B. Enn. Ann. 86 V.:

> - - omnes auidi spectant ad carceris oras,
> quam mox emittat pictis e faucibus currus.

Men. 704. Mil. 303 f. Truc. 820. Phorm. 161. 606. Ad. 889 f. Ähnlich Bacch. 1204 Filii uos exspectant intus. Nic. Quam quidem actutum emoriamur. Phorm. 462 Percontatum ibo ad portum, quoad se recipiat.

2. Nach den Verba timendi steht im Altlateinischen öfters ein indir. Fragesatz, besonders bei Terenz. Das periphr. Fut. findet sich nur Heaut. 569 metui, quid futurum denique esset.

s. o. S. 217; gewöhnlich steht aber schon hier, wie im klass. Lat., Konj. Präs. bzw. Imperf., z. B. Asin. 51:

> Demiror quid sit et quo euadat sum in metu.
> Andr. 176 - - et eri lenitas Verebar quorsum euaderet.

Most. 395. Andr. 127. 264. 419. Phorm. 608 u. a.; vgl. dagegen (nach anderen Verba) Stich. 541 miror quo euasurust apologus, Trin. 938 lubet experiri quo euasurust denique.

3. In *quin*-Sätzen ist nach Hartmann a. a. O. die Umschreibung auf *- urus sim* selten bei Cic. (ad Att. VII: 3. 2, N: 10. 5, ad Fam. XVI: 21. 7); bei Plaut. und Ter. findet sich, soviel ich sehe, nur das gewöhnliche Präs., z. B.

> Andr. 405 Hic nunc non dubitat, quin te ducturum neges.
> Poen. 184 . . negabit. Quid tu dubitas, quin extempulo
> dupli tibi, auri et hominis, fur leno siet?

Aul. 164 (pass.). Poen. 882. Eun. 997. Dagegen entspricht der Konj. Andr. 391 nam hoc haud dubiumst, quin Chremes Tibi *non det* gnatam einem unabhängigen *non dat.* vgl. V. 371. 376 u. a.

4. Die zur Wz. *bheu* - 'werden' gehörenden Formen haben Futurbedeutung in Fällen wie Aul. 426:

> Pol ego haud scio quid post fuat: tuom nunc caput sentit.
> Enn. Ann. 345 V. Exspectans si mussaret, quae denique causa
> pugnandi fieret aut duri finis laboris.
> Andr. 385 - - Ex ea re quid fiat, uide.

Mil. 299. Trin. 594. Truc. 709 *(fuat)*. Trin. 822 *foret* (häufig im Relativsatz, z. B. Bacch. 953 Ilio tria fuisse fata audiui, quae illi forent exitio, vgl. Blase, Gramm. S. 278 f.; über *forem = essem* im irrealen Bedingungssatz s. Landgraf, A. L. L. XIII: 281). Auch Präsensformen der Wz. *es* - haben gelegentlich ähnliche Verwendung, z. B. Enn. Ann. 83 V.:

> Omnibus cura uiris uter esset induperator.
> Heaut. 346 - - fruare, dum licet: nam nescias
> eius sit potestas posthac an numquam tibi.

5. Ich stelle zuletzt einige gelegentlich notierte Belege zusammen. Von einigen Verben findet sich sowohl gewöhnliches

Präs. als die Umschreibung: neben Stich. 541 miror *quo euasurust* apologus (s. o.) finden wir Poen. 172 Intellego hercle, sed *quo euadas* nescio; Most. 58 Qui scis, an tibi istuc *eueniat* prius quam mihi? (vgl. Bacch. 144. Epid. 321. Most. 132) steht Hec. 193 Curae est, quorsum *euenturum* hoc *siet* parallel; ungefähr gleichbedeutend mit *uide quid es capturus consili* nach *P* Stich. 631 oder moneo ... ut *reputes quid facere expetas* Trin. 674 steht *uide quid agas* Phorm. 346. Eun. 224 und wahrscheinlich Ad. 343. — Vgl. noch Bacch. 110. Merc. 592. Mil. 168. 346. Pers. 717 (pass.) Heaut. 188. 1013. Phorm. 774. Eun. 790.

7. Abhängiger Irrealis.

Ich stelle zuletzt einige Beobachtungen über *den sog. abhängigen Irrealis* im alten Latein zusammen. — Für das klassische Latein nimmt man bekanntlich im allgemeinen folgende Gesetze an: 1. Falls der Hauptsatz in den *Acc. c. Inf.* tritt, erscheint der Irrealis der Gegenwart im Präs. der Conj. periphr. (= Inf. Fut.), der Irrealis der Vergangenheit im Perf. der Conj. periphr. auf *-urum fuisse:* die Verba des Könnens u. s. w. stehen im Inf. Präs. bzw. Perf. — 2. Wenn der Nachsatz einer irrealen Periode zugleich *Konjunktionalsatz oder indirekter Fragesatz* ist, bleibt der Konj. Imperf. unverändert; für den Konj. Plusq. act. tritt die periphr. Konjug. auf *-urus fuerim* ein. Was die Verba des Könnens u. s. w. anbetrifft, hat man wenigstens früher behauptet, dass nur *potuerim* u. s. w. gesagt werde, s. näheres unten. — 3. Eine Umschreibung mit *futurum esse* od. *fuisse* bzw. *fuerit ut* findet sich besonders im Passiv und bei Verben ohne Supinum.

Allein die Sprache selbst bestätigt keineswegs diese strengen Gesetze, die durch die neueren Untersuchungen mehrerer Gelehrten vielfach modifiziert worden sind. Was zunächst die Umschreibung mit *futurum esse (fuisse) ut* anlangt, hat Priem, Die irr. Bedingungssätze bei Cic. u. Caes., Philol. Suppl. V: 323 ff., nachgewiesen, dass im Konj. ebensowenig wie im Inf. diese Umschreibung stattfindet, wenn die betreffenden Verba ein Supinum haben, und dass von Verben ohne Supinum kein einziges Beispiel (unter 130 bei Cic. und Caes.) vorkommt. Im

Passiv heisst es zweimal *futurum fuisse ut* (Tusc III. 69. Bell. civ. III. 101. 2); dagegen fehlt sowohl *futurum esse ut* als auch *futurum fuerit ut.* Statt dieser Umschreibungen steht nur das einfache Imperf. oder Plusquamperf. Pass.

Ferner hat man den irrealen Charakter des Inf. auf *-urum esse,* den auch Schmalz Synt.[3] S. 416 angenommen hat, in Abrede gestellt. Der schwedische Gelehrte F. W. Häggström ist m. W. der Erste, der die Behauptung aufgestellt hat, dass der Inf. auf *-urum fuisse* auch für den Irrealis der Gegenwart eintritt, vgl. seine Anm. zu Caes. b. g. V. 29. 2 in der Ausgabe vom. J. 1862. Dieselbe Ansicht vertritt Sp. Vassis, Rev. de Phil. XI: 42 ff. vgl. dazu O. Riemann ibid. XV: 34 ff. (Weissenfels, Woch. f. kl. Ph. 1890. S. 1227.) und Riemann-Goelzer in der Gramm. Comp., z. B. Cic. Fin. I: 39 Numquidnam manus desiderat? — Nihil sane. — At, si uoluptas esset bonum, desideraret. - - - Sin autem summa uoluptas est, nihil dolere, recte concessum est, nihil desiderare manum, cum ita esset affecta, secundum non recte, si uoluptas esset bonum, fuisse desideraturam.

Dass irreale Bedingungssätze von der Consecutio temporum unbeeinflusst bleiben, ist mehrfach angenommen worden. Nach Schmalz a. a. O. S. 416 haben aber die Konjunktionalsätze mit *quin* u. s. w. Conj. perf. der Conjug. periphr., die indir. Fragesätze dagegen Perf. oder Plusqu. Conj. periphr., je nach der Zeitstufe des Hauptsatzes. Vgl. noch Priem a. a. O. S. 327 und S. 338; ebenda wird darauf hingewiesen, dass der Irrealis der Vergangenheit von anderen Vba als *posse* u. s. w. häufig durch das Imperf. der gewöhnlichen Konjugation vertreten wird.

Eine nähere Prüfung der ganzen Frage behalte ich mir für eine spätere Gelegenheit vor und gestatte mir vorläufig, einige entsprechenden Erscheinungen im alten Latein zu erörtern. Es liegt auf der Hand, dass wir gar kein Recht haben, die mannigfachen Konstruktionen der ausgebildeten Schriftsprache auch für die 'Sturm- und Drangperiode' der alten Römer vorauszusetzen, dass wir vielmehr froh sein können, wenn es uns gelingt, die entsprechenden einfacheren Ausdrucksweisen der arch. Sprache zu ermitteln und die Fäden aufzuspüren, die zu der kunstvollen Periode einer späteren Zeit hinüberleiten.

1. Ein abhängiger *Acc. c. Inf. auf -urum esse oder -urum fuisse* kommt m. W. nicht vor. Allgemein üblich ist dagegen die der Volkssprache überhaupt geläufige Parataxe, z. B. Aul. 742:

Deos credo uoluisse: nam ni uellent, non fieret, scio.
Hec. 656 Pater, si - - uellet, - - satis certo scio,
non me clam haberet quod celasse intellego.
Poen. 323 - - nam uigilante Venere si ueniant eae,
ita sunt turpes, credo ecastor Venerem ipsam e fano fugent.
Andr. 578 Num censes faceret, filium nisi sciret eadem haec uelle?

Asin. 502 f. Bacch. 635. Trin. 752 f. 832 f. Heaut. 230 f. Hec. 756 *(scio)*. Cist. 625. Men. 238 f. Merc. 177. 591. Mil. 309 f. Pers. 172 f. Pseud. 415 ff. Trin. 61. 115. Fragm. Trig. ap. Gell. VI: 9. 7. Hec. 128 f. *(credo)* Bacch. (487.) 1039. Pers. 274 *(ut opinor)*. Cato, Or. fragm. p. 62[6] J. *(opinor)*.

Die Parataxe findet sich bekanntlich hauptsächlich beim Präsens der Verba sentiendi und dicendi, was auch für die oben angeführten Belege gilt. Es fragt sich nun, wie der abhängige Irrealis nach einem Präteritum ausgedrückt wird. Folgende Fälle mit irrealem Nebensinn sind mir bekannt:

Eun. 139 Ait, si fidem habeat se iri praepositum tibi
apud me, ac non id metuat, ne, ubi acceperim,
sese relinquam, uelle se illam mihi dare:
uerum id uereri.
Bacch. 700 Quem si orem, ut mihi nihil credat, id non ausit credere.
Mn. Immo si audias quae dicta dixit me aduorsum tibi.
Ch. Quid dixit? Mn. Si tu illum solem sibi solem esse diceres,
se illum lunam credere esse et noctem qui nunc est dies.
Pseud. 499 animum aduorte nunciam,
quapropter + te expertem amoris nati habuerim:
pistrinum in mundo scibam, si id faxem, mihi.

Diese Belege sind, jeder in seiner Art, sehr interessant. Die Umschreibungen mit Formen des *uelle* und Inf. kommen auch sonst einem Fut. ziemlich gleich, vgl. z. B. Most 66 ego *ire* in Piraeum *uolo* in einer Situation, wo sonst *ibo (eo)* üblich ist; ähnlich *uolui* mit Inf.; über das fragende *uis* s. o. S. 198. Phorm. 481 mansurusque patruom pater est . . . : ut aibat De eius consilio *sese uelle facere* . . . entspricht dem Fut. V. 461 frater est exspectandus mihi: Is quod . . . dederit . . consilium, id *sequar*, u. a.; vgl. noch *uellem* in Verbindungen wie Heaut. 185 Quam uellem Menedemum inuitatum . . . Die Form auf *-urum esse* stand offenbar den unabhängigen Formen des Präsensstammes etwas fremdartig gegenüber, vgl. *amabo*, aber abhängig (nicht etwa *amaturum*, sondern) *amare*, s. o. S. 60; daher auch Bacch. 700 *credere*. Was Pseud. 499 anbetrifft, so ist die Ellipse wahrscheinlich auf denselben sprachpsychologischen Grund wie Aul. 425 (s. S. 172) zurückzuführen: nach *scio* steht in der Regel Acc. c. Inf. Fut., s. S. 58 f., andererseits aber hatte der Inf. Fut. nicht irreale Bedeutung (vgl. Belege wie Rud. 405 nam extemplo, si uerbis suis peterem, daturos dixit), daher nahm man seine Zuflucht zu einer Ellipse des Vbm. subst. Dass Charisius p. 201 : 10 diesen Vers in folgender Fassung zitiert: quia sciebam, inquit, mi (*in* libri) pistrinum in mundo fore, beweist natürlich nichts, und es liegt kein Grund vor, mit Fleckeisen: *Quia mihi sciebam pistrinum in mundo fore* zu schreiben (Lor., Goetz); vielmehr macht die Überlieferung unserer plaut. Hschr. durchaus den Eindruck des Ursprünglichen.

2. Parataktischer *Konjunktiv* findet sich z. B. Andr. 258:

Quod si ego resciuissem id prius, quid facerem si quis nunc roget,
aliquid facerem, ut hoc ne facerem.

Cato Or. Fragm. p. 23[10]; 71[9] J.: Cedo, si uos in eo loco essetis, quid aliud fecissetis? Andr. 668. Capt. 711 f. Lucil. 868 Marx.

Cist. 3 - - - soror si mea esses,
qui magis potueritis mihi honorem ire habitum,
nescio, nisi - - - fieri non posse arbitror.
Trin. 992 Di te perdant, si te flocci facio an periisses prius.

C. Gracch. p. 235 ed. Meyer: si uellem apud uos uerba facere, . . . haud scio an lubentibus a uobis impetrassem. — Stich. 743. Mil. 476. Ad. 273. Die Umschreibung auf *-urus fuerim* ist einmal belegt, Pers. 296:

> Qui te di deaeque — scis quid hinc porro dicturus fuerim, ni linguae moderari queam.

Die Bemerkung von Schmalz, Lat. Synt.[3] S. 415 f.: . . . 'für *uenissem* sagte man im Altlat. und noch bei Cic. . . . auch *eram uenturus* . . . Nach Cic. wird *fui uenturus* häufiger gebraucht (als *eram u.*) . . . Dass *uenissem* und *uenturus fui* in der Bedeutung sich vollständig decken, zeigt Cic. Att. XIV : 14. 2 quae ille *facturus non fuit*. fiunt verglichen mit XIV : 13. 3 quae Caesar *numquam fecisset*, ea nunc proferuntur' ist m. E. nicht ganz zutreffend. Denn im Altlateinischen fallen jedenfalls der Konj. *uenissem* und der Ind. *uenturus eram* in der Bedeutung keineswegs zusammen, dagegen kann das Fut. in praeterito durch den jeweiligen Satzzusammenhang einen irrealen Nebensinn annehmen. Die Entstehung dieser Konstruktion sucht Blase, Gramm. 278, durch Cic. Lig. 24 zu veranschaulichen: Quid facturi fuistis? quamquam, quid facturi fueritis, dubitem, cum uideam, quid feceritis? Allein wir können schon an den um 150 Jahre früheren plautinischen Belegen diesen Vorgang ebensogut demonstrieren: Most. 437

> Apage, apage te a me nunciam post hunc diem:
> quod crediturus tibi fui, omne credidi.

Dies ist ein vortreffliches Beispiel des Fut. in praet. abs., vgl. Lor. zu d. St.: 'alles, was ich jemals dir anzuvertrauen im Begriffe gewesen bin, habe ich jetzt dir anvertraut gehabt'. Dagegen verbindet sich die eigentliche Bedeutung mit einem durch den Zusammenhang sich ergebenden Nebensinn der Unwirklichkeit Asin. 621:

> Patronus qui uobis fuit futurus, perdidistis.
> Andr. 542 f. Ut me adiuues . . . atque ita uti nuptiae
> fuerant futurae fiant.

Vgl. V. 587. — Cist. 243, s. S. 208. — Ähnlich Heaut. 817 Ne me istuc ex te prius audisse gaudeo Quam argentum haberes, quod daturus iam fui. Noch schärfer tritt diese sich von selbst ergebende Vorstellung zu Tage, wenn ein hypoth. Nebensatz im Konj. damit verbunden wird:

> Cist. 152 f. - - quod si tacuisset, tamen
> ego eram dicturus, deus, qui poteram planius.

Eine schöne Parallele zu der eben erwähnten Ausdrucksweise bietet die Umschreibung mit *uelle* in einem Fall wie Cas. 440:

> Volui Chalinum, si domi esset, mittere.

Die Entstehung des abhängigen Irrealis auf *-urus fuerim* (Pers. 296) lässt sich also schon im Altlateinischen vorzüglich darlegen.

Anm. Das Participium Fut. im Altlateinischen.

Truc. 150 hat Uss. seiner Zeit folgendermassen ediert:

> Non aruos hic sed pascuus ager est; arationes
> habituris, qui arari solent, ad pueros ire meliust.

O. Seyffert, Burs. Jahresb. LXIII : 92 bemerkt dazu: 'Braucht Plautus so das Part. Fut.?' Denn *habituris* wäre in diesem Fall ein selbständiges Part. Fut. und zwar das erste in der römischen Litteratur. Nun hat aber Landgraf in seinem Aufsatz »Die Anfänge des selbst. Gebr. des Ptc. Fut. act.», A. L. L. IX : 47 ff., gezeigt, dass dieser Gebrauch bis auf Livius sehr spärlich sei. Das älteste bis jetzt bekannte Beispiel liefert C. Gracchus bei Gell. XI. 10. 4 *'qui prodeunt dissuasuri'* als Ausdruck der Absicht in Verbindung mit einem verbum mouendi. Es liegt m. E. kein Grund vor anzunehmen, dass etwa Gellius ein dem Altlateinischen geläufiges Supinum *dissuasum* in das in der späteren Zeit beliebte Part. Fut. verändert hat, denn gerade im Gebrauch des Supinums ist auch Gellius Archaist, vgl. Knapp, Tr. Am. P. Ass. XXVIII. VI. 1897. Mit adjektivischer Bedeutung oder als reines Part. steht besonders *futurus* bei Cic. und spät., vgl. Landgraf a. a. O., Steele, Am. J. of Ph. XIX : 275. Es fragt sich aber, ob der Gebrauch dieses Part. sich schon

früher nachweisen lässt, etwa bei Lucilius. Dass man es vor dem Erscheinen der Landgraf'schen Untersuchung angenommen hat, kann nicht Wunder nehmen, aber auch Marx hat in seiner neuen Luciliusausgabe dieses Part. an einigen Stellen stehen lassen:

V. 314 (Marx) uelle tolutim hic semper <agi> incepturus uidetur.
V. 662 malis, nec esse lautum e mensa pure capturus cibum?
V. 567 rausuro tragicus qui carmina perdit Oreste.

Die beiden ersten Belege sind ganz unsicher; V. 314 ergänzt Lindsay in seiner neuen Noniusausgabe <et>, wie schon früher Bouterwek u. Müller; wegen des Nom. cum Inf. vgl. Truc. 85 is nunc dicitur Venturus peregre. V. 662 ist unklar und sehr verschieden aufgefasst worden; überliefert ist *necesse* od. *necesse est*. V. 567 fasst Marx (s. Index s. v. Ablativus) als Abl. Abs. auf und bemerkt dazu: 'cuius constructionis hoc loco est testimonium antiquissimum omnium', Comm. p. 211, verliert aber kein Wort über die Untersuchung von Wölfflin, Der Gebr. des Abl. Abs., A. L. L. XIII: 275, wo nachgewiesen wird, dass das Ptc. Fut. act., wie diese Verbalform überhaupt spät ausgebildet ist, im Abl. Abs. nicht vor Augustus erscheint. Aber auch so verstehe ich den Vers nicht.[1] Jedenfalls sind die aus Lucilius beigebrachten Belege keineswegs durchschlagend.

Aus Ennius, um weiter rückwärts zu gehen, hat schon Tammelin, De part. prisc. lat., p. 154, einen Beleg zitiert, V. 573 Vahl.

Carbasus alta uolat pandam ductura carinam.

Vahlen hat diesen Vers ohne Weiteres aufgenommen; auch Wölfflin Arch. I: 331 nimmt daran keinen Anstoss. Allein der Vers ist nur bei Barth (Vet. schol. zu Stat. Achill. I: 558) überliefert, den Müller mit Recht als einen 'dubiae fidei hominem' bezeichnet. Ferner ist das Wort *pandus* erst in der augustei-

[1] Herr Prof. Wackernagel hat mir freundlichst folgende Konjektur vorgeschlagen:

Rausur*a* tragicus qui carmina perdit Oreste<s>.

schen Zeit sicher belegt; dass Pac. *repandirostrum* und Lucil. *repandus* aufweist, beweist für unsere Stelle nichts, denn *pandus* kann, worauf mich Herr Prof. Wackernagel aufmerksam macht, sehr wohl eine sekundäre Bildung sein, *repandus* die ursprüngliche 'rückwärts sich breitend, krumm' (nicht, wie Wölfflin a. a. O. annimmt, 'hohl, gewölbt').

Enn. 312 Vahl. Ego cum genui tum morituros sciui - -

Wenn Cic. Tusc. III: 13. 28 ff. einen ähnlichen Gedanken mit den Worten 'sciebam me genuisse mortalem' wiedergiebt, beweist dies natürlich nicht, dass *moriturus* bei Enn. einem *mortalis* gleichzusetzen ist, was Landgraf a. a. O. deutlicher hätte hervorheben sollen. Bei Enn. liegt Acc. c. Inf. vor. — Was nun Truc. 150 angeht, so ist das Part. sicher falsch; vgl. übrigens S. 212.

Zusammenfassung.

Die Umschreibung auf *-urus sum, sim* u. s. w. erscheint bei Plautus etwa 120mal im Ind., 16mal im Konj.; die entsprechenden Zahlen für Terenz sind 30 und 6. Während Terenz, wie wir S. 56 f. gesehen haben, den Inf. Fut. verhältnismässig viel häufiger als Plautus gebraucht, halten sich also die beiden Hauptvertreter des archaischen Lateins im Gebrauch des periphr. Futurums die Wage. Am zahlreichsten vertreten sind die Formen von der Wz. *bheu, futurus, -um* u. s. w. Was die verschiedenen Personen anbetrifft, findet sich die 1. Pers. hauptsächlich in negativen Behauptungssätzen, die 2. in Fragen, die 3. in positiven Behauptungen und Relativsätzen; in indirekten Fragen sind die verschiedenen Personen ungefähr gleichmässig vertreten.

Die Umschreibung auf *-urus sum* stellt sich ihrer Bildung nach als ein Präsens dar; sie bezeichnet im allgemeinen eine in der Gegenwart bevorstehende, dem Willen oder der Absicht nach vorhandene Handlung. In manchen Redensarten findet sich daher ohne merklichen Unterschied der Bedeutung entweder Präs. oder die Umschreibung, nicht aber Fut., z. B. in imperativischen Fragen der 2. Pers. und neg. Behauptungen der 1. Pers. Diese Grundbedeutung tritt auch im Nebensatz meistens deutlich

zu Tage, daher z. B. in indirekten Fragesätzen sowohl gewöhnliches Fut. (Ind.) als die Umschreibung auf *-urus sum (sim)* oder Konj. Präs. je nach den Umständen und mit leiser Nuance der Bedeutung mit einander abwechseln. Die im klass. Latein öfters vorkommende Bedeutung des Sollens oder der Bestimmung, Wahrscheinlichkeit u. s. w. ist nicht, wie Tammelin a. a. O. meint, die ursprüngliche, sondern im Altlateinischen noch im Entstehen begriffen und zwar m. E. nach Muster von *futurum est*, das im Zusammenhang der Rede diesen Sinn öfters annimmt. —Die Umschreibung auf *-urus eram, fui* und *fueram* stellt ein Fut. in praet. dar (wie andererseits bei Cato Bildungen auf *-urus eris* nicht selten sind); dieses Präteritum konnte durch den jeweiligen Satzzusammenhang einen irrealen Nebensinn annehmen: so können wir schon im Altlateinischen die Entstehung der Konstruktion mit *-urus fuerim* mit Händen greifen.

Anhang.

1. Über einige Verwechslungen der Präsens- und Futurformen in den Hschr.

1. Die Endungen *-es, -et* und *-is, -it*, z. B. im Fut. und Präs. der 3. Konjug., werden nicht selten verwechselt:

> Mil. 810 Ego enim dicam tum, quando usus poscet. *P -it.*
> Eun. 1041 . . aliud est quod gaudeamus: miles pelletur foras,

wo *A G pellitur* haben. Vgl. noch Aul. 402. Men. 671. Merc. 412. Mil. 50. 664 (vgl. Leo zu d. St.). 702. Most. 378. 559. Pers. 140. Pseud. 350. Stich. 509 u. a.

2. Verschreibung der Formen auf *-ar* und *-or* findet sich z. B.

> Mil. 423 . . . Te adloquor, uiti probrique plena.

B adloquar. Bacch. 405. Cas. 163. Merc. 308. Pseud. 153. 156. 163. Trin. 640; vielleicht noch Amph. 96, s. S. 51, Aul. 696, 802, s. S. 23, Cist. 707, S. 8.

3. Über Mil. 1296, wo *D accersam* statt des allein richtigen *accerso* bietet, vgl. S. 19, über Amph. 1075 und Cist. 630 s. S. 17 Fussn. Ähnlich z. B. Mil. 903 *duco. B - am*, falsch; 566 (s. S. 54), 1380. Pers. 390; über Truc. 419 vgl. S. 36.

4. Auch die Formen des Futurum auf *-bo* werden gelegentlich mit den entsprechenden Präsensformen verwechselt, z. B. Cas. 590

> Miserrumum hodie ego hunc habebo amasium,

wo die *P habeo* bieten. — Asin. 463. Bacch. 95. 978. Curc. 568. Men. 174. 270. Mil. 1209. Most. 1114 (vgl. S. 31). Rud. 1334

u. a. — Formen der 3. Pers., z. B. Capt. 792 *arbitra<bi>tur*. Cist. 13 (s. o. S. 53 f.). Rud. 1140. Most. 795; im Pass. der 2. Sg. Mil. 1412 *uerbera<be>re*.

5. Verwechslung der Formen mit *-i-* und *-ie-* findet sich z. B. Trin. 192 FIET : fit; Merc. 886 *audi<e>s*; vgl. noch Merc. 449 *accepit* statt *accipiet*, vielleicht aus *accip$\overset{e}{i}$t* entstanden, Trin. 722 *coniecit* statt *coniciet*, s. S. 33; Poen. 840 u. a.; wahrscheinlich Most. 1077 *adueni[e]s*, s. S. 21.

6. Über *erit* und *erat* vgl. S. 111 f.; Pers. 367 und Truc. 114 bietet *A* richtig *erit* (*P erat*); umgekehrt muss es Poen. 65 *fuerat* heissen, wo *B fuerit* hat. Vgl. noch Amph. 919. Cist. 134. Epid. 225. Mil. 852. Rud. 180. 502; über Rud. 1318 und Trin. 923 s. S. 112 f., 116.

2. Über einige Assimilationserscheinungen im Altlateinischen.

Dass die Alltagssprache, wie sie uns die Komödien widerspiegeln, verschiedene, aber gleichwertige Konstruktionen gelegentlich mit einander abwechseln lässt, ist eine bekannte, allerdings bisweilen verkannte Tatsache. Hierher gehören Konstruktionen wie Mil. 745 f. seruiendae seruituti . . . seruos instruxi . . . , non qui mi imperarent, Pseud. 1150 f. erus me iussit ferre . . . atque ut mitteres (vgl. Persson, Adn. Plaut. p. 8 ff.); Poen. 145 Si tibi lubidost aut uoluptati, sino; Heaut. 953 non auderet facere haec uiduae mulieri, Quae in me fecit; Heaut. 874 Ego me non tam astutum neque ita perspicacem esse id scio, wo Dz. und Tyrr. ohne genügenden Grund *neque tam* aus *G* aufgenommen haben (cfr Numquam ita magnifice . . . quin Ad. 257 neben Numquam tam mane . . . quin Heaut. 67, O. Seyffert, Berl. phil. Woch. XXIV : 139). — Hierher gehört nun auch der Wechsel verschiedener Tempora, worüber S. 65 und 159 ff. gehandelt worden ist, dasselbe gilt auch von gewissen Präterita, z. B. Truc. 217 f. - - quod habebat nos habemus, Iste id habet quod nos habuimus, Mil. 127 meum erum Athenis qui fuit und 132 meum erum qui Athenis fuerat, vgl. O. Seyffert, Burs. Jahresb. LXXX : 337 f. Über Verbindungen wie Quin tu is atque perspecta s. o. S. 75 f.

Andererseits wohnt der Sprache ein Trieb entgegengesetzter Art inne und zwar ein Streben nach Kongruenz oder Konzinnität,

indem eine Ausdrucksweise einer anderen meistens nahestehenden assimiliert wird. Diese Assimilation kann sowohl progressiv als regressiv sein. Ich erlaube mir, einige typische Fälle hier in aller Kürze vorzuführen.

Es heisst bekanntlich ausnahmslos (*non*) *operae est mihi* 'ich habe keine Zeit' (s. Bx-Niem. und Lor. zu Mil. 252), z. B. Truc. 883 operae ubi mi erit, ad te uenero. In ähnlicher Bedeutung findet sich *otium mihi est*, z. B. Cas. 215 . . . quom otium mihi et tibi erit, Igitur tecum loquar. Diese beiden Ausdrucksweisen sind verbunden Merc. 286:

> Dicam, si uideam tibi esse óperam aut otium.
> Lys. Quamquam negotiumst, siquid uis, Demipho,
> non sum occupatus umquam amico operam dare.

operam esse. Ritschl. — Leo bemerkt zu d. St.: 'audiendum *operam* (quam mihi dare possis), cf. 288, mira constructione; *operae aut otium* Muellerus (Pros. S. 710), cf. Poen. 165. Trin. 628 sq.' Ohne Zweifel steht aber *operam* statt *operae* wegen des *unmittelbar* darauffolgenden *otium*; echt plautinisch ist die Wiederaufnahme desselben Wortes mit leiser Nuance der Bedeutung (über die Redensart *operam dare* vgl. Bx-Niem. zu Capt. 6).

Terenz hat bei Namen von Städten und Inseln auf die Frage: wohin? immer den blossen Akk., bei Ländernamen dagegen Präp. Es heisst aber Phorm. 66

> - - - euenit senibus ambobus simul
> iter illi in Lemnum ut esset, nostro in Ciliciam,

wo *in Lemnum* durch Angleichung an das dem Sprechenden schon vorschwebende *in Ciliciam* zu erklären ist, vgl. Hauler zu d. St.

Ausgehend von Truc. 374, wo *A*

> Plus pollicere quam abs te posco aut postulo

bietet, während dagegen in den *P* die zweite Vershälfte folgendermassen überliefert ist: quam *ego a te postulo*, sucht Abraham, Stud. Plaut. p. 186 ff. zu erweisen, dass die Fassung des *A* unplautinisch sei, da die Verbindung *poscere* mit der Präp. *a* nicht verbunden werde und diese Verba sonst nicht bei Plaut.

verbunden erscheinen. Zustimmend äussert sich Baier, De plaut. fab. rec. p. 51 f., vgl. noch Leo und Lindsay zu d. St. Abraham scheint mir aber hier den Gebrauch zu eng gefasst zu haben: die Verbindung der beiden Synonyma ist an sich echt plautinisch, und wenn *postulare aliquid ab aliquo* gut plautinisch ist (Capt. 938. Pers. 41; Caec. Stat. 139), wenn ferner Terenz Heaut. 926 abs te *petere et poscere* verbindet (freilich sieht sich Abraham a. a. O. p. 188 zu der gekünstelten Annahme genötigt, dass *poscere* hier absolut stehe), so ist die Konstruktion durch das nachfolgende *postulo* beeinflusst, das dem Dichter bereits vorschwebte, s. Niemeyer, Woch. f. kl. Phil. II: 457. Über *aut* vgl. S. 163.

Obwohl es in der Regel *habere cui gratiam* heisst, finden wir Asin. 545 Perfidiae laudes gratiasque habemus merito magnas, vgl. Langen, Beitr. S. 12 f., Leo zu Poen. 134, Linds. zu Capt. 15. In diesem Streben nach Konzinnität des Ausdrucks findet das zweimal vorkommende *lauari* für *lauare* in med. Bedeutung seine Entschuldigung, Poen. 220 (ähnlich V. 229, vgl. Langen a. a. O. S. 297):

Lauari aut fricari aut tergeri aut ornari.

Vgl. noch Verbindungen wie bellum *geri poteratur*. Cael. Antip. bei Non. 508.

Auch auf dem Gebiete der Tempora und Modi findet eine derartige Attraktion oder Assimilation öfters statt, indem eine vorausgehende Form entweder nachwirkt oder einer folgenden, dem Sprechenden bereits vorschwebenden Tempus- bzw. Modusform angeglichen wird. Vgl. Leo zu Capt. 237. Stich. 86. Bx-Niem. zu Capt. 961. Hierher gehören einige schon besprochene Fälle, z. B. Heaut. 748 Tu nescis id quod scis, Dromo, wo das Präsens imperativische Bedeutung *(= nescies)* annimmt, s. S. 46 f., *uoles* und *erit* statt *uis* und *est* in gewissen Nebensätzen, S. 55 f., Quin experiemur (statt *-imur*) Phorm. 538, S. 77. u. a. Vgl. noch Mil. 651:

Plus dabo quam praedicabo ex me uenustatis tibi,

wo Lor. ohne hinreichenden Grund *praedicaui* (Bugge) aufgenommen hat. Auf diese Weise mag ein Fut. II statt des entsprechenden Fut. I öfters entstanden sein. — Zu Curc. 484:

Vel qui ipsi uorsant uel qui aliis ubi uorsentur praebeant,

bemerkt Leo: *'praebeant* coniunctiuus ab antecedente attractus'. Ähnlich möchte ich Rud. 812 auffassen:

- - ni istunc istis inuitassitis
usque adeo donec qua domum abeat nesciat,
peristis ambo. — Vgl. S. 193.

Vgl. noch Mil. 370 numquam deterrebor Quin uiderim id quod uiderim neben Mil. 345 uolo scire utrum egon id quod uidi uiderim. — Amph. 704, S. 118 f. Poen. 729, S. 126. Men. 844, S. 107. — Wahrscheinlich ist Most. 783 mit Weise zu schreiben:

Nunc húnc hau scio án conloquár. congredíbor.

Die Handschriften bieten *congrediar*, das durch Angleichung an das vorausgehende *conloquar* entstanden sein kann; sowohl metrisch (es folgen akat. bacch. Tetram. bis zum V. 803; V. 795 age <i>, duc<e> me) als inhaltlich scheint mir die rein futurische Form vorzuziehen zu sein (Überlegung — Entschluss; vgl. Men. 844 a. a. O., vielleicht Most. 1090).

Auf diese Weise kann die Konstruktion durch ein eingeschobenes Mittelglied verschoben werden, bzw. auf dasselbe Assimilation ausüben, s. o. Hierher gehört nun auch Pseud. 565, s. S. 218, vgl. noch Leo zu Cas. 517. Men. 122. Aul. 488. Auch kann eine Form, die weder nachfolgt noch vorausgeht, sondern dem Sprechenden nur vorschwebt, Assimilation ausüben, z. B. Poen. 1409:

Leno, quando ex neruo emissu's, — compingare in carcerem.

Uss. bemerkt zu d. St.: 'coni. *compingare* rationem non habet; *compingere* requiritur'. Weder diese leichte Emendation noch *compinga<m> te.* von Skutsch, De nom. lat. comp. p. 41, vorgeschlagen, ist aufzunehmen; ganz richtig bemerkt Leo zu d. St.: 'debuit *liber sis*, dicit *compingare in carcerem*'. Sogar die allgemeine Natur des ganzen Satzes kann das regierende Verbum in Bezug auf Tempus und Modus beeinflussen. So ist das auf den ersten Blick hin auffallende *uideatur* Amph. 1060 S. 122 f. aufzufassen, vielleicht noch Mil. 395 *censebo:* auch Asin. 454 - -

argentum - - mihi si uis denumerare Repromittam istoc nomine solutam rem futuram erwartet man ein Präs. *repromitto.* Besonders lässt sich diese Attraktion bei gewissen Modalverba wahrnehmen. Curc. 493 meminisse ego haec uolam te konnte die Beziehung auf die Zukunft nicht anders zum Ausdruck kommen als durch *uolam,* s. S. 117 f.; umgekehrt heisst es Phorm. 291 als Antwort auf einen Vorwurf: nam quid me in hac re *facere uoluisti* tibi? Rud. 273, und im Irrealis Heaut. 815 *uellem* hercle *factum:* überall ist der Wille schon, bzw. noch im Augenblick des Sprechens vorhanden.

3. Zum Subjektswechsel bei Plautus und Terenz.

Subjektswechsel bzw. Auslassung des Subjekts findet hauptsächlich da statt, wo das Subjekt als Träger der betreffenden Handlung ohne weiteres klar ist, oder wo es sich aus dem Zusammenhang ergiebt. Vgl. Bx-Niem. zu Capt. 266. Leo zu Trin. 1049, de Fig. serm. I: 12 Fussn., Keil zu Cato R. R. p. 35. Bekanntlich ist dies eine Eigentümlichkeit der Gesetzessprache: sie findet sich öfters im Griechischen, im Umbrischen z. B. Tab. Iguv. VI b 48 ff., im Zwölftafelgesetz, z. B. Si in ius uocat, ito. Ni it, antestamino: igitur em capito, d. h. 'Wenn jemand einen gerichtlich belangt, so muss dieser sich stellen. Tut er das nicht, so hat der Kläger das Recht . . .', vgl. Wölfflin, A. L. L. X: 130. — Zu der erstgenannten Kategorie gehören Fälle wie Capt. 266 (s. Persson, Adn. Plaut. p. 58 Fussn.):

> Nunc senex est in tonstrina, nunc iam cultros adtinet.
> Cist. 14 Raro nimium dabat quod biberem, id merum infuscabat,

sc. qui tondet = tonsor; qui dabat quod biberem = pincerna. Men. 454. — Zur zweiten Gruppe, die von der erstgenannten bisweilen nicht scharf zu sondern ist, gehört u. a. Trin. 597:

> Sed si alienatur, actumst de collo meo:
> gestandust peregre clupeus, galea, sarcina:
> effugiet(: erus) ex urbe, ubi erunt factae nuptiae.

Trin. 813 (Ritschl: probari ei poterit). 1049 (vgl. Leo zu d. St.). Bacch. 438. Most. 1139. Pers. 268. Andr. 267. Eun. 622. Ganz überflüssig ist mithin Lorenz' auch von Uss. und Schoell aufgenommene Ergänzung *is<te>* Most. 806 mit Bezug auf den anwesenden Tranio:

> Th. Dei te ament. Si. Inspicere te aedis [te] has uelle aiebat mihi,

wo eine Handbewegung genügt haben mag, den Tranio zu bezeichnen. Cist. 762 f. hat O. Seyffert (und nach ihm G.-S. und Leo, nicht aber Lindsay) eine Lücke angenommen (Halisca spricht zu Phanostrata):

> Nostra haec alumna est, tua profecto filia:
> * * * * * *
> et redditurast tuam tibi, et ea gratia
> domo profecta est. ceterum ex ipsa - - exquaeritote.

Ussing ändert das *et* in *era* um. Weder das eine noch das andere scheint mir unbedingt notwendig: das Subjekt *(era, ipsa)* ist ohne weiteres klar. Aus Terenz sei Heaut. 856 angeführt:

> Et illum aiunt uelle uxorem, ut - des qui aurum comparet.
> Me. Id est profecto : id amicae dabitur. Ch. Scilicet
> daturum.

Mit Bentley schreiben Fleckeisen und Tyrrell *datum iri.* offenbar um den Subjektswechsel zu beseitigen. — In diesem Zusammenhang sei noch auf die Tatsache hingewiesen, dass nicht selten Relativa und Adjektiva auf entferntere Korrelate bzw. Substantiva bezogen werden, vgl. Uss. zu Asin. 65, z. B. Epid. 261:

> Vos priores esse oportet, nos posterius dicere,
> qui plus sapitis.
> Men. 973 Recordetur id, qui nihili sunt, quid eis preti
> detur ab suis eris, ignauis, improbis uiris.

4. Die Konstruktionen bei melius und melius est.

Bacch. III : 3 hat der Pädagoge Lydus dem alten Philoxenus zu dessen grossem Kummer erzählt, dass sein Sohn Pistoclerus in die Bacchis ganz verliebt sei, was auch den sodalis Mnesilochus, der auch zuhört, aber die wahre Lage der Dinge noch nicht kennt, aufs tiefste schmerzt. Dann bittet der Alte den Mnesilochus V. 495:

> Serua tibi sodalem ét mihi filium. Mnes. Factum volo.
> Lyd. Melius esset, me quoque una si cum illo relinqueres.
> Phil. Adfatim est. Lyd. Mnesiloche, cura, ei, concastiga hominem probe.

So lesen mit *P* Uss., Leo, G.-S.[2] Früher hatte Goetz nach *A*:

> Melius<t> multo, me quoque una si cum hoc <hic> reliqueris,

und neuerdings Lindsay (ebenfalls nach A, nur *illoc* statt *hoc*):

> Melius multo, me quoque una si cum illoc reliqueris.

Ferner hat Leo in der adn. crit. vorgeschlagen:

> Melius multo me quoque una si<mul> cum illo reliqueris.

Die Worte des Pädagogen scheinen entweder eine Betrachtung über einen seiner Ansicht nach unwirklichen Fall zu enthalten oder einen Rat, auch ihn selbst zu beauftragen, den Pistoclerus zu schützen. Das letztere ist wahrscheinlicher, da erst im folgenden V. die entscheidende Antwort des Philoxenos gegeben wird. Versuchen wir nun festzustellen, welche Lesart die richtige ist.

A. melius wird dem Vbm. fin. unmittelbar beigefügt.

und zwar um ein Urteil über die betreffende Handlung, nicht die Art und Weise der letzteren, zum Ausdruck zu bringen:

Cato R. R. 14 (vom Kauf eines Landgutes): de domino bono colone bonoque aedificatore melius emetur.

Merc. 496 f. Eut. Bene uale. Char. Non edepol possum prius quam tu ad me redieris.

> Eut. Melius sanus sis. Char. Vale, uince ét me serua E. Ego fecero.

So mit *P* Uss. u. Leo, vgl. adn. crit. A hat *meliust*, eine leichte Variante, von den übrigen neueren Herausgebern aufgenommen und zwar von Lindsay ohne weitere Änderung, während Goetz und G.-S. nach Ritschl <si> sanus sis ergänzen und O. Seyffert, praef. ed. min. p. XI, Meliust sanus <ut> sis vorschlägt. Diese drei Fassungen hat man allerdings nicht durch analoge Beispiele stützen können. — Ferner Capt. 1028. Phorm. 426, vgl. oben S. 151. Die Vermutung *Multo melius . . . me reliqueris* scheint mithin durch ganz ähnliche Konstruktionen gesichert.[1] Es bleibt aber noch zu untersuchen, ob die Überlieferung einwandfrei ist.

B. melius est mit (Acc. c.) Inf.,

die gewöhnliche Konstruktion mit imperativischer Bedeutung und zwar entweder mit folgendem *quam* wie Truc. 948:

> Meliust te minis certare mecum quam minaciis,

Rud. 145, wo sich die eigentliche Bedeutung wahrnehmen lässt, oder (gewöhnlich) ohne zweites Glied (das aber nicht selten aus dem Zusammenhang zu ergänzen ist) wie Pers. 369 Malo cauere meliust te (vgl. Men. 121 malo cauebis. si sapis, und caue malo); As. 249. Bacch. 76. Curc. 417. Ep. 669. Men. 339. 1091. 802. Merc. 463. Mil. 292. 1373. Most. 1068. Poen. 568. 677. 679. Rud. 141. 872. 1205. Truc. 150. 846. Bei Terenz nur einmal und zwar im Verbot, Ad. 180:

> - - Ante aedis non fecisse erit melius hic conuicium,

vgl. Liv. III. 41. 3 Non erit melius, inquit, nisi de quo consulimus, uocem misisse, 48. 3. Der Inf. Perf. im Verbot hat bekannt-

[1] So steht das Adv. *recte* öfters mit einem Verbum verbunden, z. B. Ad. 951 bonus est, noster est, recte datur, Bacch. 514 nimio hic priuatim seruaretur rectius, Andr. 955 (doppelsinnig) Si. Vinctus est. Pamph. Pater, non recte uinctust. Si. Haud ita iussi ('nicht mit Recht' bzw. 'nicht gut'). Andr. 766. Cato R. R. 44; Ps. 791. Men. 387. Andere Ausdrücke: Most. 719 amice facis, Quom me laudas; Men. 701. Poen. 589. — Mil. 1376 Stulte feci, qui hunc amisi. Merc. 873. Poen. 852. — Merc. 874 si properes, facias rectius.

lich aoristische Natur und ist derselben Art wie die altlat. Perfekta *nequis — isse uelit. uellet:* Cato 5[1], Varro ap. Non. 394, Gracch. ap. Gell. X. 3. 3. Ter. Hec. 560 Gell. XIII. 15. 1. C. I. L. I. 196. [3. 7. 11.] u. ö.

Auch an unserer Bacchidesstelle hat man die eben besprochene Konstruktion durch Konjektur einsetzen wollen, vgl. Müll. Pros. S. 251 Melius multo . . [si] . . relinquerest oder Meliust . . [si] . . relinquier. Dagegen spricht u. a. teils die Notwendigkeit, zwei Änderungen zu machen, teils die Tatsache, dass es beim Inf. nur *meliust* (ohne Zusätze wie *multo*), bzw. *melius* (s. Bx-Niem. zu Mil. 292) heisst.

C. melius est mit Konj.

und zwar mit *ut* oder ohne Part.; nur in neg. bzw. fragenden Sätzen (dies gegen Durham, Corn. Stud. 1901 S. 71, der nach Aul. 567 *optumust loces* den Konj. nach *meliust* verteidigt) wie Rud. 328 nunc quid mihi meliust quam ilico hic opperiar erum dum veniat? Aul. 76. Ps. 1121; Rud. 220. 1189. Men. 832.

Es hat sich mithin bestätigt, dass die Emendationen Merc. 497 *meliust sanus* <*ut*> *sis* und *meliust. sanus* <*si*> *sis* zu dem sonstigen plautinischen Sprachgebrauch nicht stimmen, ferner dass Bacch. 496 die Lesart der Pal., die von Abraham, Berl. phil. Woch. VI : 1122, empfohlen wird, sehr fraglich ist, da der Irrealis schon an sich nicht gut passt (s. o.) und die Konstruktion mit *si* ganz singulär wäre. Das letztere gilt auch für Goetzens Emendation Melius<t> multo . . si . . reliqueris, die sich übrigens auf die unbewiesene und m. E. unrichtige Annahme stützt, dass *melius est* = *m. erit* ist. Das *si* ist aber in beiden Rezensionen überliefert; es ist ohne weiteres klar, wenn man es nicht auf das *melius esset* oder ein *melius est* bezieht, was sehr fraglich ist, sondern auf ein dem Sprechenden vorschwebendes, aus dem vorausgehenden *serua* zu ergänzendes Futurum *seruabit* (bzw. *seruabis.*) Zum Gedanken vgl. Epid. 619 Ego te seruabo. Ep. Edepol ne illi melius, si nancti fuant.

5. Ergänzung eines Futurums aus einem Imperativ oder umgekehrt.

Diese Struktur ist der Umgangssprache keineswegs fremd. Wenn z. B. aus einem vorausgehenden Verbum sogar ein ganz verschiedenes Tempus ergänzt werden kann, wie etwa Poen. 1360 Perii hercle : : Immo haud multo post, si in ius ueneris, aus dem *perii* ein Fut. *perieris* oder *peribis:* Pseud. 380 negoti nunc sum plenus. Ps. Paulo post magis, vgl. Leo Anal. Plaut. I S. 35, so ist eine derartige Wechselbeziehung zwischen dem Imper. und dem Fut. umso leichter zu verstehen, als die Handlung eines jeden Imperativs, vom Standpunkt des Redenden aus betrachtet, futurisch ist. Daneben findet sich natürlich die vollständige Ausdrucksweise, z. B. Stich. 755 salta: saltabo ego simul.

A. Aus einem vorausgehenden Fut. wird ein Imperativ ergänzt.

Pseud. 122 : - - tuom tangam patrem. Cal. - - uerum, si potest,
Pietatis causa — uel etiam matrem quoque.
Bacch. 902. Abeo ad forum igitur Chr. Vel <tu> hercle in malam crucem,

wo man vor dem *in* ein <abi> oder <i> hat ergänzen wollen. Zum Gedanken vgl. Rud. 570 Labr. Intro rumpam iam huc in Veneris fanum. Charm. In barathrum mauelim. — Ohne Personenwechsel Ad. 277:

Ae. Ego ad forum ibo ut hunc absoluam; tu intro ad illam, Ctesipho,

wo Dz., Fl., Fab. gegen die Hschr. u. Don. ein <i> nach tu einschieben.

B. Aus einem Imp. ist ein Fut. zu entnehmen.

Asin. 940 f. Art. I domum. Phil. Da sauium etiam prius quam abitis. Dem. I in crucem.
Phil. Immo intro potius. sequere hac me, mi anime. Arg. Ego uero sequor.

Die Hschr. geben *intus*, corr. Fleck. — Wenn man aus Quintilians Bemerkung I. O. I: 5. 50: »'intro' et 'intus' loci adverbia, 'eo' tamen 'intus' et 'intro sum' soloecismi sunt» nicht schliessen darf, dass die Umgangssprache ähnliche Verbindungen gestattete — vgl. aber Varro R. R. I: 12. 2 animalia . . . per aera intus in corpus per os ac nares perueniunt atque efficiunt morbos, dagegen I: 40. 6 quod intro est; s. Funaiolis Anzeige der Heckmann'schen Abhandlung Priscae latis scriptores qua ratione loca significaverint, (Münst. Diss. 1904), Woch. f. Kl. Phil. 1905 S. 10 —, so ist, wenn man *intus* beibehält, eher an eine Kontamination zweier Gedanken zu denken, wobei das Adv. sich nach einem anderen, eine Bewegung nicht ausdrückenden Verbum wie etwa in *accubitum eamus* gerichtet hat, als mit Lindsay u. G.-S. praef. ed. min. p. X eine Aposiopese vorauszusetzen. Immo is tu potius (intus < $\overset{s}{\text{in}}$ tu, O. Seyfferts Konjektur ebenda) ist als Behauptung aufzufassen und kann kaum die imper. Bedeutung haben, die man, wenn sich diese Worte auf Dem. beziehen, lieber annehmen möchte (Immo i tu potius). Auch Funaiolis Vorschlag a. a. O. Immo tu potius und Palmers (Amph. S. 248) *in tu* potius ist nicht überzeugend. —

Bacch. 998 (Nicob. liest den Brief seines Sohnes):

> 'Pater, ducentos Philippos quaeso Chrysalo
> da, si esse saluom uis me aut uitalem tibi'.
> malum quidem hercle magnum. Chr. Tibi dico. Nic. Quid est?

sc. *dabo*. Ohne Personenwechsel Pers. 47:

> Sag. - - Hoc meumst ut faciam sedulo. Tox. Quidquid erit, recipe te ad me.
> quaere tamen, ego item sedulo. <Sag.> Si quid erit, <te fac>iam ut scias,

wenn man mit Bothe die Personenbezeichnung ergänzt. Sogar aus einem *folgenden* Imp. ist ein Fut. zu entnehmen St. 351:

> Cape illas scopas. Gel. Capiam. Pin. Hoc egomet, tu hoc conuorre. Gel. Ego fecero;

vgl. Ad. 854, wo ein Imp. und ein Konj. der 1. Pers. des Plur., der einem Fut. der 1. Pers. des Sing. entspricht, verbunden sind:

> I ergo intro et quoi rei est ei rei hunc sumamus diem.

Vgl. noch Asin. 645. Stich. 493 *P.* Phorm. 644; wahrscheinlich aber nicht Poen. 607 (abeamus. sed uos — Adv. Satis dictumst. abi). Ein Fut. als Hauptsatz zu einem hypoth. Nebensatz ist aus einem vorausgehenden Imp. od. imperat. Konj. zu ergänzen Pers. 579:

> Dor. Saluos sis, adulescens. Sag. Siquidem hanc uendidero pretio suo.

Bacch. 1027 (Nicob. liest den Brief des Pist.):

> 'Nunc - - pater, Da mihi ducentos nummos Philippos, te obsecro',
> Chrys. Ne unum quidem hercle, si sapis. Nic. Sine perlegam.

An dieser Stelle schwebt das zu ergänzende Fut. einer dritten anwesenden Person vor. Ebenso ist m. E. unsere Bacchidesstelle aufzufassen: aus *serua* V. 495 ergänze ich im folgenden Vers *seruabit:*

> Melius multo, me quoque una si cum illo reliqueris.

◆

Kritisch besprochene Stellen.

Amph. 56 S. 105.
» 96 51 f.
» 209 64 f.
» 507 214.
» 1040 82 ff.
» 1041 165 f.
» 1060 122 f.
Asin. 685 147 f.
» 714 160 Fussn.
» 941 239 f.
Aul. 368 28.
» 405 7.
» 643 200.
» 696 23.
» 802 [illegible]
Bacch. 146 200 f.
» 496 236 ff.
» 760 76 f.
» 1002 47 Fussn.
» 1172 14.
Capt. 457 10 Fussn.
» 801 171.
» 921 210 Fussn.
Cist. 13 53 f.
» 581 26.
» 650 160.
» 707 8.
» 734 111.
» 762 235.
Curc. 494 161.
Epid. 272 22.
» 728 43.
Men. 434 214.
» 556 127.
» 844 107 f.
» 954 11.
» 982 79.
Merc. 220 S. 32.
» 286 231.
» 490 54.
» 497 236 f.
» 582 75 f.
Mil. 843 190.
» 1242 96 f.
» 1296 19.
Most. 368 85.
» 604 f. 201.
» 711 157.
» 783 233.
» 853 15 Fussn.
» 878 204 f.
» 929 55 f.
» 1077 21.
» 1114 31.
Pers. 218 42.
» 260 60 f.
» 338 94.
» 362 206.
» 778 209.
Poen. 259 64.
» 730 102 f.
» 1268 90 Fussn.
Pseud. 143 44.
» 163 8.
» 499 223.
Rud. 168 29.
» 232 202.
» 309 12 f.
» 376 59.
» 636 61 f.
» 1040 14 ff.
» 1205 76.
» 1292 64.
» 1318 112 f.
Rud. 1401 S. 190.
Stich. 471 103.
Trin. 606 117.
» 923 116.
» 722 33.
» 946 144.
» 1123 16.
» 1187 119.
Truc. 374 231 f.
» 419 36.
» 546 11.
» 923 172.
Andr. 171 23 f.
» 485 7 f.
» 751 201.
» 898 106 Fussn.
Eun. 532 99 f.
» 710 94 f.
Heaut. 502 9.
» 748 46 f.
» 813 202.
» 818 105.
» 856 235.
» 874 230.
Phorm. 179 27.
» 538 77.
» 736 84.
» 880 64.
» 902 59.
Hec. 316 13 Fussn.
» 376 129.
» 768 127 f.
Ad. 56 162 f.
» 452 79 Fussn.
» 590 11.
» 757 21.

Tamm, F., Om avledningsändelser hos svenska substantiv, deras historia ock nutida förekomst.
Sundén, J. M., De tribunicia potestate a L. Sulla imminuta quaestiones.
Landtmanson, I. S., Träldomens sista skede i Sverige. Ett kapitel ur vår äldre rätts historia.
Johansson, K. F., Bidrag till Rigvedas tolkning.
Wahlund, C., La belle Dame sans mercy. En fransk dikt.
Edfeldt, H., Om bevisen för Guds verklighet.
Piehl, K., Quelques petites inscriptions provenant du temple d'Horus à Edfou.
Ribbing, S., Prof. Chr. Jac. Boströms Föreläsningar i etiken, efter det muntliga föredraget upptecknade och redigerade.
Persson, P., Om ett nyligen upptäckt fragment af en romersk kommunallag.
v. Schéele, F., Finnes det ett omedvetet själslif?
Geijer, P. A., Historisk öfverblick af latinets *qui* och *qualis* fortsatta som relativpronomina i de romanska språken.
Hjärne, H., Svensk-ryska förhandlingar 1564—72. Erik XIV:s ryska förbundsplaner.
Danielsson, O. A., Zur metrischen Dehnung im älteren griechischen Epos.

Band VI:

Lidén, E., Studien zur altindischen und vergleichenden Sprachgeschichte.
Lundström, V., Prolegomena in Eunapii uitas philosophorum et sophistarum.
Wadstein, E., Runinskriften på Forsaringen. Vårt älsta lagstadgande.
Hallendorff, C., Konung Augusts politik åren 1700—01. Ett bidrag.
Ahlenius, K., Till kännedomen om Skandinaviens geografi och kartografi under 1500-talets senare hälft.
Eklund, J. A., Nirvāna. En religionshistorisk undersökning.
Wadstein, E., The Clermont Runic Casket. With five plates.
Tamm, F., Om avledningsändelser hos svenska adjektiv, deras historia ock nutida förekomst.
Tamm, F., Om ändelser hos adverb ock arkaiskt bildade prepositionsuttryck i svenskan.

Band VII:

Tamm, F., Sammansatta ord i nutida svenskan, undersökta med hänsyn till bildning av förleder.
v. Friesen, O., Till den nordiska språkhistorien.
Pipping, H., Om runinskrifterna på de nyfunna Ardre-stenarna.
Tamm, F., Granskning av svenska ord. Etymologiska ock formhistoriska studier.
Varenius, O., Räfsten med Karl XI:s Förmyndarstyrelse. I. Dechargens gifvande och återkallande.
Hellquist, E., Studier i 1600-talets svenska.

Band VIII:

Samuelsson, J., Ad Apollonium Rhodium adversaria.
Edén, N., Den svenska centralregeringens utveckling till kollegial organisation i början af sjuttonde århundradet (1602—1634).
Meyer, E. A., Englische Lautdauer. Eine experimentalphonetische Untersuchung.

AHLENIUS, K., En kinesisk världskarta från 17:de århundradet.
VARENIUS, O., Räfsten med Karl XI:s Förmyndarstyrelse. II. Den undersökande kommissionen af år 1675.
SUNDSTRÖM, R. och LITTMANN, E., En sång på Tigrē-språket upptecknad, öfversatt och förklarad af R. S. Utgifven och öfversatt till tyska af E. L.

Band IX, hvaraf utkommit:

COLLIJN, I., Drei neu aufgefundene niederdeutsche Einblattkalender des 15. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte des Lübecker Buchdrucks.
v. FRIESEN, O., Vår älsta handskrift på fornsvenska.
HAHR, A., Konst och Konstnärer vid Magnus Gabriel de la Gardies hof. Bidrag till den svenska konstforskningen.

Pris för hvarje band 10 kr. (12 Mark).

Flertalet af de i banden ingående skrifterna kunna äfven erhållas i särtryck.

BYGDÉN, L., Förteckning å tryckta och otryckta källor till landskapet Uplands och Stockholms Stads historiskt-topografiska beskrifning, förnämligast hämtade ur Westinska samlingarne i Upsala Universitets Bibliotek. Pris 3 kr.

I kommission hos Wahlström & Widstrand, *Stockholm:*

Urkunder till Stockholms historia. I. Stockholms stads privilegiebref 1423—1700. af K. Hum. Vet.-Samf. utgifna genom K. HILDEBRAND. Hittills utkommet: 1:sta och 2:dra häftena. Pris för häfte 3 kr.
Uppland. Skildring af land och folk. af K. Hum. Vet.-Samf. utgifven genom A. ERDMANN och K. HILDEBRAND. Hittills utkommet: Band I: häft. 1—4 (kompl.). Band II: häft. 1. Pris för häfte 3: 50 à 3: 75 kr. (för hela arbetet 25 kr.)

—•—

Uppsala 1906. Almqvist & Wiksells Boktryckeri-A.-B.